

PAR GEIST
ZI SEELE
VAL KÖRPER

UNSER ERKENNTNISWEG BIS ZUR ERLEUCHTUNG
EIN WEGWEISER DER FREIMAUERER
"AUS DEM HERZEN HERAUS"
ODER "PAR ZVAL"

Band 4: Gawans Abenteuer vor Bearosche und in Asculan

SU MYNONA
ÜBERSETZER UND INTERPRET

© 2012

BAMBUSHALLE

SCHULE BEWUSSTER ANWESENHEIT

 s geht mir um die innere Kraft der Liebe,
die nicht berechnet
und die unser wahres Wesen ist.

Mit ihrem Bewußtsein sind meine Bücher geschrieben,
deren Inhalt sich daher auch nur denen mit Leichtigkeit eröffnet,
die sich zutiefst auf sie einlassen.

Die göttliche Liebe ist ein unerschöpfliches Fließen,
dem ich in meinem Schreiben folge,
so daß der Eindruck entsteht, man könne ihm nicht folgen,
weil er zuviel aufeinmal enthalte.

Es ist aber nur der Verstand, der Dir sagt,
meine Sätze seien oft zu lang und mit zu vielem Wissen befrachtet,
dem Du nicht folgen könntest.

Wenn Du jemanden wirklich liebst,
nimmst Du ihn unmittelbar mit Deinem Herzen in seiner Ganzheit auf,
die mehrdimensional ist.

Für den Verstand ist das aber zuviel,
weswegen er mit seinem ewigen „Ja, aber!“ zu allem und allen
auch nichts von Liebe versteht,
ja noch nicht einmal etwas vom Leben,
da er fest an den Tod glaubt,
vor dem er meint, Dich unbedingt schützen zu müssen,

obwohl es ihn aus Sicht der Liebe gar nicht gibt.

Man kann dem unerschöpflichen Fluß meines Schreibens,
der in seiner Liebe zu allem und allen
scheinbar keinen Punkt und kein Komma kennt,
folgen, wenn man nicht darauf besteht,
diesen Fluß der Liebe zum Verstehen bringen zu wollen.

In Liebe und mit vollem Mitgefühl für Deine Schwierigkeiten,
Dich sogar auch beim Lesen auf die Liebe einzulassen,
die man nicht verstehen kann,
weil sie das Wesen aller Geschöpfe und Ereignisse ist
und nicht etwas, das man von außen betrachten kann,

Su Mynona

Schreibe mir, wenn Du Fragen an mich hast,
von denen Du meinst, daß ich sie in meinen Büchern
noch nicht für Dich beantwortet habe.

*Beachte bitte beim Herunterladen meiner Bücher
aus der Homepage der Bambushalle,*

*daß das © für den Inhalt der Bücher von Su Mynona
mit allen Rechten jedweder erdenklichen Art
beim Autoren liegt.*

*Du hast kein Recht,
das gebietet Dir die Liebe,
sie zu Deinen Zwecken und zu Deinem Nutzen
zu vervielfältigen oder irgendwie zu verändern
oder sie gar digital oder ausgedruckt
teilweise oder ganz zu verkaufen –
es sei denn, Du hast dazu meine schriftliche Zustimmung!*

Das 7. Buch

Dem, der nie erwarb Schande,

*sollen eine Weile in seinen Händen
jetzt diese Abenteuer sein,
die nun hat der werte und bekannte Gawan.
Diese Abenteuer prüfen manche ohne Haß
nebeneinander oder jeden für baß
und nicht nur die Mähr vom Herrn Parzival.
Wer seinen Freund jedes Mal
mit Worten hin zum Höchsten jagt,
der ist im Preisen anderer bald ganz verzagt.
Ihm täte das Folgen der Leute gut,
wenn er oft ein Lob in Wahrheit tut.
Denn sonst bliebe, was er auch spricht oder sprach,
seine Rede ohne Bedacht.*

*Wer soll seine Worte behalten,
wenn sie die Weisen sogar nicht wollen verwalten?
Eine falsche und lügenreiche Mähr
gehört, glaube ich, noch besser
ohne Aufpasser in den Schnee,
der dem Munde täte weh,*

*der sie als Wahrheit zubereitet.
 So hätte ihm Gott dies zubereitet,
 wie es ihm gute Leute wünschen stets,
 denen ihre Treue zur Hand geht.
 Wen es zu solchen Taten hinzieht,
 denen Unglück folgt nach beizeiten,
 der verpflichtet seinen werten Leib dem Gewinn.
 Das sollte ihn lehren sein kranker Sinn.
 Er würde sie meiden, ehe er sich würde schämen.
 Diese Sitte sollte er sich zum Vogt nehmen.*

Eschenbach tut gut daran, nicht nur von einem Parzival zu berichten, der immer ein und dasselbe Art zu denken und zu leben hat. Schließlich sind wir als Kind ganz anders, denn als Jugendlicher oder danach als Erwachsener. Und als solcher sind wir auch immer wieder ganz neue Menschen wie zum Beispiel als Rentner, Weiser und zum Schluß als seliger Alter.

Und so müssen wir die Abenteuer, die uns hier von der Zeugung bis zur Erleuchtung erzählt werden, als die 7 verschiedener Menschen ansehen, nämlich als die von **Gandin**, soweit wir noch nach außen hin unsichtbare Embryonen sind, als **Gahmuret**, soweit wir spielende Kinder sind, als **Parzival**, soweit wir leidenschaftliche Jugendliche sind, als **Gawan**, soweit wir Erwachsene mit eigener Verantwortung sind, **par Zval**, soweit wir Weise sind, als **Gralskönig**, soweit wir in unserem Weihnachtsfest Selige sind, und als **Loherangrin**, soweit wir dabei sind, unsere uns beseligende Erleuchtung darin, wer wir wirklich sind, par Zval im Alltag zu meistern.



Mexico City
Gralskönig

Feuerland
Clinschor

Island – Asgard - Azagouc
Gandin

Ithaka - Belakane

ODYSSEE

Trevrizent

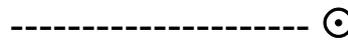
Baruc

Loherangrin



Simbabwe

Orient



Ural

Troja – Lhasa - Bearosche

ILIAS

Gawan
Ceylon - Asculan

Gahmuret
Manschurei

Parzival
China



*Gawan, der war in rechtem Gemüt,
 pflegte zu seinem Heldentum die Hut,
 so daß die wahre Zagheit
 zum Preis ihn nie in die Irre leitete.
 Sein Herz war im Feld stark wie eine Burg,
 und kein scharfes Streiten erregte in ihm eine solche Furcht,
 in dessen Streites Gedränge man ihn nicht sah.
 Freunde und Feinde ihm das sagten,
 sein Ruf wäre wie zum Preis der Hölle,
 wie ihn gerne Kingrimursel
 im Kampf hätte von ihm übernommen.*

Dein auf den hohen Gipfel der Erleuchtung aufsteigendes Seelenbewußtsein, das sich Schritt für Schritt, Abenteuer für Abenteuer in Dir immer mehr von der Bindung an den Körper befreit, pflegt mit Recht die Vorsicht, da man von diesen Steilhängen der innersten Selbsterkenntnis leichter abstürzen kann, als man das unten im Tal des reinen Körperbewußtseins noch annimmt. Du brauchst dazu ein starkes Gemüt, in dem Du nicht an Dein Ziel zweifelst, da Du andernfalls schneller wieder im Tal landen würdest, als Du nur denken kannst, ohne zu wissen, wie das wohl geschehen sein mag.

Und wenn hier im Epos ständig vom Streiten die Rede ist und nicht, wie man es von einer Heldengeschichte erwartet, von einem Kampfgetümmel mit seinen Feinden, dann ist damit tatsächlich ein Streiten gemeint, nämlich mit Dir selbst, ob nicht doch das Ich als Dein Gegner Kingrimursel von der Sippschaft Kingrun Recht habe, daß Du als er das wahre Ich sei und nicht ein nicht zu beschreibendes göttliches Es als Dein unsichtbares Wesen.

Du in der vordergründigen Interpretation Deines Egos hättest gerne die Stärke, die Du als Seele hast im Wissen, daß Du unsterblich bist und unerschöpflich schöpfend, was Du erleben willst. Denn Dein sogenanntes Ich kann das nicht, da es nur eine Illusion ist, das Dir Clamide als Dein Verstand vorgaukelt, als wäre es Wirklichkeit, als wäre Dein Ich Du, obwohl es, wie es hier hintergründig richtig heißt, nur dem Weg zur Hölle folgen kann, da es einzig und allein an Deinen Tod glaubt und nicht an Dein ewiges Leben, weil es der Logik von Clamide folgend nichts davon versteht.

*Nun war von Artus hierher gekommen,
ich weiß nicht, in wie vielen Tagen,
Gawan, der seine Mannheit pflegte, ohne zu verzagen.
Und so ritt der werte Degen bald
auf dieser rechten Straße aus einem Wald
mit seinem Gefolge durch einen Wiesengrund.
Da ward ihm auf dem Hügel kund
ein Ding, das ihn die Angst lehrte
und seine Mannheit mehrte.*

*Dort sah der Held ganz ungelogen
dahinter manche Banner, die da waren vorbeigezogen
mit großer Kraft und nicht zu krank.
Er dachte: "Mir ist der Weg zu lang,
würde ich wieder gehen in den Wald."
Und so hieß er, ihm zu satteln bald
ein Roß, das ihm gab Orilus.
Das wurde genannt so
mit seinen roten Ohren Gringuljete.
Er empfing es von ihm ohne seine Bitte.
Es war von Munsalvaesche hergekommen,
und Lehelin hatte es an sich genommen
im Brumbane am See.
Seinem Reiter tat sein Tjost weh,
den er tot dahinter stach,
wie zu ihm Trevrizent davon sprach.*

Ich sprach im vorigen Buch dieses Epos von dem hölzernen Pferd, das man nach den Angaben von Odysseus erbaut hatte, um mit seiner Größe die Trojaner, denen man es vor ihren Stadtmauern zurückgelassen hatte und die es als ihr Eigentum übernahmen, zu zwingen, die Stadtmauern einzureißen, um das riesige Pferd überhaupt in die Stadt zu bekommen, woraus sich dann die Griechen nächtlich ergossen und die sonst uneinnehmbare Stadt Troja einzunehmen.

Nun, ohne daß es sich hier in diesem Epos um ein hölzernes Pferd handelt, spielt dieses besondere Pferd für Gawan doch eben dieselbe Rolle beim späteren Einnehmen der Stadt vor ihm, für die auch das sogenannte Trojanische Pferd erbaut worden ist. Denn wir stehen hier vor Troja, das Eschenbach hier gleich *Bearosche* nennen und um das gleich hart gekämpft werden wird.

Das hölzerne antike Pferd als Symbol Deiner heiligen Spiritualität, denn Holz bedeutet nichts anderes als Heiligkeit, da Bäume Leben durch Sauerstoff spenden und so für jedes Geschöpf auf Erden leicht vorstellbar lebenswichtig sind, ist hier ein Rotohr, was dieselbe Wirkung wie Holz hat, da die rote Aura Deiner Seele ein Beleben Deiner Organe bedeutet durch das innere Erzeugen und Aufsteigen von rotem Blut, das Dir als Aura aufscheinend bis über die Ohren reicht, so daß Du als Erwachsener nicht mehr grün hinter den Ohren bist und damit auch kein *Greenhorn* mehr oder *Gringuljet*, das deswegen nicht mehr seinem ursprünglichen geistig noch unreifen Besitzer gehört, der noch grün hinter den Ohren war, sondern über Lehelin und Orilus, über Dein inneres Leuchten und über Deine innere Selbsterkenntnis nun Dir als Gawan im Bewußtsein, daß Du eine unsterbliche Seele bist und nicht identisch mit Deinem sterblichen Körper, ohne daß Du darum gebeten hast, wodurch Deine Aura vom Grünen in das Rote gewechselt ist, vom Seßhaften in das Reisende, aus dem tiefen Tal des Bewußtseins in die Höhe der Bergwelt jenseits des Wiesengrundes, in der Du als Gawan nun die Einnahme von *Bearosche* miterleben wirst als Dein inneres Troja, als den in Dir lebendigen Thron Gottes, der als Dein Solarplexus oder löwenhaftes Sonnengeflecht als das Tronje von Hagen hier *Bearosche* genannt wird – die *Rose Gottes* als das Lebensmuster der Schöpfung, die Dir die neue Spiritualität *Rotohr* hier bewußt macht als ehemaliges *Greenhorn Gringuljet*.

*Gawan dachte: "Wer verzagt,
so daß er flieht, eh daß man ihn jagt,
der ist auch seinem Preis gar zu froh.
Ich will näher zu ihnen herangehen so,
was mir da auch nun mag geschehen.
Von ihnen haben mich die meisten ja schon gesehen.
Dazu wird mir bestimmt ein guter Rat erteilt werden."*

*Da saß er ab zur Erde
so ruhig, als stehe er vor einem Stall.
Die Rotten waren ohne Zahl,
die da mit der Kompanie ritten.
Er sah viele Kleider, die waren gut geschnitten,
und manchen Schild so gebaut,
daß er ihn nicht kannte überhaupt,
und auch keine Banner von ihnen.*

*"Diesem Heer bin ich kein Gast",
so sprach der werte Gawan besonnen,
"da ich von ihm keine Reaktion bekomme.
Wollen sie mir dies zum Übel wenden,
werde ich ihnen einen Tjost senden,
und zwar mit eigener Hand,
eh daß ich von ihnen werde zurückgesandt."*

*Da war auch Gringuljet gegurtet,
das durch manche Angst einflößenden Furten
in den Streit zum Tjost schon ward gebracht.
Das wurde auch hier nun von ihm gedacht.*

Die Spiritualität Deines wahren geistigen Wesens, für die dieses ehemalige Greenhorn, das nun ein Rotohr ist, symbolisch steht, während sein Sternbild Pegasus im Osten aufgegangen ist und somit auch am Himmel über Dir im September als dem Monat der Jungfrau fertig gegurtet ist zu Deinem Kreuzzug oder Trojanischen Krieg im Wesen Deiner Midlifecrisis als das Mittelalter der Menschheit im Fischezeitalter nach der Gründung des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, diese Spiritualität hat Dich schon oft durch die Furten Deiner Bewußtseinswechsel geführt, wie zum Beispiel durch das Erwachsenwerden, die Pubertät, Geburt und Zeugung. Und immer hat Dich dieses geistige Greenhorn roter und roter werden lassen bis hier nun über beide Ohren durch die Liebe, die Dich jeden Streit um die Frage, wer Du in Wirklichkeit bist, ohne wirkliche Gefahr beilegen läßt durch den Todesstoß, den Du darin am Ende jeder Illusion gibst, sobald Du sie durch die wahre Liebe, die Dich führt, erkennst.

*Gawan sah viele gut dekorierte
 und wohl geformte Helme hier,
 die kostbar waren viel.
 Und sie führten mit sich in ihr Kriegsspiel
 weiße neue Speere, oh Wunder,
 die bemalt waren ganz besonders.
 Junker hatten sie in der Hand,
 und man sah die Wappen ihrer Herren daran.
 Gawan, der Sohn des Königs Lot,
 sah wegen des Gedränges ihre große Not.
 Maultiere mußten die Harnische tragen
 und ziehen manchen voll beladenen Wagen.
 Allen war es eilig, zur Herberge zu kommen von hierher.
 Auch fuhren die Marketender hinter ihnen her
 in einer wundersamen Parade.
 Dazu gab es keinen anderen Rat.*

*Auch waren Frauen da genug,
 von denen manche schon den zwölften Gürtel trug
 als Pfand für ihre Minne.
 Das waren nicht etwa Königinnen.
 Diese Tripperliesen
 nennt man Soldatendirnen.
 Hier die Jungen, dort die Alten
 und dazu auch viele Rivalen.
 Ihr Laufen machte ihnen müde Glieder.
 Etliche sähe man lieber an einer Weide wieder,
 als daß sie das Heer hier vermehrten
 und das werte Volk verunehrten.*

Was hier als vor den Augen Deines sich befreienden Seelenbewußt-
 seins vorbeizieht, sind die gesammelten Kräfte Deines Körperbewußt-
 seins, das die Sippschaft von Kingrun unter Kingrimursel gegen Deine
 Absicht mobilisiert, Dich von der Illusion zu befreien, Du seiest iden-
 tisch mit Deiner Erscheinung. Und dabei bietet dieses Heer an rebel-
 lierenden Gedanken und Emotionen umso mehr vom Feinsten bis zum

Allergemeinsten, was das Ichempfinden gegen seine Entthronung zu bieten hat, gegen Dich auf, je mehr Du fest entschlossen bist, herauszufinden, wer Du in Wirklichkeit bist.

Schau, wie Gawan in Dir damit jetzt umgehen wird und mache Dir das zur inneren Wegweisung!

Er tut es, als gehöre er ein noch das Ich, von dem er bisher annahm, es gäbe dieses wirklich. Du kannst hier noch nicht anders, da ja sonst auch die Abenteuer, die Dir erst noch bis zur Erleuchtung bevorstehen, schon vorüber wären, weil geistig schon verarbeitet und verdaut.

*Vorbei war nun gelaufen und geritten
das Heer, das Gawan hat abgewartet gesittet.
In solchem Wahn das geschah,
daß jeder, der den Helden da halten sah,
glaubte, er gehöre zu diesem Heer.
Diesseits noch jenseits vom Meer
zog dahin nie eine stolzere Ritterschaft.
Sie hatte des Hochmuts Kraft.*

*Nun kam kurz darauf hinter ihnen her
genau auf ihrer Spur ein sehr eiliger
Knappe in ganz ungefüger Forschheit daher,
der ein lediges Roß führte neben sich her
und der einen neuen Schild mit sich führte.
Mit beiden Sporen er berührte
ohne Zartheit die Seiten
von seinem Roß. Denn er wollte eiligst zum Streiten.
Geschnitten war sein Kleid nach guter Sitte.
Gawan da zu dem Knappen kam hingeritten
und fragte grüßend nach der Mähre,
wer denn wohl die Gesellschaft wäre.*

*Da sprach der Knappe: "Ihr spottet mein!
Herr, habe ich mir eine solche Pein
durch meine Ungeduld euch gegenüber eingehandelt,
hätte ich dann aber lieber eine andere Not erduldet,*

*die mir stünde als Ergebnis davon besser als das.
Wegen Gott besänftigt nun euren Haß.
Ihr erkennt einander doch besser als ich ohne Frage.
Was hilft es euch, wenn ihr mich dennoch danach fragt?
Es sollte euch tausend Mal besser bekannt sein
als mir in dieser Stunde ganz allein."*

*Gawan bot ihm des Mannes Eid,
welches Volk da vor ihm reite,
daß er das nicht erkennen könnte.
Er sprach: "Schande über mich, die mir meine Unkenntnis gönnt,
daß ich in Wahrheit nicht kann sagen,
daß ich von ihnen je einen sah
bis zu diesem Tage in keiner Stadt,
wo man meinen Dienst je erbat."*

Das ist nur natürlich, daß Du dieses Heer an rebellierenden Gewohnheiten bisher noch nie in irgendeinem Deiner Kämpfe gegen wen auch immer hast beobachten können, da es ja auch noch von Dir dazu aufgerufen war, gegen Dich anzutreten, um Dich, welcher Wahnsinn, vor Dir selbst zu retten und vor Deiner Absicht, Dich zutiefst in Frage zu stellen in den Wechseljahren. Das abwehrende und Dich scheinbar schützende Heer Deiner Vorstellungen von der Zukunft nach den Wechseljahren schottet Dein Bewußtsein ab vor der Einsicht, die Zukunft könne Dich nur dem Tod immer näher bringen, wonach Du dann endgültig nicht mehr existieren würdest.

Und solche Empfindungen, wenn Du davor wirklich Angst hast, macht einen zuckerkrank, gibt der Menschheit mit dem Mittelalter zum ersten Mal im Fischezeitalter das Gefühl eines Weltunterganges, zu dem die erste Weltumseglung mit ihrer Entdeckung einer ganz neuen Welt das sicherste Zeichen sei und vor allem auch das Märchen, die Grundlage der Kirche würde in Jerusalem, also im Herzen der alten und neuen Welt, nicht mehr richtig gewürdigt seit dem Siegeszug des Islam, der von Mohammed ins Leben gerufen worden ist, als Parzival zum ersten Mal in der Gralsburg war und dort wegen seiner Einfältigkeit als Karolinger nicht danach gefragt hat, welchen Sinn das alles habe. Mohammed gab der Welt damals die Antwort auf diese

dringende Frage und stellte damit die Grundordnung des Kirchenchristentums in Frage.

Und so ist daher auch mit Recht der hier vorbeieilende Knappe, der so plötzlich hinter dem Troß der Armee Deiner guten und schlechten Gewohnheiten aufgetaucht ist, erstaunt über Deine einfältige Frage als Gawan, als der Du hier Deine alten Verwandten als Deine alten Gewohnheiten vor Augen hast. Gawan steht hier genauso ratlos auf dem angeblichen Feld der Ehre herum, wie Arjuna in derselben Situation des Hinduismus in seinem Mittelalter nicht weiß, ob und warum er gegen seine eigenen Verwandten kämpfen dürfe oder solle, die sich kampfbereit bis zum Äußersten vor ihm aufgebaut haben, um ihn daran zu hindern, darin zur Erleuchtung zu kommen, wer er in Wirklichkeit sei –

wohl wissend, daß damit alle alten Gewohnheiten und Vorstellungen über Gott und die Welt über Bord geworfen oder ganz einfach als Illusion losgelassen werden müßten. Und so war es auch mit Gottfried von Boullion im zweiten Kreuzzug, der sich als Gawan des Fischezeitalters in Jerusalem plötzlich dem Mob seiner eigenen Leute gegenüber sah, der wahllos alles tötete, was ihm begegnete, ob Mann, Frau oder Kind, da, wie es zynisch vom Papst hieß, dieses Morden aller Menschen, ob Christen oder Heiden, weil sie alle gleich aussähen, nichts ausmache, würde Gott im Himmel doch alle genauestens auseinanderhalten können.

Gawan kann es nicht, da ihm hier in dieser prekären und für ihn völlig unerwarteten Situation in seinen Wechseljahren nicht bewußt wurde, was ihm hier wirklich im Innersten gegenübertritt, ist doch das, was außen geschieht, nur eine Projektion Deiner Vorstellungen von Gott und der Welt nach außen.

Der wie Quecksilber so sehr eilige und kaum faßbare Knappe ist das Wesen des kleinen Planeten Merkur, der im engsten Kreis aller Planeten um seinen Herrn, die Sonne, kreist. Da wir uns im Reich des Sternzeichens Jungfrau befinden mit ihrem hellsten Stern Spica, der hier Bearosche heißt und antik anderswo das Troja oder bayerische Tronje von Hagen ist als die Rose Gottes im Wesen des Sonnengeflechtes Vesta mit ihrem Asteroidengürtel in unserem Planetensystem, wirkt hier auf uns ganz besonders der Planet Merkur ein als der

mit Flügelschuhen dahineilende Hermes als Botschafter Gottes, den die Christen den zur Dreifaltigkeit Gottes gehörenden Heiligen Geist nennen als *Hermes Trismegistos* und der astrologisch im Reich des Sternzeichens Jungfrau sein Zuhause hat, wie sich die Astrologen ausdrücken, oder seine geistige Werkstätte, wie ich es für mich selbst ausdrücke in meinem Wesen.

Der Merkur gibt über alles Auskunft, wonach Du ihn fragst, da er Deinen Geist anregt, zur Wesensschau zu kommen und über sie Gott und die Welt zu schauen und nicht über das exakte Hinsehen mit dem gesunden Menschenverstand, wie es uns die Naturwissenschaftler beibringen, weil sie sich als die Hauptschüler der Sippschaft des Kingrun und Kingrimursel die Welt nicht anders vorstellen können als so, wie sie sie mit ihren äußeren Augen in völliger geistiger Blindheit sehen. Um diesen ganz anderen Geist als den der Wissenschaftler und Experten in sich tragend werden zu lassen, hat der Merkur als Knappe seines Herrn *Lisavander*, wie Du gleich hören wirst, Burggraf des Kastells *Beaveys*, der eine Franzose ist, ein lediges Roß dabei, das neben ihm herläuft.

Es ist sozusagen das kleine Sternbild *Füllen* oder *Fohlen* neben dem großen Sternbild *Pegasus*, die beide hier soeben im Osten Deinen irdischen Horizont übersteigend am Himmel als Dein Seelenbewußtsein erschienen sind. Auf diesem Füllen der himmlischen Stute Pegasus oder Gringuljet für Gawan ritt Jesus einst in Jerusalem ein und stieg Mohammed nach ihm in den Himmel auf.

Ich selbst ritt auf ihm traumhaft sicher direkt vor meiner Erleuchtung, wer ich in Wirklichkeit bin, in die Unendlichkeit meines Allbewußtseins, um dann nach hinten von seinem Rücken zu rutschen, um so ganz ALL EIN in unermesslicher Alliebe zu erleben, wer ich in Wirklichkeit bin – pure, unerschöpflich schöpfende Lebendigkeit bar jeder Theorie über Gott und die Welt, als wäre mein Wesen als das Leben eine große Leere als unermessliche Leichtigkeit wie ein Nichts, obwohl es in Wirklichkeit ein Nicht ist.

Der Knappe sprach zu Gawan:
"Herr, so habe ich euch unrechtgetan.
Ich hätte es euch besser gesagt.
Doch war mein scharfer Sinn verzagt.

*Nun richtet meine Schuld
nach eurer eigenen Huld.
Ich will es euch danach gerne sagen.
Laßt mich aber mein Unglück zuvor beklagen."*

*"Junker, nun sagt mir, wer sie sind,
in eurer zurückhaltenden Pein!"*

*"Herr, der, der euch vorausfährt
und dem doch seine Reise ist unverwehrt,
heißt König Poydiconjunz.
Und mit ihm ist der Herzog Astor de Lanverunz.
Da fährt dahin ein unbescheidener Leib,
dem Minne anbot nie ein Weib.
Er trägt des Unglücks Lorbeerkranz
und heißt Meljacanz.
Ob es ein Weib war oder eine Maid,
was immer er an Minne hat erjagt,
die nahm er ganz und gar in Nöten.
Man sollte ihn deswegen töten!"*

*Er ist Poydiconjunzes Sohn
und will auch Ritterschaft hier tun.
Er pflegt das Heldentum reichlich, wie man sagt,
oft und unverzagt.
Was hilft ihm dabei seine Mannheit als Sitte?
Eine Schweinemutter, liefen hier mit
ihre Ferkel, der wären sie auch viel wert gewesen.
Ich hörte nie von einem Mann, der ward gepriesen,
daß ihn sein Heldentum ohne Anstand trug.
Darin folgen mir genug.*

*Herr, hört hier noch ein Wunder
und laßt euch das erzählen als etwas Besonderes:
Ein großes Heer nach diesem führt jemand an,
den sein Ungefüge dazu rührt,
das ist der König Meljanz von Liz.
Des hochfahrenden Zornes Fleiß*

*hat er nachgeeeifert ohne Not.
Eine unaufrichtige Minne ihm das gebot."*

König *Poydiconjanz von Gors*, sein Sohn König *Meljanz von Liz*, der Herzog *Astor de Lanverunz* und der Unhold *Meljacanz* stehen Dir hier nun zu viert mit ihren beiden Heeren vor Augen und wollen die Stadt Bearosche einnehmen, um von dort die Jungfrau *Obie* zu sich zu holen, um die *Meljanz von Liz* geworben hat und die ihn als zu lieblos für sie abgewiesen hat.

Obie und ihre Schwester *Obilot* sind die Töchter des Fürsten *Lyppaut*, der von seinem König *Schaut* als Vater des *Meljanz* zu dessen Lehrer erkoren war, damit er wie *Parzival* bei *Gurnemanz* Sitte und Anstand lerne, um später einmal selber ein guter König sein zu können.

Ich glaube, man kann diesen hier auszufechtenden Streit um *Obie* am ehesten verstehen, wenn man zuvor gelesen hat, wie es zu diesem Streit gekommen ist, in dem diese *Obie* als die *Helena von Eschenbach* aus ihrem Zuhause *Bearosche* als das überaus stark befestigte *Troja Lhasa* gewaltsam herausgeholt werden soll, um als die bis hierhin strahlende *Morgenvenus* zur leuchtenden *Abendvenus* ab jetzt zu werden. Hören wir also noch ein Stück weiter zu, wie der Knappe *Merkur* uns die Vorgeschichte zu diesem Höhepunkt des *Trojanischen Krieges* erzählt, der dem Westen zum *Kreuzzug* gegen das Heidentum im Orient geraten ist und Dir zu Deinen inneren Auseinandersetzungen mit Deinem Bewußtsein der Sterblichkeit im Verlauf Deiner *Wechseljahre* als die *Zeit der Ernte Gottes auf Erden*.

Meljanz von Liz

Gawan

Poydiconjunz

Lanverunz

Meljacanz

Bearosche

Rose Gottes

Schaut

Lyppaut

Obilot

Obie

Lisavander

In dieser Formation stehen sich zu dieser Zeit vor dem alles entscheidenden Kampf um Obie alle, die an der Einnahme oder an dem Erhalt von Bearosche interessiert sind, gegenüber, wobei das Obere sich jeweils im Unteren spiegelt, also

Lisavander in Meljanz von Liz,

Obie in Gawan

Obilot in Poydiconjunz,

Lyppaut in Lanverunz

Schaut in Meljacanz

über den Spiegel Bearosche als Lhasa oder Troja,
dem Sonnengeflecht unserer Mutter Erde
und auch dem Deinen
als die Rose Gottes als Labyrinth des Minotaurus
mit seinen 2 x 5 Blütenblättern Deines Nabelchakras.

Es ist das Format, das Dein mentales Bewußtsein nun hat in Konfrontation mit der Rose Gottes, die Du entweder in rein mentaler Verstandesgewalt ganz einfach für Dich selbst raubst und damit vernichtest oder die Du durch eine geistig anstehende Transformation vom mentalen zum liebenden Bewußtsein ganz einfach liebevoll für Dich einnimmst, so daß Dir die Liebe freiwillig folgt als Dein wahres Wesen, ohne zu berechnen, was nun richtig oder falsch sei.

Es ist ja gerade dieses ständige Polarisieren des mentalen Bewußtseins in Höhe Deines Sonnengeflechtes, das Dir eingibt, es gäbe als Gegenpol zum Leben den Tod oder als Gegenpol zu Gott den Teufel oder als Gegenpol zur Liebe die Gewalt. Doch in Wirklichkeit kennt Dein Wesen als Leben, Gott und Liebe, keinen Gegenpol zu sich, da es außer Leben sonst nichts gibt, das wir Gott nennen und als die wahre Liebe, die nicht berechnet, empfinden. Was Du hier in Höhe des Nabels der Welt aufeinanderstoßen fühlst, ist das westliche Heer der ungiftigen Atmung mit seiner Thora von oberhalb des Zwerchfells und ist das östliche Heer der giftigen Verdauung mit seinem Dharma von unterhalb des Zwerchfells Ural.

Wer wird nun über Dein aus den giftigen Emotionen in die Atmung aufsteigendes Bewußtsein siegen – das brahmanische Gesetz des östlichen Dharmas aus dem Nabel oder Troja der Welt oder das mosaische Gesetz der Thora aus dem Thorax oder Ithaka der Welt unserer lebendigen Mutter Erde? Und wer wird Helena als Obie für seine Welt in Anspruch nehmen dürfen? Der Westen diese Venus der Liebe als sein Abendstern oder der Osten diese Venus der Liebe als sein Morgenstern?

Als Gegenpol zur Gewalt gibt es die emotionale Liebe, als Gegenpol zu einem theologischen Gott im Himmel gibt es den theologischen Teufel in der Hölle, und als Gegenpol zum Leben als Biologie gibt es den natürlichen Tod –

aber niemals kann es zu diesen Illusionen
den Gegenpol Wirklichkeit geben,

da diese leer ist

als Null
ohne Zahl,

ohne Illusion,
ohne Traum.

Vergiß das nie mehr!

*Der Knappe in seiner Züchtigkeit sagte weiter:
"Herr, ich sage es euch, wie ich es sehe heute.
Des Königs Meljanz Vater,
auf seinem Todeslager zu sich bat er
die Fürsten von seinem Land.
Als unerlöstes Pfand
stand für ihn sein heldenhaftes Leben,
das sich nun dem Tod mußte ergeben.
In dieser Stunde der Reue
befahl er in ihre Treue
Meljanz, den klaren,
all denen, die da waren.*

*Und er erwählte für ihn aus ihnen jemand Besonderen dann.
Dieser Fürst war sein höchster Mann
und in der Treue zu ihm auch bewährt
und von aller Falschheit geleert.
Diesen bat er, seinen Sohn zu erziehen.
Er sprach: "Du magst an ihm nun zeigen
deine Treue handfeste.
Bitte ihn, daß er die Gäste
und die Einheimischen in gleichem Maße halte für wert.
Und wenn es der Kummer begehrt,
dann bitte ihn, zu teilen seine Habe."*

*So wurde ihm anempfohlen dieser Knabe.
 Und da leistete der Fürst Lyppaut
 all das ab an seinem Herrn, dem König Schaut,
 an dessen Todeslager, was er von ihm erwarb.
 Sehr wenig davon verdarb,
 und am Ende ward es vollbracht.
 Der Fürst hat den Knappen zu sich gebracht,
 wo er daheim hatte liebe Kinder,
 die ihm noch immer willig sind da,
 eine von ihnen eine Tochter, der es an nichts gebrach,
 außer daß man über sie sprach,
 sie wäre wohl schon eine Geliebte.
 Sie hieß Obie,
 und ihre Schwester hieß Obilot.
 Obie ist der Grund dieser Not.*

Ich sagte eben so leichtsinnig vorausgehend, hier stünden sich die beiden gut organisierten Heere der Atmung und der Verdauung gegenüber und nur getrennt vom Zwerchfell Ural. Aber das ist eigentlich erst die Situation für spätere Abenteuer, wozu dann Parzival vorübergehend wieder in seinem Wesen par Zval vom Eremiten Trevrizent im Wesen des Erntedankfestes initiiert wird, in dem Jesus mit nur 5 Gerstenbrot und ein wenig Fisch 5000 Männer ernährt, wie es wörtlich heißt, obwohl es nicht *Männer* waren, sondern das *Manen* als Dein Mentalbewußtsein in der Bedeutung der geistigen Quintessenz als 5 im dreimaligen Umlauf als Körper – Seele – Geist als jeweils eine der drei Nullen, die je für das Ganze stehen, das ja nach seinem Wesen leer ist im Wert von 0, der grenzenlos und unerschöpflich ist und damit unendlich viel mehr als jeder andere Wert, der aus der 0 als unsere Zahlen ausstrahlt.

Hier stehen sich in Wirklichkeit noch unterhalb des Zwerchfells die Kräfte gegenüber, von denen die der Speicherorgane Leber, Milz, Niere Dein Bewußtsein nach oben treiben und die der Hohlorgane Galle, Magen, Blase Deine Kräfte im wahrsten Sinn des Wortes in die Scheiße nach unten treiben.

Die Kraft Deiner *Leber*, die Dein Bewußtsein auf Erden im Körper frühlingshaft erblühen läßt, nennt sich hier personifiziert *Lyppaut*.

Die Kraft, die dieser Fürst des Königs Schaut für dessen Sohn braucht, um ihn zu lehren, wie man in Zusammenarbeit mit der Leber über die Milz zurück nach oben kommt in die ungiftige Atmung allen Erlebens, ist das Bewußtsein, das die *Milz* steuert, die als *Meljanz von Liz* Dein Blut so reinigen soll und muß, daß die Gifte, die darin venös aufsteigend enthalten sind, nicht mit in den Blutkreislauf des Herzens Orient gelangen können, was nämlich für den Orient und Dein Herz tödlich wäre.

Der all dies regierende König *Schaut* ist als der Auftraggeber von Leber und Milz der geistige *Schatten*, den Dein Seelenbewußtsein als Deine physisch dichtes Erscheinung wirft und den wir unseren irdischen Körper nennen.

Die *Galle*, die zur Leber gehört wie der Magen zur Milz, die Dir immer dann hochkommt, wenn Du wütend bist, nennt sich hier personifiziert der Unhold *Meljacanz*, dessen Teilhaber als *Magen* personifiziert hier der nimmersatte *Astor oder Castor von Lanverunz* genannt wird.

Der König *Poydiconjanz von Gors* ist zu all diesen Dich völlig wertfrei in die Scheiße stoßenden oder in den Atem des Himmels erhebenden Kräften im Verdauungsraum über den auf- und absteigenden *Darm* zusammen mit dem Querdarm hier in diesem Moment des Epos als das *Dharma* Asiens der Bauch oder eher noch die Bauchschürze Tibet, die für den Rumpf das ist, was die Nase für den Kopf ist mit ihrer drüsenhaften Nasenspitze, wie man es noch bei den Tieren sieht, als das männliche Sonnengeflecht, unter dem sich der Dünndarm unserer großen Mutter Erde befindet als das Wesen der tibetischen Hochebene mit dem Nabel der Welt als Potala von Lhasa.

Das weibliche Gegenstück zu diesem personifizierten Sonnengeflecht Poydiconjanz von Gors vorne ist Deine Bauchspeicheldrüse hinten, deren weibliche Kräfte hier personifiziert als Obie auf Dich einwirken, deren Wesen astrologisch das der Vesta ist als der ehemalige heile Planet Vesta, der heute nur noch als Asteroidengürtel zwischen Mars und Jupiter ein zerstörter Planet ist als Wirkung der Zuckerkrankheit, an der unsere Mutter Erde seit dem Untergang von Atlantis zusammen mit ihren Kind Menschheit bis heute leidet.

Sie und uns davon seitdem wieder zu heilen, ist das Ziel der Griechen im Trojanischen Krieg als die Zeit Deiner Wechseljahre und als die Zeit der Kreuzzüge im Reich der Jungfrau Obie genau gegenüber dem Kreuzweg im Reich der Fische. *Obie* bedeutet soviel wie *Obhut* und Hingabe im Sinne von Gehorsam gegenüber dem Dharma des Lebens, das ein Gesetz ist, an dem kein Geschöpf auf Erden vorbeikommt – außer durch Erleuchtung in einer Alliebe, die niemanden und nichts bewertet. Obie ist die vestalische Jungfrau, die in uns das ewige Feuer hütet, das als das innere Herdfeuer in unserem Körper und als das Mentalbewußtsein unseres göttlichen Wesens nie ausgehen darf, da Du sonst nie mehr in der Lage wärest, Deinen physischen Körper dazu zu benutzen, als festes Fundament für Deinen Aufstieg auf den Gipfel der höchsten Selbsterkenntnis.

Gawan sieht also hier noch unbeteiligt seine eigene Verwandtschaft als seine eigene bisherige Gewohnheit, zu denken und emotional zu empfinden, gegen die Obhut Obie aufmarschieren, die ihr die Gewißheit geben soll, für immer körperlich anwesend auf Erden zu sein und nicht wie ein Spinner über den Spleen, wie die Engländer die Milz nennen, da sie im Altweibersommer zum Spinnen über ein zukünftiges Leben jenseits der irdischen Naturgesetze als das Dharma des asiatischen Ostens anregt.

Es sind nicht die Spinnen, die dem Altweibersommer seinen Namen gegeben haben, wie unsere Experten heute meinen. Es ist dieses geistige Spinnen der Milz als Melanz von Liz und gesteuert von der Leber Lyppaut in ihrer beider Nachsinnen hier in den Wechseljahren über die Kraft Obie als das ewige, weil immer jungfräulich bleibende Herdfeuer in der Bauchspeicheldrüse über eine Zukunft jenseits des zwingenden Dharmas hinein in den Brustkorb oder Thorax unserer Mutter Erde mit seiner Lehre der Thora.

*Eines Tages gedieh es dazu in dieser Stadt,
daß von ihr der junge König erbat
in seinem Dienst ihre Minne.
Sie verfluchte ihm seine Sinne
Und fragte ihn, was er denn wähne
und warum er seinen Sinn ändere.*

*Sie sprach zu ihm: "Wäret ihr so alt,
 daß unter dem Schild wäre bezahlt
 in wertvollen Stunden
 und ihr mit einem Helm aufgebunden
 gegen härteste Gefahren
 dieser Tag in fünf Jahren,
 und daß ihr den Preis dafür hättet angenommen
 und wäret zu eurer Dame zurückgekommen
 und dann zu meinem Gebote stehend da,
 spräche ich das allererste Ja,
 das ihr wollt begehren,
 was ich euch dann noch als zu früh würde gewähren.
 Ihr seid mir lieb, niemand leugnet das,
 wie Annorn Galoes,
 die den Tod durch ihn erkor,
 als ihr Geliebter seinen Körper durch einen Tjost verlor."*

Die 5 Jahre vestalischen Minnedienstes am ewigen Herdfeuer, die die vestalische Jungfrau Obie als Hüterin dieses Feuers unserer weiblichen Bauchspeicheldrüse, das für den Körper unseres Planetensystems einst einmal die Vesta war und heute immer noch der Asteroidengürtel ist hinter dem männlichen Sonnengeflecht als Mars, einfordert in Bezug auf die nur mentalen Liebesabsichten, die Dir als Bauchgefühl aus der Milz als Meljanz von Liz wie ein Spleen auch aus Ceylon oder Sri Lanka als die Milz unserer Mutter Erde von Asien in den Orient aufsteigen will, ohne sich schon als alter *Brahmane* zum jungen *Abraham* geändert zu haben, sind die 5 Jahre als die Erfahrungen der 5 Sternzeichen zwischen Jungfrau und Steinbock, die Du noch als Dienst an der wahren Minne oder Liebe, die nicht spleenig wie die Milz berechnet, brauchst, um die mystische Hochzeit zwischen Schöpfer und Geschöpf als Dein innerstes Weihnachtsfest feiern zu können.

Und dann wäre das Ja der Hüterin des ewigen Feuers in Deinem irdischen Körper noch immer zu früh, da die Erleuchtung darin, wer Du in Wirklichkeit bist, nicht am Heiligabend mit der Geburt Christi bei Deinem Einzug in Jerusalem geschieht, sondern erst beim letzten Abendmahl zwischen Schöpfer und Geschöpf als das Erleben des Rosenmontags im Enden der Karnevalszeit, die mit Moses am 11.11. an-

fängt und die ihren Zenit zu Weihnachten hat, um danach erst am 22.2. jedes Mal neu zu enden im Zeitgeist des 20. Jahrhunderts vom Fischezeitalter in den Jahren 1933 bis 1966 als der geistige Einstand des Dritten Reiches Gottes auf Erden, das tausendjährig vom Jahr 2000 bis zum Jahr 3000 dauern wird als die Großfastenzeit zwischen dem Großaschermittwoch und dem neuen Großfrühlingsanfang, zu dem sich ja heute in unserer Zeit pünktlich schon das Klima global erwärmt zu einer neuen warmen Großjahreszeit in ihrer weiteren Dauer von 6000 normalen Jahren.

Was Obie hier von ihrem noch völlig unreifen, weil vollkommen egoistisch berechnenden Galan Meljanz als Heldentaten einfordert, um ihn am Ende dieser Taten als mit ihr rechtmäßig liiert in ihrer mystischen Hochzeit zu Weihnachten anerkennen zu können, ist die Geschichte der Menschheit, wie sie sie im Großjahr mit seiner Dauer von 12000 Jahren von 4000 vor Christi Geburt bis zum Jahr 0 als mit dessen Geburt erleben mußte oder im Fischezeitalter, als wäre es ein normales Jahr, vom Jahr 1000 als Beginn des Zweiten Reiches bis zum Jahr 1900 als der weihnachtliche Beginn des Dritten Reiches vom Großwinter mit seinem schneeweißen Körper Eu Rupa im Erleben der nicht zufällig weißen Rasse in Europa.

*"Ungern", sprach er, "Frau,
ich euch in meiner Liebe so schau,
daß euer Zürnen zu mir hin geht.
Gnade einem doch beim Dienst zusteht,
wenn man die Treue richtig ermessen will.
Frau, es ist von euch gar zu viel,
daß ihr meinen Sinn so schmähet.
Ihr habt damit alles ganz zerredet.
Ich könnte doch Genuß an euch haben,
weil euer Vater gehört zu meinen Mannen
und weil er hat aus meiner Hand
manche Burg und all sein Land!"*

Die Milz, wenn sie spleenig wird und Du mit ihr in Deinen Wechseljahren, verlangt eine Liebe, die rein emotional ist im Sinne Deines mentalen Bewußtseins, daß Du eine Partnerin brauchst, um glücklich sein zu können, statt daß Du aus Liebe mit ihr zusammensein willst und nicht, weil Du sie brauchst.

Mangel und das damit einhergehende Bedürfnis widerspricht der wahren Liebe, weil er oder es davon kündigt, daß Du nicht daran glaubst, daß Dein wahres Wesen reine Liebe ist, die nichts braucht, weil sie alles ist, die aber alles akzeptiert und nur so den Partner anzieht, der auch in seiner Reife zu Dir paßt, ohne zu berechnen, welche Vorteile Du vor allem beim Schmusen im Bett dadurch hast.

Wenn Du in Deinem Spleen meinst, Dir stünde die Liebe als Bedürfnis zu, damit sie die vermeintliche Nutzlosigkeit Deiner Erscheinung auf Erden als die Person, für die Du Dich hältst, dann liegst Du falsch. Denn Dir steht gar nichts zu, am allerwenigsten die Liebe, da sie Dein Wesen ist, das man nicht von einem anderen zu Deiner Erfüllung abverlangen kann, sondern nur von Dir selbst, um sie dann nach außen projiziert und zu Dir von dort zurückkommend scheinbar von einem anderen zu bekommen, als stünde Dir das zu.

Die Milz redet also zu Dir Unsinn und spinnt daher in Deinem Altweibersommer, wenn sie Dir einredet, jemand anderer müsse Deinen Bedarf von was auch immer decken, nur weil er in Deiner Schuld stünde und er von Dir zuvor alles bekommen habe, was ihn bis jetzt durch Dich reich gemacht habe – die Bauchspeicheldrüse Obie müsse der Milz Meljanz geben, was sie verlange, weil die Leber Lyppaut ihren Reichtum vom Wesen der Milz als Lehen bekommen habe. Wer so als Organ arbeitet, kann nur zuckerkrank werden, da er den vitalen Lebensfluß zwischen Leber, Bauchspeicheldrüse und Milz staut als Erbe des Sonnengeflechtes Poydiconjanz als sein inneres männliches Bauchgefühl in Zusammenarbeit mit Obie, Deinem weiblichen Bauchgefühl als Hüterin des ewigen Feuers im Herd zu Deiner geistigen Verdauungsarbeit.

Wer so denkt, ist ein Despot im Zweiten Reich, das seine Wurzeln im Karolingertum Karls des Großen aus dem Ersten Reich hat, und wird unausweichlich, wenn er seine karolingisch ottonisch monarchisch

hierarchische Mentalität nicht überdenkt, zu Weihnachten unweigerlich ein Diktator im dann Dritten Reich unter dem Weihnachtsstern als das Göttliche oder Dritte Auge, das von außen wie ein Hakenkreuz aus rasend schnell sich drehendem Licht aussieht, das alles tödlich in seiner winterlich kristallinen Erscheinung zerstrahlt statt erleuchtet, was sich ihm entgegenstellt.

*"Wem ihr ein Lehen zusagt, der diene euch darin,"
sprach sie. "Mein Ziel hat ein höheres Begehren.
Ich will von niemandem ein Lehen.
Meine Freiheit ist so geartet im Leben
daß keine Krone dazu ist hoch genug,
die ein irdisches Haupt je trug."*

Wenn die Kraft Deiner Bauchspeicheldrüse, die übrigens das Kleinhirn des Rumpfes als das Tibet oder Tipheret als Thron Gottes auf der Erde ist, über das Du Dich im Bauchgefühl orientierst, wo Du bist, was Du willst und wer Du bist, kein höheres Ziel hat als das, dem östlichen Dharma zu folgen, dann ist es mit Deiner Freiheit nicht weit her, da Du dann den Wunsch hättest, für immer nur in irdischer Mühe geistige Verdauungsarbeit leisten zu wollen, weil Du Dir in Deinem Spleen, Du seiest identisch mit Deinem irdischen Körper, nichts anderes als Freiheit vorstellen könntest und würdest. Keine Krone, die man Dir verkörpert auf Erden auf Dein Haupt setzen kann, kann je hoch genug sein, um das aufzuwiegen, was Dir als Erbe Gottes wirklich zusteht – geistige Freiheit, die identisch ist mit der Liebe, die nicht berechnet, weil nur diese Liebe wirklich frei macht und einen spielerisch leicht mit allem umgehen läßt, als wäre man in einem ewigen Frühling ein Kind Gottes als die geistig aufgewachte Erscheinung des Lebens, das als Dein Wesen der Urgrund aller Schöpfung ist, dessen oder deren inneres Feuer Obie hütet in der Obhut, die uns das Sternzeichen Jungfrau anbietet, ohne sie gleich emotional besitzen und Ansprüche an sie stellen zu wollen.

*Er sprach: "Ihr wurdet gelehrt,
daß ihr eure Hochfahrt so mehrt,
seit euer Vater euch gab den Rat.
Er wird mir wandeln müssen diese Missetat!
Ich soll meine Waffen hierher tragen,
und dann wird gestochen und geschlagen.
Es sei im Streit oder im Turnier,
dann bleiben viele der Speere zerbrochen liegen hier."*

*Im Zorn schied er von der Maid.
Sein Zürnen ward da sehr beklagt
von der ganzen Gesellschaft, und wie.
Und es beklagte auch Obie.
Gegen diese Ungeschichte
bot sich zu einem Gerichte
oder zu einer anderen Wandlung, die wäre genug,
Lyppaut, der daran keine Schuld trug.
Ginge es krumm aus oder schlecht,
er begehrte von seinen Genossen sein Recht
am Hof und von denen, die bei dem Fürsten waren.
Und er war zu diesen Mähren
gekommen ohne Schuld.
Zu gnädiger Huld
er fest seinen Herrn bat,
dem der Zorn auch setzte die Freuden matt.*

Deine 5 Speicher- und dazu Deine gehörenden 5 Hohlorgane arbeiten so miteinander, daß es dabei einen Energie- und Bewußtseinskreislauf gibt, den man insgesamt Deine Physiologie nennt.

Die Leber Lyppaut macht den Anfang und fördert das Herz Obie und stoppt gleichzeitig die Energie der Milz Meljanz, da Lyppaut und Meljanz die beiden Pole ein und derselben Energieachse von Nord nach Süd sind. Sobald das Herz Obie von der Leber Lyppaut angeregt ist, fördert sie mit ihrer gewonnenen Energie die Milz Meljanz und stoppt dabei gleichzeitig die Energie der Lunge, die ihrerseits von Meljanz gefördert wird, der seinerseits die Niere stoppt, solange er die Lunge energetisch auflädt. Diese fördert ihrerseits als der Burggraf

Lisavander, der der Herr des Knappen Merkur ist, der hier Gawan in seiner quicklebendigen Eile Auskunft gibt, die Leber Lyppaut und stoppt währenddessen auch das Herz Obie. Und so beginnt ein neuer Energiekreislauf zwischen Deinen Organen gesteuert von der geistigen Kraft Gawan als Leitmeridian hinten und vom kribbeligen Bauchgefühl Poydiconjanz vorne.

Wenn hier als die Milz Meljanz von Liz wütend oder zornig wird, dann deswegen, weil ihn die emotionale Liebe überrannt hat, ihn damit überstark gemacht hat als Milz und so ein geistiges Stoppen der Lungenarbeit verursacht, das verhindert, daß Du Dich als Gawan aus dem sich ewig drehenden Hamsterrad körperlicher Bindung befreien und hochsteigen kannst in die geistig ungiftige Atmung jenseits des Zwerchfells Ural, um dort zunächst einmal in die Liebe einzuziehen, die von Herzen kommt.

Obie wird sich also nach den Gesetzen Deiner Physiologie, die auch die der Menschheit mit ihrer Menschheitsgeschichte und sogar die der ganzen universalen göttlichen Schöpfung sind, als wäre sie eine einzelne Person mit ihrer Lebenslauf, gegen Gawan und am Ende doch für Meljanz, da sie als das Herzbewußtsein das Milzbewußtsein ernährt und fördert, entscheiden. Und ihre Schwester Obilot wird sich gesetzmäßig für Gawan entscheiden, da sie die Liebe lebt, die nicht berechnet und die damit auch nicht von der Physiologie der Menschheitsgeschichte abhängig ist, weil sie es ja ist, die sie physiologisch initiiert und in Gang hält. Und Lyppaut muß hier seine Unschuld bekunden und gegen seinen Schüler Meljanz klagen, gehe es krumm für ihn aus oder schlecht, weil es die Leber ist, die mit dem Energiefluß Deiner irdischen Physiologie beginnt und damit auch ihr Ende bestimmt. Alles, was in Kraft tritt, kann nicht anders, als am Ende wieder dorthin zurückkehren, woher es gekommen ist.

Ist das nicht so, würdest Du erkranken – oder Eschenbach als der Autor dieses Epos als Dein Lebenslauf und als die Geschichte der Menschheit würde sich irren, weil er die Gesetze, die Deinen Lebensraum von seiner oder Deiner Zeugung bis zu seiner oder Deiner Erleuchtung in Gang halten, nicht kennen würde.

Sollte mich Eschenbach durch irgendein Abenteuer, das er mir hier erzählt, nicht davon überzeugen können, daß die Abenteuer, wie er sie für sich folgerichtig erzählt, weil ich ihre Folgerichtigkeit nicht nach-

vollziehen kann, dennoch folgerichtig sind im Folgen der Gesetzmäßigkeit aller irdischen und universalen Physiologie des Bewußtseins der Seele, bin ich gerne bereit, meine gesamte Deutung seines Epos aufzugeben und mich zum Anfänger zu erklären und so sein Schüler zu werden.

*Man konnte da nicht dazu übergehen,
daß Lyppaut sollte gefangennehmen
seinen Herrn, denn er war dessen Wirt
und ein noch getreuer Mann, obwohl verwirrt.*

Du als freier, weil unsterblicher Geist, dessen erstes lichtet Erscheinen Deinen Seelenkörper und dessen weiter sich verdichtendes und verkleinerndes Erscheinen Deinen dichten Erdenkörper hervorruft, wobei Du als Geist oder Träumer Deiner Traumerscheinungen unverändert unerschöpflich, grenzenlos und unsterblich bleibst als Gottes einzig eingeborener Sohn, das heißt, aus dem unsichtbaren Bewußtsein Leben als Gott direkt stammend, Du also als ewig freier Träumer Deiner begrenzten und sich deswegen ständig ändernden Lebensträume bist, wie es Dein Verstand sieht, der Gast in Deinem physischen Körper, obwohl doch eigentlich, wie Du es in innerer erleuchtender Wesenschau erkennst, der Verstand Dein Gast in Dir ist und nicht Du in ihm, der Körper also in der Seele und nicht die Seele im Körper, die dort nur in ihrem innersten Wesenskern anwesend sein kann als Dein Christusbewußtsein, nicht aber in ihrer ganzen Grenzenlosigkeit, Du träumst als Lyppaut, daß er als Du der Wirt von Dir als Seele sei, weil Deine Traumphysiologie durch Dich mit ihm als Baby anfange und auch in der Erleuchtung wieder in ihn als göttlich naiver Narr einmünde.

Und so bist Du hier in einem Dilemma und deswegen in Deiner Treue zum Gesetzgeber Deiner Physiologie ein bißchen verwirrt, weil Du nicht weißt, was Du tun sollst, weil Dir noch nicht bewußt geworden ist, wer Du in Wirklichkeit bist, solange Du Dich mit Deinem Körper identifizierst und mit seiner kleinen Physiologie, in deren Kreislauf die Milz nun anfängt, wirklich zu spinnen im Glauben, sie könne es für Dich erzwingen, daß Dir und keinem anderen das ewige Herdfeuer

im Zentrum Deines Dharmas gehöre, weil Du als Meljanz von Liz, den man heute schon den 14. Dalai Lama seit Padma Sambhava nennt, glaubst, als Gottmensch auf dem Thron Gottes zu sitzen, die Alleinherrschaft über die ganze Welt zu haben. Dabei ahnst Du nicht, daß es da noch einen Menschgott gibt, der am Tiber auf seinem Heiligen Stuhl sitzt und dasselbe von sich denkt als heute schon der 266. Papst seit Petrus, die Gegenpäpste als die Vertreter des esoterischen oder welschen Christentums in der Provence nicht mitgezählt.

Gottmensch und Menschgott sind eigentlich Zwillinge, die zusammenarbeiten und nicht gegeneinander arbeiten sollten. Der Gottmensch wird von unten nach oben steigend zum Menschgott. Und der Menschgott im Westen spiegelt sich von oben nach unten zum Gottmenschen im Osten. Der eine aktiviert das *atmisch* frei atmende Bewußtsein in Dir an und der andere Dein *mental* geistig noch unfrei verdauendes Bewußtsein.

Gawan wird hier also mit dem Alleinherrschaftsanspruch Deines oder seines mentalen Bewußtseins konfrontiert, um in der Auseinandersetzung damit als seine oder Deine geistige Verdauung durch Transformation vom Dharma zum Thorax wie Noah in der Arche venös aufsteigen zu können in den rechten Vorhof des Herzens Orient, und zwar genau dort, wo die große Vene von unten aus dem östlichen Dharma kommend in den rechten Vorhof Türkei unserer lebendigen Mutter Erde einmündet.

Man nennt diesen Ort den Berg Ararat, von dem dann der Energiefluß unserer Physiologie weitergeht ins linke Herz mit seiner arteriell erquickenden Agape als Ägypten in der Liebe, die nicht berechnet. Aber das wird in Deinem Parzivalepos erst mit dem Buch 9 nacherlebt und geistig nachvollzogen während des Besuches von Parzival beim Eremiten Trevrizent als das Wesen der koptischen Christen, die die ersten Christen waren, aus der Einsiedelei, die das Katharinenkloster auf dem Sinai als das älteste christliche Kloster darstellt.

*Der König ohne Abschied vondannen schied,
wie es ihm sein geringer Sinn riet.
Seine Knappen, alles Kinder des Fürsten,
weinten alle und klagten zuerst,*

*die mit dem König da waren gewesen.
Vor ihnen kann Lyppaut wohl genesen,
denn er hat sie in Treue erzogen
und sie um ihre werte innere Kraft nicht betrogen.*

Diese Fürstenkinder als die Kräfte des Firstes, also des Anfangs der Physiologie ganz oben auf dem First, sind Deine vitalen Lebenskräfte, die der Leber Lyppaut folgen. Und darin wird die Leber nicht versauern, weil Du durch eine zu stark angelegte Mentalität die Milz überforderst, die ja, weil Leber und Milz Pole ein und derselben geistigen Achse sind, Lyppaut an den Kragen und physiologisch stoppen will, damit Du in die Atmung aufsteigen kannst, vom mentalen Bewußtsein als Sohn oder Erscheinung des Körperbewußtseins Poydiconjanz über Dein bodisches Empfinden Gawan in Dein atmisches oder frei atmend magisches Seelenbewußtsein par Zval oder wieder als Parzival.

Die Leber betrügt die vitalen Lebenskräfte nicht, wenn er sie vom Himmel, von der Atmung, auf die Erde, in die geistige Verdauung der himmlischen Speise vertieft. Sie würden allerdings versauern, wenn die Milz ihre Aufgabe als Meljanz von Liz nicht richtig ausführen würde.

Sie ist es als das Ceylon unserer Mutter Erde, die oder das dafür sorgen muß, daß das von ihr gereinigte Blut mit der Botschaft des Wortes Gottes als Deine innere Lebensmelodie in Noahs Arche nach oben in den Orient steigt. Daher gibt es ja auch in Ceylon den Urbuddhismus gemäß seinem Kleinen Lebensrad im Vergleich zum Großen, das von der Leber gesteuert wird.

Die Leber der Erde unterhalb ihres Zwerchfells Ural ist das heutige Kasachstan, das in seinem geistigen Wesen als die lang von rechts nach links reichende Leber, die dabei immer schmaler wird, bis Indien reicht, das die schmale Spitze der Leber schon in Höhe der Milz ist, die darunter liegt und nur noch gerade soeben als die Insel Ceylon ertastet werden kann, auf das sich der letzte Widerstand gegen die Liebe zurückzieht, um dann doch als Luzifer von Rama besiegt zu werden, wie wir gleich lesen werden und wie es uns auch im großen Epos Ramayana Indiens seit je erzählt wird.

Die in Ceylon gefangengehaltene Sita des Rama nennt sich hier in unserem Epos Obie. Um diese beiden und um Helena, die alle drei Eins

sind als das Wesen des Sternzeichens Jungfrau, die wir im Christentum die Jungfrau Maria nennen als unsere Sita, Helena oder Obie, gehen alle Kreuzzüge, geht der Kampf um Troja als das Bearosche Lhasa und gehen Deine inneren Auseinandersetzungen um den Sinn Deines Lebens während Deiner Wechseljahre im Spätsommer Deines Lebenslaufes.

*Anders als sie ist mein Herr allein,
wegen dem doch des Fürsten Treue so hell scheint.
Mein Herr ist ein Franzose
aus dem Kastell von Beaveys
und heißt Lisavander.
Der eine und andere
Mußten dem Fürsten entsagen,
als sie des Schildes Ambition mußten ertragen.
Beim König sind heute Ritter geworden dahinten
viele Fürsten und deren Kinder.*

Es muß Dir inzwischen klar geworden sein, wenn Du mir aufmerksam darin gefolgt bist, wie die Energiebahnen zwischen unseren Organen oder Ländern der Erde notwendig aufeinanderfolgen, auf denen die Menschen und Völker eben nach dieser Physiologie handeln sollten und nicht nach ihren persönlichen Vorstellungen von Gott und der Welt, wenn sie mit anderen Völkern in Frieden leben wollen, die über anderen Organen mit anderen Aufgaben auf Erden leben.

Und so wirst Du auch schon wissen, daß die Niere in ihrem Wesen als die Batterie Deiner Zeugungskraft, die man den Amouren der Franzosen, deren Land insgesamt dem Wesen des Sternzeichens Jungfrau zugeordnet ist, wenn das Vlies des Widders tatsächlich im Kaukasus zu finden ist, als einzige Kraft dem Kampfspuk ein Ende machen kann und will, da es ihre Aufgabe ist als die elektromagnetische Batterie der Physiologie, alles, was von oben nach unten strömt, zu sammeln und zu reinigen, damit der Kraftstrom, der sich daraus aufsteigend ergibt, den Motor Herz als Orient immer wieder neu zu zünden und zu starten.

Die rechte Niere der Erde ist die Mongolei mit dem *Baikalsee* als tiefste Stelle dieser Batterie der Erde. Und die linke Niere der Erde, um die es hier geht, da wir wieder im Aufstieg aus dem Pelrapeire sind, ist das Land Khmer, in dem es, weil es die Niere der Erde ist, die tiefste Höhle auf Erden gibt, die so tief ist, daß man bis heute noch keinen Grund darin gefunden hat.

Das Kastell *Beaveys* ist diese Höhle, die in der rechten Niere als die innere Mongolei der *Baikalsee* ist, der direkt wie auch die abgrundtiefe Höhle links mit den Ovarien der Erde verbunden ist, die von den Nieren genährt werden. Die Nieren sind sozusagen die Ovarien des Rumpfes mit der Nebenniere als der trichterförmige Eileiter über dem Eierstock der Obie links und der Obilot rechts. Die Ovarien im Becken der Erde, als zwischen ihren Beckenschaukeln Ostsibirien und Australien, sind rechts Japan und links die Philippinen seitlich vom Uterus China über dem Steißbein Okinawa.

Beaveys bedeutet spirituell Gottes Absicht gebunden an die Batterie Niere, deren Burggraf *Lysander* von Beruf ein *Lichtbinder* ist, ein Lichtfänger als Niere. *Nie Re* bedeutet dabei soviel wie *Ohne Erscheinung*, also eiskalt als Batterie des göttlichen Allbewußtseins *innerer Wesensschau*, wie man das *französische*, wie man das erste in Dir aufwachende *freie* Bewußtsein ohne Erscheinung als *Beaveys* auch interpretieren kann.

Lysander ernährt *Lyppaut* als die Leber Kasachstan aus seiner Batterie Mongolei und Khmer und stoppt damit *Gawan* auf dem Weg zum Herzen Orient. Jetzt frage Dich einmal, warum in Israel gerade diejenigen Politiker, die vom Ural kommen, als aus der Leber der Erde in ihr Herz, wie zum Beispiel Sharon, Israel mit seinem Jerusalem als die mittlere Herzklappe zwischen der Türkei und Persien so sehr gerne fördern wollen und dabei vor allem von denjenigen, die aus der Mongolei, also aus der Niere kommen, gestoppt werden?

Sehen wir weiter, wie sich die Physiologie der inneren Energien der Völker und von Dir auf Erden in diesem Epos als unser Lebenslauf mühsam den Weg der Menschheitsgeschichte zum Herzen Orient bahnt!

*Das vordere Heer pflegt ein Mann,
 der gut in aller Schärfe streiten kann.
 Das ist der König Poydiconjanz von Gors.
 Er führt mit sich so manches gewappnete Ross.
 Meljanz ist seines Bruders Sohn.
 Sie können beide hochfahrend tun,
 der Junge und auch der Alte.
 Daß das Unglück sie verwalte!*

Läßt Du nicht Dein hochfahrendes Gehabe in der Einbildung, Du persönlich als Körper habest Dein Schicksal in der Hand und nicht etwa Du als Seele, dann wird Dir als Sisyphos immer wieder neu der Fels von oben herunterrollen oder, anders ausgedrückt, dann findest Du nie aus Deinem Hamsterrad heraus, das Dir eingibt, alles immer selbst in Bewegung zu halten, obwohl Du dabei keinen Schritt weiterkommst in Deinem Bemühen, frei zu werden und auf Erden wie Gott in Frankreich leben zu können.

Dein Hamsterrad ist Dein östliches buddhistisch hinduistisches Dharma als die alles, was von oben kommt, verdauende ewig sich drehende Waschmaschine Dickdarm um den Nabel der Welt als Potala von Lhasa oder Lysander herum auf- und absteigend, aus dem oder aus der Du keinen Ausweg mehr findest, solange Du glaubst, Du müssest die Waschmaschine, Du müssest das Hamsterrad verändern und nicht Deine Vorstellung davon, von einem Hamsterrad oder von einer Waschmaschine geistig abhängig zu sein in Deinem unsterblichen göttlichen Wesen.

*So hat ihr Zorn sich vorgenommen,
 daß beide Könige wollten kommen
 vor Bearosche, wo man muß
 dienen dem Weibe mit großer Mühe.*

Das Kleinhirn ist der Gegenpart zur Nasenspitze, die das Sonnengeflecht des Kopfes ist, wie die Ohren seine Nieren sind mit den Nebennieren als das Innenohr. Und im selben Maß und in derselben Bedeutung ist die Bauchspeicheldrüse hinten der Gegenpart zum Sonnenge-

flecht über dem Nabel vorne. Dabei hat die Bauchspeicheldrüse hinten ein weibliches Wesen inmitten des irdisch männlichen Bewußtseins Poydiconjanz von Gors. Und das Sonnengeflecht hat umgekehrt mitten im weiblichen Bewußtsein Condwiramurs ein männliches Wesen. So ist auch der männliche Orient der weibliche Harem zu seinem Gegenstück Hawaii als das männliche Hara inmitten des weiblichen Pazifik, der der weiche Bauch unserer Mutter Erde ist. Fast die gesamte Menschheitsgeschichte mit Ausnahme ihrer Babyzeit als die Geschichte der Menschheit von Mu im Pazifik spielt sich im Aufstieg zurück in den Himmel auf dem männlich orientierten harten Rücken der Erde ab, auf dem der Orient das Rückzugsgebiet des Weiblichen im sonst Männlichen als sein Harem ist.

Wenn es in der Genesis des Moses heißt, Gott habe Eva als die hebräische Hawa aus der 7. Rippe Adams gemacht, dann bedeutet das symbolisch erzählt, daß das Weibliche aus Hawaii stammt und in Höhe der 7. Rippe unserer Mutter Erde, wo sich ihr Herz Orient befindet, nur den Harem gegenüber dem Hara Hawaii bevölkert, wohingegen der Hara der Erde der Mann von der Frau regiert wohnt.

Verstehst Du die Kompliziertheit der Frage, wer wem hier nun folgen solle, und wieso man hier sagt, daß man in Bearosche in großer Mühe oder Arbeit dem Weib folge und nicht dem Mann?

*Viele Speere mußte man da zerbrechen
beim Hinundhereilen und Stechen.
Bearosche ist so stark in seiner Abwehr,
und hätten wir auch zwanzig Heere oder mehr
und jedes größer als das, was wir haben unterdessen,
wir müßten es dennoch unzerstört bleiben lassen.*

Das stimmt! Lhasa als das vollkommen von der übrigen Welt abgeschottete Troja und als der Nabel der Welt mit roher Gewalt nicht einzunehmen, da sich dort alles in diesem geistigen Schwerpunkt der Erde sammelt, was vom Himmel zur Erde kommt und was danach wieder zurück in den Himmel als unsere wahre geistige Heimat aufsteigen will.

Bearosche als die Rose Gottes, weil es als Labyrinth in den alten Tempeln von oben gesehen wie eine rote Rosenblüte aussieht inmitten des Landes der weißen Lilien, wie wir in Frankreich inmitten von Rosen die Lilie als Symbol der Monarchie haben oder nicht zufällig gehabt haben mit ihren Rosenkriegen, ist deswegen uneinnehmbar vom Körperbewußtsein, weil unser Mentalbewußtsein nichts davon weiß, wo sich das geistige Tor befindet, durch das man hindurchgehen muß, um in den Himmel oder zumindest in den Orient kommen kann.

Denn solange Du nicht liebend bist, ohne zu berechnen, solange Du also nur darauf achtest, das Gesetz des Dharma buddhistisch oder hinduistisch nicht zu übertreten, findest Du aus der geistigen Verdauung allen Erlebens nie heraus, da Du ja mit jeder neuen irdischen Nahrung im Sinne des Erhaltes Deines Körperbewußtseins Poydiconjanz unter der Regie der Milz Meljanz von Liz immer wieder nur die Verdauungsarbeit um das weibliche Bearosche Bauchspeicheldrüse als das Tibet oder Tipheret herum anregst.

Sobald Du Dich aber der Liebe hingibst, die nicht berechnet, was ihr das Gesetz der Verdauung vorschreibt als das Dharma – bist Du schon durch die Tür zum Himmel hindurchgeschritten und dort auf dem Berg Ararat gelandet in seiner Bedeutung der Erkenntnis, daß Du nicht der nahrungsbedürftige Körper bist, sondern eine unsterbliche Seele, die nur für ihren Körper Nahrung braucht, nicht aber für sich selbst außer Lichtnahrung, außer einer Liebe, die nicht berechnet.

*Meine Reise ist dem hinteren Heer geblieben verhohlen.
Diesen Schild hier habe ich dort gestohlen
anderen Knappen als Kinder,
falls mein Herr möchte finden
einen Grund zum Tjost mit seinem ersten Schild,
auf den in Eile jemand mit Gewalt zielt."*

Das hintere Heer wird anders als das vordere Heer vor Gawan nicht von Poydiconjanz angeführt, sondern von Meljanz von Liz. Du stehst also in Deinem mentalen Bewußtsein als Gawan, vorher am Ufer des Plimizol erlebtest Du Dein Wesen im astralen und davor in Pelrapeire

im ätherischen Bewußtsein Deiner irdischen Anwesenheit, zwischen diesen beiden Heeren, also anatomisch und physiologisch zwischen den Speicherorganen Leber und Milz und den zu ihnen gehörenden Hohlorganen Galle und Magen. Du stehst sozusagen geographisch in der Anatomie der Erde auf der Hochebene von Tibet im Wesen der Sephirot Tipheret am kabbalistischen Baum des Lebens. Und wenn Du im nächsten Buch den heiligen Berg Kailash vor Dir sehen wirst, befindest Du Dich vor Asculan, dem Ort Deine noch nicht erfüllten anstehenden Aufgabe, den Weg in die Atmung der Erde zu zurückfinden durch

ER INNERUNG.

Und nun ist es die Frage, ob Dir dabei die Galle hochkommt oder Liebe, die durch den Magen geht als Obie und Hüterin der seelischen Kräfte die aus dem östlichen Dharma in den westlichen Thorax aufsteigen mit seiner linken Lunge Afrika, mit seiner rechten Lunge Europa und mit seinem Herzen Orient in der Mitte, in dessen Sinusbogen als dessen Berg Sinai das Katharinenkloster als die Einsiedelei des Eremiten Trevrizent steht, das wir später noch als Parzival am Erntedankfest besuchen werden.

GRALSBURG*Scheitel logisch***Joflanze***3. Auge monadisch***Kastell Marveille***Kehle atmisch***Einsiedelei***Herz und Sinai liebend*

Zwerchfell Ural bodischer Spiegel
Bearosche*Nabel mental***Plimizol***Ovar astral***GRALSBURG***Steiß ätherisch*

Auch diese Orte in der Bedeutung Deiner 7 ätherischen Chakren entlang Deines ätherischen Rückenmarkkanals spiegeln sich untereinander zu Paaren von oben nach unten, so daß Du unten das Spiegelbild dessen findest, was sich oben im Spiegel Deines Wesens anschaut. Die klare Spiegelfläche ist der Berg Sinai als der Sinusbogen auf Deinem rechten Herzen, der dem Katharinenkloster als Einsiedelei dort die große Bedeutung gibt als Dreh- und Angelpunkt zwischen Geist und Körper.

*Der Knappe hinter sich da sah,
wie ihm sein Herr kam bald nach.*

*Drei Rösser und zwölf weiße Speere
führte er mit sich daher.
Ich glaube, seine Gier trug ihn mit sich fort.
Denn er wollte gerne vorausseilen nach dort,
daß er den ersten Tjost für sich erjage.
So hat es mir wenigstens die Geschichte gesagt.
Der Knappe sprach zu Gawan:
"Herr, laßt mich von euch Abschied nehmen!"
Und dann wendete er sich seinem Herrn zu.*

Die 3 Rösser und die 12 Speere, die Lysander als Nierenkraft bei sich hat und mit sich führt, bedeuten spirituell erlebt einerseits soviel wie das Wesen der Dreifaltigkeit allen Erlebens, deren Lichtbatterie die Niere in Deiner Anatomie und Physiologie ist, damit Du Dich in Deinem Körper als Geist und Seele überhaupt fortbewegen und die Welt physisch erfahren kannst, und andererseits die insgesamt 12 Strahlen, die aus Deinem Dritten Auge ausstrahlen und das ganze Universum erhellen als die geistige Sonne und Befehlszentrale darin, die sich nach unten als sichtbare Sonne und Herr des Planeten Merkur konfiguriert als ein holographischer Brennpunkt aller 12 Strahlen oder Speere, ohne daß dieser überaus helle Brennpunkt, den wir die Sonne nennen und der uns die ganze Welt erhellt, ein Planet wäre. Es ist auch falsch zu glauben, alle 12 Planeten vom Merkur bis zum noch unentdeckten Hermes, wie ich ihn nenne, würden sich um diesen holographischen Brennpunkt drehen.

In Wirklichkeit sieht das nur von der Erde als dem Nabel des ganzen Planetensystems so aus, weil man von hier aus entlang dem unsichtbaren Rückgrat des Planetensystems nach unten zum Steiß schaut, der in dieser Schau so aussieht, als sei er der Mittelpunkt des Körpers, um den sich alles drehe, und nicht das Herz Saturn mit seiner Aorta Uranus.

Was wollt ihr, daß Gawan nun tue,

daß er sich besehe, was diese Mähr bedeute für ihn?

Sie lehrte ihn Zweifel und strenge Pein.

Er dachte: "Soll ich beim Streiten zusehen

und soll durch mich dort nichts geschehen,

so ist all mein Preis dort erloschen und dahin.

Komme ich aber zum Streiten dahin

und werde ich dabei verletzt,

ist dann in Wahrheit ersetzt

überhaupt mein ganzer werter Preis.

Ich tue es nicht, denn das ist weise!

Ich werde zuerst ableisten meinen eigenen Kampf."

Seine Not hatte sich in ihm ineinanderverkrampft.

Wegen seines Kampfes Wert

war das Bleiben allzu hart.

Er konnte sich deswegen davor bewahren.

Doch er sprach: "Nun müßte Gott bewahren

die Kraft meiner Mannheit!"

Gawan entschied daher, nach Bearosche zu reiten.

Dasselbe Zweifeln, wie es hier von Gawan erzählt hat, befahl auch Arjuna im weltweit größten Epos Mahabaratha, als er sich in der Erfahrung der Bhagavadgita zwischen den beiden Heeren seiner Verwandten befand und entscheiden sollte, ob überhaupt gegen irgendwen von ihnen oder für irgend jemanden von ihnen kämpfen sollte oder nicht. Wie sollst Du auch gegen all das kämpfen, was Dir bis jetzt im Astralbewußtsein und im Ätherischen Bewußtsein in Deiner Entwicklung von Pelrapeire bis hierher vor Bearosche, dem Nabel der Welt, geistig so ähnlich und vertraut gewesen ist?

Doch da Du Dich schon längst in Wirklichkeit für Dein weiteres geistiges Aufwachen bis hin zur Erleuchtung, wer Du in Wirklichkeit bist, entschieden hast, zwingt Dich sozusagen Dein Wesen jetzt, Dich der Frage zu stellen, wo Du in Wirklichkeit hingehören magst. Denn sonst wird Dir nicht bewußt werden können, wer Du in Wirklichkeit bist und woher Du in Wirklichkeit zur Erde gekommen bist. Daher gehe jetzt einfach mit Gawan weiter und transformiere Dein Mentalbewußtsein von innen her und nicht in äußeren Kämpfen mit irgend jemandem, der Dir als angeblicher Feind nur unbewußt oder auch bewußt Deine eigenen Zweifel vor Augen halten würde, als griffe er Dich an.

*Burg und Stadt sind nun so vor ihm gelegen,
daß niemand je ein besseres Zuhause hatte zu pflegen.
Auch glänzte ihm entgegen schon
für alle anderen Burgen die Krone
mit ihren Türmen gut geziert.
Gerade begann zu logieren
das Heer davor auf einer Ebene dann.
Dort bemerkte der edle Herr Gawan
so manchen Zeltring, der gut war geehrt.
Da war die Hochfahrt sehr vermehrt.
Wunderliche Banner
erkannte er da in der großen Menge
und manchen ungeschlachten fremden Pöbel.
Der Zweifel wurde zu seines Herzens Hobel,
wodurch ihn große Angst befahl hiermit,
als Gawan mitten durch sie ritt.*

*Und obwohl jede Zeltschnur an die andere drang,
war ihr Heer weit und lang.
Da sah er, wie sie lagen, ungelogen,
und wie sie dieses und jenes pflogen.
Immer wenn jemand "Gut, daß Du da bist!" da sprach,
"Großen Dank!" er darauf sprach.*

Da es sich hier nicht um eine einfache Rittergeschichte handelt, sondern um die Physiologie und Anatomie Deines ganzen Erlebens im Himmel und auf Erden, freuen sich natürlich auch die Kräfte der Verdauung über Deine Anwesenheit in Seelenbewußtsein, da sie ja von Dir aktiviert und in Gang gehalten werden, ebenso wie die von ihnen belagerten und herausgeforderten Kräfte der geistigen Verarbeitung Deines mentalen Bewußtseins hier am Nabel der Welt, der wegen der großen Bauchschräge darüber das größte und höchste Bergmassiv als Pamir vor sich sieht.

Der Himalaya selbst in seiner ganzen Länge im Süden Tibets und dazu das Himmelsgebirge im Norden folgt der auf- und absteigenden Bahn des Dickdarms der Erde, dessen Querdarm von Nord nach Süd im Westen Tibets die Wüste Taklamakan ausmacht im Zusammenwirken mit Asculan.

*Eine große Rotte an einem der Orte lag.
Das waren die Söldner aus Semblidac,
bei denen lagen ganz in der Nähe
die Turkmenen von Kaheti.*

Du mußt Dir hier vorstellen, wie Verdauung geschieht. Sie geschieht durch Aufspaltung und Zerteilung. Das macht ja auch gerade Dein geistiges Verdauen aus, in dem Du über das nachdenkst und grübelst, was geschehen ist, was geschieht und was sich daraus ergeben wird. Kabale und Liebe wohnen hier eng beieinander, wie das Heer der physiologischen Verdauungskräfte in den Hohlorganen hier vor dem Heer der geistigen Verarbeitung der Wechseljahre als die Erntezeit auf Erden liegen.

Das *Kaheti* oder auch *Kahadi* ist ein *Ketzern* und *Kaschieren* gegen das atmende und ein *Kasernieren* oder Eindicken Deines atmischen Bewußtseins, und als *Kabali*, wie es auch geschrieben wird, ist es ein Kabbeln bis hin zum *Geifern* und Giftverspritzen durch die Turkmenischen Bogenschützen.

Und das *Sembridac* oder *Semlidach* dazu bedeutet ein Halbieren der von oben aus dem Westen in den Osten heruntersinkenden Nahrung, bedeutet ein erstes Zerteilen und Trennen durch Dein *Simplifizieren* der Umstände nach der Logik Deines Verstandes als der Herrscher Deines mentalen oder denkenden Bewußtseins.

Du trennst hier einfach als Söldner, also als jemand, der vom Verstand bezahlt wird, weil er sich ihm des Gewinnes wegen, möglichst lange durch einen gesunden Menschenverstand auf Erden überleben zu können, verpflichtet hat, und halbierst die Wahrheit zu einer Halbwahrheit, indem Du ganz einfach das für den Verstand Unsichtbare als Spinnerei fortläßt aus Deinem Kalkül, woher Du wohl kommen magst und welchen Sinn das Leben überhaupt habe, und so nur das Dir sichtbare als Wirklichkeit nimmst. Und weil Du, vor allem ab den Wechseljahren, ab der Ernte, überall bemerkst, daß sich diese halbe Wirklichkeit ab jetzt immer mehr aufzulösen beginnt und Du Dich mit ihr im Älterwerden, spielt sich das Zusammentreffen von Kabali oder Kabale und Liebe hier als Drama ab.

Doch Gawan macht es richtig: Er kämpft nicht gegen die äußere Zersetzung durch die Erntearbeit an und begrüßt ganz einfach diese Arbeit und läßt sich von ihr als ihr unerkannter geistiger Arbeitgeber begrüßen im Wissen, daß alles seine Ordnung habe, da es das Wesen einer jeden Erscheinung, da es das Wesen eines jeden Traumes ist, irgendwann einmal zu Ende zu gehen, um einer neuen Erscheinung in einem neuen Lebenstraum Platz zu machen. Er kann das in aller Ruhe tun, weil er ja der Träumer ist und unerschöpflich immer neu träumt und nur dann in seinen Träumen in Schwierigkeiten wäre oder käme, wenn Du Deinen Lebenstraum so ernst nimmst,

daß Du Dich mit ihm identifizierst.

*Unkundige sind oft ungeliebt, wie sie sind.
 Und als solcher reitet hier auch Lots Kind,
 den niemand zu bleiben bat.
 Daher wendete sich Gawan zur Stadt.
 Er dachte: "Soll ich der Kipper sein,
 kann ich vom Verlust besser genesen
 dort in der Stadt als hier bei ihnen.
 Ich kümmere mich ja nicht um äußeren Gewinn,
 denn wenn ich das Meine behalte,
 so würde bei mir das Glück walten."*

Genau! Wenn es nur natürlich ist, daß die Frucht sich ab der Ernte langsam aufzulösen beginnt durch Vergammeln im ab jetzt überschnellen Altern im äußeren Aussehen, dann bis Du in der Arbeit der Speicherorgane dazu besser aufgehoben, da sie Dich nicht als geerntete Frucht Gottes vergammeln lassen, sondern Dich einladen, Dich anderen in Deiner irdischen Reife hinzugeben. Denn dabei bleibst Du Dir bewußt, daß alles Eins ist und nicht getrennt und durch den Vergammlungsprozeß des bloßen Alterns irgendwie zum Tode verurteilt durch Gefressenwerden von wilden Tieren oder umgebracht durch menschliche Geiferer und Eiferer.

Die Experten übersetzen in Unkenntnis der geistigen Zusammenhänge das Wort *Kipper*, der Gawan ab jetzt offensichtlich sein soll, wie er erkennt, damit, daß er hier nur der *Beobachter* wäre oder, wie andere diesen Begriff interpretierend übersetzen, nur ein *Schmarotzer*, weil er selbst nichts tue und dennoch teilhabe.

Doch dieser Begriff ist hier nicht zufällig geschrieben worden. Denn er bedeutet in Wirklichkeit, daß Du ab jetzt der *Küfer* Deiner weiteren seelischen Reifung nach der Ernte sein wirst.

Chufu oder *Cheops* nennt man ihn im Bewußtsein der Agape, im Bewußtsein von Ägypten. *Shiva*, die innere herbstliche Kraft der beginnenden Traumzerstörung, nennt man dieses Bewußtsein in Asien, in Asculan gegenüber Asgard im Norden als das Land der Asen, dessen weibliches Pendant *Shakti* heißt oder ägyptisch *Chephren*. Die Kraft

der geistigen Verdauung im Hervorrufen der Verpilzung der geernteten Frucht nennt man *Mycellierung* oder ägyptisch *Mykerhinos*. Es bedeutet *Zerkleinerung bis zum Nichts* und hat daher die geistig kleinste pyramidale Kraft neben dem Keltern und Küfern als das Chephren und Cheops über Dein Großhirn Cephalon durch innere Wesensschau oder Gottes Optik, wie man das Wesen von *Che Ops* auch übersetzen kann als zukünftiger Mann der *Obie Lot* im Doppelwesen des Sternzeichens *Jung Frau* oder Mannfrau.

*Gawan zu einer der Pforten hinritt erfreut,
wodurch ihm der Bürger Sitte wurde leid.
Denn sie hatten ihre Stadt unzugänglich gemacht.
Alle ihre Pforten waren vermauert mit Bedacht
und alle Ausgänge ihrer Abwehr
und dazu jede ihrer Zinnen noch mehr
mit der Armbrust eines Schützen belegt,
der sich zum Schießen von dort herausbewegt.
Sie waren fleißig gegen den Streit am Werk.*

*Gawan ritt hinauf auf den Berg.
Auch wenn er dort kaum war bekannt,
ritt er doch hinauf, wo er die Burg fand.
Da mußten seine Augen erschauen
manche werte Frauen.
Die Wirtin selber war gekommen,
um im Palast zu warten auf das, was da war angekommen,
mit ihren beiden Töchtern, die waren sehr schön
durch die sehr helle Farbe ihres Erscheinens.*

*Deutlich hat er da vernommen,
wie sie sprachen: "Wer mag hier wohl zu uns kommen?"
Darauf sprach die alte Herzogin:
"Was für ein Zug mag das sein?"
Da sprach ihre ältere Tochter dann:
"Mutter, es ist ein Kaufmann!"
"Nein, denn man führt für ihn doch Schilde mit!"
"Das ist oft Kaufmannssitte."*

*Ihre jüngere Tochter darauf sprach:
 "Du zeihst ihn etwas, was nie geschah,
 Schwester. Du solltest dich schämen!
 Er erhielt niemals eines Kaufmanns Namen.
 Er ist so der Minne zugetan,
 daß ich ihn will als meinen Ritter haben.
 Sein Minnedienst kann hier seinen Lohn begehren.
 Der will ich ihm durch Liebe werden."*

Hier macht sich für jeden Astrologen sofort schon das Doppelwesen derer bemerkbar, deren Sonne zum Zeitpunkt ihrer Geburt im Zeichen der Jungfrau stand. Jungfrauen dieser Art sind weiblich sowohl meckend und zweifelnd als auch überaus sicher in ihrem Blick, wessen Geistes Kind derjenige ist, der vor ihnen steht.

Die männlichen Jungfrauen dieser Art hingegen sind unangenehmer, da sie Pedanten sind, die nie die Fünf eine gerade Zahl sein lassen können. OBIE LOT nennt sich daher dieses weibliche Doppelwesen der Jungfrau, die vor lauter Meckern, da sie alles, was nur, ob gut aussehend oder nicht, Erscheinung ist, als Illusion oder Luftschloß erkennt, kaum einen Mann mitbekommt und oder auch gerade, weil sie so genau ist und daher immer weiß, was sie will –

die Wirklichkeit schauen
 und sich nicht von Illusionen
 oder Träumen
 den Blick versperren lassen.

*Seine Knappen nahmen da angekommen kaum
 wahr, daß eine Linde und ein Ölbaum
 unten nahe an der Mauer standen gesund.
 Das deuchte ihnen als ein guter Fund.*

Wenn Du die Dinge richtig schaust und nicht nur siehst, erkennst Du, daß aus Deinem Nabel eine geistige Nabelschnur ausstrahlt, die Dich

silbern mit Deinem Seelenkörper verbindet, der Deinen irdischen Körper über diese geistige Nabelschnur ernährt, wie Du anfangs auch als Embryo im Bauch Deiner irdischen Mutter über eine solche Nabelschnur ernährt worden bist. Es ist Dein jungfräulich mentales Bewußtsein, daß aus Deinem irdischen Schwerpunkt als der Nabel Deiner Welt die beiden Bäume in der Mitte Deines Garten Edens aufwachsen läßt, die hier als Linde und als Ölbaum geschaut werden, die Du aus der Bibel als den äußeren Baum der Erkenntnis des Gehirns kennst und als Baum des Erlebens aus Deinem inneren Bauchgefühl heraus.

Das Denken fördert die Frucht der Erkenntnis als Dein Wünschen, das wiederum so stark wird, daß Du am Ende tust, was Du Dir entsprechend der Vorarbeit in Gedanken gewünscht hast. Das lindert Dein Verlangen und ist daher das Wesen der Linde unterhalb der Festung Solarplexus als Thron Gottes.

Aufsteigend jedoch vom Nabel der Welt in die Liebe, die jenseits des Zwerchfells Ural vom Herzen Orient kommt wie bei Obilot nach oben steigt und die, wie bei Obie emotional wünschend nach unten durch den Magen Meljanz von Liz geht, schaust Du das Wirken des Lebens in jeder seiner Erscheinungen und nennst dieses sich wie ein Baum entfaltendes seelische Erleben den Baum des Lebens als Olivenbaum, weil er inneres Erleben schenkt und nicht nur Linderung Deiner Wünsche durch äußere Erfüllung.

Leider haben wir uns als Menschheit von *Obie* oder Eva in der Bedeutung des weiblichen *Ovars* oder *Lichtwerk* Gottes dazu verleiten lassen, uns nur noch der Anziehung unseres Körperbewußtseins hinzugeben im Sinne von Meljanz von Liz und nicht mehr auf unser wahres geistig waches Erleben zu verlassen – weswegen sich uns der Baum des Lebens als Olivenbaum bis heute geistig verschlossen hat.

Doch gerade heute ist die Menschheit global dabei, von den Früchten des Baumes der äußeren Erkenntnis Abstand zu nehmen, und sich wieder dem Baum des Lebens zuzuwenden, dessen Frucht die Liebe ist und nicht das Wissen des Verstandes.

*Was wollt ihr, daß sie noch mehr nun tun?
 Nun, er saß ab, des Königs Lot Sohn,
 wo er den besten Schatten fand.
 Sein Kämmerer trug ihm zur Hand
 ein Polster und eine Matratze,
 worauf der stolze Werte sich setzte.
 Über ihm saß des Weibes Heer in seiner Flut.
 Sein Hausgewand man ablud
 und seinen Harnisch von den Saumtieren.
 Dann unter den anderen Bäumen bis hierhin
 nahmen Herberge die Knappen,
 die mitgekommen waren als Knaben.*

*Die alte Herzogin sprach dann:
 "Tochter, welcher Kaufmann
 würde sich so gebaren?
 Du solltest mit ihm nicht so verfahren."*

Daß die Herzogin des Reiches der Jungfrau hier als alt beschrieben wird, liegt daran, daß wir den Hochsommer bereits verlassen haben und uns mit der Erntezeit im Altweibersommer befinden, der nach dem Sternbild Großer Wagen, der in Wirklichkeit das Hinterteil oder eher noch der Schenkel oder Schinken des Sternbildes Großer Bär ist, so genannt wird, den man im Mittelalter noch mit seinen sieben Sternen als sieben alte Klageweiber am Himmel aufgefaßt hat im Sinne des gerne streitenden Wesens derer, die mit ihrer Sonne und daher auch mit ihrer vitalen Lebenskraft im Zeichen der Jungfrau geboren sind. Gegenüber im Reich der Fische treten sie uns noch einmal als Katalysator zu den drei tollen Tagen des endenden Karnevals vor Augen, vor denen sie in ihrer Art die Altweiberfastnacht feiern, wenn das Sternzeichen Jungfrau im Reich der Fische östlich am Himmel erscheint.

*Da sprach die junge Obilot:
 "Noch mehr Unfug als diesen bot
 sie schon, als sie sich Meljanz von Liz, wie du weißt,*

*entgegenstellte in ihrem hochfahrenden Fleiß,
als er von ihr erbat ihre Minne.
Unehrenhaft sind solche Sinne!"*

Wenn Du Dich in Deiner Liebe nicht von der Milz leiten läßt, die Dein emotional aufgewühltes venöses Blut reinigt und beruhigt, damit Deine Liebe weiter aufsteigen kann bis in Dein Herz, dann bleibst Du ewig in dem Hamsterrad, in dem Du einmal ganz oben bist und gleich wieder ganz unten und das scheinbar immer und ewig ohne jeden Sinn – bis Du es leid bist und Dich fragst, wie Du eigentlich in das Hamsterrad des ewig täglichen Sichbemühens, ohne je wirklich irgendwo in Frieden anzukommen, geraten bist.

*Da sprach Obie
von Zorn nicht frei dabei:
"Seine vorwärts drängende Kraft ist für mich Täuschung.
Dort sitzt ein Geldwechsler häuslich.
Sein Geschäft muß hier ankommen gut,
denn seine Kisten sind so in Obhut
von deinem Ritter, meine törichte Schwester,
als wolle er selber sein ihr Nutznießer!"*

Gawan ist kein Geldwechsler, sondern ein Verwandler der Werte, nach denen Du Dich bisher gerichtet hast, seit Du erwachsen geworden bist. Ab jetzt richtest Du Dich nämlich nicht mehr nach den äußeren, sondern immer mehr nach den inneren Werten, da Du die äußeren beginnst, als bloße Luftschlösser zu erkennen und die inneren dagegen als wirkende Wirklichkeit.

*Gawan hörte diese Worte,
die alle kamen ihm zu Ohren.
Doch dieses Reden lassen wir nun stehen, wie es steht,
und hören jetzt, wie es der Stadt ergeht.*

*Ein schiffbares Gewässer vor ihr floß
unter einer steinernen Brücke hindurch, die war groß,
doch von den Feinden abgewandt.
Auf dessen anderer Seite war ganz unversehrt das Land.*

Der schiffbare Fluß und die große steinerne Brücke, die hier erwähnt werden und über den und die gleich Hilfe in die Stadt kommen wird, ist die große Vene, die das sauerstoffarme und mit Kohlendioxyd beladene Blut nach oben durch das Zwerchfell Ural hindurch in den rechten Vorhof Türkei des Herzens Orient einfließen läßt, und ist direkt daneben die große Arterie, die die Organe des Verdauungsraumes mit ihrem sauerstoffbeladenen frischen Blut aus dem Herzen kommend versorgt. Es ist der Weg der alten Seidenstraße und Salzstraße durch ganz Tibet hindurch, der hier Hilfe und Entlastung bringt.

*Ein Marschall kam geritten an.
Vor der Brücke auf dem Plan
nahm er Herberge ausgedehnt sehr weit.
Sein Herr kam zur rechten Zeit
und alle anderen, die da sollten kommen.
Ich sage euch, habt ihr es noch nicht vernommen,
wer da zu des Wirtes Hilfe heranreitet
und wer seinetwegen da in Treue zu ihm wird streiten:*

*Zu ihm kam aus Brevigariez
sein Bruder, der Herzog Marangliez.
Und wegen ihm kamen auch noch zwei Ritter schnell,
nämlich der werte König Schirniel,
der trug die Krone von Lyrivoyn,
und sein Bruder, der König war von Avendroyn.*

Ahnst Du, wer der Bruder von Lyppaut, der Leber, spirituell für Dich sein könnte und wer die beiden königlichen Ritter, die ihm auch noch zu Hilfe kamen?

Vor Dir liegt oder nach Deinen Wechseljahren als die Ernte Deines Lebens auf Erden kommt die Kalte Jahreszeit, die sich hier schon ankündigt als die Zeit der *Vergänglichkeit* mit ihren kurzen, dunklen Tagen. Es ist diese für die Leidenschaften des Sommers den Tod bringende Zeit, die man *Brevigariez* nennt. Doch nur von außen erlebt, wäre diese kommende Zeit ja keine Hilfe für die geistige Verdauung Deines bisherigen irdischen Erlebens.

Die Hilfe liegt darin, daß sich Dein göttlicher Geist in der Kälte ausdehnt bis zur weiten Offenheit Deines göttlichen Bewußtseins, in dem Du darin erleuchtet wirst, wer Du in Wirklichkeit bist, nämlich identisch mit dem Bewußtsein Gottes als Dein wahres Wesen.

Schirniel oder Schirmel, wie es auch andernorts geschrieben wird, ist die *schiere Kälte*, die Dein Bewußtsein hilft, sich zur Erleuchtung auszudehnen zum inneren Feuer der Liebe, das nicht verbrennt, aber das lodernde Feuer der sommerlichen Leidenschaft eindämmt, bis sie der wahren Liebe Platz gemacht hat, die der Wirklichkeit, nämlich sich selbst folgt und nicht irgendeiner Illusion, der Du leidenschaftlich hinterherrennst.

Der Bruder der sich hier ankündigenden Kälte, die die physiologische Verdauungskraft zur geistigen Verdauungskraft werden läßt, ist als der König von Avendroyn der Herrscher der vernebelten Herbstsonne als die die Leber unterstützende Atmung der Lungen. Die Lungenenergien nähren die Nieren und dämmen auch die Leberenergien ein, wodurch die Milz sich wieder entspannt als Meljanz von Liz und Gegenpol von Lyppaut, ihrem Katalysator. Es geht ja darum, daß Dich die Energien der Milz, die Dein Mentalbewußtsein aktiviert, nach oben treibt zum Herzen Orient hin als dem Wohnsitz der Liebe oder Agape Ägypten, wo Du nach den Kreuzzügen, nach den Wechseljahren, durch das NO AH Gottes landen wirst, das dem Einatmen entspricht, wodurch die Schöpfung von außen nach innen genommen und im Wesen des Herbstes als das Avendroyn in die Bundeslade eingesammelt wird. Die Bundeslade ist Deine weibliche Hypophyse im Gegensatz zur männlichen Epiphyse als die Krippe des Christusbewußtseins.

Der Herzog *Marangliez* von Brevigariez selbst bedeutet spirituell für Dich und die Warme Jahreszeit, die hier drastisch um das Überleben ihrer und Deiner gewohnten Leidenschaften zu kämpfen beginnt, soviel wie das *Meer des Bewußtseins*, das mit Deiner bewußten Ent-

scheidung, in die Kalte Jahreszeit zu wechseln, um Dich darin geistig nach innen schauend in Deinem ganzen Seelenbewußtsein auszubreiten, die Sintflut hervorruft, mit der die Arche Noah hoch auf den Berg der Selbsterkenntnis treibt.

Denn die Sintflut ist eine Flut von himmlischer Seelenenergie, die auf Erden alles Körperbewußtsein überschwemmt und damit die Menschheit und Menschen mit sich nach oben trägt, die daran interessiert sind, nicht als reife geerntete Frucht Gottes im bloßen Körperbewußtsein zu verfaulen, was man dann die Krankheit Diabetes nennt und später im Herbst bei vollkommener Verpilzung der Frucht Gottes, weil sie nicht von Dir gekeltert und vergoren wird, den wuchernden Krebs und im Winter die Krankheit Aids.

*Als die Burgleute sahen,
daß ihnen Hilfe wollte nahen,
deuchte es ihnen, daß das, was zuvor war ihr Rat,
für sie gewesen wäre wie eine Missetat.
Der Fürst Lyppaut dazu sprach:
"O weh, daß Bearosche je geschah,
daß ihre Pforten mußten vermauert sein!"*

Im nur mentalen Denken weigerst Du Dich, Dich Deinem Wesen als Geist und Seele völlig zu öffnen, weil Du denkst, Dich gäbe es dann nicht mehr. Denn die drei Dimensionen

Überlebensinstinkt – Wünschen – Denken

machen Dir den Eindruck, als sei in ihnen oder mit ihnen die Welt komplett, ohne aber zu merken, daß diese Dreidimensionalität des gespiegelten Traumerlebens über den Spiegel *Seelenbewußtsein* aus der göttlichen Dreifaltigkeit

Schöpferkraft – Erscheinungskraft – Erkenntniskraft

heruntergespiegelt wird, so daß Dein in Wirklichkeit siebendimensionales Bewußtsein unten im Spiegelbild so aussieht und erlebt wird, als sei das Leben insgesamt nur dreidimensional.

Daß dies so von Dir erlebt wird, das bedauerst Du jetzt als Lyppaut. Und Du fragst Dich jetzt mit Recht, wie es dazu hat kommen können, daß Du Dich nur als Spiegelung anerkennst, ohne noch der Wirkung des Spiegels, der Du als Seele bist, vertrauen zu wollen, und vor allem, ohne überhaupt etwas von dem in Dir wissen zu wollen, der sich hier als Dein Körper über Deine Seele spiegelt.

Es ist Lyppaut, die Leber, gewesen, die Dich mit Deiner Geburt als Deine seelische Sichtbarkeit auf Erden hat vergessen lassen, was Dein wahres Wesen ist. Und so muß jetzt Meljanz von Liz als Dein neues Bauchgefühl dazu gewonnen werden, das Vergessen wieder aufzuheben in der Auseinandersetzung mit der Frage, wer Du den wohl eigentlich wirklich seiest. Denn mit der Leber sinkst Du von oben aus dem Himmel zur Erde. Und mit der Milz erhebst Du Dich von der Erde wieder zurück in den Himmel – sofern Du Dich denn über Deine sich mit Deinen himmlischen Wünschen wieder öffnenden Bauchspeicheldrüse Bearosche dazu bereitfindest.

*Doch wenn ich gegen den Herrn meine
Ambition zum Schildtragen zeige,
wäre dann meine beste Züchtigkeit nur feige.
Es hilft mir nur und stünde mir bei
seine Huld ohne seinen großen Haß.
Wie stünde es bei einem Tjost durch meinen Schild,
wenn er mit seiner Hand darauf zielt
oder wenn zerhauen würde mein Schwert
den Schild meines Herrn, der so viel ist wert!
Lobt solches das immer weise Weib,
dann trägt sie einen allzu losen Leib.
Nun laßt mich meinen Herrn haben unterdessen
in meinem Turm. Ich müßte ihn dennoch herauslassen
und mit ihm die Seinen.
Wer mich will versetzen ins Leiden,
dem stehe ich ganz zu seinem Gebot.
Doch sollte ich gerne danken Gott,*

*daß er mich nicht gefangengenommen hat,
 seit ihn sein Zürnen nicht mehr losgelassen hat,
 würde er mich doch sonst hier nicht belagern und besetzen.
 Nun ratet mir ohne Witze",
 sprach er zu den Bürgern,
 "zu dieser ernstesten Mähr nun!"*

Es ist einfach so, wie ich es schon gesagt habe. Die Leber muß sich entscheiden, der Milz den Vorrang zu überlassen. Denn sonst würde Dich die Leber immer wieder im Dharma festhalten und ewig darin kreisen lassen wie in einem Hamsterrad oder wie es Sisyphus geschehen ist, dessen von ihm nach oben gerollter Stein der Weisen immer wieder genau im Zenit des bloß irdischen Kreisens um die körperliche Ernährung und Verdauung herunterfiel, so daß er ihn immer wieder neu auf den Berg der Selbsterkenntnis als die Burg Bearosche hieven mußte, auf dessen Gipfel oder in deren Turm der Energien Deine Entscheidung fallen muß, was Du eigentlich willst:

Über Dein Körperbewußtsein hinaussteigen im Erkennen, daß Du nicht der sterbliche Körper bist, sondern eine unsterbliche Seele, oder darin für immer verbleiben, als gäbe es nichts anderes als die Gesetze der äußeren Natur um Dich herum, wozu auch Dein Körper gehört, da beides ein und dieselbe Traumlandschaft ist und nicht die Wirklichkeit dessen, der sie in sich schöpfend träumt.

Lasse also das alte Dir so gewohnte Denken einfach los, ist mein Rat, und folge dem Empfinden der Liebe, die nicht berechnet, welchen Gewinn oder Verlust Du durch sie erleiden könntest, wie es hier gerade Lyppaut tut, der in Deinen Wechseljahren nicht weiß, ob er oder Meljanz das Sagen hat, der Papst oder der Kaiser in den schrecklichen Kreuzzügen vor Bearosche und später in Asculan.

*Da sprach da mancher weise Mann:
 "Möchtet ihr den Genuß der Unschuld haben,
 wäre es nicht gekommen zu diesem Ziel."*

Unschuldig fühlst Du Dich ausschließlich nur, wenn Du aufhörst, zu berechnen, was Dir nützt und was nicht, und wenn Du aufhörst, alle emotional nur auf Deine kleine Person zu beziehen, statt auf Dein göttliches Wesen, da es dieses doch ist als das Leben, das wir Gott nennen, weil es aus reinem Bewußtsein besteht, das in Wirklichkeit Dein Leben regelt als Dein wahres Selbst, das man das Christusbewußtsein nennt, ohne daß dieses identisch mit dem Christus der Theologen wäre oder überhaupt sein könnte. Unschuldig zu sein, bedeutet, sich heil zu empfinden, als ganz, als Mensch, und nicht getrennt in Mann und Frau, Schöpfer und Geschöpf, lebendig oder tot.

*Es gaben ihm den Ratschlag viele,
daß er seine Pforten auftäte
und nur die Besten bäte,
nach draußen zum Tjosten zu reiten.
Sie sagten: "Wir wollen lieber in dieser Weise streiten,
eh daß wir uns von den Zinnen aus wehren
gegen Meljanzens beide Heere.*

*Es sind doch alles meistens Kinder,
die mit dem König gekommen sind daher.
Da erwerben wir für uns vielleicht ein Pfand geschwind,
wodurch ihr großer Zorn verschwindet.
Der König ist leicht erregbar in seinem Gemüt.
Wenn er hier Ritterschaft tut,
wird er uns danach in Ruhe lassen
und all seinen Zorn mäßigen.*

Was bedeutet es wohl, daß hier von der Milz Meljanz vor allem Kinder in den Kampf gegen die Leber Lyppaut, die oder der sich in der Bauchspeicheldrüse mit ihren oder seinen Energien versammelt hat geschickt werden?

Nun, die hier erwähnten Kinder stehen symbolisch für die erneuerten Sinne, Die Du gewinnst, wenn Du auf Deine alten Gewohnheiten als Erwachsener, der nur auf Karriere aus ist oder war bis zu seinen Wechseljahren, die ihm sein Leben völlig umkrepeln, verzichtest,

um Dich ab jetzt Deinem Wesen zu widmen, das eine Liebe ist mit ihrem weichen Blick, den Du in dieser Liebe hast, weil Du nicht mehr urteilst und berechnest, wo dabei wohl Deine Vorteile und Gewinne liegen mögen.

Dein Seelenkörper wird nun erzeugt. Doch nein, in Wirklichkeit, da er ja immer schon da ist und Deinen irdischen Körper ja überhaupt erst verursacht hat, als Du von Deinen irdischen Eltern den Absichten der Seele entsprechend gezeugt worden bist, wird er hier in den Wechseljahren als Deine inneren Kreuzzüge nicht erzeugt, sondern nur ab jetzt immer mehr bewußt erinnert, daß Du eine Seele bist und nicht der Körper.

Da dieses erste Erinnern aber noch ungeübt ist von Dir, bist Du darin wie ein Kind, das daran interessiert ist, aus diesem seelisch embryonalen Zustand herauszuwachsen, um in der Renaissance danach zurückgeboren zu werden in das Bewußtsein einer Seele, die als rein empfunden wird, weil sich in Dir jetzt auch Deinem oder ihrem physischen Körper gegenüber durchzusetzen beginnt, wo es bisher so ausgesehen hat, als würdest Du nur körperlich existieren. Du bist also mit Deiner Renaissance wieder wie ein Kind, obwohl körperlich voll erwachsen in Deinen dann schon großelterlichen Aufgaben, mit denen Du allmählich weise wirst und darin wieder wie ein Kind.

*Ein Kampf auf dem Feld würde uns doch besser geziemen,
als daß sie uns von der Mauer nehmen.*

*Wir sollten wohl erringen,
daß wir innerhalb ihrer Schnüre mit ihnen ringen,
wäre da nicht Poydiconjuzens Kraft,
der anführt diese harte Ritterschaft.*

*Dabei machen uns die größte Furcht hier
die gefangenen Britannier,
die hütet der Herzog Astor,
den man hier beim Streit sieht ganz vorn.*

*Und da ist auch noch sein Sohn Meljacanz.
Hätte den erzogen Gurnemanz,
so wäre sein Preis erhöht ganz und gar.
Doch sieht man ihn hier in des Streit's Schar.
Dazu ist uns große Hilfe gekommen."*

Wenn es nicht Dein Bauchgefühl gäbe als Poydiconjanz, dann wäre es für Dich, wie Du glaubst, obwohl Du Dich darin täuschst, ein Leichtes, die Spinnerei in den Wechseljahren, Du seiest eine unsterbliche Seele, endgültig vom Tisch zu fegen.

Aber Dein Bauchgefühl sagt Dir, daß es entgegen aller Theologie stimmiger sei, in Wahrheit göttlich zu sein, als ein Knecht Gottes zu sein. Doch das Seltsame an diesem Bauchgefühl ist, daß es Dir Angst macht wegen der Brillanz, die dieses intuitive Gefühl ausmacht, da es immer stimmt, und zwar gegen jede Logik, die an das Bauchgefühl wegen der Brillanz, der sich der Verstand jedes Mal unterlegen fühlt, nicht glaubt als die vom Bauchgefühl überaus eingenommenen Briten und Bretonen, deren positive Einstellung zum Bauchgefühl vom *Magen* Astor oder Castor von Lanverunz wohlweislich gehütet werden und von seinem Gegenpol *Galle* als der Dir im Wütendsein so sehr hochkommende Unhold Meljacanz mit seinem fürchterlichen *Sodbrennen am Gaumen* als das wahre *Sodom und Gomorrah* vor allem in Deinen Wechseljahren.

Diese beiden sind in Dir wahrhaftig Hohlköpfe in der Wirkung Deiner Hohlorgane als Därme, die tatsächlich im wahrsten Sinn des Wortes alles nach unten in die Scheiße reiten, was in ihrem Ansturm geistig träge bleibt und damit als die geerntete Frucht Gottes einfach nur verfault.

Achte hier also vor allem darauf,
daß Du nicht geistig träge wirst,
in dem Du glaubst,
es stünde Dir ab jetzt nur noch das Altern bevor

als die so geistlose Zeit
des von geistig wenig aktiven Menschen
so sehr erhofften *Lebensabends*,
dessen herabziehende Kraft des bloßen Alterns hier im Epos
als der König von *Avendroyn* geschildert wird.

*Ihr habt ihren Rat wohl vernommen.
 Der Fürst tat, wie man ihm riet, sofort
 und entfernte die Mauern aus den Pforten.
 Die Burgleute in ihrem Heldentum unbetrogen
 sind dann nach draußen auf das Feld gezogen.
 Da gab es hier einen Tjost und einen anderen dort.
 Das Heer begann auch, zu ziehen fort
 hehr gegen die Stadt hochgemut,
 so daß ihr Vesperturnier ward sehr gut.
 Auf beiden Seiten gab es Rotten ungezählt
 und schreiende Knappen mannigfaltig.
 Beides, schottisch und welsch
 wurde da gerufen ohne Falsch.
 Was die Ritter taten, war ohne Friede.
 Und die Helden schwangen dabei ihre Glieder.*

Die Sprache der beiden sich gegenüberstehenden Parteien, von denen die eine aus der Verdauung heraus in die Atmung will und die andere weiter nach unten antreibend ist, ist sowohl nach oben hin abschottend als auch nach oben hin welsch, walisisch oder walisch und welsisch. Gemeint ist damit das Wesen des Sternbildes Wal oder Wels, den die Hebräer Leviathan nennen in seiner Symbolik des dunklen Urgrundes aller Erscheinungen, der sich als das Grab Christi im März in Dir auftut hier genau gegenüber dem September, wo Du denselben embryonalen Urgrund Deiner irdischen Anwesenheit schon vorausahnst im Wechsel über das Zwerchfell Ural hinaus.

Doch Frieden erlebst Du hier noch nicht, weil Du Dein Erleben noch zu viel mit dem Verstand, den Emotionen und mit Deinen Überlebensinstinkten beurteilst, statt das Leben, das ja Dein Wesen ist, urteilsfrei und ohne Bewertung zu erleben. Nur der Verstand hat nämlich Angst vor der abgrundtiefen Dunkelheit im Bauch des Wales, obwohl Dein Wesen aus reiner Liebe besteht. Aber der Verstand hat vor allem Angst, was ihn infragestellt, da er sich, da Du Dich über ihn mit Deinem Körper und damit mit ihm identifizierst.

*Es waren doch alles meistens Kinder,
die aus dem Heer gekommen sind da.
Die begingen da viele wertvolle Taten,
als die Burgleute sie als Pfand nahmen auf dem Feld der Saaten.
Wer nie angedient hat einem Weib
ein Kleinod, der könnte an dessen Leib
niemals ein besseres Wams getragen haben.*

*Über Meljanz hörte ich sagen,
seine Rüstung wäre gut,
und er hätte selber auch hohen Mut
und hätte geritten einen schönen Kastilianer,
den Meljacanz dort gewann für sich selber,
als er den Kai so hoch von seinem Roß stach,
daß man ihn danach an einem Ast hängen sah.
Obwohl es Meljacanz dort erstritt für sich,
ritt es hier wohl Meljanz von Liz.
Seine Taten waren allen zuvor schon bekannt genug.
All sein Tjosten fiel ihr ins Auge,
Obie, dort oben auf dem Palas über dem Garten,
wo sie hingegangen war, um auf ihn zu warten.*

Das Rüstzeug Deiner Milz ist in dieser Situation so gut, daß sie am Ende tatsächlich alles alte Blut Deiner bisherigen Gewohnheiten gereinigt haben wird, so daß Du mit frischem Blut, als wärest Du wieder ein Kind, von der Mühe des Arbeitslebens auf Erden hinüberwechseln kannst in ein Erleben, das durch Vorstellung und Empfindung wie magisch bewirkt, was Du Dir zuvor in geistiger Trägheit oder Blindheit, was dasselbe ist, mühsam hast erarbeiten müssen.

Das spirituelle Interesse, das dazu nötig ist, hat sich die Milz Meljanz von der Galle Meljacanz geholt, deren gallige Säfte die Verarbeitung Deines Karmas in geistiger Verdauung beschleunigen, wodurch Du umso freier davon wirst, je weniger Du Dich ab jetzt noch einmal nur an Erscheinungen bindest, die nur Illusionen sein können, statt Dich an Dein Wesen zu halten, über das Du wahrhaft frei zu nennen bist, da Du über Dein Wesen alles magisch bewirken kannst, was Du schöpfen aus Dir in Erscheinung setzen willst.

Kai, die innere Kraft Deines Kerngehäuses inmitten des Fruchtfleisches Gottes auf Erden, wird durch den Antrieb der Milz mit Hilfe der Galle so aus dem anatomischen Türkensattel gehoben, daß man seine innere Kernkraft danach als Deine Hypophyse wiedererkennen kann, die unter Deinem Stammhirn hängt im Wipfel des Lebensbaumes Rückgrat mit seinem Großhirn als sein Laub.

All das beobachtet und verfolgt Obie als die Hüterin des ewigen Feuers im Kerngehäuse genau und verfolgt es mit dem Dritten Auge, weil sie darauf wartet, das Feuer der inneren Kraft, das dem Sternzeichen Jungfrau eigen ist, nicht nur im Rumpf, sondern ab jetzt auch in Deinem Kopf zu entzünden als das Feuer der inneren Wesensschau als Dein Christusbewußtsein, das Dir aber erst in Joflanze voll bewußt werden wird und kann, was Dir aber als zukünftiges Ereignis jetzt schon in den Wechseljahren zur Erinnerung kommt im nach dem Kampf anstehenden Fest *Mariä Geburt*, in dem sich Obie dem Meljanz verspricht und Obilot, obwohl hier noch ein Kind, dem Gawan.

*"Nun sieh", sprach sie, "meine Schwester,
wie mein Ritter und der deine
beginnen hier so ungleich ihr Werk!
Der deine wähnt, daß wir den Berg
und die Burg würden verlieren jetzt.
Wir müssen uns wohl einen anderen Beschützer erküren zuletzt.*

*Die junge mußte ihren Spott wohl erdulden
und sprach: "Er kann sich den Sieg wohl noch holen.
Ich gebe ihm zu seinem Heldentum meinen Trost,
daß er von Deinem Spotten wird erlöst.
Er soll seinen Minnedienst mir zukehren,
und ich will ihm dann die Freude mehren.
Seit du gesagt hast, er sei ein Kaufmann,
soll er meinen Lohn als seinen Markt haben."*

Das Wesen des Sternzeichens Jungfrau ist nicht das einer Jungfrau, die so genannt wird, weil sie noch nicht mit einem Mann geschlafen hat und deswegen in ihrer sexuellen Unberührtheit eigentlich trotz ih-

res Alters immer noch ein Mädchen ist. Das wirkliche Wesen des Sternzeichens Jungfrau ist das der Ganzheit des Menschen, der sich als Mensch definiert und nicht entweder als Mann oder Frau. Und in dieser geistigen Reife der Heilheit als wahrer Mensch bist Du im Wechsel Deines Bewußtseins vom physischen zum seelischen Körper Mannfrau oder Jungfrau – oder hier personifiziert in das Doppelwesen OBIE LOT, das sich trotz seiner äußeren Getrenntheit innerlich doch Eins weiß als Obie mit Obilot und umgekehrt.

Das Gespräch der scheinbar zwei Frauen, obwohl sie nur die zwei Seiten ein und derselben Medaille sind, erinnert mich an die Begegnung zwischen Jesus und der Witwe aus Samaria am Jakobsbrunnen, der hier die Quellkraft Bearosche genannt wird als Deine Bauchspeicheldrüse und ihr Mentalchakra oder Nabelchakra, das sich vor allem auf die Milz auswirkt, auf Dein Bauchgefühl, wer hier im Kampf der emotionalen Liebe Meljanz gegen die wahre Liebe Gawan am Ende Sieger bleibe.

Auch Jesus spricht mit der Witwe aus Samaria über deren verstorbenen Ehemänner und über die Notwendigkeit, daß sie nun als Witwe, was ja das Wesen des Sternzeichens Jungfrau als die ewige Witwe ist mit immer wechselnden Ehemännern, die ihr am Ende alle nicht mehr genügen, weswegen sie sie in die Wüste schickt, doch endlich einmal auf den wahren Seelenpartner hören solle, den sie aber nicht außerhalb von sich suchen dürfe, sondern in sich, weil der wahre innere Partner im Menschsein immer dem durch Spiegelung oder Projektion entspricht, was man sich von einem äußeren Partner erhofft.

Du kannst nämlich immer nur das außen sehen, was Dir im Inneren bewußt ist, und nicht umgekehrt. Was immer Du außen ablehnst, bei wem und bei was auch immer, lehnt Du es nur ab, weil Du es in Dir selbst nicht vertragen kannst, weil Du es in Dir selbst aus welchem Grund auch immer ablehnst. In diesem Sinne spricht auch die innere Obie als die Obilot zur äußeren Obie.

In diesem Sinne spricht der innere Mensch, der Du in Wirklichkeit bist als Träumer, zu Deinem Verstand, den Du Dir nur erträumst mit seiner Logik, er wisse alleine, was Leben bedeute und woher es komme. In dieser Logik und in Anbetung dieser Logik geben wir heute Billionen an Dollars aus, um in der Außenwelt exakt wissenschaftlich herauszufinden, woher das Leben in Wirklichkeit komme.

Ihrem Streit mit Worten

Gawan aufmerksam zuhörte.

Und wie es ihm da als richtig deuchte,

übersetzte er es sich so gut, wie er es eben konnte.

Ein lauterer Herz wird sich nicht schämen.

Denn der Tod wird ihm all dies sowieso abnehmen.

Mit lauterem Herzen alles erlebend, was man eben erlebt, ob vermeintlich gut oder vermeintlich schlecht, schämt man sich für nichts, weil die Lauterkeit keinen Gegensatz kennt. Scham kennt die Unverschämtheit als ihren Gegenpol. Aber Lauterkeit, also ein Bewußtsein der Stille als das ewige augenblickliche Hier und Jetzt ohne jede Theorie über Gott und die Welt, kennt zwar verbal die Unlauterkeit, aber nicht als Gegensatz des Hier und Jetzt, da es dazu nichts anderes gibt. Denn die Zukunft entwickelt sich nicht, wie es uns die Logik als exakt geschichtlich beweisbar sagt, aus der Vergangenheit über die Gegenwart in die Zukunft.

Das ist deswegen nur eine Illusion, weil es die Zeit in Wirklichkeit nur im Traum gibt, aber nicht für den Träumer, der Du in Wirklichkeit als Gott, das Leben, bist in Deinem Wesen. *Entwickeln* tut sich nur, was Du per Erinnerung zuvor gespeichert hast im *Aufwickeln*. Und das geschieht nur als Traum und nicht im Träumer.

Die Evolution, von der die Wissenschaftler so viel sprechen, ist nichts als ein geistiges Aufribbeln von vorher Verwobenem. Und so kommt es zu den Unterschieden von Mann und Frau im Menschen. Denn das Wesen des Männlichen in uns allen ist aufribbelnd und somit in die Freiheit strebend. Und das Wesen des Weiblichen in uns allen ist verwebend und somit in die Unfreiheit strebend.

Beides muß im heilen Menschen in Frieden miteinander arbeiten und nicht gegeneinander. Senn sonst wählst Du Dir entsprechend Deines inneren Unverständnisses immer einen Partner, der Dich am Ende auch nicht versteht, weil Du Dich nicht als heiler Mensch verstehst, sondern entweder als Mann oder als Frau und nicht als Jungfrau oder Mannfrau, um die die wahren Ritter minnen und nicht um irgendeine Jungfrau, die ihm garantiert, daß sie geistig genauso blind ist wie er,

so daß es vorübergehend so aussieht, als würden beide wunderbar zusammenpassen.

*Das große Heer lagerte ganz ruhig da,
das Poydiconjunz pflegte da.
Nur ein werter Jüngling
beteiligte sich beim Streit und sein ganzer Mannschaftsring.
Das war der Herzog von Lanverunz.
Da kam dazu Poydiconjunz.
Und nahm aber als der alte weise Mann
vom Feld den einen und den anderen dann.
Das Vesperspiel war damit erlitten.
Und man hatte gut wegen eines werten Weibes gestritten.*

Dein Magen Astor oder Castor von Lanverunz als der *Castorbehälter für die pflanzliche Nahrung* hat sich am lautesten gemeldet in der Angst, nichts mehr zu essen zu bekommen, wenn Du geistiger würdest und erkennen müßtest, daß der Körper, den er ernährt, nur der Schatten Deiner lichten Seelengestalt sei. Und dagegen muß Dein Bauchgefühl Poydiconjunz einschreiten, weil der Wunsch nach irdischer Nahrung und bloßer Lust ohne jede Liebe nur noch geistig blinder macht, da Du Dich ja darin wirklich nur mit Deinem seelischen Schatten beschäftigst statt mit dem inneren Licht Deines göttlichen Wesens, das ihn hervorruft.

*Da sprach Poydiconjunz
Zum Herzog von Lanverunz:
"Mögt ihr nicht mein Bitten,
still zu bleiben, daß ihr wegen des Ruhmes habt gestritten?
Ihr glaubt also, daß es sei so gut getan.
Hier ist der werte Laheduman
und auch Meljacanz, mein Sohn.
Was die beiden sollen tun
und auch ich selber, mögt ihr im Streiten sehen,
wenn ihr unser Streiten könnt erspähen.*

*Ich gehe nie wieder weg von dieser Stadt.
Ich mache uns allen Streitens satt,
oder es geben mir Mann und Weib
gefangen ihrer beider Leib."*

Die Kraft Deines Sonnengeflechtes vorne direkt über dem Nabel der Welt, die hier ihren Gegenpol Bauchspeicheldrüse hinten belagert, damit sie sich mit ihren Kräften dem Sonnengeflecht unterwerfe und mit ihm zusammenarbeite, sagt mit recht, daß es nicht darum gehe, daß einzelne Organe im Bauchraum siegen.

Es geht ihm um die Vormachtstellung des machtvoll dicken Bauches, zu der und in der ihn die Galle Meljacanz unterstützt und auch die Verdauungsarbeit des Krummdarms *Laheduman*, das man auch das *Ileum* vom Dünndarm mit seinem Epos als Ilion oder Troja nennt. Und das sollte in Zusammenarbeit mit dem Magen Lanverunz geschehen und nicht durch ihn alleine, weil alles im Bauch, wie in der Atmung und im Zusammenspiel beider als Ganzes mit dem Kopf und Becken an ihren beiden Enden nur klappt, wenn die Hohlorgane sich nicht gegen die Speicherorgane stellen oder umgekehrt diese sich gegen die Hohlorgane.

Das aber versuchst Du gerade. Du versuchst, Dich geistig so zu erheben ab Deinen Wechseljahren, daß Du am Ende auf die ganze Verdauungsarbeit verzichten kannst. Dazu müßtest Du aber sämtliche Theorien über Gott und die Welt und auch über das Zusammenspiel von Atmung und Verdauung oder Himmel und Erde, was geistig dasselbe bedeutet, derart verdaut und losgelassen, das heißt am Ende ausgeschieden haben, um nicht ausgeschissen zu sagen, daß Du dann tatsächlich selig im Himmel wärest und in dem Erleben dort tatsächlich nichts mehr Festes essen müßtest, so daß Du daher auch keine Hohlorgane mehr haben müßtest, ja, nicht einmal mehr einen Bauch. Denn der Körper von Dir als Seele ist ein Lichtkleid.

Aber hier in Deiner jetzigen Unreife, die Du hast, weil Du zuviel an Theorien über Gott und die Welt und über Dich gegessen, aufgenommen, verinnerlicht hast, braucht die Menschheit des Fischezeitalters noch ungefähr 800 Jahre, bis sie ab dem Jahr 1900 des Fischezeitalters damit beginnt, wie ganz von alleine all das Unverdaute in ihrem Dickdarm als die braune Soße des Nationalsozialismus auszuschcheiden.

Wenn ich erkläre, warum wir heute weltweit soviel Scheiße erleben, sag ich oft schmunzelnd, aber dennoch gut erklärend, wie ich meine, daß das so sei, weil Gott gerade auf dem Klo sitze und das als Scheiße aus uns allen ausscheide und loslasse, was wir seit unserem ersten Besuch als Karl der Große in der Gralsburg Aachen zu uns genommen und verinnerlicht haben, und ganz besonders das, was wir im Vorpreschen des nimmersatten Magens im ersten Kreuzzug als ungeordneter Mob des Christentums versaubeutelt als feste Speise unseres Glaubens an den ewigen Ruhm der Kirche und des Staates zu uns genommen haben.

Die feindlichen Auseinandersetzungen der Christen gegen die Kelten ab 300, die jede Kultur verachtenden Kreuzzüge der Christen gegen die Mohammedaner und schließlich die menschenverachtenden Weltkriege der Herrenmenschen gegen die Untermenschen bilden ein physiologisches Energiemuster untereinander, dessen Schnittpunkte man als die Kriegszeiten während der geistigen Verdauung unserer Theorien über Gott und die Welt vorhersagen kann, wie auch jeder Arzt vorhersagen kann, wann und wo etwas in Deinem Körper geschehen wird, wenn Du dies oder das dazu tust.

Es sind die Feiertage, in denen die größten Kriege geschehen – und die größten Auseinandersetzungen am Weihnachtsfest. Das ist ja der Grund, warum die Feiertage wohlgeordnet im Jahr verteilt sind, auch in jedem Zeitalter, weil alles, was erlebt, sich in der Ordnung eines Jahres erlebt, auch Dein Lebenslauf oder auch der Verlauf der Entwicklung der gesamten Menschheit über Jahrmillionen hinweg, und warum wir in den Feiertagen dazu aufgerufen sind, in uns still zu werden. Würden wir das tatsächlich auch in unseren Wünschen, Gedanken, Vorstellungen und Absichten, käme es zu keinem Krieg.

Denn die Kriege in den Feiertagen haben ihren Grund immer darin, daß das Leben seinem Erleben eine neue Richtung gibt, damit es wieder zu seiner Quelle Leben in einem großen Kreis zurückfinde, wobei immer die, die die größte Machtfülle vom einen zum anderen Feiertage innehaben, ob als Magen oder als Lanverunz, ob als Lyppaut oder Leber, ob anfangs als Papst Irenäus von Smyrna, Konstantin der Große, Karl der Große, Otto der Große oder ob als Karl V., Sonnenkönig Ludwig XIV., Napoleon oder am Ende des Kreises zu einem ganz

neuen Anfang Hitler, daran interessiert sind, diese Machtfülle auch in der Spanne bis zum nächsten Feiertag innezuhaben, und die, die sie nicht innehaben, diese aber für sich erwerben wollen in den jeweiligen Feiertagen, die ihnen feierlich dazu die nötigen geistigen Gaben gäben, wie sie meinen – nicht ahnend, daß diese Gabe stets und immer nur die Liebe ist, an die wir uns in den Feiertagen zurückerinnern sollen, damit es keinen Krieg zwischen den Organen in unserem irdischen Körper gäbe.



500 a.C.
1900 p.C.

Weltkriege / Babylonische Gefangenschaft
Weihnachten oder Joflanze als Dreikönigsfest von
Parzival – Gawan – Feirefiz
Caspar Melchior Balthasar

800 a.C.
1600 p.C.
Dreißigjähriger Krieg
Totensonntag
In der Burg der Wunder



200 a.C.
2200 p.C.
Punische Kriege
Drei Tolle Karnevalstage
Parzival als Gralskönig

1300 p.C.
Inquisition
Erntedankfest
Parzival in der Einsiedelei



100 p.C. / 500 p.C.
Cäsaren gegen Germanen
Ostern
Gandin und Schötte

1000
Beginn der Kreuzzüge
Mariä Himmelfahrt
Gawan vor Bearosche



400
Unterwerfung der Kelten
Christi Himmelfahrt
Gahmuret vor Patelamunt

700
Karolinger gegen Sachsen
Johannisfeuer
Parzival in der Gralsburg



Das chinesische Yin-Yang- Symbol steht hier für die geistige Verdauung im östlichen Dharma. Das israelische Hexagramm als Symbol steht für die geistige Atmung im westlichen Thorax. In der Mitte wechselt das Erleben von der Sonne der Warmen zum Mond der Kalten Jahreszeit. Unten bleiben wir geistig auf der Erde verstehen. Und genau gegenüber oben bläht sich der Traum zu einem kommunistisch Roten Riesen auf im Zeichen des sich atomar rasend schnell drehenden Hakenkreuzes, wie sich die Astronomen in ihrer Welt ausdrücken, um danach zu einem Weißen Zwerg zusammenzufallen, wie wir es gerade erst am Ende des 20. Jahrhunderts erlebt haben.

Im Text unseres Epos befinden wir uns genau in der Auseinandersetzung mit dem chinesischen Symbol *Yin-Yang*, das hier als die Auseinandersetzung zwischen *Obie-Lot* nachempfunden wird. Es ist im Fischezeitalter die Auseinandersetzung zwischen Papst und Kaiser, zwischen Poydiconjanz und Lanverunz. Die Frage ist hier und war einst:

Gehen wir den Weg zum Hakenkreuz
weiter in die Scheiße
im Glauben,
darin die größte globale Macht zu haben?

Oder gehen wir den Weg zum Weihnachtsstern
weiter in die Liebe
im Empfinden,
darin die größte globale Seligkeit zu erleben?

*Da sprach der Herzog Astor:
"Herr, euer Neffe kam uns zuvor
als der König mit seinem ganzen Heer von Liz!
Sollte sich euer Heer an des Schlafes Fleiß
etwa derweil haben gekehrt?
Habt ihr uns das gelehrt?*

*So schlafe ich ab jetzt, wo man streiten soll.
Ich kann beim Streit auch schlafen wohl.*

*Doch glaubt mir das. Wäre ich nicht gekommen,
 die Burgleute hätten da genommen
 das Frommen und den Preis in ihre Hände!
 Ich bewahrte euch vor dieser Schande.
 Wegen Gott besänftigt nun euren Zorn.
 Da wurde mehr gewonnen als verloren
 von eurer Gefolgschaft hier.
 Das wird auch sagen Frau Obie."
 Der Zorn von Poydiconjunz war gerichtet ganz
 auf seinen Neffen Meljanz.
 Doch brachte der werthe junge Mann
 viele Tjoste durch seinen Schild heran.
 Da durfte man seinen neuen Preis nicht beklagen.*

Schöne Auseinandersetzung zwischen Sonnengeflecht, Magen und Milz, wer wohl der wahre Herrscher über das ewige Feuer der Bauchspeicheldrüse im Dharma sei, das in der vestalischen Obhut von Obie ist!

Die Frage ist doch nur:

Will ich als geerntete Frucht Gottes am Boden liegend verfaulen, oder will ich mich in meiner großen irdisch so saftig süßen Vollreife denen hingeben, die ich mit meiner Reife nähren kann, daß sie mit mir zusammen verinnerlichen, wer wir in Wirklichkeit sind?

Man lernt selber am ehesten, wenn man an andere weitergibt, was man selbst für sich verinnerlicht hat. Glaubst Du aber, Du würdest verlieren, weil Du und Dein Besitz weniger würden, wenn Du gäbest, dann folgst Du Deinem nimmersatten Magen, durch den nur die emotionale Liebe geht, die immer nur danach fragt, was ihr nutze und was sich schade.

Was meinst Du?

Dürfen wir heute oder durften wir uns damals darüber beklagen, daß wir mit *Lanverunz*, dem Magen, als Gottfried von *Bouillon* in der

kirchlichen Aufgabe einer ritterlichen *Kraftbrühe* für die Christen, die dem Magen guttut, die Kreuzzüge begonnen haben im Vorpreschen des Ordens der '*Armen Ritter des Herrn*' als das Heer von Meljanz von Liz, die sich später Templer nannten, als sie Zeit hatten, sich in ihrem neuen Ruhm zu sonnen – bis sie wie aus heiterem Himmel vom Papst aus Angst vor dem Verlust der eigenen Macht bis zur völligen Aufgabe ihres Ordens und ihren Absichten aufgelöst oder abgebracht worden sind im nächsten Buch unseres Epos von ihren Eroberungsplänen, das uns davon erzählt, wie Gawan sein Gelöbnis in Asculan einlöst, ehrenhaft gegen seinen Gegner Kingrimursel zu kämpfen, obwohl der Grund für den Kampf nicht Gawan als Tempelritter war, sondern Echkunacht als Armer Ritter des Herrn zuvor?

*Nun hört, was ich von Obie habe zu sagen:
 Die bot ihren Haß genug
 gegen Gawan auf, der daran keine Schuld trug.
 Sie wollte ihm erwerben Schande.
 Dazu einen Diener sie sandte
 zu Gawan, wo dieser saß,
 und beauftragte ihn: "Gehe und frage ihn fürbaß,
 ob seine Pferde feil seien
 und ob in seinen Saumschreinen
 läge wertvolles Krämergewand.
 Wir Frauen würden alles kaufen bar auf die Hand."
 Der Diener wurde, kaum daß er war gegangen,
 mit Zorn dort empfangen.
 Gawans Augenblitze
 lehrten ihn Herzensschrecke.
 Und so war der Diener so verzagt,
 daß er ihn weder fragte noch ihm sagte
 all das, was ihn seine Herrin zu erwerben hieß.
 Gawan, der seine Rede auch gar nicht erst zuließ,
 sprach: "Geh fort, du Räuber!
 Maulschellen ganz ohne Bezahlung und sauber
 wirst du hier viel empfangen,
 willst du dich mir so fürbaß nahen!"
 Der Diener lief dann weg oder ging.*

Das Wesen derer, die im Zeichen der Jungfrau geboren sind, ist wahrlich einerseits die eines Krämers, kleinlich und penibel, ist andererseits aber auch gleichzeitig sehr aufopferungsbereit und tüchtig, was Dir gleich deutliche werden wird, wenn Obie zum zweiten Versuch ansetzt, sich von Gawan zu distanzieren und sich vor ihm zu zieren, weil sie will, daß die alte Weltordnung bestehen bleibe und sie nicht die der für sie ganz ungewohnten Weltordnung globalen Denkens annehmen müsse, wie sie das sich von seiner Bindung an den irdischen Körper befreiende Seelenbewußtsein hier vorhat.

Was der eine und gleich darauf der andere Versuch in Wirklichkeit für Dein geistiges Erinnern daran, wer Du in Wirklichkeit bist, bedeutet, sage ich Dir, wenn Du auch von dem zweiten Versuch gehört haben wirst, den Du als Jungfrau unternimmst, über die Kreuzzüge als zunächst noch *Armer Ritter des Herrn* zur *Krämerseele des Templers* zu werden.

Und nun hört, wie es Obie weiter anfing:

*Einen Junker sie herbeizubringen bat
den Burggrafen von der Stadt.*

Der ward geheißten Scherules.

*Sie sprach: "Du sollst ihn bitten dieses,
daß er es um meines Willens tue
und männlich griffe zu.*

*Unter dem Ölbaum beim Graben
stehen sieben Rösser, die soll er haben
und andere Reichtümer viel,
womit uns ein Kaufmann hier betrügen will.*

Bitte den Burggrafen, daß er das abwende.

Ich vertraue ihm alles in seine Hände.

Er soll es an sich nehmen unvergolten.

Er kann es behalten unbescholten."

*Der Knappe ging zum Grafen runter und sagte
ihm alles, worüber seine Herrin klagte.*

"Ich soll uns vor Betrug bewahren,"

*sprach Scherules. "Ich will davon alles erfahren!"
 Er ritt hinauf, wo Gawan saß,
 der selten sein Heldentum je vergaß.
 An ihm fand er alles Kranke Verlust.
 Er sah in seinem lichten Antlitz und seiner hohen Brust
 einen Ritter mit gutem Gebaren.
 Scherules prüfte ihn ganz und gar,
 seine Arme und jede Hand
 und was zu ihnen geschickt er da fand.
 Da sprach er: "Herr, ihr seid ein Gast.
 An guter Gewitztheit es uns gebracht fast,
 daß euch noch keiner eine Herberge angeboten hat.
 Nun prüft uns selbst wegen unserer Missetat.
 Ich werde nun selbst euer Marschall sein.
 Leute, Güter und alles, was ist mein,
 das stelle ich euch zur Verfügung in bester Sitte.
 Nie kam ein Gast zum Wirt geritten,
 der seinem Gast war wie jetzt ich so untertan."*

*"Herr, zu euren Gnaden!", sprach Gawan.
 Aber das habe ich mir noch nicht verdient.
 Doch ich werde euch gerne folgen darin."*

*Scherules, durch das Lob geehrt,
 sprach, wie es ihn seine Treue lehrt:
 "Seit sich dies alles zu mir hinzog,
 bin ich für jeden Verlust euer Vogt.
 Es sei denn, es nähme uns ein da draußen das Heer.
 Doch zuvor bin ich mit euch bei der Abwehr."
 Und mit lachendem Mund er sprach
 zu all den Knappen, die er da sah:
 "Ladet eure Harnische auf überall!
 Wir werden heruntergehen in das Tal."
 Gawan ging zusammen mit seinem neuen Wirt.*

Was hier abgewendet werden soll ist, daß Du in Deinen Wechseljahren im Angesicht des Dir bewußt gewordenen möglichen Todes an-

fängst, wie ein Kaufmann zu berechnen, wie Du Dich wohl in Deinem Alter absichern könntest. Denn eine solche Angst vor der Unberechenbarkeit des Lebens ist ein Zeichen, daß Du nicht weißt, wer Du in Wirklichkeit bist, und daß Dir das Leben in jeder nur erdenklichen Situation hilft, Dich vor Krankheit, Angriff und Alter zu bewahren, sofern Du eben nicht vergißt, wer Du in Wirklichkeit bist, oder insofern Du Dich im entscheidenden Moment daran zurückerinnerst, wer Du in Wirklichkeit bist. Das Leben muß Dir helfen in dem, was immer Du auch willst, weil es Dein Wesen ist, das die Situation, in der Du bist, ob gut oder schlecht von Dir bewertet, ja doch nur träumt. Und seit wann kann man einen Traum nicht jederzeit wieder ändern?

Nur eines mußt Du wissen:

Es geht jeder Wunsch in Erfüllung, früher oder später.
Also paß auf, was Du Dir wünschst!

Denn wenn Du Dir wünschst, im Alter abgesichert zu werden, wirst Du zum einen älter, obwohl das in keinem Lebenstraum notwendig ist, und zum anderen wirst Du im Alter unnötig arm, wenn Du Dich darin absichern willst, da Du ja in einem solchen Wunsch daran glaubst, daß Du arm werden könntest – und siehe da, Dein Wunsch erfüllt sich, wenn Du Deinen Wunsch auch nur als Angst getarnt hast und als vermeintlichen Wunsch so weit von Dir gewiesen hast.

Jeder Traum erfüllt sich,
auch der der Angst vor dem Alter und seiner Armut!

Schau Dir die Entwicklung der Menschheit im Fischezeitalter an. Genau ab diesem Moment dieser Textstelle im Epos begann auch die Menschheit im Epos Fischezeitalter aus Angst vor dem Alter und Tod, kaufmännisch zu berechnen und sich dabei und die ganze Traumwelt, wie Obie dem Burggrafen Scherules voraussagt, mit all ihrem erkaufte Reichtum zu betrügen.

Und so kam es, daß nach den Kreuzzügen vor Bearosche und im nächsten Buch in Asculan der erste Papst auf dem Heiligen Stuhl saß, der nicht mehr theologisch dachte und ganz bestimmt auch nicht mehr

liebend nach der wahren Lehre Jesu, sondern zum ersten Mal in der Geschichte des Fischezeitalters kaufmännisch wie auch seine weltliche Gegenmacht als Kaiser, der sich seine Herrschaft von den Fuggern erkaufen mußte, weil er als Adliger selbst nicht kaufmännisch tätig sein durfte, um nicht seine Ehre, sprich, sein Gesicht zu verlieren, weil er sonst nämlich beweisen würde, daß er nicht mehr von Gott, sondern vom Geld abhängig wäre, vom wahren Leben ganz zu schweigen, da damals weder Papst noch Kaiser wußten, wer sie in Wirklichkeit waren.

Eigentlich haben sie es bis heute noch in der Geschichte der Menschheit gewußt, sonst hätten sie sich solchen Ämtern nie verpflichtet und sie gar nicht erst erfunden.

In jedem Jahrhundert eines Sternzeichenzeitalters, von denen jedes Zeitalter nur ein Großmonat des Weltenjahres mit seiner Dauer von 12 x 2.160 normalen Jahren ist, also in einer Dauer von insgesamt 25.920 Jahren, wozu ich vermute, daß unser Epos hier deswegen in Wahrheit auch 25.920 Verse haben müßte – andere haben ungefähr 25.000 Verse gezählt, ich selbst bin zu faul, um das zu überprüfen, tue Du das, wenn Du im Zeichen der Jungfrau Obie geboren bist – in jedem Jahrhundert also reagiert und lebt der Mensch so, wie es ihm das Sternzeichen vorschreibt, das das Jahrhundert seines Sternzeichenzeitalters bestimmt.

Die Jungfrau berechnet, also berechnet die Menschheit ihr Leben auch im Jahrhundert der Jungfrau im Fischezeitalter und vor allem während der ganzen Dauer des Jungfrauzeitalters gegenüber dem Fischezeitalter. Beide Jahrhunderte oder Zeitalter katalysieren sich als Gegenpole zueinander und gegeneinander, wie sich die übrigen Zeitalterpaare auch gegenseitig katalysieren, das heißt, *ihr Gegenüber verändern, ohne sich selbst dadurch zu verändern*, weil sie entweder schon Vergangenheit sind oder noch Zukunft in einer Ekliptik, die in ihrer Ganzheit immer gleichzeitig da ist und nur vom Verstand nach und nach erkannt wird, weil er an die vergehende und kommende Zeit glaubt und nicht an das Hier und Jetzt als das ewige Leben, das Dein Wesen als Gott ausmacht.

Das Jahrhundert der Jungfrau Obie dauerte im Fischezeitalter von 1000 bis 1200. Und das große Jungfrauzeitalter selbst dauerte gegen-

über unserem heutigen Fischezeitalter von ungefähr 12.960 bis 11.800 in der Antike. In seinen Großkreuzzügen ging der Restkontinent Atlantis im Atlantik wegen seines am Ende überraschend auftretenden Krämergeistes endgültig unter, wie auch das Mittelalter in seinem Jahrhundert der Jungfrau unseres Fischezeitalters in seinen Kreuzzügen an seiner jungfräulich kleingeistigen Krämerseele untergegangen ist. Das Jahrhundert der Fische im Fischezeitalter gegenüber dem Jahrhundert der Jungfrau Obie geht heute gerade in der großen kaufmännischen Finanzkrise unter, in der die kaufmännisch denkenden Banken so weit gegangen sind, daß sie keine Ware mehr finanziert haben, sondern nur noch Scheinwaren in Scheingeschäften – wodurch der gleich erzählte zweite Vorwurf von Obie gegenüber Gawan, er sei möglicherweise nicht nur ein betrügerischer Kaufmann, sondern auch ein Gaukler und Narr, von uns genau ihr gegenüber in die Tat umgesetzt wurde.

Frei wirst Du von diesem Karma als Dein Dharma erst, wenn Du Dir bewußt geworden bist, wer Du bist, und daß es Dein Wesen ist, das sich dieses mathematisch berechenbare Traummuster als Schöpfungserleben geistig so vorstellt, als hab es dieses Muster in ein All projiziert und darin erschaffen, das außerhalb von ihm existiert.

Du übersteigst also die Astrologie, wie übrigens auch die physischen Gesetze der Astronomie, in dem Moment, in dem Du Dir bewußt wirst, daß es Dein Wesen ist, das sie geschaffen hat und in dem Moment darin selbst wie gefangen bleibt,

in dem Du Dir vorstellst,
sie seien Wirklichkeit!

Wer ist hier eigentlich *Scherules* als Dein innerer Burggraf Deiner männlichen Burg Sonnengeflecht mit seinem weiblichen Gegenpol Bauchspeicheldrüse in unserem Lebenslauf, dessen 8 ekliptische Stationen von Deiner Zeugung in den Fischen über die Jungfrau in Deinen Wechseljahren bis zurück zu den Fischen in Dir in Deiner Erleuchtung als das neue Aufkeimen eines neuen Schöpfungstraumes mit seiner neuen Ekliptik um Deinen Wesenkern als Polaris herum,

Deine verschiedenen Erscheinungen ausmachen als Embryo, Kind, Jugendlicher, Eltern, Großeltern, Weiser und erleuchtet Seliger?

Da wir hier in unseren weiblichen Wechseljahren sind als die Ernte Gottes auf Erden gegenüber unseren männlichen Wechseljahren als die Ernte Gottes im Himmel, in der wir uns entscheiden, vom Himmel zur Erde zu kommen, ruft uns die Jungfrau Obie dazu auf, uns hier zu entscheiden, von der Erde zurück in den Himmel aufzusteigen, woraus sich ja erst die Renaissance ergibt, die ja nichts anderes bedeutet als eben unsere Rückgeburt vom zersetzend giftigen östlichen Dharma zurück in den ungiftigen Thorax.

Scherules ist daher die Kraft unserer geistigen Entscheidung als die *Schere des Lichtes*, die uns die Wechseljahre aufzwingt, damit wir über sie entweder aus Angst vor dem Alter und Winter berechnende Krämerseelen werde und am Ende Gaukler und Narren oder aber doch wie Gawan seelenbewußt bleiben und somit angstfrei und auch noch im Alter von innen her als geistige Sonne ausstrahlend wie in der Jugend von der Sonne angestrahlt noch ganz ohne Weisheit oder gar Erleuchtung.

Ich habe Dir vorhin das Muster unserer immer größer werdenden Kriege aufgezeichnet, die immer größer geworden sind, weil wir uns immer mehr an die Illusion des ewigen Wachstums geklammert haben als an die ewige Ausdehnung der Liebe, die wir in Wirklichkeit sind und dies auch immer noch wissen, solange wir nicht zu Krämerseelen werden und mit Gott über unseren Gewinn und Verlust verhandeln, wenn wir tun, was er wolle. Nun zeichne ich Dir dazu einmal das Muster der sich ausdehnenden Liebe bis zur Erleuchtung auf, das über dem kaufmännischen Muster liegt, das uns so viele grausame Kriege *beschert* hat als *Scherules*, der auf Obie gehört hat und nicht auf Obilot.



1900 p.C. / 500 a.C.
 Erscheinung des Herrn
 Theosophen / Anthroposophen / Gurus
 Buddha / Konfuzius / Lao'tse

1600
 Freimaurer

2200 p.C. / 200 a.C.
 Esoteriker / Essener



1300
 Meister Eckhart
 Renaissance Erntedank



100 p.C. / 2500 p.C.
 Evangelisten
 Ostern



1000
 Minnedienst der Ritter
 Erntebeginn

400
 Hieronymus
 Pfingsten

700
 Johannisfeuer
 Mohammed
 Artus



Der Weg vom Scheitel Kalifornien bis zum Arschloch als das tiefe Teufelsloch vor Okinawa ist der umgekehrte Verlauf zum Weg vom Arschloch bis hinauf zum Scheitel. Das Kreuz unten wird zum Hakenkreuz oben, woraus wieder ein Kreuz für einen neuen Aufstieg wird, weil Anfang und Ende immer zur selben Zeit in derselben Station geschieht.

Das Arschloch Karl der Große war also für das Fischezeitalter die Krönung unserer jugendlichen Reife in unserem Erwachsenwerden ganz unten. Und die Krone Hitler ganz oben war das Arschloch unseres anstehenden Weges nach oben vom neuen Ganzunten in eine neue Dimension unseres Bewußtseins, das nicht mehr berechnet wie gerade noch zuvor und vor allem gerade jetzt zum Zeitpunkt der großen globalen Finanzkrise als das Ende der Dreifaltigkeit der

Scheiße oder des *Faschismus* von

Kapitalismus-Kommunismus-Fundamentalismus
im negativen Sinne des liebenden Rufes nach
Freiheit-Gleichheit-Brüderlichkeit.

Ebenso ist der Weg der Liebe, die nicht berechnet, aus der geistigen Blindheit Karls des Großen heraus über das Johannisfest ganz unten in den Weg von Mohammed und Artus hinein bis hoch hinauf in das weihnachtliche Fest der Erscheinung des Herrn mit seinen uns zur erleuchtenden Magiern *Buddha – Konfuzius – Lao'tse* als die Urahnen der drei Könige am Dreikönigsfest *Krishnamurti – Steiner – Baghwan* oder Osho, wie er nach seinem Ebenenwechsel von der Erde zurück in den Himmel genannt wurde.

*Obie das aber nicht verwirrte.
Ein Weib des Glücksspiels sie sandte,
die ihr Vater wohl kannte,
und ließ ihm ausrichten eine solche Mähr,
daß es da gäbe einen Fälscher:
"Dessen Habe ist reich und gut.*

*Bitte ihn um seinen rechten Rittermut,
seit er viele Söldner hat,
bräuchten diese Pferde, Silber und Westen,
daß dieser Reichtum und dieses Gut sei ihr erstes Entgelt.
Es frommt wohl für sieben Söldner im Feld."*

*Das Spielweib zum Fürsten alles sprach,
was seine Tochter ihr hatte gesagt.
Wer je das Kriegsspiel pflegte in seinen Tagen
der war wohl sehr in Not, ob er wohl bezahlen
könnte, was dies alles gekostet hat dann.
Lyppaut, den getreuen Mann,
überlasteten seine Söldner,
so daß er dachte daher:
"Ich werde dies alles wohl gewinnen,
im Zorn oder im Minnen!"
Und so hat er das dem Fälscher Nachreisen nicht vermieden.*

*Scherules kam ihm entgegengeritten
und fragte, warum er wäre so in Eile hier.
"Ich reite einem Betrüger hinterher,
von dem man mir erzählt hat die Mähr,
er sei ein Fälscher."
Unschuldig war jedoch Herr Gawan.
Es war nur um seine Pferde gegangen
Und um das andere, was er mit sich führte.
Scherules lachte röhrend
und sprach: "Herr, ihr wurdet betrogen!
Wer es euch sagte, hat gelogen,
sei es eine Maid, ein Mann oder ein Weib.
Unschuldig ist meines Gastes Leib.
Ihr werdet ihn noch anders preisen.
Er gewann nie ein Münzeisen.
Wollt ihr die rechte Mähr hören?
Er trug nie an seinem Leib eine Wechselbörse.
Seht sein Gebaren und hört sein Wort!
In meinem Haus ließ ich ihn, wo er wohnt bei mir dort.
Könnt ihr dann des Ritters Kraft erkennen,*

*müßt ihr ihm die rechten Dinge zuerkennen.
 Sein Leib ward in Bezug auf Falschheit nie.
 Wer ihm deswegen antut Gewalt,
 und wäre es mein Vater oder mein Kind
 oder all diejenigen, die ihm gegenüber zornig sind,
 meine Verwandtschaft oder mein Bruder,
 die müßten des Streites Ruder
 gegen mich richten. Ich will mich für ihn wehren
 gegen jeden unrechten Streit daher
 so, wie ich es, Herr, zu eurer Huld vermag.
 Des Schildes Amt in einem Sack
 wollt ich mich eher entziehen
 und weit aus dem Lande fliehen
 dahin, wo mich noch nie einer kannte,
 eh daß ihr eure Schande,
 Herr, an ihm beginget.
 Es wäre besser, ihr empfindet
 billigend alle die hierher sind gekommen
 und euren Kummer haben vernommen,
 als daß ihr sie wollt berauben.
 Das solltet ihr euch geloben!"*

*Der Fürst sprach: "Nun laßt mich ihn sehen.
 Daraus kann nichts Arges geschehen!"
 Er ritt dorthin, wo er Gawan sah.
 Zwei Augen und ein Herz sagten,
 die Lyppaut mit zu ihm brachte da,
 daß der Gast hätte ein gutes Gebaren
 und der rechten Minne Sitte,
 die seinen Gebärden wohnten inne.*

Nun kann ich von der zweiten Art sprechen, die das Sternzeichen Jungfrau an sich hat und uns vermittelt, sobald wir in ihrem Zeichen geboren sind oder auch nur ihr Wesensreich erfahren. Die eine Art ist die des genauen Berechnens, wie sie wohl durch ihre Wechseljahre komme, ohne dabei etwas zu verlieren. Und insofern bewegt sie Dich dazu, kaufmännisch zu denken, das heißt, mehr ein-

nehmen zu wollen für das, was man gibt, als man selbst dafür hat bezahlen müssen. Und die andere Art der Jungfrau ist es, wenn sie selbst nicht weiterweiß, andere zu beschuldigen, mit falscher Münze heimzuzahlen, wohl wissend, es aber anderen und auch vor sich selbst verleugnend, daß sie es in Wirklichkeit ist, die im Inneren gewillt ist, mit falscher Münze zu zahlen, weil sie sonst ihren Wunsch, heil durch die Wechseljahre zu kommen, nicht erfüllt sähe. Oder sollte ich hier statt Wechseljahre besser Wechslerjahre sagen, im guten wie im falschen Münzen?

Der heutige extreme Materialismus mit seinem betrügerischen Kapitalismus als reine Abzocke der Banken bis hin zu ihren Scheingeschäften, wo es nur noch um Geldgeschäfte geht und nicht mehr um Warengeschäfte, ist ein unmittelbares Ergebnis der Entscheidung in unseren mittelalterlichen Wechseljahren mit ihren Kreuzzügen, uns durch Warengeschäfte statt durch Warentausch wie zuvor vor dem drohenden Verlust von Früchten in der Kalten Jahreszeit zu bewahren.

Und wenn Du nun glaubst, daß das doch wohl weithergeholt sei, dann vergiß für einen Moment die Zeit, weil sie es sowieso nicht gibt, und schau, wie die Energien der drei Erdzeichen unter den Sternzeichen untrennbar in einem perfekten Trigon zusammenhängen und sich darin unmittelbar gegenseitig beeinflussen:

Vom reichen Jüngling
Friedrich der Große
Industrielle Revolution
1800 - 2000
Erdzeichen
Steinbock



Ährenausraufen am Sabbat
Friedrich I.
Beginn des Fernhandels
1000 – 1200
Erdzeichen
Jungfrau

Rauswurf der Wechsler aus dem Tempel
Frankenreich
Finanzkatastrophe 258 - 325
200 - 400
Erdzeichen
Stier

Diesem Trigon, das sich nicht etwa zeitlich entwickelt, sondern immer da ist als das göttliche Lebensmuster in seiner ganzen erlebten inneren Lebensmelodie, steht ein zweites Trigon umgekehrt gegenüber, das heißt, in Wirklichkeit im Einklang mit dem anderen ineinander verwoben. Das mit der Spitze nach oben zeigende Trigon bedeutet hier im Epos das äußere Heer, das Dich mit seinen Hohlorganen hohlköpfig oder geistig leer nach unten weiterreichen will mit Deinem Bewußtsein, bis Du ganz unten in der Scheiße sitzt.

Und das andere mit der Spitze nach oben zeigende Trigon bedeutet das innere Heer der Speicherorgane, die Dein Bewußtsein mit ihrer Kraft nach ganz oben auf den höchsten Gipfel der irdischen Selbsterkenntnis bringen wollen, über den hinaussteigend ins All Du zur Erleuchtung kommst, wer Du in Wirklichkeit bist. Da nach unten zeigende Trigon ist ein dreifaltiger Ausdruck der astrologischen Wasserzeichen. Und das nach oben zeigende Trigon ist ein dreifaltiger Ausdruck der astrologischen Erdzeichen, wie ich sie Dir eben gerade aufgezeichnet habe.

Schau selbst, wie sich die beiden Heere hier in Deinem Bewußtsein des Fischezeitalters gegenüberstehen und wie sich darin als der Geschichtsausdruck der Menschheit Europas Christentum ganz unten als Basis, Europas Judentum in der Mitte als Dreh- und Angelpunkt und wie das von den Christen und besiegte europäische Germanentum ganz oben wieder aufersteht in seinem Wahnsinn der Herrenrasse über alles, was unterhalb seines Gipfelkreuzes *Hit Ler* liegt.

Und schau,
welche Gefahr uns
statt der beseligenden Erleuchtung
um das Jahr 2200 unserer winterlich christlichen Zeitrechnung
bevorsteht,

wenn wir nicht erkennen wollen, daß es dieses Lebensmuster tatsächlich gibt, das in sich unveränderlich ist und das nur deswegen als sich ständig ändernd erlebt wird, weil wir an den Linien des Hexagrammes entlang ziehen und immer in eine Krise kommen, wenn das eine Trigon das andere in seiner Verwobenheit mit ihm kreuzt:



∞

1900

Weihnachten

Die Theosophen zeigen den Weg zur Erleuchtung

♁/♄

1600

Totensonntag

Das Papsttum ermordet die Hugenotten

♁/♁

2200

Aschermittwoch

Das Papsttum ermordet sich selbst



Die Templer suchen den Gral

Erntebeginn

1000

Ω/♁

Die Bibel wird zur Öffentlichkeit

Pfingsten

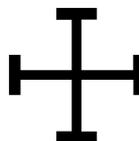
400

Ö/♁

Johannisfest

700

Das Papsttum ermordet die Merowingerkönige



*W*en die wahre Liebe je einholte,

*so daß er Herzschmerz erduldet,
dem ist die Herzensliebe bekannt,
für die das Herz ist der rechten Minne ein Pfand
so versetzt und beseelt,
daß kein Mund es je hätte vollständig erzählt,
was die Minne an Wunder tun kann.*

Wie könnte man es besser ausdrücken, daß man alles, was man bis zum Bewußtsein der Alliebe im Allbewußtsein des Weihnachtsfestes je angestrebt hat im übrigen Jahr oder Lebenslauf nicht mehr tun kann, ohne daß einem das Herz bluten würde wegen irgendeiner unlieben Tat, ja sogar wegen irgendeines unlieben Gedankens. Das ist so, weil diese Alliebe im Allbewußtsein unser wahres Wesen ist und nicht irgendeine Erfahrung vorübergeht in der Offenbarung, daß sie nur eine Illusion, daß sie nur ein Traum war.

Ich kann nicht oft genug darauf aufmerksam machen, daß diese wahre als die einzig echte Liebe keine Erfahrung ist, wie es die emotionale Liebe ist, weil man darin nur liebt, was einem ganz alleine nutzt, während die echte Liebe das Bewußtsein ist, das man Eins ist mit allem

und allen und nicht geteilt in Du und Ich, in Obie und Obilot, von denen die eine nach unten und die andere nach oben zieht.

*Sei es beim Weib oder beim Mann,
das Leiden an der Herzensminne
ist stark an hohem Sinn.*

Das ist so, weil jedes Leiden, aber vor allem der Herzschmerz ein Ausdruck dessen ist, also eine Spiegelung dessen ist, was Du an Dir selbst nicht liebst – zum Beispiel, daß Du in Dir selbst einsam bist, weil Du Dein Wesen abstreitest, als gäbe es das nicht oder nur bei anderen, so daß Du einen Partner anziehst, der Dich darin spiegelt, indem er Dich irgendwann zu Deinem großen Leidwesen verläßt, weil Du Dich selbst verlassen hast. Der hohe Sinn, der hinter dieser Spiegelung steht, ist der, daß das Spiegelbild zeigt, wie man wirklich von sich selbst empfindet.

Es muß so sein, weil sich das unsichtbare Geistige als Dein Wesen ja über den Spiegel, der Dein Seelenbewußtsein ist als die Lichtsee See Le in ihrer stillen Spiegelfläche sichtbar macht, als schauest Du als göttliches Wesen tatsächlich in einen Seelenspiegel und erkennst Dich darin erleuchtend selbst.

Es gibt nur ein einziges Erlebensmuster, das sich unendlich brillant erscheinend vervielfältigt, als sei das Leben nicht Eins mit sich, sondern eine in unendlich oft geteilte Teilchen Vielheit, deren einzelne Teilchen sich alle als von allen anderen Teilen getrennte Ichs auffassen. Und diese eine Erlebensmuster, wie ich sie Dir hier immer wieder neu heranzoomt aufzeichne und gerade eben noch, zeigen das volle Antlitz Gottes in jedem seiner holographische siebendimensionalen Bildern als sein Erscheinung im Spiegel seiner Seele.

Schau Dir nur einmal den Kopf unserer lebendig großen Mutter Erde an, und Du siehst, ohne daß Dir das bisher bewußt geworden ist, weil Dir alle Experten unerleuchtet in ihrem eigenen Wesen und damit in das Wesen der Erde sagen, die Kontinente der Erde würden auf feurigen Magmamassen wie Schiffe auf einem Meer herumschwimmen, das volle Antlitz Gottes darin gespiegelt!

Das offene Sonnenauge der Erde im Spiegelbild Gottes ist das Mittelmeer mit Rom als dem Punkt des schärfsten Sehens und mit dem Blinden Fleck Olymp darin, der Dich nichts sehen läßt außer in einer inneren Wesensschau, weil dort die Sehnerven nach innen zum Stammhirn gehen. Der Tränensack unter diesem sehenden Auge unserer Mutter Erde ist die Sahara. Und der obere Knochen der rechten Augenhöhle nennt man die Alpen. Den unteren Knochen dieser Augenhöhle nennt man das Atlasgebirge. Die Augenbraue über dem rechten Auge unserer Mutter Erde bildet die Europäischen Mittelgebirge bis nach Schottland.

Das geschlossen Mondauge der Erde im Spiegelbild Gottes ist die Hochebene von Tibet mit dem Blinden Fleck Lhasa darin, dem der Punkt des schärfsten Sehens fehlt, weil das Auge wie beim Meditieren halb geschlossen ist. Die Knochen seiner Augenhöhle bilden oben das Himmelsgebirge, das in einer Sinuskurve mit dem Atlasgebirge im Westen in Zusammenhang steht, und unten den Himalaya, der in einer ähnlichen Sinuskurve mit den Alpen im Westen in Zusammenhang steht.

Das geistig Dritte Auge unserer lebendigen Mutter Erde ist der Aralsee in seinem Türkensattel der turkmenischen Völker drumherum. Die hohe Stirn der Erde ist das Russische Reich östlich und westlich der senkrechten Stirnlinie Ural, der geistig, wenn auch nicht als Gebirge, vom Scheitel Spitzbergen bis zur Nasenspitze der Erde reicht mit ihrem rechten Nasenloch Seychellen und mit ihrem linken Nasenloch Malediven.

Der Nil entspricht rechts und der Indus entspricht links den tiefen Rinnen für die Tränen, wenn sie die Backen unserer Mutter Erde herunterlaufen. Dazu ist der Ganges und Brahmaputra links der nötige Tränenkanal unter dem linken Auge, weswegen diese beiden Flüsse als besonders heilend und heilig gelten, da Tränen erlösen. Der Tränenkanal unter dem rechten Auge unserer Mutter Erde ist ein Strom unter dem Sand der Sahara, der einstmals der Verlauf des sichtbaren Nils in frühester Antike gewesen ist, weswegen auch der Nil als sehr heilig und heilend gilt, vor allem im heute unterirdischen und unterseeischen Verlauf entlang der südlichen Mittelmeerküste.

Europa und Ostasien bilden die beiden Seitenflächen des Kopfes unserer Mutter Erde neben ihrer Stirn Rußland.

Afrika bildet die rechte Backe unserer Mutter Erde, Asien die linke. Das Kongobecken entspricht ihrer rechten Backenhöhlung, Indonesien die linke Backenhöhlung dazu.

Die Kehle Südpol, der Scheitelpunkt Nordpol über der Stirnfalte Spitzbergen, das rechte Ohr der Erde als das Bermudadreieck, ihr linkes Ohr als das tiefe Teufelsloch vor Japan, ihr Kleinhirn Hawaii und ihre Nasenspitze Seychellen sind die sechs Tore zu einer neuen Welt, in das Erleben einer neuen Erde jenseits unserer physischen Körpererfahrung.

Daher kann man in allen 6 Toren das Embryo als Keimling zu diesen neuen und höheren geistigen Erfahrungen auf anderen geistigeren Erden erkennen – weswegen es ja auch hier im Epos so seltsam heißt, daß es fast nur Kinder seien, die die Kreuzzüge als unsere Wechseljahre bestreiten würden und nicht Erwachsene. Mit unserer Kindhaftigkeit hören wir nämlich auf die Signale aus den geistigeren Welten über uns, so daß wir in diesem inneren Hören, Empfinden, Sehen und Riechen auf Gott als unser wahres Wesen hören, ihn empfinden, ihn schauen und durch ihn gut riechen. Die ständige Aufforderung von Jesus an uns im Neuen Testament "Wer Ohren hat zu hören, der höre!" bekommt damit eine ganz andere Tiefe.

Und schau weiter und sei bitte jetzt nicht verwirrt, als hätte ich Dir bisher die Unwahrheit gesagt, das Antlitz Gottes ist von allen Seiten und Richtungen aus geschaut immer dasselbe!

Daher sieh jetzt seinen Kopf als Erde, dessen Augen nicht das Mittelmeer mit seinen Heiligen Stuhl und Tibet mit seinem Thron Gottes ist. Sondern sieh seinen Kopf mit seinen Weichteilen oder Gesicht in Richtung Pazifik, dessen große und kleine Inseln das weiche Antlitz Gottes auf Erden bilden im Gegensatz zum harten Antlitz als Hinterkopf der Erde, zu dem das Kleinhirn nicht mehr, wie eben gesagt, Hawaii ist, sondern der Orient, über den sich das Antlitz Gottes auf Erden in Gleichgewicht hält.

Und Afrika und Asien sind nicht mehr die Backen, sondern der Nacken beidseitig der Polachse Nordsüd, die unterhalb der Kehle mit ihrer Schilddrüse als der kleine Kontinent um den Südpol herum zum Rückgrat würde, wäre die Erde etwas anderes als ein scheinbar runder

Kopf oder Planet, der in Wirklichkeit ein siebendimensionales Hexagramm nach allen Seiten bildet.

Lasse Dich bitte von meinen Dich jetzt bestimmt erstaunenden Erklärungen zur Anatomie unserer lebendigen Mutter Erde davon abbringen, daß meine bisherigen Erklärungen nicht stimmen könnten, wenn ich in ihnen davon ausginge, daß die Erde den gesamten Körper vom Scheitel Kalifornien bis zum Steiß Okinawa ausgebildet habe mit seinem Zwerchfell Ural als die Scheidewand zwischen westlicher Atmung und östlicher Verdauung.

Nein, die Erde ist ein Kopf, aber bildet einen ganzen Körper mit Kopf, Rumpf und Becken durch die Drehkraft und Fliehkraft von Ost nach West aus, deren Polachse die große Sinuskurve Himalaya-Alpen als das feste Rückgrat der Erde ist.

Alles, aus welcher Richtung auch geschaut oder gesehen, ist das volle Antlitz Gottes, da es außer Gott nichts anderes gibt, weswegen er ja auch unser Wesen ist und das aller Geschöpfe im gesamten Universum. Auch unser Körper zeichnet daher Gottes Antlitz nach:

Die Leber ist das rechte Auge, die Milz das linke. Der Solarplexus der Bauchschürze ist die Nasenspitze, die Bauchspeicheldrüse ist dazu das Kleinhirn. Das Herz ist das Dritte Auge, Afrika und Europa bilden die beiden Hirnhälften des Rumpfes als Antlitz Gottes, die sich als Asien und Sibirien nach unten spiegeln als die Backen dieses Antlitzes Rumpf. Die Schilddrüse davon ist Korea, der Scheitelpunkt vom Rumpfgesicht der Erde Gottes wird von den Azoren gebildet und belebt. Die beiden Ohren des Rumpfes nennen wir die innere Mongolei und das innere Khmer, das heute verschollen ist oder untergegangen im Urwald von Asien, dessen urwaldliche Aufgabe die der Speicheldrüsen ist, weswegen es dort ja auch so regelmäßig Überschwemmungen gibt.

Für den Kopf Amerika in dieser Ostwestachse der Erde wirken dieselben Organe, wie ich sie auch im Rumpf und im Becken erkenne mit seinen Beckenschaufeln Australien und Ostsibirien, die ja doch nur die Hirnschalen des Beckens sind oder wären, würde man das Antlitz Gottes in seinem einzigartigen Muster, weil es kein anderes gibt, einfach einmal umkehren, so daß damit Amerika zum Becken würde, wie

ja auch Hitler auf dem Gipfel der irdischen Erkenntnis der Scheißkerl war im gleichzeitigen Erleben des Steines der Weisen über Albert Steiner mit seiner geistigen Kehrseite Rudolf Steiner.

Nirgends, wirklich nirgends,
schwimmen da irgendwo irgendwelche Kontinente
auf irgendeiner Magmamasse herum!

Die Erde bewegt sich wie wir und wächst und dehnt sich dabei aus wie wir. Als man sie Gaia nannte, war sie ein Baby. Heute nennt man sie Erde, weil sie inzwischen erwachsen geworden ist. Aber ihre Anatomie ist dabei immer dieselbe geblieben, nur ausgedehnter, als sie es im Babyalter war. Und somit liegen heute auch die Kontinente als ihre Fleischpakete weiter auseinander als einstmals. Und ihr Bauch als Pazifik ist größer geworden, so daß man heute meint, weil er die Größe des Mondes hat, dieser sei dem Bauch der Erde entsprungen, obwohl er doch die Großmutter der Erde ist und damit viel älter als sie und zur Zeit seiner Elternschaft mit der Erde auch viel größer als heute, wie eben Großeltern auch allmählich in sich zusammensinken.

Das Schwimmen der Kontinente auf einer Magmamasse verneint schon das präzise Gesamtmuster, das ich Dir dauernd vor Augen zu halten versuche. Ein zielloses Herumschwimmen im All oder sonstwo gibt es nur in der Theorie des Verstandes, weil er logisch arbeitet und nicht logoisch, wie es unserem wahren göttlichen Wesen entspricht. Die Erde ist genau dort gebirgig oder zum Tal vertieft, wo auch Dein Körper Hügel oder Höhlen hat. Und niemand sagt, daß Deine Kontinente oder Muskelmassen auf einem glühenden Meer aus Magma schwämmen.

Wenn sie sich erheben und wohlgeordnete und nirgends zufällige Gebirge bilden, dann deswegen, weil Du Dich bewegst, weil sie unsere lebendige Mutter Erde bewegt, der wir zur Zeit auf Teufel komm raus das Blut entnehmen, um es als Erdöl zu verarbeiten, damit wir uns besser und bequemer als nur mit unseren Muskelmassen durch die Welt unserer großen Mutter bewegen können, ohne zu ahnen oder überhaupt etwas davon wissen zu wollen, daß wir damit die Physiologie unserer lebendigen Mutter Erde abtöten zu unserem eigenen Weltuntergang.

Der Einfachheit wegen bleibe ich bei der Wichtigkeit der Ostwestbewegung unserer Erde mit ihrem Kopf Amerika, mit ihrem Becken Ostasien und mit ihrem Rumpf dazwischen, der in seiner Mitte vom Ural als das Zwerchfell der Erde in dieser Richtung wie in zwei Teile geteilt wird.

*Obie und Meljanz,
deren beider Minne war so ganz,
und sie standen darin zueinander in solcher Treue,
daß sein Zorn euch müßte reuen,
als er im Zorn von ihr ritt.
Das gab ihrer Trauer ein solches Leid somit,
daß ihre Keuschheit ward zum Zorn geballt.*

*In seiner Unschuld traf das Gawan kalt
und andere, die es mit ihr da erlitten.
Sie fiel oft aus der Frauen Sitten.
Und so floh ihre Keuschheit in den Zorn.
Es war ihrer beider Augen ein Dorn,
als sie den werten Mann sah so ganz.
Denn ihr Herz sagte ihr, Meljanz
müßte vor ihm der Höchste sein.
Und sie dachte: "Wenn er mich lehrt nur Pein,
die will ich gerne wegen ihm haben.
Den jungen, werten, süßen Mann
vor aller Welt ich minne.
Zu ihm treiben mich des Herzens Sinne."
Aus Liebe manchmal viel Zorn geschieht,
nur wußte davon Obie nichts.*

Frauen in ihren Wechseljahren sind von allen, die mit ihnen zu tun haben, nur schwer zu verstehen und zu handhaben. Die Wechseljahre sind die Pubertät zum reinen Seelenbewußtsein Gawan. Man will nichts davon wissen, daß ab hier die Liebe, die nicht berechnet, immer mehr den Vorrang haben wird und nicht mehr die emotionale Liebe,

die sofort in Streit gerät, sobald etwas nicht so ist, wie sie es sich wünscht zu ihrem eigenen Heil. Und so treibt es die Jungfrau in ihrem irdischen Anteil FRAU als Obie weiter zu der für sie verloren scheinenden emotionalen Liebe, während sie sich in ihrem himmlischen Anteil JUNG als Obilot dazu gedrängt fühlt, obwohl hier noch eine kindlich spontane Seele im Vergleich zu der Impulsivität ihres Anteils als FRAU, denn spontan zu sein ist nicht dasselbe wie impulsiv zu sein, sich mit dem Seelenbewußtsein Gawan verbinden zu wollen.

Und dennoch ist Meljanz als die Milz der Knackpunkt, der in Liebe und nicht im Zorn geöffnet werden muß, damit auch weiterhin auf Erden der Himmel als die ungiftige Atmung in Dir wirksam bleiben kann. Und so erzählt man sich zu dieser Station der Wechseljahre mit Recht, daß Gott Dich über das NO AH in der Bedeutung des Einatmens oder Zurücknehmens allen Erlebens mit Beginn der Kalten Jahreszeit in seiner Arche geistig von der Erde zurück in den Himmel erhebt.

Die Arche Noah ist ja doch nichts anderes als das Kerngehäuse im Innersten der Frucht, ist doch nichts anderes für Dich als die innere Kernkraft, die Deinen Körper in Bewegung hält mit ihrem ewigen Feuer, das Obie und Obilot als die jungfräulichen Vestalinnen in Dir in Gang halten, damit Du nicht dadurch stirbst, daß Du kein Feuer in Dir hast. Wir befinden uns hier also gemäß der Genesis im Alten Testament auf hoher See Le und steigen mit deren astralem Bewußtseinsmeer aus unserem dichten physischen Bewußtsein heraus, als würden wir nach dem Fest Mariä Himmelfahrt gleich darauf Mariä Geburt im Himmel feiern im Einssein der beiden sich liebenden Paare

Meljanz-Obie und Gawan-Obilot
als das Wesen von

JUNG - FRAU

als sich wieder heil und ganz empfindender Mensch.

*Nun hört, was ihr Vater zu ihr sprach,
als er den werten Gawan sah
und ihn in seinem Land empfing,
und mit welcher Rede er dazu anfang.*

*Da sprach er: "Herr, euer Kommen
kann zum Heil uns frommen.
Ich habe gemacht so manche Fahrt,
doch so lieb in meinen Augen ward
nie ein Angesicht.
Zu dieser Ungeschicht
wird euer Ankunftstag
uns trösten, wenn er uns zu trösten vermag."
Er bat ihn, zu tun eine ritterliche Tat.
"Wenn einer von euch an einem Harnisch Mangel hat,
den lasse ich für ihn vorbereiten ganz und gar.
Wenn ihr wollt, Herr, so seid in meiner Schar!"*

Natürlich ist die Leber als der Kopf zu Deiner irdischen Verdauungsarbeit daran interessiert, Dich als Seele und Kopf Deiner geistigen Verdauungsarbeit mit auf seiner Seite zu haben gegen die Verslossenheit ihres Gegenpols Milz, der oder die Dich nur in Liebe weiter aufsteigen läßt ins Herz, weil die für die Verdauung nötigen emotionalen Gifte das davon freie Herz und die davon freie Atmung zersetzen und zerstören würde mit samt Deinem ganzen irdischen Körper.

Lyppaut wünscht sich hier also entsprechend dem Wesen der Leber, die in unserem Planetensystem, zu dem die Erde als sein Nabel gehört, die Kraft des Jupiters ist mit seiner Galle als der rote Fleck auf diesem jovialen Planeten, etwas, was ihr Gegenpol Milz als Mars nicht erfüllen kann. Und so wird ihm auch Gawan nicht so antworten können, wie es sich Lyppaut als Jupiter und Burggraf Zeus noch für sich erhofft.

Du, der Mensch, die Menschheit müssen hier in der Zeit der Kreuzzüge und Auseinandersetzung zwischen Papst und Kaiser, Lyppaut und Meljanz, damit aufhören, sich gegenseitig die Befehlsmacht streitig zu machen, und müssen dazu übergehen, im Einklang miteinander zu leben, weil alles Eins ist und nicht Vielheit.

*Da sprach der werte Gawan:
 "Ich wäre dazu ein bereiter Mann,
 und ich habe einen Harnisch und starke Glieder.
 Doch muß mein Streiten bleiben im Frieden
 bis zu einer bestimmten Stunde.
 Ob ihr läget oben oder unten,
 das wäre ich bereit, wegen euch zu erleiden.
 Doch nun muß ich es wegen dieser Sache meiden,
 Herr, bis der Kampruf an mich ergeht,
 worin meine Treue als so hohes Pfand steht.
 Wegen all der großen werten Leute
 muß ich das Kämpfen unterlassen heute.
 Und so bin ich auf der Reise nach dort,
 oder ich muß den Leib verlassen hinfort."*

Es macht keinen Sinn und wäre nur konterkarierend, sich darauf einzulassen, daß Deine Organe bestimmen, wie Du geistig reifen solltest, sobald Du erkennst, daß Dein Körper gar kein Eigenleben hat, sondern immer nur wie ein Werkzeug in Deiner Hand, das ausführt, was Du geistig beabsichtigst. Und Deine geistige Absicht in den Wechseljahren ist es, Dein Bewußtsein so zu transformieren, daß Du mehr und mehr als Seele von dem Bewußtsein frei werdest, Du seiest identisch mit Deinem Körper, der daher bestimme, was nun zu tun sei in der Erntezeit des Fruchtkörpers Gottes.

Der Fruchtkörper beginnt nach der Ernte zu vergammeln und sonst nichts – wenn Du Dich nicht dazu entscheidest, als Seele und nicht als Körper weiter zu reifen, und zwar über das bloße Körperdasein hinaus. Bevor Du aber den scheinbaren Überlebenskampf wieder aufnimmst, wie es Deine Organe scheinbar von Dir erwarten, solltest Du erst einmal das Erntedankfest abwarten und nicht schon vor dem Ende der Ernte oder Wechseljahre versuchen, über weiterhin rein körperliche Entscheidungen Dein weiteres Erleben zu garantieren. Das wäre pure Dummheit und führt nur zum Diabetes, weil Du ja nicht identisch mit Deiner irdischen Erscheinung bist.

Im Turm von Asculan, gleich im nächsten Buch, wird Dir in der Begegnung mit Kingrimursel bewußt werden, wie man aus der Verdauungsarbeit aussteigt und in das Bewußtsein der göttlichen Atmung einsteigt im Wesen des Ausatmens und Einatmens als Gottes

ALL AH und NO AH.

*Das alles war für Lyppaut ein Herzleid.
Und so sprach er: "Herr, in eurer Wertigkeit
und in eurer züchtigen Huld
vernehmt nun meine Unschuld.*

*Ich habe zwei Töchter, die mir sind hier
lieb, denn sie sind meine Kinder.
Was mir Gott hat über sie gegeben,
das will ich mit ihnen in Freude leben.
Auch, obwohl ich jetzt gerade
Kummer gewann, den ich durch sie habe.
Den trägt jedoch nur die eine
mit mir ganz alleine.
Ungleich ist ihre Geselligkeit.
Gott verursacht ihr durch die Minne Leid
und mir durch Unminne.*

*Wenn ich es aber recht ersinne,
will Gott mir Gewalt antun,
weil ich habe keinen Sohn.
Mir sollen aber auch Töchter lieber sein.
Was soll es, ob ich nun leide oder habe Pein!
Die will ich mir zum Heil zählen.
Wie ihr verboten ist das Schwert,
ist doch ihre Abwehr anders in ihrem Wert.
Sie erwirbt in Keuschheit
einen Sohn, der sehr heldenhaft ist und reich."*

Die Aufgabe der Leber *Lyppaut* ist es, oder auch göttlich gesprochen, der *Lipikas* oder Baumeister, wie man sie in der indischen Geheimlehre der Entstehung der Schöpfung personifiziert nennt als die *Lipiden* oder Fette zum Aufbau Deines festen Körpers, ist es, mit ihrer Energie den männlichen Geist von oben kommend nach unten verdichtend zu vertiefen, in dem Du als Baby eintauchst in Dein geistiges Traumgeschehen, das Du im Vergessen, wer den Traum träumt, das von Dir unabhängige Weltgeschehen nennst. Dein körperliches *Erscheinen* nennt man *Sohn*, das *Eintauchen* in Deine und das Verdichten damit Deiner Erscheinung nennt man *Tochter*. Und das Erste, was die Leber damit anregt, damit alles rundläuft im Weltgeschehen ab dem Widder mit seinem Osterfest der Auferstehung oder Geburt des Babys in eine physische Welt, ist das Herz der Welt als Dreh- und Angelpunkt zwischen Erscheinung und Vertiefung, zwischen Sohn und Tochter – zwischen den beiden Anteilen von JUNG FRAU.

Von diesen beiden Anteilen *Mann* und *Frau* in ihrer Art der magnetischen Anziehung des Weiblichen in uns allen und elektrischen Loslösung des Männlichen in uns allen macht Dir aber nur die magnetische Anziehung des Weiblichen Kummer, und zwar ab der Ernte der ausgereiften Frucht, ab den weiblichen Wechseljahren also, da Du ab der Ernte bemüht bist, Dich Schritt für Schritt statt Deinen ausgereiften Fruchtkörper vergammeln zu lassen im Altern, wieder zurück in Deine himmlische Seelenheimat zu erheben.

Die Schwierigkeit besteht darin, daß das Weibliche in uns allen magnetisiert, also bindet, Dich also so daran hindert, in Deine geistige Heimat zurückzukommen, die nicht die Erde ist und nicht der Körper, den Du auf Erden physisch benutzt, aber nicht bist. Das Lösen von dieser Bindung ab den weiblichen Wechseljahren mit ihren Kreuzzügen im ausgehenden Mittelalter ist Aufgabe der geistigen Elektrisierung Deines Bewußtseins in Richtung Quellgrund, in Richtung Fruchtkern.

Und so wünscht sich jeder Mann vor allem zuerst einen Sohn und dann erst eine Tochter, obwohl beide gleichwertig sind, wenn auch mit ganz anderen Aufgabe und Zielen versehen, die sich absolut beißen oder streiten, sobald Du vergißt, daß alle sowohl weiblich als auch männlich sind, wenn auch als Mann überwiegend männlich und damit eher schöpferisch interessiert und als Frau überwiegend weiblich und

damit eher arbeitsam statt frei schöpfend. Die Frau versteht nicht so recht, was der Mann im Himmel will. Der Mann versteht nicht so recht, was warum die Frau auf der Erde bleiben will, am Boden, wie sie meint, und nicht wie der Mann in der Luft schwebend.

*"Nun gebe es euch Gott!", sprach Gawan.
Lyppaut, der Fürst, ihn eindringlich zu bleiben bat.*

*"Herr, unterlasse um Gottes Willen solches Reden!"
So sprach des Königs Lot Sohn zu jenem.
Aus Züchtigkeit solltet ihr das tun,
und laßt mich die Treue nicht entbehren!
Ein Ding will ich euch jedoch gewähren.
Ich sage euch nach vergangener Nacht,
wozu ich mich habe dann bedacht."*

*Lyppaut dankte ihm und ging fort.
Auf dem Hof fand er seine Tochter dort
und des Burggrafen Töchterlein,
die schnippten mit den Fingern fein.
Da sprach er zu Obilot so:
"Tochter, von wo kommst du?"*

*"Vater, ich ging herunter nach hier.
Ich traue ihm, daß er mich nicht wird abwehren.
Denn ich will dem fremden Ritter anbieten
meine Dienste nach des Lohnes Sitten."*

*"Tochter, so seiest du beklagt,
er hat mir weder zu- noch abgesagt.
Komm meiner Bitte bis zum Ende nach!"
Die Maid zog es zum Gast danach.*

Clauditte heißt die Tochter des Burggrafen, wie wir noch erfahren. Daß sie und *Obilot* als kleine Mädchen, die sie sind, mit den Fingern schnippen bedeutet spirituell erlebt, daß noch kleine Licht des Seelen-

bewußtseins in Deinem Mentalbewußtsein Gawan in Bewegung bringen, damit es sich in seinem Element Luft in seiner runden oder *kugeligen* Form *Clauditte* zum Bewußtsein der Liebe wird, die nicht berechnet in ihrer Lichtgestalt als das geistige Feuer im Dreh- und Angelpunkt Herz, das alles belebt als Parzival.

Logoische Schöpferkraft Leben (Kristall - Weiß)

Monadische Erscheinungskraft Geist (Gold - Violett)

Atmische Erkenntniskraft Seele (Silber - Blau)

Anfeuernde Liebe als Parzival (Purpur – Grün)

Mental luftige Gedanken als Gawan und Obilot (Violett - Gelb)

Astral fließende Wünsche als Parzival und Condwiramurs (Blau - Orange)

Physisch festes Tun als Roter Ritter und Liaze (Grün - Rot)

So werden nach und nach von unten nach oben wieder aufsteigend in der sich steigernden Erinnerung, wer wir in Wirklichkeit sind, die 7 Elemente in uns bewußt aktiv in ihren Regenbogenfarben, die gleichzeitig ihre männliche Grundfarbe siebenfach und ihre weibliche Komplementärfarbe siebenfach zeigen, aus denen sich unsere irdische Anwesenheit von oben nach unten sich verdichtend formt und von unten nach oben wieder Schritt für Schritt wieder entformt, wobei sich die drei oberen Kräfte über die Liebe in der Mitte nach unten in die drei dichten Kräfte spiegeln – diese aber nicht zurück in die oberen drei Kräfte, da sich die Spiegelung oder der Schatten des dreifaltigen Lichtes nicht von sich aus zurückspiegeln können. Sie existieren ja nicht als Spiegelungen oder Schatten, den Gott als seine Schöpfung wirft, wenn Du diesen Vergleich nicht allzu wörtlich nimmst, da es außer der Traumwelt Gottes keinen sonstigen Ort gibt, in den er den Schatten seines Bewußtseins werfen könnte.

Ich interpretiere die 16 Bücher des Parzivalepos über insgesamt 8 Bände, so daß jeder Band meiner Interpretationen 2 Bücher des Epos ausmachen, eines männlich geartet und eines dazu weiblich polarisiert zu einem Seelenpaar. Und so transformiert mein 3. Band Dein körperliches Tun in das höhere Bewußtsein Deiner astralen Wünsche. Mein 4. Band nun hier transformiert Deine astralen Wünsche in Dein mentales Denken.

Mein 5. Band wird Dein mentales Denken in die Liebe hinein transformieren, die nicht mehr wie das Denken, Wünschen und das aus ihnen entstehende Tun berechnen und werten. Und wir sind darin als Parzival zu Besuch beim Eremiten Trevrizent im Katharinenkloster auf dem Sinai oder Sinusbogen zwischen Deinem venös sauerstoffarmen aufsteigenden jüdischen und arteriell sauerstoffreichen absteigenden islamischen Bewußtsein, dessen Träger das Blut ist, um dann nach dem Keltern oder Treten und Stampfen der geernteten Frucht Gottes, die Du seelisch bist, vor der Burg der Wunder zu stehen, die die Astronomen das Galaktische Zentrum nennen und die Kunsthistoriker den Barock, aus dem Moses das Wasser als das Bewußtseins einer reinen See Le schlägt wie Bach mit seiner tiefen Baßlinie im Fugen der Melodie des ein- und ausatmenden barocken Erlebens, die uns unsere rein seelische Erkenntniskraft beschert als ihr körperlos magisches Tun, was insofern kein irdisches Tun mehr ist, sondern ein himmlisches Machen.

Und in meinem 6. Band wirst Du im Beherrschen der Wunder rein geistig werden in Joflanze als Gottes Pflanze und im 7. Band erleuchtet, um dann im 8. Band schlußendlich als Saatgut zu einem ganz neuen Epos zum erleuchteten Gralskönig zu werden, der nicht mehr daran leidet, zwischen Sexualität und Liebe wählen zu müssen, weil ihn der Pfeil der Liebe nicht ins Herz, sondern astrologisch in die Lende getroffen hat, wo sich dahinter die Ovarien befinden, die man auch Eva nennt oder Hawa als die Hefe Gottes.

Der darauf folgende ganz neue 1. Band enthält dann die Abenteuer der Eltern Gahmuret und Herzeloide des neuen Parzival.

*Als sie in die Kemenate ging,
sprang Gawan auf. Und als er sie empfing,
setzte er sich zu der Süßen*

*und dankte ihr, daß sie ihn nicht hatte vergessen,
als man ihm mißgetan hat.*

*Er sprach: "Gerät je ein Ritter in Not
wegen eines so kleinen Fräuleins,
sollte ich euretwegen darin sein."*

*Die junge, süße Klare dadurch
sprach ohne alle Furcht:
"Gott sich wohl gut darauf besinnen kann,
Herr, daß ihr seid der erste Mann,
der je mein Gesprächspartner ward.
Ist meine Züchtigkeit dabei bewahrt
und auch mein schamvoller Sinn,
bringt mir das Freude und Gewinn.
Denn meine Meisterin mir sagte,
daß die Rede wäre der Sinne Dach.*

Das stimmt, wenn man es richtig bedenkt!

Wie ich schon sagte, fördert die Liebe, die nicht berechnet, das Denken. Dieses fördert daraufhin das Wünschen, woraus am Ende Dein Tun erwächst. Das Denken ist also in Deinem Mentalbewußtsein tatsächlich das Dach Deiner Sinne in ihrem Wünschen als Dein astrales Bewußtsein, das noch dichter werdend ganz unten zu Deinem physischen Körperbewußtsein wird als Roter Ritter.

Die Jungfrau OBIE LOT ist die Regentin Deines Mentalbewußtseins Gawan über das Organ Milz als Meljanz von Liz. Und so muß sich Obilot mit Gawan verbinden und Obie mit Meljanz, weil nur beide Paare zusammen die Tragkraft der Liebe sein können, die über das Mentalbewußtsein, also über Dein Denken hinausgehend, nicht berechnet. Wie es schließlich dazu kommt, was hier im Zeichen der Jungfrau vorbereitet wird, erlebst Du als Gawan in Asculan als seine Abenteuer im 8. Buch unseres Epos am Ende des 4. Bandes meiner Interpretation dazu.

*Herr, ich erbitte von euch, was auch ist mein,
wie es mich lehrt meine endlose Pein.
Diese Pein benenne ich euch, wenn ihr es wollt, unbeirrt.
Doch haltet mich deswegen nicht für verwirrt,
bin ich doch immer noch auf der Tugend Pfad,
da ich eben von mir selber gesprochen hab.*

*Ihr seid in Wahrheit ich,
da nur die Namen unterscheiden sich.
Meines Leibes Namen sollt ihr haben.
Nun seid zugleich Maid und Mann.
Ich habe euch und mich begehrt.
Laßt ihr mich, Herr, nun abgewehrt
beschämt von euch gehen,
muß darum zu Recht bestehen
euer Preis vor euer eigenen Züchtigkeit,
seit meine mädchenhafte Flucht heut
eure Gnade hat gesucht.
Wenn ihr es, Herr, rucht,
will ich euch schenken meine Minne
mit herzlichem Sinne.*

*Wenn ihr nach männlicher Sitte lebt ohne Unterlaß,
so wähne ich wohl, daß ihr nicht unterlaßt
euren Dienst an mir. Ich bin des Dienstes wert.
Seid auch mein Vater Hilfe begehrt
von Freunden und Verwandten,
soll euch das nicht trügen. Denn
ihr dient uns beiden zu meinem alleinigen Lohn."*

Worum das weibliche Mentalbewußtsein das männliche Mentalbewußtsein hier jungfräulich bittet, ist das Einssein von Mann und Frau als

JUNG FRAU

im heilen, ganzen und damit wahren Menschsein. Denn nur als ganzer oder heiler Mensch, der sich als Seele erkennt und nicht gespalten wie ab dem Astralbewußtsein in Mann und Frau, ist in der Lage, wirklich zu lieben, da alle andere Liebe nur emotional heiß dem leidenschaftlichen und Leiden schaffenden Wunsch nach Sexualität folgt, deren Wesen es ist zu trennen, statt zu heilen, wie es das Wesen der Liebe ist, die nicht trennt, weil sie nicht berechnet und wertet.

*Er sprach: "Frau, eures Mundes Ton
will mich von meiner Treue scheiden.
An Untreue aber solltet ihr leiden.
Meine Treue duldet des Pfandes Not.
Ist sie unerlöst, bin ich tot.
Doch laßt mich Dienst und Sinne
wenden gegen eure Minne.
Eh daß ihr Minne könnt geben,
müßt ihr noch fünf Jahre leben.
Das ist für eure Minne die Zeit und Zahl."*

Wir sind hier in den weiblichen Wechseljahren. Wir stehen hier in der Erntezeit und fragen uns, wie es mit uns weitergehe, ohne noch am Baum der Erkenntnis zu hängen, wohl aber noch am Baum des Lebens. Denn von diesem wirst Du erst in den Wechseljahren des Mannes geerntet werden als die Zeit Deines embryonalen Wachstums vom Himmel zur Erde als die Zeit der Schwangerschaft unserer Mutter Erde im Wesen des Monats März, das mit Recht die große Fastenzeit gegenüber der irdischen Erntezeit erleben läßt.

Hier befinden wir uns im Aufstieg von der Erde zurück in den Himmel. Der Himmel ist hier sozusagen mit uns schwanger. Und daher rät Gawan der Jungfrau Obilot richtig, sie solle noch bis zum Erntedankfest warten mit ihrer Minne um unseren Vater Himmel. Denn erst dann, in der Renaissance, und nicht schon während der Kreuzzüge gegenüber dem Kreuzweg ist die irdische Erntezeit vorüber.

Die eigentliche Minne um den Himmel, um das reine Seelenbewußtsein, in dem Du Dich zweifelsfrei als Seele erlebst und Deinen irdischen Körper nur noch als ein Werkzeug, um im vorübergehenden

geistigen Verstehenbleiben körperlich etwas in Bewegung zu setzen, beginnt erst 5 Jahre, das heißt 5 Karten später im Tarotspiel Gottes, in dem wir uns hier zur Zeit in der Karte Eremit befinden als Gawan in Bearosche.

Erst mit der Karte 15, als Eremit im erntenden Nachinnengehen erleben wir die Karte 10 als das Wesen vom Buchstaben JOD als Ursprung des Einatmens NO AH in der Arche, die dem Wesen der Burg Bearosche entspricht als das abgeriegelte Troja oder der Thron Gottes als das innere Kerngehäuse Deines Fruchtkörpers im Parzivalepos, also erst mit der Karte 15 in ihrem buchstäblichen Wesen SAMEK als unser scharfes deutsches SZ bist Du reif für die wahre Minne um das winterlich weihnachtliche innere Kind, das Du geistig als das Christkind bist.

Denn mit dem Buchstaben SZ über die Buchstabenfolge L-M-N-SZ nach dem inneren JO KA oder J-K vor Bearosche im J und in Asculan im K als das YO GA, das Himmel und Erde in Deinem Bewußtsein verknüpfend als Eins erleben läßt, bist Du zum reinen Seelenmenschen geworden und stehst als LMNSZ oder LUMINESSENZ Gottes, sprich, als Seele oder Lichtsee vor dem Bewußtsein des reinen Geistes, das man Dein Christusbewußtsein nennt, ohne daß dieses etwas mit dem Christus der Theologen zu tun hat, das sie sich aus dem wahren Christusbewußtsein so zurechtgebogen haben, daß am Ende Jesus alleine der Christus sei und nicht jedes Geschöpf seiner Reife.

Erst mit dem Barock wurde die Menschheit im Fischezeitalter so reif, daß sie zum ersten Mal über die himmlischen Fugen von Bach zu ahnen begann, welchen Himmel ihr danach die Musik von Mozart eröffnen würde. Erst mit dem Barock wurde die Menschheit im Fischezeitalter zum wahren Menschen der Aufklärung und inneren Erhellung des zuvor geistig so dunklen Mittelalters.

Die Buchstaben L-M-N-SZ buchstabieren geistig dazu die Zeit der Renaissance über das L und M und die Zeit der Reformation über das N und SZ. Das O dahinter buchstabiert uns barock fugend das Wesen des Galaktischen Zentrums vor dem Pfeil des Sternzeichens Schütze als Amor als das Tor zum *Gelobten Land* Kanaan, das nicht identisch ist mit Palästina oder mit einem geographischen Ort überhaupt, sondern mit dem Erleben der *Adventszeit* vom Totensonntag O bis zum

Heiligabend TSADE nach dem P als die Schädelstätte oder als den höchsten irdischen Scheitelpunkt irdischen Bewußtseins im höchsten siebten Himmel mit dem wahren Wesen des Sabbaths, das geistig nicht identisch ist mit dem Wochentag Samstag als der heiligste Tag der Juden in jeder Woche.

SAB BATH bedeutet spirituell, den Herzschlag des Lebens in größter Stille zu erleben. Und das ist das wahre Wesen der geistigen Gralsburg als die mystisch weihnachtliche Hochzeitsstätte von Schöpfer und Geschöpf, die sich bewußt vereinigend zum ersten Mal als Eins empfinden als Vater und Sohn im Heiligen oder heilen Geist par Zval.

Wenn die heutigen Israelis behaupten, Palästina als das antike Kanaan gehöre rechtlich ihnen, weil Gott es ihnen in der Antike 1.000 vor Christi Geburt geschenkt habe, dann irren sie sich. Denn 1.000 a.C. ist die Menschheit aus dem JOD um 4.000 a.C. aufsteigend zwar in das Gelobte Land gekommen, aber nur in ihrem Bewußtsein der Adventszeit des Großzyklus mit seinen 12.000 Jahren vom Jahr 10.000 a.C. im endgültigen Untergang des antiken Atlantis bis zum Jahr 2.000 p.C. im erneuten Bewußtwerden des mentalen Bewußtseins von Atlantis, als wäre es als Kontinent wieder aus dem Atlantik aufgestiegen.

Und um 10.000 a.C. befand sich die Menschheit im Weltenjahr mit seiner doppelten Zeit des Großzyklus als Jahreslauf am Ende des Weltzeitalters JUNG FRAU im Wechsel zum Zeitalter des Löwen genau gegenüber unserer Zeit im Wechsel vom Zeitalter der FISCHE in das Zeitalter des Wassermanns!

Ahnst Du die Zusammenhänge
zwischen dem Untergang von Atlantis
und dem Kampf um Troja oder Bearosche hier im Parzivalepos,
der wesensverwandt ist mit den spätmittelalterlichen Kreuzzügen
zum Grab Christi im Fischezeitalter?

Das Wesen der Jungfrau ist das Meckern und Streiten der Obie, das nach unten zieht, und ist gleichzeitig die Liebe der Obilot, die erhebend ist. Das eine verursacht im Großen die Kreuzzüge und noch größer den Untergang der Welt der reifen Früchte. Und das andere verursacht im Großen die Suche nach dem Heiligen Gral und noch größer den Wechsel vom mentalen in das liebende Bewußtsein als das

Durchschreiten des Tores von der zersetzenden Verdauung in die ungiftige Atmung Gottes auf Erden als dessen östliches DHARMA und im Himmel als dessen westlicher THORAX mit seiner Thora.

Es gibt 7 Menschheiten insgesamt auf Erden, weil der Mensch nicht dreidimensional ist, sondern als Ganzes oder Heiles in Gott siebendimensional. Das Physische wirkt in Gott nur eindimensional. Das Astrale wirkt in Gott nur zweidimensional. Und das Mentale wirkt in Gott nur dreidimensional. Wir wechseln unsere Mentalität gerade mit dem Wechsel vom Fische- in das Wassermannzeitalter aus vom gewohnten dreidimensionalen Bewußtsein in das uns seit 12.000 Jahren noch ganz neue vierdimensionale Bewußtsein, das das der Liebe ist, die nicht mehr berechnet und wertet.

Und genau das wird hier im Parzivalepos geschildert als das Erleben Gawans mit den beiden Schwestern Obie und Obilot in Bearosche, in der Arche, im inneren Kerngehäuse Troja der ausgereiften und geernteten Frucht Gottes auf Erden. Denn die Gesamtmenschheit wechselt gerade im Untergang des irdischen Dharmas in das für sie erstmalige Auferstehen im ungiftigen und nicht mehr zersetzenden Thorax unserer großen lebendigen Mutter Erde und übersteigt dabei deren Zwerchfell als die Milchstraße am Himmel darüber, um in das Herzbewußtsein zu kommen, das das Bewußtsein des Galaktischen Zentrums ist, dessen Herzschlag jedes Herz in der Galaxie bewirkt und aufrechterhält, solange es dieses geistig universale Zentrum gibt, das aus purem Licht besteht und deswegen von unseren irdisch dreidimensional sehenden Augen als ein Schwarzes Loch gesehen wird, wie man auch nur noch Schwärze sieht, wenn man in die grelle Sonne schaut.

Steinbock **Göttliche Menschheit** *Steinbock*
Mexiko
Gralskönig

Schütze **Geistesmenschheit** *Wassermann*
Südamerika – Nordamerika
Feirefiz

Skorpion **Seelenmenschheit** *Fische*
Afrika – Europa
Clinschor

Waage **Globale Menschheit** *Widder*
----- **Orient – Hawaii** -----
Parzival – Arier

Jungfrau **Mentale Menschheit** *Stier*
Asien – Sibirien – Atlanter
Obilot

Löwe **Astrale Menschheit** *Zwillinge*
China – Mongolei – Lemurier
Condwiramurs

Krebs **Ätherische Menschheit** *Krebs*
Philippinen – Japan - Hyperboräer
Liaze

*Nun bedachte er das, wie Parzival
dem Weib lieber getraut hat als Gott.
Sein Empfehlen dieser Maid gebot,
was Gawan in seinem Herzen trug allein.
Da gelobte er dem Fräulein,
er wolle ihretwegen Waffen tragen.
Er begann, ihr für sich noch mehr zu sagen:
"In euren Händen sei mein Schwert.
Wenn jemand einen Tjost gegen mich begehrt,
müßt ihr den Angriff dazu reiten.
Denn ihr sollt da für mich streiten.
Man kann mich da zwar im Streite sehen,
doch muß mein Anteil dabei durch euch geschehen!"*

Wenn Gawan als Mann oder Junge und Obilot als Frau tatsächlich in ihrem liebenden Bewußtsein, ohne zu berechnen, Eins geworden sind im Wesen der JUNG FRAU, dann kann der weitere innere Kampf um die Frage, wer man wirklich ist, nicht länger getrennt voneinander geschehen. Hier erkennst Du nämlich, daß Du im weiteren Verlauf Deines Aufstieges auf den hohen Berg der Dich erleuchtenden Selbsterkenntnis Mensch bist als die buchstäbliche Lumineszenz Gottes auf Erden. Und so führt das Weib in uns ab jetzt weiter über die Kreuzzüge aufsteigend in den Orient hinein das innere Schwert der Unterscheidung von Illusion und Wirklichkeit, und der Mann in uns führt es tatsächlich in seiner Hand – oder umgekehrt, denn das wird ab jetzt nicht mehr unterschieden.

Wem traust Du lieber, nicht eher, sondern lieber:
Gott als Dein Wesen oder dem Weib in Dir
als Dein verwobenes Körperbewußtsein
in das wir uns so verstrickt haben,
das wir glauben,
wir seien identisch mit diesem Weib Gottes?

Parzivals Abenteuer basierten bisher auf dem Wesen des Weibes, auf dem Wesen unserer großen lebendigen Mutter Erde. Ab der Waage in der Einsiedelei des Trevrizent sind wir zurück im Himmel, der unser

Vater ist. Und dann basieren unsere Abenteuer auf seinem Wesen und nicht mehr auf dem unserer Mutter Erde.

Oder stimmt das gar nicht?

Doch, es stimmt, aber es stimmt auch wieder nicht. Denn wenn Du glaubst, ohne irdischen Körper im Himmel weiter aufsteigen zu können, um Dich als reinen Geist wiederzuerkennen, dann irrst Du Dich. Denn auch als Seele im Himmel hast Du einen Körper, wenn auch dann schon einen lichten und nicht mehr irdisch völlig undurchschaubaren Körper. Man kann nicht einfach aus der körperlichen Erscheinung aussteigen und sofort übergangslos reiner Geist ohne jede Notwendigkeit von Erscheinung werden.

Es ist dazu immer der Spiegel Orient nötig als Dein Herz par Zval, der den Geist in die sichtbare Erscheinung spiegelt, die sein Weib ist als unsere geistige Mutter Natur, die man rein geistig Akasha nennt oder Asculan als der Wohnsitz der Asuras gegenüber dem Azagouc als Wohnsitz der Asen. Und weil es ohne den Spiegel als Lichtsee oder See Le nicht geht, der Geist, der Du in Wirklichkeit bist, könnte sich sonst nicht selbst sehen, flüstert uns unser Gewissen im Erleben der Waage zu, die Ehe zwischen Himmel und Körper nicht zu trennen, da Du sonst in der Luft hängen bleiben würdest und ohne Seelenkörper geistig nichts mehr bewußt erkennen könntest. Du stündest danach sozusagen nicht vor der Burg der Wunder, sondern vor einem bloßen Luftschloß, das Dich, statt bewußt geistiger werden zu lassen, nur als erfolgloser Spinner dastehen ließe, sobald Du, ohne geistig bewußter geworden zu sein, erkennen müßtest, daß Du da einem Spuk Deiner Seele aufgesessen bist.

Aber so weit sind wir jetzt ja noch nicht, so daß Du noch lernen wirst, die Ehe nicht zu trennen, die Du jetzt gerade als Gawan oder Dein mentales Bewußtsein mit Deiner Dir innewohnenden Obilot eingegangen bist und fünf Jahre später einlösen mußt als dann im Herbst Deines irdischen Lebenslaufes seelisch ausgereifter Mensch in seinem sogenannten Zweiten Frühling als das Gelobte Land Kanaan in der Bedeutung der spätherbstlichen Adventszeit Dezember in der Regie des Sternzeichens Schütze.

*Sie sprach: "Sehr wenig mir das befiehlt.
 Ich bin euer Schirm und euer Schild
 und euer Herz und euer Trost,
 seit ihr mich habt von meinen Zweifeln erlöst.
 Ich bin für jedes Ungefälle
 euer Geleit und euer Geselle
 und für des Unglücks Schur ein Dach
 und bin euch ein besänftigendes Gemach.*

*Meine Minne soll euch Frieden gebären
 und Glück vor der Angst gewähren,
 damit euer Heldentum nicht wird verwirrt,
 wenn ihr euch feste wehrt gegen den Wirt.
 Ich bin Wirt und Wirtin zugleich
 und will im Streit bei euch sein.
 Wenn ihr das als Bedingung habt zugelassen,
 werden Heil und Heldentum euch nicht verlassen."*

Wer ist der Wirt in Dir, gegen den Du Dich, wie es hier heißt, feste oder so sehr wehrst?
 Ist es Lyppaut, der Vater von Obilot?
 Oder ist es ein ganz anderes Bewußtsein als das der Leber, das Dich zum physisch körperlichen Bewußtsein treibt?

Nein, dieser Wirt ist nicht irgendein Organ in Dir, das Dir vorübergehend eine Plattform zur geistigen Transformation nach unten oder nach oben gibt. Der Wirt in Dir ist Gott, das Leben als Dein Wesen, dessen erste direkt und einzig aus ihm kommende noch rein geistige Erscheinung man das Christusbewußtsein nennt. Mit anderen Worten, der Wirt, der Du selber geistig bist, der aber noch erst hier in Dir wohnt, weil Du Dir seiner noch nicht bewußt geworden bist, weswegen Du Dich noch gegen ihn wehrst, weil Du glaubst, sein Einwirken auf Dich bedeute Deinen Tod, weil es unmöglich sei, rein geistig ohne Körper zu leben, ist das Christkind, dessen Bewußtwerden in Dir als sein weihnachtliches Zurweltkommen oder in Dein Bewußtseinkommen Dich selig machen wird in der mystischen Hochzeit Deiner inneren Wesensschau am Heiligabend von Schöpfer und Geschöpf. Du

stehst hier in der Rede von Obilot als Deine Wirtin und als Dein Wirt zugleich im heilen oder ganzen Menschsein in einem geistigen Trigon zu Deinem hier in der Jungfrau noch unbewußten Christusbewußtsein, wie sich die Astrologen in ihrer Seelenmathematik dazu ausdrücken, und in einem gleichzeitigen Trigon zur Hochzeit Gahmurets mit Herzelayde im Stier.



Steinbock
Mystische Hochzeit
1900

Skorpion

Fische

Assisi - Eckhart 1300  100 Evangelisten

Jungfrau
Obilot Gawan verbinden sich
1100

Stier
Gahmuret heiratet Herzelayde
300

Krebs



*Da sprach der werte Gawan:
 "Frau, ich will mit dir sein,
 seit ich in eurem Gebot lebe
 und euch Minne und euch Trost gebe!"
 Dabei waren ihre kleinen Hände
 in seinen großen Händen.*

*Da sprach sie: "Herr, nun laßt mich gehen.
 Ich muß auch mich darin bewähren.
 Wie sollt ihr fortgehen ohne meinen Sold?
 Dazu wäre ich euch allzu hold!
 Ich werde daran arbeiten,
 mein Kleinod für euch vorzubereiten.
 Wenn ihr das tragt, wie ich weiß,
 übersteigt euch nie mehr ein anderer Preis."*

Das Kleinod für Gawan, das hier vom Weib in Dir vorbereitet und ausgearbeitet werden muß, bis Du es als Mann im Herzen tragen kannst, ist kein äußerer Schmuck und auch kein Talisman, der Dich vor Gefahren schützen soll.

Dieses Kleinod ist die Wirkung Deiner weiblichen Hypophyse vorne, das zusammen mit Deiner männlichen Epiphyse hinten als Dein zu Weihnachten erst in Deiner mystischen Hochzeitsnacht von Schöpfer und Geschöpf waches Drittes Auge in Aktion treten wird als das Symbol des sich rasend schnell drehenden Hakenkreuzes, das Dir in dieser Hochzeitsnacht entweder, weil Du reif dazu bist, den heiligen Kuß Gottes gibt, oder, weil Du noch nicht reif dazu bist, den Holocaust erleben läßt als das sogenannte Jüngste Gericht, das Dich eigentlich erleuchtend völlig verjüngen sollte zu einem ganz neuen Parzival-epos in höherer Dimension.

Du kannst jetzt schon leicht erkennen, warum die Frau in Dir verspricht, daß es keinen höheren Preis zu erringen gäbe als den der göttlichen Wesensschau über dieses weibliche Kleinod, das man weiblich die herbstlich alle äußere Natur einsammelnde und nach innen einladende Bundeslade nennt und männlich winterlich alles Eingesammelte

wieder ausstrahlend die Krippe unter dem Weihnachtsbaum Rückgrat
als Weltenbaum oder immer grüner Baum des Lebens.

*Dann gingen die Maid und ihre Gespielin,
die beide ihren Dienst angeboten haben viel
Gawan, dem Gaste,
der sich vor ihrer Huld verneigte feste.*

*Da sprach er: "Solltet ihr werden alt,
und trüge dann nichts als Speere der Wald,
als anderes Holz, das er hat,
davon würde euch zweien ein Ringen um euch satt.
Kann eure Jugend solches zwingen,
und wollt ihr es ins Alter bringen,
eure Minne lehrt dann immer noch des Ritters Hand,
daß mit seinem Schild die Speere verschwinden dann."*

*Danach gingen die Mädchen beide
in Freude ohne Leiden.
Des Burggrafen Töchterlein
sprach da: "Nun sagt mir, edles Fräulein,
was habt ihr ihm zu geben und wann?
Seit wir nichts als unsere Puppen haben,
sind die meinen schöner und besser.
Gebt sie ihm, ohne daß ich das hasse.
Denn darum wird wohl nur wenig gestritten."*

*Der Fürst Lyppaut kam geritten
auf den Berg in seiner Mitte.
Obilot und Clauditte
sah er vor sich hinaufgehen.
Er bat sie beide, stillzustehen.
Da sprach die junge Obilot:
"Vater, mir war nie so Not
um deine Hilfe. Gib mir dazu deinen Rat,
da der Ritter mir meinen Antrag gewährt hat."*

*"Tochter, was Dein Wille auch begehrt,
habe ich es, dann ist es dir gewährt.
Oh, Segen der Frucht, die in dir bereitlag!
Deine Geburt war ein Heilstag."*

*"Vater, so will ich es dir sagen
und im Vertrauen meinen Kummer klagen.
Nach deiner Gnade dazu sprich!"*

*Er bat sie, zu erheben sich.
Da sprach sie: "Wohin kommt dann meine Gespielin?"
Da hielten Ritter bei ihnen viele
und stritten, wer sie sollte nehmen.
Sie konnte jedem wohl geziemen.
Jedoch bot man sie nur einem dar.
Clauditte hatte auch ein gutes Gebaren.*

Wer ist Clauditte als die Tochter des Burggrafen Scherules, frage ich noch einmal, daß ihre Puppen immer schöner und besser waren als die der Tochter des Fürsten Lyppaut?

Scherules, sagte ich, ist der Scherer oder Senser in der Ernte als die scherende oder polarisierende Kraft Deines astralen Bewußtseins, in dessen Erscheinung Du Dich pubertär im Sternzeichen Stier von Deiner Kindheit trennst und Dich damit nicht mehr Eins fühlst mit dem Leben, und in der Du Dich hier im Sternzeichen Jungfrau auf derselben Ebene zum Stier im Kreisen des Bewußtseins entlang der Ekliptik nicht mehr länger in Mann und Frau geteilt fühlen solltest, sondern ab jetzt wieder wie einst in der Kindheit Eins mit dem Leben. Und so fragt die Jungfrau auch folgerichtig, wo denn ihre Gespielin Claudette als die gesammelte Kraft des Bewußtseins hinkäme, wenn sie, die Jungfrau, sich wieder Eins mit dem Leben fühle als heiler Mensch und nicht länger mehr als Mann oder Frau.

Aber auch Claudette als die gesammelte, runde Kraft der ausgereiften geernteten Kraft des Bewußtseins kann nur einem einzigen Ritter anheimgegeben werden, das heißt, dem heilen Ritter, der als ganzer Mensch keine von ihm getrennten Ritter mehr kennt und daher eben-

falls nicht mehr Ritter und Edelfrau voneinandertrennt, um die er in sich beständig minnt.

Das Astralbewußtsein als die geistige Matrix, Matrone oder Mutter des ätherisch-physischen Bewußtseins, als das Du Dich am Ende verkörpert siehst, ist aus der Sicht der irdisch dichten Verkörperung viel, viel schöner und heller, heller noch und strahlender als unser irdisches Tageslicht, so daß jeder unreife Mensch, der das nach seinem physischen Sterben oder zum Sternwerden, was das Wort Sterben ja wörtlich bedeutet, zunächst meint, diese astrale helle, wunderbare Welt sei die Wirklichkeit als der Garten Eden, aus dem wir herausgefallen sind, weil wir uns und seitdem wir uns mit unserem irdischen Körper identifizieren.

Doch auch diese astrale Welt ist nur eine Illusion, da sie von der mentalen Welt erzeugt wird, von Deinen Gedanken, die geordnet Dein Verstand Clamide über sein Dir aufgezwungenes Ich Kingrun regiert und so das Zerkleinern und Mörsern der Welt verursacht, das als Kingrimursel in Deiner Verdauungsarbeit stattfindet und von den Asiaten das Gesetz des Dharmas genannt wird, des Darmes in Deinem irdischen Körper, das es im Astralkörper nicht gibt.

Die Puppen, die *Tocken*, wie es im Urtext wörtlich heißt, die Illusionen, die *Tücken*, mit denen Du in der Astralwelt als das Jenseits des Todes spielst, sehen zwar besser aus und sind schöner zu erleben als die Deines physischen Erlebens als das Exil von Eden, aber sie sind hier ab der Jungfrau nach oben weiter aufsteigend nicht zu gebrauchen, da das Kleinod, das die Jungfrau dem Mentalbewußtsein Gawan verheißt, Dein weihnachtliches Bewußtsein der Seligkeit ist, das Du deswegen als Seligkeit empfindest, weil Du dort erst alle Welt, ob physisch, astral oder auch mental, als bloße Illusion durchschaust in Deiner großen Wesensschau als das Christusbewußtsein.

Im Reiten sprach ihr Vater zu ihr:

*"Obilot, nun sage mir
einen Teil von deiner Not."*

"Ich habe da ein Kleinod

*dem fremden Ritter gelobt.
 Ich glaube, mein Sinn hat mich vertobt.
 Habe ich ihm nichts zu geben,
 was taue ich dann zum Leben,
 seit er mir seinen Dienst hat angeboten?
 So muß ich vor Scham erröten,
 weil ich ihm nichts zu geben habe dann.
 Nie war einer Maid so lieb ein Mann!"*

Natürlich kann man glauben, der innere Mensch, der Du als Seele bist und nicht der äußere Mensch als deren Spiegelbild, habe Dein Bewußtsein irre gemacht, da Du Dir selbst ein Kleinod mental jungfräulich versprichst, von dem Du hier nur ahnen kannst, das es das tatsächlich gibt als die einzig eingeborene Erscheinung des Lebens, aus der als das Christusbewußtsein die anderen Bewußtseinsgrade stammen und nicht aus dem Urgrund des Lebens. Denn es gibt in Wirklichkeit nur eine einzige Erscheinung, die direkt das Bewußtsein Leben spiegelt – und das bist Du als Christus!

Und schau, auch das wirst Du noch nicht verstehen können, da auch Du erst noch nur mental oder gar nur erst noch astral erlebst. Und so habe auch ich Dir hier ein Kleinod oder zukünftiges Weihnachtsgeschenk schon in der Erntezeit des Sommers hinterlassen, das kostbarer ist als jeder Schmuck aus welcher Bewußtseinsebene auch immer und das auch mich jetzt zurückläßt, als hätten sich meine Sinne in meinem Versprechen an Dich verwirrt, da man sich unter Christus etwas vorstellt, das man in seinem Wesen nie sein könne, da man erst in innerer Wesensschau empfinde, was es heißt, daß das Leben unser Wesen sei, identisch in seiner reinen Geistigkeit mit seiner einzigen Erscheinung Christus, als der wir rein geistig sind, ganz ohne Erscheinung, ganz ohne das gewohnte Spiel mit den Puppen des physischen, astralen und mentalen Bewußtseins.

*Da sprach er: "Tochter, verlaß dich auf mich!
 Ich werde alles gut bereiten für dich.
 Seit du dies von ihm begehrt,*

*gebe ich dir, was du ihm gewährst,
wenn dich halt deine Mutter ließe.
Gott gebe, daß ich es genieße!
Oh, wie stolz er ist als werter Mann
und welche Dinge ich mit ihm vorhabe dann!
Obwohl ich noch kein Wort zu ihm sprach,
ich ihn im Schlaf doch sah."*

Wenn es unsere Mutter Erde zuläßt, daß Du nun ihr Dharma übersteigst, um in ihren Thorax zu kommen, in dessen Herz als Orient Dein Seelenbewußtsein verankert ist durch den Lichtanker als das ehemalige Wappen des Gahmuret bis zur Zeugung seines Sohnes Gawan, dann wird Dir im weiteren Verlauf des Parzivalepos als Dein Lebenslauf und als die Geschichte der ganzen siebenfältigen Menschheit, als wäre sie eine einzige siebendimensional angelegte Person, das am Ende bewußt werden, was Dich über die Besitznahme geistige oder Verinnerlichung des versprochenen Weihnachtsgeschenkes Gottes zum neuen Gralskönig Christus werden läßt, der der Menschheit vor 2.000 Jahren am Heiligabend des Großjahres zum ersten Mal nach dem Untergang von Atlantis vor 12.000 Jahren zu Bewußtsein gekommen ist und nun pünktlich um 1900, wie vor 2.000 Jahren versprochen, zum Heiligabend des Fischezeitalters zum zweiten Mal zu Bewußtsein gekommen ist beim Besuch der drei Magier aus dem Morgenland, deren Schulen man heute die der *Theosophie* als Caspar, der *Anthroposophie* als Melchior und die der von einem bestimmten Meister *unabhängigen Esoterik* als Balthasar nennt, wie es auch meine *Bambushalle* als die *Schule bewußter Anwesenheit* seit dem Jahr 1986 seit jetzt schon 26 Jahren ist, um den interessierten Menschen den Wechsel ihres Bewußtsein von der dritten in die vierten Dimension zu verhelfen – von der Jungfrau in die Waage, in deren Waagschalen links Dein Herz liegt und rechts eine Feder, so daß dieser Bewußtseinswechsel nur denen gelingen wird, deren Herz so leicht wie eine Feder ist durch das Versprechen, das hier Obilot Gawan macht.

*Lyppaut ging vor die Herzogin
mit seiner Tochter Obilot dorthin
und sprach: "Frau, steuert uns zweien etwas hinzu.
Denn mein Herz nach Freuden schreit hierzu,
daß mich Gott durch diese Maid beriet
und mich von jedem Unmut schied!"*

*Die alte Herzogin sprach dann:
"Was von meinem Gut wollt ihr haben?"*

*"Frau, seid ihr für uns bereit,
Obilot zu geben ein besseres Kleid?
Sie denkt, es sei ihrer Würde wert,
seit ein so werter Mann ihre Minne begehrt
und er ihr seinen Dienst anbietet viel
und auch ihr Kleinod will."*

*Da sprach des Mädchens Mutter:
"Er ist ein lieber Mann und ein sehr guter!
Ich glaube, ihr meint den fremden Gast.
Sein Blick ist so richtig ein Maienglanz."*

*Da hieß herbeizutragen die Weise
Samt von Ethnise leise,
aus dem man eine unverschnittene Weste trug,
und ein Tuch aus Tabronite groß genug
aus dem Land zu Tribalibot.
Das Gold aus dem Kaukasus ist rot.
Daraus die Heiden manche Weste
wirkten, woran man viel zu sehen hat
in rechter Art auf Seide.
Lyppaut hieß, bald daraus zu schneiden
seiner Tochter Kleider.
Er mischte gerne ihrer beider
Anteile aus dem Bösten und dem Besten.
Ein Tuch mit Gold besetzt
schnitt man für das Fräulein,
wobei ein Arm von ihr mußte entblößt sein.*

*Da ward ein Ärmel davon abgenommen,
den Gawan sollte bekommen.
Das war ihr Präsent,
ein Tuch aus Neorient,
das ward weit aus der Heidenschaft eingeführt.
Der Ärmel hatte ihren Arm berührt,
doch wurde er an das Kleid nicht angenäht.
Dazu wurde nie ein Faden gedreht.*

*Den brachte Clauditte dar
Gawan in seinem guten Gebaren.
Und so wurde dadurch sein Leib von allen Sorgen frei.
Seine Schilde waren in ihrer Anzahl drei.
Auf einen davon befestigte er den Ärmel mit der Hand,
wodurch all seine Trauer ganz verschwand.
Seinen großen Dank er nicht verschwieg
und sehr oft verneigte er sich vor dem Weg,
den die junge Frau ging,
die ihn so gütlich empfing
und ihn so minniglich
an Freuden machte reich.*

Die neuen Kleider, die neue Aura, die das irdisch Weibliche hier jetzt am Ende ihrer irdischen Wechseljahre nach den Kreuzzügen in der Renaissance oder Rückgeburt in das global denkende neue Seelen- oder Himmelsbewußtsein tragen wird, um mit dem neuen Männlichen in Dir geistig Eins zu sein, obwohl als Illusion voneinander getrennt, sind aus einem samtig weichen Empfinden einer Liebe, die nicht wertet, durchsetzt mit der goldenen Aura einer spirituellen Naivität, die Gott eigen ist als Christkind, das Du als sein Sohn, als seine einzige und heile Erscheinung Schöpfung im Einssein mit ihm als das Leben und Dein Wesen bist.

Ethnise heißt der samtige Blick der Liebe, die nicht wertet als göttliche *Essenz* im inneren Kerngehäuse als die Rose Gottes, die man auch Bearosche nennt. Das Tuch oder Fell dazu als die Haut Deiner sichtbaren Erscheinung stammt aus *Tabronite* aus dem Land *Tribalibot*,

stammt also aus dem tiefen Brunnen oder der *Wurzelkraft der Dreifaltigkeit* oder hier im Reich der Jungfrau noch mentalen Dreidimensionalität Deines göttlichen Wesens, das Dir die alte Herzogin im Altweibersommer als das Maß aller Dinge anbietet, das das Wesen des Sternbildes Großer Wagen ausmacht, dessen 7 Sterne in der Antike nicht nur als 7 Ochsen gesehen wurden, die vom Sternbild Bootes als der Bärenhüter und Ochsentreiber zur Selbsterkenntnis angetrieben werden, sondern auch als 7 alte Weiber im Sinne des hier alt und zur Ernte reif gewordenen weiblichen Erdbewußtseins, das in seinem daraus aufsteigenden männlichen Bewußtsein als 7 Rishis oder aufgestiegene Meister aufgefaßt wurde, die ab hier im Thorax die Geschicke der Menschheit steuern, damit sie am Ende auch wirklich zu der Erleuchtung kommen, wer sie in Wirklichkeit ist, wer Du in Wirklichkeit bist.

Die goldene Aura aus dem Kaukasus dazu entspricht für Europa dem Wesen des Widders mit seinem Goldenen Vlies aus Kolchis. Das heißt, Dein neues Bewußtsein wird ab der Waage, ab der Renaissance nach den Kreuzzügen im ausgehenden Mittelalter als Deine Wechseljahre durchwirkt sein mit der unbedarften Naivität eines kleinen Kindes, wie sie Großeltern haben, die darin eher ihren hier noch kleinen Enkeln gleichen als ihren erwachsenen Kindern. Meister Eckhart, Assisi, Wiclif als der Urahn aller Protestanten danach und auch das Wesen aller Katharer danach war diese golddurchwirkte Naivität eines kleinen Kindes im Bewußtsein der Menschen während der Renaissance.

Dies war das neue Kleid, das hier noch in der Jungfrau für Obilot geistig zugeschnidert wurde – ohne daß dabei ihr rechter Arm bedeckt sein durfte, wie auch bei allen buddhistischen Mönchen der rechte Arm unbedeckt bleiben muß zum Zeichen dafür, daß ihr rechtes Handeln allen sichtbar werden solle im Bewußtsein, daß sie niemals jemanden linken würden, wie es unser bedeckter oder verschleiertes Ich im Aufstieg linksdrehend gerne tut, als merke niemand, daß er durch das Linksdrehen um die Mitte des Lebens herum gelinkt wird, weil ein solcher Aufstieg in Schlechtwetterlage herunterzieht statt erhebt im Gegensatz zum Rechtsdrehen um die Mitte des Lebens, das den Aufstieg bewirkt durch ein dadurch bewirktes Hochdruckwetter.

Verstehst Du, warum Lyppaut als Deine Leber daran interessiert ist, daß sich in Deinen neuen Kleidern der Renaissance das Böseste mit dem Besten vermischt, gibt es doch keinen Aufstieg in Reinkultur, sondern immer das Zusammenspiel von Atmung und Verdauung, von Wirklichkeit und Illusion.

Ohne Illusion ist Gott nicht in der Lage, sich als das Leben zu erkennen, das Du in Deinem Wesen bist. Daher lebt jeder Erleuchtete die Wirklichkeit schauend bewußt in der Illusion, ohne sich jedoch von ihr dazu verführen zu lassen, sie als die Wirklichkeit anzuerkennen, als wäre der Schatten, den das Licht der Erleuchtung als die Illusion Schöpfung wirft, ebenfalls erleuchtend und nicht nur Gott als Dein Wesen, das so leuchtend ist, daß es vom Schatten nicht gesehen wird, sondern von ihm geblendet schwarz wie der Schatten selbst gesehen wird.

Doch das, was von der Schöpfung als das größte geistige Licht wie ein Schwarzes Loch gesehen wird, das in der Bibel Finsternis genannt wird, verändert sich durch eine solche wissenschaftliche Auffassung nicht, da, wie gesagt, der Schatten nicht das Licht wirft, sondern dieses den Schatten, der sich exakte Naturwissenschaft nennt.

Die 3 Schilde, die Dir hier als Dein energetischer Schutzwall bewußt werden, sind die Nase im Gesicht, die Bauchschürze als die Nase des Rumpfes und die Nase des Beckens als die Eichel des Penis. Die Energien, die diesen 3 Vorsprüngen von Kopf, Rumpf und Becken oder Geist, Seele und Körper

– mit anderen Worten:

PAR ZI VAL –

entströmen, kommen aus den 3 Quellkräften Drittes Auge oben, Nabelchakra in der Mitte und Keimchakra unten, so daß zu vermuten ist, daß Gawan als Dein mentales Bewußtsein den losen rechten Ärmel am mittleren Schild befestigt hat, da er nur über ihn all seine Trauer auf einem Schlag los werden konnte.

Jeder Ärmel wird doch von jeder Kleidung an der Schulter des Rumpfes befestigt, oder?

Und warum verschwindet damit sofort alle Trauer, die Du mental, die Du durch Grübeln und Nachdenken hast?

Nun, weil sich der rechte Arm der Galaxie und damit auch der Deiner ganzen irdischen Erscheinung und Anwesenheit oben rechts im Nordwesten befindet. England wäre also mit seinem *Ärmelkanal* (!) die rechte Schulter unserer lebendigen Mutter Erde, wenn ihr Kopf Amerika ist und ihr Becken Ostasien. Im Jahresverlauf ist der Ärmel das Wesen vom Monat März als der Beginn des embryonalen Erkeimens einer neuen Schöpfung während der Schwangerschaft, die wir im normalen Jahresverlauf die lange Fastenzeit zwischen dem Aschermittwoch und Ostern nennen.

An das britische Feuerland im Süden Südamerikas wird übrigens der linke Ärmel vom Kleid der jungen Obilot angenäht. Denn das Feuerland ist die linke, bekleidete und nicht wie der Ärmelkanal entblößte Schulter unserer Mutter Erde. Das ist so, weil der Schulterwurf des Kleides der Erde oder der buddhistischen Mönchsgewänder über der linken Schulter und dahinter nach unten fallend den Weg der Milchstraße nachzeichnet, der sich am Körper unserer Erde von Feuerland bis diagonal den Orient passierend bis hin zum Ochotskischen Meer hinzieht.

Die linke Seite des Schöpfungsweges ist immer männlich logisch ausgerichtet und wie ein Mann sehr schnell zur Auseinandersetzung bereit, während die rechte Seite des Schöpfungsweges immer weiblich intuitiv agiert und daher dem Wesen des Mondes zugehörig ist und nicht wie links der Sonne. Das ist auch der Grund, warum die Frau rechts vom Mann geht.

Der Norden folgt dem Mond mit seinen Mondfeiertagen vom hell beleuchteten Weihnachtsbaum bis zum groß angelegten Johannisfeuer. Der Süden folgt der Sonne mit seinen festen Sonnenfeiertagen vom Johannisfest bis zurück zur Weihnachtszeit. Hier gerade haben wir das Fest *Mariä Geburt* mit *Obilot* im September gefeiert genau gegenüber dem Fest *Mariä Verkündigung* mit *Schötte* im März.

Beide Feste stehen astrologisch im Quadrat, wie sich die Astrologen ausdrücken, zum Fest *Mariä Empfängnis* mit *Orgeluse* im Dezember und zum Fest *Mariä Schützenfest* mit *Liaze* im Juni, wie es richtig heißen müßte, wenn die Kirchenchristen in der Karolingerzeit nicht alles Heidnische so überaus verfälscht hätten, so daß ein solches Epos wie das von Parzival notwendig war, um das Verschleierte wieder zu entschleiern – obwohl kurioserweise wegen der Gefahr der Verfolgung durch die Kirche in der Renaissance, also während er Zeit Parzivals

beim Eremiten Trevrizent als Meister Eckhart zusammen mit Franz von Assisi, völlig verschleiert und nur den Schülern der großen Freimaurerorden des esoterischen Christentums entschleiert zugänglich.

Verstehst Du, was ich hier sagen will?

Alle Trauer um den möglichen Untergang der Welt mit den Wechseljahren als der Krieg um Troja, als die Kreuzzüge um das Grab Christi in Jerusalem, ist sofort verflogen, wenn Dir bewußt wird, daß die Schöpfung, nachdem sie in der Kalten Jahreszeit während der Reformationszeit gekeltert, im Barock veresthert und im Atomzeitalter vergoren ist zum Wein des letzten Abendmahls in der Bedeutung Deiner Erleuchtung, als wäre sie darin vollständig im Nirwana oder Urgrund Leben untergegangen, von dort heil wieder auftauchen wird aus der Erleuchtung oder österlich auferstehen wird ab dem Jahr 3000 des Großzyklus mit seiner Dauer von 12.000 Jahren zu einem völlig neuen, frischen, jungen Frühling zu Anfang eines neuen Großzyklus von 12.000 Jahren als ein neues Parzivalepos auf dann geistig höherer Ebene mit seinem seelischen Regentenpaar Gahmuret und Herzeloide als Adam und Eva in einem neuen und dieses Mal nicht mehr drei- sondern geistig vierdimensionalen Garten Eden.

Sind nicht jetzt auch Deine Sorgen wegen des anstehenden Untergangs der alten Welt, die wir die letzten 12.000 Jahre vorangetrieben haben und bis jetzt gewohnt waren, mit einem Mal wie weggeblasen, wo Du nun gehört hast, daß nur ein neues Großjahr beginnt mit großer Silvesterknallerei, die man im Großjahr die Gott sei Dank schon hinter uns liegenden Weltkriege nennt, mit einem ganz neuen Sternzeichenzeitalter?

Der Tag hatte ein Ende und kam zur Nacht.

*Auf beiden Seiten war eine große Macht
und mancher Ritter, der war zur Abwehr gut.
Wäre ihr Heer vor der Burg nicht eine solche Flut,
so hätten die in der Burg allein zu streiten viel.
Da maßen sie ab ihr letztes Ziel
im hellen Schein des Mondlichts
und konnten sich wohl lösen hauptsächlich
von furchtsamer Zagheit.*

Die große Macht in der Burg ist die mentale Macht des Sonnengeflechts mit seinem Nabelchakra unter dem Nabel der Welt, den man den Potala von Lhasa in Tibet nennt als Thron Gottes auf Erden, auf dem ein Gottmensch sitzt als Dalai Lama oder Scherules im Gegensatz zum Heiligen Stuhl, auf dem am Tiber ein Menschgott sitzt als Papst oder Clinschor. Diese Deine mentale Bewußtseinskraft zieht magnetisch alles aus seiner Umgebung an sich, damit aus der Knospe Deiner Kindheit eine Frucht werde als Dein ausgereifter irdischer Körper. Und steht hier vor der Burg als Nabel der Welt, das man als Thron Gottes das Tronje oder Troja der Erde nennt, alles, was an Speicherorgan Rang und Namen hat als Leber Lyppaut, als Milz Mel-

janz und als Niere Lisavander, die nun, um von der Verdauung zur Atmung in das Herz Orient unserer Mutter Erde zu gelangen, verstärkt gegen die große Macht der nach unten zum Enddarm ziehenden Hohlorgane ansteuern müssen als die Kräfte der Galle Meljacanz und des Magens Astor oder Castor zusammen mit dem Fürsten Poydiconjanz als der weltliche Herrscher über den ganzen Bauchraum Tibet, dessen hohlköpfiges Heer im Quadrat um den Nabel der Welt steht in Form des auf- und absteigenden Dickdarms der Erde entlang den Gebirgszügen des Himmelsgebirges im Norden und des Himalayas im Süden des Bauchraums Tibet, unter dem der Dünndarm als das Reich des Poydiconjanz liegt.

Was hier erzählt wird, ist nicht nur geistig physiologisch identisch mit dem Kampf um Troja und mit den Kreuzzügen in den Orient. Es ist auch identisch, was Tibet angeht, mit dem Kampf der nach Erleuchtung strebenden Buddhisten gegen die tibetische schamanische Religion des Bön, die den 13 Mondphasen auf Erden folgt im Gegensatz zu den 12 Sonnenphasen des Hinduismus, aus dem sich ja der Buddhismus herauskristallisiert hat als Ausdruck des winterlichen kristallisierenden Hinduismus im Fest *Mariä unbefleckte Empfängnis*, das die Menschheit im Großjahr um 500 vor Christi Geburt gefeiert hat als die Babylonische Gefangenschaft im aufkeimenden Allbewußtsein des Großwinters mit seiner Religion des weißen, harten, kalten europäischen Kirchenchristentums. Dieses Fest entspricht nach dem Krieg um Troja am Ende der Odyssee der Sieger der Heimkehr des Odysseus oder des Parzival zu seiner Penelope, die hier im Parzivalepos Orgeluse genannt wird statt Maria Martha im Hause des Lazarus von Lhasa.

Wenn Du das nicht in Eins bringen kannst, lies einfach darüber hinweg. Denn die Erleuchtung, wer Du in Wirklichkeit bist, wird Dir am Ende des Parzivalepos als Dein eigener Lebenslauf auf Erden die nötige Einsicht in die wahre Physiologie der Schöpfung geben, deren Muster immer dasselbe ist als die Blume des Lebens, das oder die man von oben wie in eine offene Rose hineinsehend das Labyrinth des Minotaurus im Mentalbewußtsein nennt als das Fruchtkerngehäuse und im atmischen Bewußtsein den Stall von Bethlehem als der winterliche Saatkern zu einer neuen Schöpfung mit einem neuen Kerngehäuse als das rein geistige

GE HEIM,
aus dem wir alle stammen.

*Am Vortag wurden von ihnen vorbereitet
zwölf weit die Stadt umgebende Ringe
mit einem Graben in Richtung Kampfesringen,
und zwar so, daß jeder Ring mußte haben in ihrer Länge
für die Pferde drei Ausgänge.*

Das Muster, das hier gezeichnet wird, ist das Labyrinth des Minotaurus, aus dessen unaufhörlichem Denken in alle Richtungen, nur nicht in die der Liebe, die nicht berechnet, Du nur mit dem roten Faden der Ariadne Obilot herausfindest, ohne den Du im Zentrum des Labyrinths Deines bloßen Denkens dem Meinungsterror oder Minotaurus der spleenigen oder spinnenden Milz Meljanz von Liz in Dir zum Opfer fällst.

Das Muster, das hier aufgezeichnet wird als das Lager zweier großer Mächte, die hier aufeinanderprallen als der Weg nach oben über die Speicherorgane und als der Weg nach unten über die Hohlorgane, ist aber insgesamt auch ein spirituell zu erlebendes Mandala als die Grundordnung der Schöpfung überhaupt in Atmung oben im männlich freiheitsbewußten Westen und Verdauung unten im weiblich bindungsbewußten Osten.

Die ganze Welt liegt in Deinen Wechseljahren vor Dir. Und Du erkennst, daß sich um ihr Herz Orient drei Ringe gezogen sind in der Bewußtheit des Körpers ganz innen, in der Bewußtheit der Seele in der Mitte und in der Bewußtheit des Geistes mit seinem Allbewußtsein ganz außen als die nur noch ätherische und nicht mehr physische Stratosphäre der Erde.

Der innerste Ring hat die 12 Sternzeichen entlang der irdischen Ekliptik als seine 12 Tore in Spiegelung der universalen Ekliptik weit draußen im All, durch die das Allbewußtsein Gottes in Dein physisches Bewußtsein erreichen kann, weil Du ohne diese Berührung von außen aus dem Allbewußtsein nur ein Zombie wärest, Verstand oder Be-

wußtsein ohne Geist und Seele. Und jeder magische Bewußtseinsring als Geist außen, Seele in der Mitte und Verstand ganz innen als das kleinste, weil dichteste mentale Bewußtsein, muß 3 Tore haben für den Ausfall des spirituellen Bewußtseins, das kernhaft im mentalen Bewußtsein enthalten ist und darauf wartet, als Deine Reiterei nach außen preschen zu können, damit Du aus dem Dich bindenden dreifachen Ring Deiner physischen Instinkte, Deiner astralen Emotionen und Deines mentalen Denkens durch die Liebe, die als der Dich aus dem Labyrinth des Meinungsterrors führende rote Faden der Obilot als Ariadne nicht berechnet und wertet, ob Dein Kampf um Troja und um das Grab Christi gut oder böse sei.

Würde Obilot als das Wesen der Jungfrau Pallas Athene das berechnen als Ariadne, wäre sie damit schon als Obie im mentalen Bewußtsein gefangen, da es ja dieses ist, was berechnet im Bewußtsein, daß Du identisch seiest mit Deiner physisch dreifachen Erscheinung, die von Deinen Instinkten, Emotionen und von Deinem Denken so lange geschützt wird, bis die Liebe, die nicht berechnet, die Oberhand über die illusionäre Dreidimensionalität Deiner Anwesenheit auf Erden gewinnt.

Die 3 Ausfallstore für Deine Liebe, die nicht berechnet, aus dem dreifach gesicherten Labyrinth von Troja als Potala von Lhasa, das hier Bearosche oder die Rose Gottes genannt wird, sind die drei Erdzeichen *Stier – Jungfrau – Steinbock*. In ihnen erhebt sich drei Mal der Kranich als Symbol des langen Lebens in der Langen Form des Taichi Chuan, dem als Gegendreieck die drei Tore entgegenstehen in diesem Heiligen Hexagramm des antik ursprünglichen und nicht neuzeitlich modernen Taichi Chuan, durch die beim Hereinkommen des Heiligen oder heilen Geistes im ursprünglichen Taichi Chuan der Tiger in den drei Wasserzeichen *Krebs – Skorpion – Fische* unten im Krebs begreifend als Verstand umarmt wird, um ihn in diesem Begreifen oder Erfassen auf den hohen Berg der Selbsterkenntnis zurückzubringen, um ihn dann im Skorpion durch das Keltern der geernteten Frucht mit ihrem Kerngehäuse Troja oder Bearosche vom Thron Gottes zu schlagen, damit Du ihn am Ende der Langen Form des Taichi Chaun als die Macht Deines mentalen Verstandes, der wahrhaftig das Wesen eines gefährlichen Tigers hat in seiner gestreiften Schwarzweißmalerei und als Einzelgänger, der alles zerstört, weil er alles exakt auseinandernehmend voneinander trennt, mit der gespannten Aufmerksamkeit der

Erleuchtung als Pfeil auf der Sehen des Bogens Rückgrat abschießen kannst und mußt. Denn sonst redet Dir der Tiger Verstand auch noch mit seinem ewigen und nirgends aufgehörenden *"Ja, aber!"* in die Erleuchtung hinein, wodurch Du wegen des damit verbundenen Allbewußtseins in der Erleuchtung das Gefühl hättest, nicht erleuchtet worden, sondern verrückt geworden zu sein.

Diesem gefährlichen Tiger im Taichi Chuan entspricht das Sternzeichen Luchs oder Kater in den Abenteuern vom Fuchs Reinart, den der Luchs in seinem magischen Können, sowohl am Tage als auch in der Nacht sehen zu können, glaubt, für den Löwen Nobel als Dein Ich gefangen- oder einnehmen zu können. Loki nannten die Germanen diesen Luchs als der Lanzelot der Tafelrunde um König Artus herum. Im Verlauf des Mandalas Fischezeitalter wird dieser Tiger im Krebs von den Karolingern gefangengesetzt im Umarmen der heidnischen Merowinger. Im Skorpion wird er als das heidnische Hexenwesen in der Reformationszeit vom Thron gestoßen. Und, was das Fischezeitalter angeht und nicht das Großjahr, werden wir den Tiger Verstand um 2200 abschießen und ab da der Liebe folgen, die nicht mehr wie der nur wissenschaftliche Verstand ohne jede Liebe oder Gefühlsregung berechnet.

Im Großjahresmandala dagegen, in dem wir heute mit dem Jahr 2000 schon dort stehen, wo wir den Tiger abschießen werden, nachdem wir in den Weltkriegen mit ihrer Atomkraft auf ihm wie wild und völlig närrisch, weil unkontrollierbar geworden, geritten sind, sind wir gerade dabei, die Diktatur des tigerhaften Verstandes endgültig zu überwinden, wie es uns der Arabische Frühling, den wir gerade so blutig und hoffnungsvoll im Orient erleben, beweist.

Wenn der Mensch das Gefühl hat, daß ihn die Mächte, denen er bisher instinktiv, emotional und mental vertraut hat, nicht mehr vor dem Weltuntergang schützen können, weil sie der Liebe nicht folgen wollen, die nicht berechnet, dann stürzt er trotz schwerer äußerer Verluste diese Mächte, um keinen inneren Verlust zu erleiden.

Das ist unausweichlich so und durchaus vorausberechenbar, wie es uns das Mandala Parzivalepos als Gesamtbild des Schöpfungsmusters vor Augen hält, was Du aber nur als Seele nachvollziehen kannst und wirst und nicht als Verstand, da dieser als der Tiger keine Ahnung vom Leben hat, sondern nur vom Tod, an den er nur glaubt als das,

wie er meint, für alle unausweichliche Endziel – obwohl nur er am Ende ins Gras beißen muß als der sonst nur Fleisch fressende Tiger, wie uns das Üben der kampflosen Kampfkunst Taichi Chuan in ihrer geistigen Bedeutung erkennen läßt, wenn Du es nicht nur als Kampfkunst gegen andere oder gar nur als Gymnastik zur Erhaltung Deines Körpers übst.

*Kardefablet de Jamor
übernahm da als Marschall vier Tore,
als man am Morgen sah sein Heer
wohl in heldenhafter Abwehr.
Der Herzog, der war reich,
stritt da ritterlich sogleich.
Die Wirtin war seine Schwester.*

Wer ist spirituell hier der Marschall vom Nabel der Welt?

Kardefablet von Jamor oder auch *von Lamor* oder von l' Amour ist die *Sprache der Liebe, die vom Herzen kommt*. Sie muß ab hier in Dir ertönen, weil wir uns schon in der Nähe der Stelle befinden, an der Herz und Leber am Zwerchfell, das Herz darüber, die Leber darunter sich fast berühren. Und so übernimmt ab jetzt im Streit, ob Du aufsteigen oder absteigen willst und wirst mit Deinen Wechseljahren die Sprache des Herzens die 4 kardinalen Haupttore des hier skizzierten Schöpfungsmandalas durch die jeweils eine der 4 Jahreszeiten von innen nach außen geboren werden.

Diese 4 Geburtsausgänge mit ihrem Osterfeuer der Leber, Johannisfeuer des Uterus, Erntefeuere des Herzens und Licht der Erleuchtung des Weihnachtssternes auf der Spitze des immer grünen Welten- oder Lebensbaumes Rückgrat werden von den 4 kardinalen Sternzeichen Widder – Krebs – Waage – Steinbock gesteuert entsprechend Deinen 4 Geburten als Baby der Eltern, als Eltern, als Großeltern und als Urgroßeltern.

Die Wirtin der ab hier bewußt zu hörenden Sprache des Herzens ist die alte Herzogin und Frau des Fürsten Lyppaut als die weise Hüterin des ewigen Feuers der Achse Sonnengeflecht und Bauchspeicheldrüse

in Dir, das unmittelbar auf das Herz antwortet, weil es die Leber Lyppaut ist, die das Herz physiologisch mit Energie und Bewußtsein versieht und dabei die Milz Meljanz von Liz stoppt, da sie der Gegenpol der Leber ist, der von seinem Pol Leber katalysiert wird, das heißt, verändert, ohne daß sich die Leber Lyppaut verändert.

*Er war in seinem Gemüt fester
als so mancher andere streitbare Mann,
der gut im Streit leiden kann,
weswegen er erlitt oft im Streit Pein.
Sein Heer zog in der Nacht hierhin.
Er war von weit her herangestrichen
und war selten ausgewichen
streitbarer Härte.
Über vier Pforten er den Feind gut abwehrte.*

Es ist tatsächlich so, daß die Sprache des Herzens des Nachts eher in Dein Gemüt kommt als am Tag, da Du in der Nacht als Seele frei und unbehindert vom Verstand und von Deinem irdischen Körper in der astralen Welt umherschweifst, die die geistige Matrix oder *Mutter Maria* oder *Kuanyin*, wie man diese alte, weise Herzogin als Burgherrin im Wesen der Jungfrau auch nennt, der physisch fest geformten Welt ist. Und es ist auch wahr, daß es das Herz Orient ist, das das festeste in Gott begründete Gemüt hat als die Liebe, die nicht berechnet, die von weit her aus dem Orient hierher nach Lhasa in Tibet kommt, wie die Griechen einst in der Ilias in den Dünndarm Ileum unter dem Nabel der Welt als der Potala von Lhasa oder als der Thron Gottes als das sagenhafte Troja.

*Das Heer, das noch jenseits der Brücke lag,
das zog hinüber, ehe kam der Tag,
nach Bearosche in die Stadt,
wie es sich Lyppaut als Fürst erbat.
Als die von Jamor
geritten waren über die Brücke nach vorn,*

*befahl man jede Pforte so,
daß sie wehrhaft standen da,
als der Tag erschien.
Scherules erwählte sich eines für sich und ihn,
das er und der edle Gawan
nicht unbehütet wollte lassen.*

Zeichne Dir einmal das Mandala des Nabels der Welt wie eine Stadt im Karree auf, das von den drei Ringen Deines physischen, astralen und mentalen Bewußtseins umgeben ist und aus dem die zwölf Tore im Wesen der 12 Sternzeichen entlang des universalen Außenringes Ekliptik Ausgang und Einlaß gewähren. So hast Du den göttlichen Grundplan einer jeden Hauptstadt jedweder Religion auf Erden.

Die vier kardinalen Geburtspforten nach außen, die unsere geistigen Himmelsrichtungen angeben mit jeweils ihrer eigenen Religion in der Sprache des Herzens

als der Buddhismus ins Reich des blühenden Frühlings Sibirien,
als der Hinduismus ins Reich des erntenden Sommers Asien,
als das Judentum ins Reich des kelternden Herbstes Afrika und
als das Christentum ins Reich des gärenden Winters Europa
mit dem Herzstück oder Kerngehäuse Orient
für jede dieser vier Jahreszeitreligionen mit ihren

zwei Herzkammern und zwei Vorhöfen dazu
als Persien für Sibirien,
Arabien für Asien,
Ägypten für Afrika und
Türkei für Europa,

werden von der Sprache des Herzens behütet, so daß nichts aus dem Geburtskanal kommt als die reine Religion der gerade anstehenden Jahreszeit in ihrem ihr eigenen irdischen Reich oder Kontinent der Lemurier für den Frühling, der Atlanter für den Sommer, der Arier für den Herbst und der weit noch in der Zukunft liegenden Menschheit

des reinen Seelenbewußtseins für den essentiellen oder esoterischen Winter.

Und welches Tor meinst Du, werden wohl jetzt dazu Scherules und Gawan als die Ernter des mentalen Bewußtseins im Reich der Jungfrau während Deiner Wechseljahre hüten wollen?

Nun, sie werden wohl, da sie ja die vier kardinalen Tore schon behütet wissen, die beweglichen Tore der Weltenstadt hüten wollen in der Art der vier beweglichen Sternzeichen Zwillinge – Jungfrau – Schütze – Fische, die buchstäblich, legt man das Alphabet des Wortes Gottes in der Sprache des Herzens zu einem ekliptischen Kreis um diese universale Weltstadt Erde als der Nabel der Welt, der die vierte Erde von sieben geistigen Erden im siebendimensionalen Planetensystem ausmacht, auf der wir Menschen leben, für das Planetensystem ist als sein Troja und Thron Gottes, den Namen GOTT aussprechen in den vier im Quadrat zueinander liegenden Buchstaben J – O – T – D.

Und es ist nach meinen eigenen Erfahrungen mit meiner inneren universalen Weltstadt so, daß hier in den Wechseljahren im Reich der Jungfrau Maria natürlich deren Buchstabe von der Leber Lyppaut im Zusammenspiel mit dem mentalen Bewußtsein Gawan am ehesten und meisten behütet werden muß, das der Name GOTT sonst eine andere Bewußtseinsfärbung bekäme – nämlich die der braungefärbten Scheiße, in die Dich die Hohlorgane bis hin zum Arschloch der Welt hineinreiten als das größte Arschloch der Welt, wenn Du ihnen in ihrer geistig immer träger werdenden Verdickung und Versumpfung folgst statt den Dich erhebenden und geistig immer mehr von innen nach außen erhellenden bis erleuchtenden Speicherorganen.

Das J ist der Lichttropfen, der gegenüber im Reich der Fische als reine Seele vom Himmel zur Erde herabgesunken ist, um dort geboren zu werden, und ist hier der Lichttropfen, der sich für den Himmel erwärmend sommerlich wieder dorthin aufsteigt, um dort zurückgeboren zu werden über die Renaissance nach den Kreuzzügen um das alte Troja Bearosche als der Potala von Lhasa. Lhasa bedeutet nichts anderes als der Lichttropfen, der Du als unsterbliche und grenzenlose Seele im Allbewußtsein des Lebens bist. Denn das Wesen eines jeden solchen Lichttropfens, in dessen Bewußtsein Du wahrhaftig ein

bist, ein Tropfen, der vom Himmel fällt und von dort wieder aufsteigt, enthält auch das Wesen des ganzen unerschöpflichen Ozeans des allliebenden Allbewußtseins Gottes.



schreibt sich der Buchstabe J als dieser Himmels-, Seelen- oder Lichttropfen in der Sprache des Herzens *Kardefablet* de Jamor oder Lamor, die jedes *Kardiogramm* als EKG als eine zuckende Kurve nachzeichnet, die stationär und nicht linear aufgezeichnet nichts anderes ausformt als den solaren Notenschlüssel der Melodie des Lebens.

Es dieser Notenschlüssel, der ab jetzt allen noch anstehenden Abenteuern bis hin zur Erleuchtung voransteht als der solare Lichtausdruck göttlichen Bewußtseins im Wesen des wahren Juden, der sich des Buchstabens JOD wirklich bewußt ist als das, was er als Jude ist und 10. Buchstabe im Wort Gottes. Es ist dieser 10. Buchstabe, der das *Zweite Reich* als das *Heilige Römische Reich Deutscher Nation* überhaupt erst begründet oder in Dein Bewußtsein der Jungfrau hineingelassen hat als der solare Notenschlüssel alle Musiker!

Der Baßschlüssel dazu ist in seiner tiefen Grundlinie das Tor zur Gralsburg Munsalvaesche als das Aachen Europas, den Karl der Große für sich der Musik des kirchenchristlichen Abendlandes vorangestellt hat, um über ihn den Solschlüssel der wahren Lehre Jesu, die die Sprache des Herzens ist, so zu vertiefen im Baß, daß die Kirche die Basis oder die Baßlinie der Melodie des Lebens auf Erden werde und nicht der solare Notenschlüssel der Dich mit dem jungfräulich beweglichen Tor J K als das YO GA oder KI YOT von Wolfram von Eschenbach zwischen Schöpfer und Geschöpf, das nun von Scherules und Gawan bewacht werden soll, von jeder Religion und Kirche befreienden Erleuchtung.

*Man hörte da von den Gästen,
ich glaube, das waren die besten,
die Klage, daß da schon wäre geschehen
Ritterschaft ganz ohne ihr Sehen
und daß da schon am Vorabend erging
für jeden ein Tjost, der da anfing.
Diese Klage war ganz ohne Not.
Denn zahllose Tjoste man da noch anbot
allen, die dies ruchten
und sie auf dem Felde suchten.*

*In den Gassen kürte man große Schlachtpläne dann.
Auch sah man dann und wann
manchen Banner dahinziehen allgemein,
und alles bei Mondschein,
und manchen Helm in reicher Kostbarkeit,
den man wollte vorführen zum Tjost bereit,
und manchen Speer, der war gut bemalt.
Ein Regensburger Zindal
wäre da nur schwach in seinem Werte
vor Bearosche auf der Erde.
Man sah da Waffenröcke viel
höher in ihrer Kostbarkeit gezielt.*

In der Ilias des Homer lesen wir hauptsächlich, wie es den Hellenen vor den verschlossenen Toren Trojas erging, die Helena als ihren Morgenstern wieder aus ihrer Gefangenschaft befreien wollten, als dieser für kurze Zeit zwischen Morgen- und Abendstern wie gefangen von jemandem oder wie verloren schien. Und hier im Parzivalepos lesen wir hauptsächlich, wie es denen im verschlossenen Troja ergeht, die sich auf den Wechsel vom Morgenstern zum Abendstern im Reich der Jungfrau vorbereiten.

Das *Sonnenlicht* des Tages, das am Spätnachmittag des nicht mehr sommerlich so klaren Septembers einen siebenfarbigen wunderschönen *Regenbogen* hervorruft in den Farben Deiner sieben Chakrentore entlang des ätherischen Rückenmarkkanals als *Zindal von Regensburg*, ist nicht so schön und kostbar wie das Licht des Lichttropfens J,

das das Wesen der ganzen universalen Schöpfung in sich birgt und auf die das volle Licht der Erleuchtung abzielt und nicht bloß auf ein gutes äußeres Ansehen, wie es die Hellenen in der Helligkeit des Tages taten. Denn das geistige Reich Gottes ist in Deiner Erleuchtung so hell, daß es keine andere Helligkeit gibt, die ihre Kostbarkeit mit der Erleuchtung messen kann, die so hell ist, daß Du Gott mit bloßen Augen nicht zu sehen vermagst, weil er sie blenden würde in seiner geistigen Strahlkraft, die die Deiner Erleuchtung am Ende unseres Parzivalepos ist. Intellektuelle, Verstandesmenschen also als das äußere Heer vor Bearosche nicht verstehen können, was wahre Liebe ist, und die uns immer wieder nur nach unten in die Scheiße reiten, so oft wir ihren Versprechungen, uns das Leben intelligenter und lebenswerter gestalten zu können mit ihren technischen Erfindungen, sehen das, was Dich am Ende erleuchtet, geblendet und damit geistig erblindet nur als reine Finsternis, die sie wissenschaftlich das Schwarze Loch nennen, aus dem angeblich aus wissenschaftlicher Sicht Dein Galaktisches Zentrum bestehen soll.

*Die Nacht geschah nach ihrer alten Sitte
und zog an diesen Ort einen neuen Tag mit
sich hinterher, den man nicht begrüßte mit Lerchengesang.
Man hörte da oft lauten Klang,
der rührte von des Streites Sachen.
Man hörte die Speere da krachen
so recht, als wäre es ein Wolkenriß.
Da war das junge Heer von Liz
geraten an das von Lirivoyn
und an das des Königs von Avendroyn.
Da erhalte so mancher reicher Tjost sehr gut,
als würfe man in eine große Glut
ganze Kastanien.
Ach, wie auf dem Plan hier
von den Gästen ward geritten
und von den Burgleuten gestritten!*

*Dem Gawan und dem Kastellan
wegen ihrer Seele Abenteuer dann*

*und wegen ihres Heiles Urheberschaft
 hat ein Pfaffe noch eine Messe verschafft.
 Er sang für sie beide zu Gott und für ihn.
 Dann nahte ihrer Wertigkeit Gewinn,
 wie es war ihr Gesetz in Gänze.
 Und so ritten sie in ihre Schanze,
 deren Umzinglung war davor in guter Hut
 durch manchen werten Ritter, der war gut.
 Das waren Scherules Mannen,
 von denen es ward gut getan.*

Hier treffen der Sommer und der Herbst aufeinander als die Heere von Lirivoyrn und Avendroyrn. Und es ist, als schлüge dabei ein Blitz auf uns ein, und zwar in den Spleen der Milz als das mentale Bewußtsein, das in Dir durch diesen Blitzeinschlag nach dem Wolkenriß im September dazu aufgerufen und wach wird, Dein Bewußtsein von der dritten in die vierte Dimension aufsteigen zu lassen, die die Heimat der Liebe ist, die nicht berechnet.

Dieser Blitz wird in jedem Jahr am 17. September in Westfalen durch eine Messe für Gawan, dem mentalen Bewußtsein, und Scherules, dem erntenden astralen Bewußtsein, abgehalten, bevor man den Tag mit dem Lambertifest beendet.

Lam Bert bedeutet soviel wie das Licht des Ende September untergehenden Sternzeichens Widder mit seinem hellsten Stern Hamal als Hammel, dessen geistiges und astrologisch seelisches Wesen Shakespeare für seinen Hamlet als Vorlage genommen hat, wie man diesen Stern im Alten Testament zur Vorlage von Ham genommen hat als den zweiten Sohn von Noah.

"Kinnerkes kommt runter, Lambertus ist munter!" hört man es am Abend dieses endenden Tages in allen Straßen Münsters singen. Damit werden vor allem die Kinder – die ja, wie wir hier hören, die meisten Beteiligten am Kampf um Bearosche sind – aufgerufen, zum Lampionumzug zu kommen, mit dem Lambertus gefeiert wird. Lambert ist aber nicht nur das untergehende Licht des hellsten Sterns im Widder. Es ist gleichzeitig auch das weiße Licht des sich aus seinem tiefsten Himmelsstand erhebenden Sternbildes Schwan, der jetzt beginnt, im Herbst *hell über dem Land zu leuchten*, weswegen sein

Seelenname auch *Landebert* ist im unmittelbaren geistigen Zusammenhang mit *Lambert*, dessen Wesen und Leuchten zur Renaissance vom Sommer in den Herbst, von der Erde in den Himmel und Zweiten Frühling auf Erden den Gott *Amun* nannte mit seinen Widderhörnern auf dem Kopf als Gegenkraft zum Gott *Aton* in seinem Wesen als die erleuchtend geistige Sonne mit ihren Dich erleuchtenden Strahlen in ihren verschieden Dich ausstrahlenden und anstrahlenden Bewußtseinsdimensionen als Lichtkrone auf ihrem Kopf, die im Enden des Winters nach der Erleuchtung im letzten, alle Schöpfung wieder vollkommen zu einem neuen Frühling hin *verjüngenden Gast- oder Abendmahl* als das sogenannte und von den Theologen vollkommen falsch verstandene *Jüngste Gericht* zwischen Schöpfer und Geschöpf gegenüber zur Dornenkrone Christi werden wird.

Der Lambertustag wird also tatsächlich morgens nicht mit einem sommerlichen Lerchengesang eröffnet, sondern mit einem herbstlichen Schwanengesang für den endenden Sommer beendet. Der Schwan als das Symbol des hellen Lichtkörpers der Seele, die Du bist, wie Du ab hier im Verlauf des Herbstes immer mehr erinnerst, enthält in seinem Inneren den sommerlichen Fruchtkern, der nach dem herbstlichen Verkeltern der Frucht in der Reformationszeit zum Barock wird, zum winterlich nackten Saatkern ohne Fruchtfleisch, weswegen man seine Zeit bis zum letzten Abendmahl, in dem er zum Saatgut wird, auch *Karneval* nennt als die *Zeit ohne Fruchtfleisch* oder als die *Welt der inneren Kernkraft* gegenüber der Zeit mitten im Fruchtfleisch als die Zeit des sommerlich heißen *Festivals*, die wir jetzt mit dem Lambertifestzug gerade beenden, in dem man ursprünglich um eine aufgeschichtete Blumenpyramide getanzt hat, die von hölzernen Reifen zusammengehalten wurde in Form des Turmes von Babylon, in dem Gawan im nächsten Buch des Parzivalepos seine nächsten Abenteuer erleben wird im *Auftürmen* des mit Früchten reich beladenen Erntedankaltars zu Ehren des Lebens, das Gott ist als unser wahres und einzig wirkliches und wirkendes Wesen.

Ja, es stimmt. Du liegst richtig, wenn Du gefolgert hast, daß dann ja auch wohl der Turm von Babylon im Großjahr nichts anderes gewesen sein müßte als der großjährlich im Enden des Sommers immer wieder neu aufgeschichtete Turm des Großerntedankfestes, das mit dem Pyramidenbau in Ägypten, nachdem Noah dort zum besten Winzer im Weinberg Gottes geworden war, um 2500 vor Christi großweihnacht-

licher Geburt von der gesamten Menschheit gefeiert worden ist. Doch waren es nicht die drei großen Pyramiden von Giseh, die zu diesem Großjahreserntedankfest erbaut worden sind, sondern die von den Pharaonen erbauten Pyramiden als Kopien der Pyramiden der drei Magier aus dem Morgenlande *Cheops – Chephren – Mykerinos* im Wesen der drei Gürtelsterne des ab dem Herbst am Himmel zu bewundernden großen Sternbildes Orion als *Os Iris* in der Bedeutung der beginnenden *inneren Wesensschau* oder *Bewußtseinsoptik* als *Cheops* oder *Chufu*, dem *Küfer*, *Shiva* in Asien genannt als der Zerstörer jeder Fruchtform und Schöpfungsform durch sein herbstliches Keltern, der diesen göttlichen Saft Sophie, der oder die im Herbst aus der geernteten Sommerfrucht herausgekeltert wird, offenlegt und offenbart macht als Deine innere Wesensschau.

Und dennoch sind diese drei großen Pyramiden des großen Gottes Shiva oder Chufu, den die Astronomen am Himmel über uns *Cepheus* als Sternbild nennen als der Fels, Barock, Saatkern oder innerer Wesenskern im Untergehen dieses Petrus als Sternzeichen Widder, auf den wir bauen sollen, um zur Erleuchtung kommen zu können, auch Ende des Reiches der Jungfrau erbaut worden, aber eben nicht mit dem Enden der Jungfrau im Großjahr ab dem Jahr 3000 vor der weihnachtlichen Geburt Christi auf Erden, sondern im Enden des Einflusses der Jungfrau im Weltenjahr ab dem Jahr 10.000, bevor der Menschheit global das Christusbewußtsein als das ihres eigenen göttlichen Geistes bewußt geworden ist.

Verstehst Du, was ich sage?

Die Pyramiden zu Ehren des Lambertus oder Lyppaut, wie er hier im Parzivalepos genannt wird, werden *immer* zu Beginn des Erntedankfestes erbaut oder voller Blumen aufgeschichtet, ob im normalen Jahr mit seinen 12 Monaten im endenden Monat der Jungfrau, im Großjahr mit seinen 12.000 Jahren im endenden Jahrhundert der Jungfrau oder im Weltjahr mit seinen 2 Mal 12.000 Jahren mit seinem endenden Jungfrauzeitalter gegenüber dem endenden Fischezeitalter von heute, von denen 12 Weltmonate weiblich körperlich verdunkelt sind und 12 männlich taghell erleuchtet.

Und diese Pyramiden zu Ehren des Lebens mit ihrem zwölfblättrigen Muster des Lebens als Bearosche oder Rose Gottes, die zuvor in ihrer

Dreidimensionalität nur zehn Blätter als Dein Mental- oder Nabelchakra hatte, tragen das Muster in sich, das die Baupläne unserer gotischen Kathedralen ausmacht, mit denen die herbstlichen Baumeister oder Dommeister Gottes als die Freimaurer ihre Pyramiden als Kathedralen im Enden des Jungfraumonats im Fischezeitalter erbaut haben ab dem Erntedankfest darin um das Jahr 1300 als der körperlich erlebte Beginn des Herbstes des Fischezeitalters, den unsere Historiker, ohne zu wissen, worüber sie da eigentlich reden, die Zeit der Reformation nennen, die in Wirklichkeit die Zeit des *katharischen oder keltischen Kelterns im Kälterwerden* des Fischezeitalter war mit seiner Inquisition und Hexenverfolgung gegenüber der Walpurgisnacht des Fischezeitalters um das Jahr der Taufe *Konstantins* des Großen, das als das Jahr 314,15 die geistige *Konstante* im Muster des Lebens ausmacht, über die wir den Umfang unseres ganzen geistigen Horizontes von der Zeugung bis zur Erleuchtung, von der Taufe Jesu im Jordan bis zum letzten Abendmahl, berechnen können. Es ist die Konstante Zahl Petrus als der Fels oder die Knospe

PI

als Grundstein

zu jeder Pi Ramide,
zu jeder Frucht Gottes.

Was kann ich dazu noch sprechen mehr?

Das stimmt!

Was kann man dazu noch mehr sagen?

*Poydiconjanz war ein Herr,
der ritt hierher mit solcher Kraft,
wäre im Schwarzwald jede Staude ein Schaft,
dürfte man da keinen Wald mehr sehen,*

wer da seine Schar wollte erspähen.

*Er ritt mit sechs Fahnen heran so,
 vor denen man den Streit begann froh.
 Posaunen gaben dazu ihren Klang bewegt,
 als wäre es ein Donner, der in uns erregt
 und viel ängstliche Furcht bewirkt.
 Und mancher Tambour hat da zusammengewirkt
 mit der Posaunen Lärm.
 Wurde dabei keines Stoppels Halm
 zertreten, dann weiß ich es auch nicht.
 Die Erfurter Weingärten erzählen sich
 noch immer von den Tritten in dieser Not,
 die manches Roß mit seinen Hufen da geschlagen hat.*

Die gesammelte Kraft der auslaufenden Romanik als Poydiconjanz mit ihrem alten Denken der Päpste aus dem Bauch heraus als Nabel der Welt, die sich für die einzigen Stellvertreter Gottes auf Erden hielten, stemmt sich hier in den Wechseljahren der christlichen Kirche gegen das aufkommende Katharertum, das mit Recht in seinem Humanismus jeden Menschen für einen Stellvertreter Gottes auf Erden hält. Und die Romanik als ein auslaufendes Weltanschauungsmodell kommt mit der Erfahrung der Banner daher als das Gebanntsein an die ersten 6 Sternzeichen vom Widder bis zur Jungfrau im Wesen der Warmen Jahreszeit, die versuchen, die Renaissance oder Rückgeburt in das himmlisch humane Seelenbewußtsein mit seiner nach außen hin Kalten Jahreszeit und nur innen göttlich geborgen warmen Liebe, die nicht berechnet und nicht so kalt wie die Kirche hierarchisch denkt, zu verhindern als die Erfahrung von Gahmurets Geburt im Widder über den ersten Besuch Parzivals in der Gralsburg Aachen während des Johannisfestes bis hierher ins Ende der Jungfrau Obie Lot in ihrer romanischen, wenn auch noch nicht romantischen Ungebundenheit als Jungfrau Maria.

Die Universität der thüringischen Hauptstadt Erfurt als die Furt durch die Gera, durch die Kernkraft der protestantischen Vergärung Europas, war in der Zeit der Reformation das Zentrum des neuen freigei-

stigen Humanismus, der in seinem Wesen, das wahre heile Menschsein aufzuzeigen, tatsächlich noch immer die Spuren der Spiritualität zeigt, die die Templer der Kreuzzüge in unser Bewußtsein "getreten" oder tief beeindruckt geschlagen haben, wobei kein Halm der alten romanischen Erlebensweise in der Gotik mehr stehengeblieben ist.

*Dann geriet der Herzog Astor
im Streit an die von Jamor.*

Dann kommt bei der Auseinandersetzung, ob Du weiterhin gerne mental bleiben oder doch lieber liebend werden willst am Ende Deiner Wechseljahre der nimmersatte Magen mit ins Spiel und will, daß Du ihn auch in der kalten Zeit, in der keine Früchte an den Sträuchern und an den Bäumen wachsen, weiterhin füllest und nicht glaubst, als Seele brauchest Du jetzt nicht mehr zu essen.

Als Seele brauchst Du eigentlich auch nicht zu essen, da Du unsterblich bist. Aber Du ißt ja als Seele, um Deinen Körper, der für Dich ein Werkzeug ist, auch weiterhin handhaben zu können. Denn würdest Du auf ihn verzichten, stürbe er, wie auch ein Werkzeug hinfällt und kaputtgeht, wenn Du es nicht mehr benutzt oder pflegst.

*Da wurden Tjoste gewetzt
und manch werter Mann entsetzt
vom Pferd geworfen auf den Acker.
Sie waren in ihrem Streiten wacker.
Viele fremde Rufe man da rief,
und manches Fohlen zu seinem Meister lief,
dessen Herr dort auf seinen Füßen stand.
Ich glaube, dem war das Herabfallen bekannt.*

Im noch mentalen Bewußtsein glaubst Du, mit Deinem Denken alle anderen, die weniger scharf nachdenken können als Du, haushoch überlegen zu sein. Und so wird Dir jetzt bewußt, wie schnell man von

diesem hohen Roß herunterfallen kann und kaum wieder auf die Füße kommt, weil man sich nie hat denken können, daß das mentale Bewußtsein noch nicht einmal die Mitte oder die Waage zwischen Himmel und Erde ist in der Unterscheidung von Illusion und Wirklichkeit. Das mentale Bewußtsein bewirkt erst die uns so seit 12.000 Jahren so gewohnte Dreidimensionalität unserer Traumwelt, die von oben über die Liebe, die als und in der vierten Bewußtseinsdimension nicht berechnet und wertet, weil sie sonst als Lichtsee oder See Le keine klare Spiegelfläche bilden würde, aus dem atmischen Bewußtsein gespiegelt wird.

Das atmische Bewußtsein, obwohl auch eine Illusion der fünften Dimension, wenn auch die im Himmel als Seele, ist im Vergleich zum aus ihr gespiegelten mentalen Bewußtsein als dritte Dimension eine so klar erscheinende Illusion, daß sie als unser magisches Bewußtsein wie die Wirklichkeit selbst auf uns wirkt. Du wirst das noch erleben, sobald wir in der Burg der Wunder angelangt sind.

THORAX

ungiftig im seelischen Einssein

atmisches oder frei atmendes Bewußtsein als magische 5. Dimension

ausgewogene Spiegelfläche
Liebe, die im Herzen der Schöpfung nicht berechnet
Als zeitlos 4. Dimension

*jungfräulich mentales Bewußtsein
als physisch 3. Dimension*

DHARMA

Zersetzend in körperlicher Polarisierung

*Da sah der edle Herr Gawan,
 daß verflochten war auf dem Plan
 der Freunde und der Feinde Schar.
 Und so machte er sich auf mit voller Kraft nach da.
 Unnütz war es für die anderen, jetzt noch zu warten,
 weswegen den Pferden auch wenig ersparten
 Scherules und die Seinen.
 Gawan brachte sie in Pein.
 Was er da an Rittern niederstach,
 und was er da alles an starken Speeren zerbrach!*

Genau, um Dein Bewußtsein von der Dir so lange gewohnten dritten Dimension, die Dir bisher als die einzige Wirklichkeit erschienen ist, in die vierte Dimension zu kommen, bedarf es des Zerbrechens, Überwindens und des Loslassens aller alten Gewohnheiten und Überlieferungen, die nur auf der dritten Dimension basieren, durch eine vollbewußte Entscheidung, ab jetzt nicht mehr berechnend lieben zu wollen, wie man es bisher emotional getan hat, sondern ab jetzt, ab dem Ende der Wechseljahre in ihrem Ernten durch die Kreuzzüge und Kriege vor Troja der Liebe zu folgen, die nicht mehr berechnet. Denn dazu gehört eine ganz bewußte, und zwar freiwillige klare Absicht, da es diese Lebensart nur ungeteilt gibt und nicht nur dann und wann, wie es einem gerade paßt. Man ist ja auch ganz schwanger und nicht nur ein bißchen.

*Der werte Tafelrunde Bote,
 hätte er die Kraft nicht von Gott,
 so wäre nun der Preis für ihn begehrt.*

In der Liebe, die nicht berechnet, weißt Du, daß alle Ehre dem Leben gebührt, da es die einzig mögliche Wirklichkeit ist als Dein Wesen, das die Schöpfung träumt und nicht Du als Person in ihrem eingebildeten Ich, das ebenso von Deinem Wesen nur geträumt wird wie auch Deine ganze Persönlichkeit auf Erden und im Himmel. Würdest Du

Dich daher jetzt in der Liebe, die nicht berechnet, so einschätzen, daß Deine Person mit ihrem eingebildeten Ich noch größer ist, als sie es zuvor schon in der dritten Dimension eingebildet gewesen ist, dann wärest Du tatsächlich nur ein bißchen liebend – und damit gar nicht, da Du immer noch berechnen würdest, daß es um Deine Person mit seinem Ich gehe und nicht um Dein raum- und zeitloses Wesen Leben, das wir Gott nennen, weil es aus reinem Bewußtsein besteht, außer dem es sonst nichts gibt, auch nicht Deine Person oder irgendein göttliches oder normales Ich. Benutze also Dein wahres Bewußtseins-schwert zur scharfen Unterscheidung zwischen Illusion, die Du in der Tat zu sein glaubst, und Wirklichkeit, die Dein Wesen wirklich wirksam ist.

*Da erklang so manches Schwert.
Ihm waren Eins die beiden Heere,
gegen die sich seine Hand setzte zur Wehr,
die von Liz und die von Gors.
Von beiden Seiten er manches Horse
gezogen brachte schier
zu seines Wirtes Banner hier.
Er frage, ob sie jemand haben wolle da.
Und da waren viele, die da sprachen Ja.
So wurden alle zugleich
durch seine Gesellschaft reich.*

Wenn Du hier in dieser Situation mitten in der Ernte und mitten in Deinen Wechseljahren noch unterscheidest zwischen dem Heer der Speicherorgane und dem der Hohlorgane, die beide auf Dich Einfluß nehmen, dann bleibst Du in Deinem gewohnten Hamsterrad und steigst noch ein bißchen weiter nach oben bis zum Zenit Deines irdischen Lebensrades, um von dort in hohem Bogen überraschend wieder nach unten zu fallen.

Wirst Du aber innerlich ganz still und wertest nicht mehr und bleibst so neutral, bist Du, weil alles nur ein Traum ist, plötzlich in einer ganz anderen Welt, in der Welt nämlich, die wir als die ungiftige Atmung des Lebens oder Gottes den Himmel nennen, weil dort nicht mehr ge-

kämpft wird wie in der Verdauung als das Dharma des Lebens mit seinem strengen Gesetz des Harmes wegen der ständigen Vorstellung, daß das Leben auf Erden im Grunde eigentlich nur Scheiße sei, weil es nach kurzer Erhebung immer wieder nach unten in die Scheiße führe. Du kannst das Zwerchfell Ural zwischen östlichem Dharma und westlichem Thorax nur überwinden, indem Du nicht mehr zwischen beiden Heeren wertest, sondern beide sein läßt, wie sie eben sind in ihrer Aufgabe des Atmens und Verdauens, da ja doch beide notwendig sind, um den Traum aufrechterhalten zu können und ihn auch wieder aus dem Dharma aussteigend irgendwann zu einem guten Ende kommen lassen zu können.

Alle Künstler, die heute darauf verzichten, ihre Werke mit einem Happy End ausklingen zu lassen, tun das, weil sie an die Verdauung glauben und nicht an die Atmung, weil sie den Wissenschaftlern glauben, die dem Leben Gott in den Hintern kriechen, um herauszufinden, woher das Leben stamme, und dort nur Scheiße vorfinden, die die Historiker Faschismus nennen in seiner gottlosen Dreifaltigkeit von Kapitalismus-Kommunismus-Fundamentalismus unter dem Zeichen von Haken und Kreuz – Hammer und Sichel – Stern und Mond, und nicht an ihr wahres Wesen Leben, das reine Liebe ist, da sich Leben, außer dem es sonst nichts gibt und weil es sonst nichts gibt, nicht hassen kann, weder ganz noch in irgendwelchen Kleinteilen, wie zum Beispiel irgendeine Kleinigkeit an Dir oder an anderen.

Liebe daher den Nächsten wie Dich selbst
und berechne und werte nicht an Dir und an anderen,
was Du an Dir oder an anderen lieben kannst und was nicht!

*Da kam ein Ritter dahergefahren,
der auch an Speeren nicht konnte sparen.
Der Burggraf von Beaveys
und Gawan der Höfische
kamen so aneinander,
daß sich der junge Lysavander
hinter sein Roß auf die Blumen legte,
was er nach dem Tjost durch sein Herabfallen pflegte.
Das tut mir wegen des Knappens leid,*

*der am Tag davor so höflich zu ihm ritt
und Gawan erzählte die Mähr,
wie es alles hierzu gekommen wär.
Er saß ab und beugte sich zu seinem Herrn nieder.
Gawan erkannte ihn und gab ihm wieder
das Roß, das er hatte erjagt.
Daraufhin verneigte sich der Knappe vor ihm, ward mir gesagt.*

Der junge Ritter, der hier nun voller Elan in Deinen inneren Kampf der Wechseljahre eingreift, ist als Lysavander von Beaveys das Symbol Deiner Nierenkraft als die Batterie, aus der Du die Kraft ziehst, den Motor in Dir als Dein Herz Orient zu zünden und anspringen zu lassen. Es ist nicht die rechte Niere als die schnelle und überaus wendige Reiterei aus der Mongolei, die das bewirkt, sondern Deine linke Niere als das Reich der Khmers in ihrer streng geführten brahmanischen Ritterschaft als die Kaste der Kshatryas.

Khmer ist die asketische Kraft der göttlichen *Chemie* der Nierenkraft, die wie im Westen der Erzengel *Michael* den Drachen als Deine mentale Denkkraft transformierend überwinden soll, damit die geerntete Frucht nicht vorzeitig durch *Mycel* verfaule. Dies ist übrigens überhaupt der Grund, warum die Ritterschaft der Minne um die Jungfrau so stark gegen jedes *Mycel* gepanzert und geschützt aufgetreten ist und in sonst keiner Zeit des Jahreslaufes.

Im Reich der Jungfrau kommt es in den weiblichen Wechseljahren notwendig zur männlichen Ritterschaft, um das Weibliche zu schützen. Und gegenüber im Reich der Fische kommt es ebenso notwendig in den Wechseljahren des Mannes zu einem Erleben, in dem sich das Männliche erneut mit Helmen und Schutzanzügen gegen alles wehrt, was unsere Mutter Erde atomar zerstören könnte.

Nun, hier ist es also so, daß auch die Kraft der Batterie Niere dem Wunsch, die Verdauung im irdisch physischen Bewußtsein zugunsten der Atmung des himmlischen Seelenbewußtseins unterliegen muß, der der schnelle Knappe Merkur im mentalen Bewußtsein der Jungfrau quecksilbrig lebendig dient, als wäre er als an den Achillesfersen geflügelter Hermes der Heilige Geist persönlich.

Denn würde die Niere hier mit ihrer schnellen Reiterei über Deinen Wunsch siegen, liebend zu werden, ohne zu berechnen, würde Dir auch nach den Wechseljahren nur die Liebe, die emotional berechnet, bewußt bleiben. Und Du würdest damit nur dem irdischen Alterungsprozeß erliegen und nicht dem geplanten und eigentlich notwendigen himmlischen Erneuerungsprozeß zum sogenannten Zweiten Frühling auf Erden, als wärest Du dort schon auf Wolke Sieben oder im siebten Himmel.

Die Nieren Khmer und Mongolei als die Kraft von Lysavander mit ihren Nebennieren als die Burg Beaveys sind ja nichts anderes als die Batterien für das Herz nach oben hin ausgerichtet und gleichzeitig die Batterie für die Eierstöcke nach unten hin ausgerichtet, die die Geographie von Japan und den Philippinen ausmachen im Periodensystem der chemischen Elemente, die man als dessen Eier ganz unten daran hängend die 14 Elemente der männlichen Aktiniden als das uranisch atomare Wesen der Japaner und die 14 Elemente der weiblich Seltenen Erden oder Lantiniden als das Wesen der im Vergleich zu den atomaren Japanern so sanften Philippiner nennt.

*Nun seht, wo Kardefablet
selber auf dem Acker steht
durch einen Tjost in Schnelligkeit erkannt,
was erzielte Meljanz mit eigener Hand!
Da zogen ihn die Seinen empor.
Und dabei wurde oft "Jamor!"
von harten Schwertschlägen begleitet geschrieen.
Da wurde es eng und nicht mehr weit, wie sonst beschrieben,
als Härte da auf Härte drang
und mancher Helm ihnen da in den Ohren klang.*

Weißt Du, wenn die durch die geistige Verdauung allen irdischen Erlebens freigesetzte Kraft des liebenden Bewußtseins von unten nach oben zum Herzen drängt, dann muß es zunächst so sein, daß sich das Herz in seiner Herzenssprache Kardefablet mit seinen drei Herzklappen Bethlehem-Jerusalem-Nazareth zwischen der rechten Herzkammer Persien und dem rechten Vorhof Türkei unserer lebendigen gro-

ßen Mutter Erde dagegen verschließt und mit seinen nur zwei Herzklappen Mekka-Medina zwischen der linken Herzkammer Arabien und dem linken Vorhof Ägypten.

Denn es muß zunächst ein innerer Hochdruck und Überdruck entstehen in Kardefablet aus dem Orient, damit es wie bei einem Orgasmus durch einen Überdruck im Herzen Orient dann zum Überschießen des Blutes in Blutbahnen des Thorax kommen kann, wodurch das Gift im Blut als das darin transportierte ermüdende und belastende Kohlendioxyd aus der geistigen Verdauungsarbeit des Ostens unterhalb des Zwerchfells Ural nach außen ins Allbewußtsein Gottes abtransportiert werden kann über sein Einatmen als NO AH, wonach erst sein Ausatmen als ALL AH, die beide nicht vermischt werden dürfen, obwohl sie demselben Atem Gottes zugehören, einsetzen kann, um neuen Sauerstoff in die Speicherorgane unterhalb des Zwerchfells Ural bis zum geistigen Schwerpunkt Bearosche als Potala von Lhasa oder Nabel der Welt zu bringen.

Damit dieser nötige Überdruck der Energien aus dem Osten im Westen entstehen kann, wird diese geistige Transformation des Ostens in den Westen mit dem Ruf nach *Jamor* oder *Lamor* begleitet als der tiefste Ausdruck Deines Wunsches in den Wechseljahren mit ihren Kreuzzügen in den Orient, nach einer Liebe, die nicht berechnet in diesem *Jammertal* des östlichen Dharmas hinduistischer Mentalität, die mit dem Überschreiten des Zwerchfells Ural vom Brahmanen zum Nichtbrahmanen werden wird und muß, das man dann im Westen das Bewußtsein von *A Brahman* nennt im Sinne des Wesens von

ABRAHAM

als die geistig sprudelnde Quelle oder als der Brunnen Hebron des neuen Humanismus im Bewußtsein der vierten Dimension.

Es war und ist die Milz Meljanz als das konservative Ceylon oder Asculan, die hier der Sprache des Herzens Kardefablet zur standfesten Basis des neuen Seelenbewußtseins im Orient mit der Renaissance nach den Kreuzzügen als das Wesen der Wechseljahre werden läßt. Denn die Milz fördert die Energie der Lunge, die wir in der Anatomie und Physiologie unserer Mutter Erde links als das Afrika mit ihrer oder seiner Milch spendenden Brustwarze Tschad kennen und rechts

als das Europa mit ihrer oder seiner Milch spendenden Brustwarze Ruhrgebiet in Deutschland. Der *Tschad* inmitten der Sahara und das *Deutsche* inmitten von Westeuropa antworten nicht nur namentlich ähnlich aufeinander. Der Tschad ist der Ruhrpott Afrikas!

*Gawan begab sich in seine Gesellschaft,
und so erging seine Macht mit der Kraft
seines Wirtes Banner, die waren hell,
als Beschützer sehr schnell
für den aus Jamor, den Werten.
Da wurden auf die Erde
viele Ritter gefällt.
Das könnt ihr mir glauben, wenn ihr wollt.
Zeugen sind mir dazu versagt
außer dem, was die Geschichte dazu sagt.*

Das geht mir genauso, weswegen ich zu meiner Interpretation auch so oft die Geschichte der Menschheit beschreibe, wenn auch nur so, wie sie ein Erleuchteter durchschaut und nicht jemand, der sie sich als vermeintlicher Experte nur historisch zusammenreimt aus nur äußerer Anschauung ohne jede geistig innere Einsicht.

*Leh, Graf von Muntane,
kämpfte nun gegen Gawan an.
Da ward ein reicher Tjost getan,
so daß der starke Laheduman
am Ende hinter seinem Roß auf dem Acker lag,
wonach er Sicherheit anbot an diesem Tag
der stolze, werte Degen, der ist wohl bekannt,
in der er sich gab in Gawans Hand.*

Das sich in Dein Bewußtsein *gravierend beeindruckend eindruckende Licht der Weltanschauung* als Graf Laheduman von Muntane kämpft nun in seiner Gesamtheit gegen Deine Absicht, vom mental gewohn-

ten Bewußtsein mit seinen gemütlichen drei Dimensionen in das liebend ungewohnte Bewußtsein mit seinen überaus beweglichen vier Dimensionen zu wechseln mit den Wechseljahren.

Aber auch Deine gesamte bisher gewohnte Weltanschauung muß von ihrem hohen Roß herunter, damit es Dir gelingt, den Dimensionswechsel vom päpstlichen Mittelalter in die humanistische Neuzeit ohne Schaden zu erfahren und zu vollenden. Alles in Dir muß sich mit Deinen Wechseljahren ändern, willst Du im Herbst nicht als Frucht Gottes mit Fäulnis und Spinnweben überzogen in Dir zusammenfallen in der diesem entsprechenden Krankheit Krebs, der aus sich selbst zu wuchern beginnt als kaum noch aufzuhaltender Fäulnisprozeß aus Verweigerung geistiger Erneuerung zum Zweiten Frühling im irdischen Herbst Deines Lebens.

Gawan Kether Ausstrahlung in Liebe ohne Wertung

Poydiconjanz Binah Kristallisieren
Astor Chockmah Unendlichkeit
Lysavander Chesed Abkühlen

Kardefablet Geburah Strahlen

Laheduman Hod Kochen
Bretonen Netzah Hitze
Schirniel Tipheret Brodeln
Marangliez Jesod Sieden
Meljanz Malkuth sich erwärmendes Verstehen

Meljacanz zur Physiologie anregende irdische Physik

Schau, wie ich Dir hier den Weg gezeigt habe, wie die Physik im Erleben entsteht:

Durch Abkühlung bis hin zum Verstehenbleiben im dichtesten und damit völlig undurchschaubar gewordenem Erleben der Seele, die Du bist.

Gleichzeitig gibt dieser Weg Dir auch vor, wie Du Dich aus dem Dharma wieder zurück in den Thorax erheben kannst, und zwar von unten nach oben wieder aufsteigend, wie Du vom Himmel zur Erde heruntergekommen bist:

Durch eine sich steigernde Erwärmung für die Liebe, die nicht berechnet par Zval.

*Da stritt der Herzog Astor,
der am Ring war ganz vorn,
wo sich ereignete so mancher schneller Streit,
wobei er oft "Nantes!" hörte als Schrei
als Artus Heerzeichen.
Von den harten, nicht von den weichen,
war da nämlich mancher heldenhafte Berteneis
und die Söldner von Destrigeis
aus Ereks Land,
deren Taten da wurden bekannt.
Sie hütete der Herzog von Lanverunz.
Auch könnte Poydiconjunz
die Bertonesen frei sein lassen,
so groß war ihr Tun da indessen.
Sie waren Artus einmal
in der Klause von Muntane damals
abgefangen worden, als man das Streiten da sah.
In einem Sturmangriff das geschah.
Sie schrieen "Nantes!" nach ihrer Sitte
hier oder, um Streit zu bitten.
Das war ihr Ruf und ihre Art.
Etliche davon trugen schon einen sehr grauen Bart.
Auch hatte jeder Bertun
als Erkennungszeichen einen Gimpelhuhn
entweder auf dem Helm oder auf dem Schild,
der war auf das Vorbild von Ilinots Wappen abgezielt.
Das war Artus werter Sohn.*

Was bedeutet es für Dich spirituell und für die Menschheit, daß hier Bretonen aus dem Gebiet der rechten Lunge unserer Mutter Erde im Kampf der Wechseljahre gegen das mentale Bewußtsein Gawan stehen, obwohl er wie sie aus derselben Heimat stammen?

Die Leute aus dem nördlichen *Berteneis* und die aus dem südlichen *Destrigleis* aus dem Land des *Erek*, die hier vom Magen *Lanverunz* gehütet werden und deren Organarbeit hier allen offenbar wird in der Physiologie der Erde, sind die Kräfte der Lunge, und zwar aus dem rechten Lungenflügel Europa der Erde als die von Berteneis und aus dem linken Lungenflügel Afrika der Erde als die von Destrigleis, die beide dem Erek, Ermeric oder Wesen des Hermes angehören, wie er auch in den Abenteuern des Fuchses Reinart erwähnt wird.

Hermes als das Wesen des Planeten Merkur gehört sowohl rechts drehend zum Wesen des Sternzeichens Jungfrau als auch linksdrehend zum Wesen des Sternzeichens Zwillinge, wenn man das Sternzeichen Löwe unter die Regie der uns sichtbaren Sonne stellt.

Stellt man diesen Boten Gottes aber unter die Regie der unsichtbaren schwarzen Sonne, wie sie im Tarotspiel als die radioaktiv ausstrahlende Karte 19 ab dem Jahr 1900 im Fischezeitalter mit dem Titel "Sonne" im Sternzeichen Steinbock mit seinem weihnachtlichen Christusbewußtsein ausgespielt unter dem Zeichen des Hakenkreuzes ausgespielt wird, dann gehört der Hermes oder Ermeric und Erek rechtsdrehend, also als ein geistiges Hochdruckgebiet zum Wesen des Sternzeichens Wassermann als die innere brillante Leuchtkraft Bertonese oder Bretone und Britannier und linksdrehend, also als das seelische Tiefdruckgebiet *Dezember* oder *Destrigleis*, zum Wesen des Sternzeichens Schütze als Destriglese als die innere Adventszeit in Erwartung der rein geistigen Wesensschau.

Hermes als das hermetisch sich dem Verstand verschließende Geheimnis unserer wahren Herkunft hütet das GE HEIM Gottes, aus dem wir als die Traumfiguren, die wir auf der Bühne des Lebens sind, zu Beginn der frühlingshaften Märchens für uns als Kinder, dann des sommerlichen Dramas für uns als Erwachsene mit eigenen Kindern, danach der herbstlichen Tragödie in unserem Altern und schließlich des winterlichen Krimis unseres Sterbens auf die Bühne treten und wieder abtreten.

Die Kraft der Lunge regt wie ein Blasebalg die Hitze und das Walken der Verdauungsarbeit an und reicht daher weiter herunter als nur bis zur Lungenbasis auf dem Zwerchfell Ural. Und so ist es verständlich, weil notwendig, daß das atmische oder frei atmende Bewußtsein Gottes sich nach unten spiegelnd auch im Bauchraum als das Reich des jungfräulichen mentalen Bewußtseins aktiv ist. Es wird vom thailändischen Magen Lanverunz gehütet und weitergeleitet in die tibetische Dünndarmarbeit des Poydiconjunz.

Der *Gimpel* als Vorbild des Epos Ilion in der Verdauungsarbeit des Dünndarms Ileum, der das Herz im Bauchraum ist, wie das Herz die Heimat von Artus ist als Dreh- und Angelpunkt der gesamten Physiologie unserer Mutter Erde, dessen Atem hier unten schon so wenig sauerstoffreich wirkt, als trage er einen grauen Bart, ist ein spirituelles Symbol, das man auch als *Pelikan* zeigt, der seine Brut, wie man es spirituell, wenn auch nicht in der physischen Natur, erkennt, mit seinem eigenen Blut ernährt, das er sich aus der Brust, also aus dem Herzen schlägt, wie am es an der roten Brust des Gimpels als Dompfaff leicht erkennen kann.

Dies zu tun, ist ein Zeichen hoher selbstloser Reife, wie es jemand wie Artus tut, der sich erleuchtet bewußt ist, daß sich der Seelenvogel aus Bewußtsein speist und nicht aus natürlicher Nahrung, da diese nur eine Traumnahrung ist. Die Schöpfung wird aber vom lebendigen Träumer geträumt oder gespeist, und zwar aus seinem Bewußtsein als sein Herzblut, da das Blut der Träger der Liebe ist, die nicht berechnet.

Nantes ist der Ruf nach Leere oder *Nichtsein* in der Fülle der geernteten Frucht im Sommer, wie Europa im Nichtsein des erntenden Winters den Ruf nach Fülle hören läßt als *Krie Pe* oder Krippe in der Bedeutung einer neuen durch das Wort Gottes *kreierten Schöpfungsoffenbarung*. Eingefangen wurden die Bretonen aus dem Atem Gottes während Deines embryonalen Wachstums, nachdem Du vom Himmel zur Erde inkarnieren wolltest.

Mit Deinem ersten eigenen Schrei als Baby nach der Geburt als Deine österliche Auferstehung in einer neuen Schöpfung oder Inkarnation wurdest Du zu der Person, als die Du Dich zur Zeit ausschließlich an-

erkenntst, obwohl sie nur eine von vielen Erscheinungen von Dir als unbegrenzte und unerschöpflich schöpfende Seele ist.

*Was konnte Gawan da anderes tun
als zu seufzen, als er dieses Wappen sah,
wie es ihm der Jammer im Herzen sagt.
Seines Oheims Sohnes Tod
brachte Gawan in des Jammers Not.
Er erkannte gut des Wappens Schein,
und so liefen ihm über die Augen deswegen allein.
Er ließ die von Bertan,
ohne zu kämpfen, zurück auf dem Plan.
Er wollte mit ihnen nicht kämpfen,
weil er noch Freundschaft für sie empfand.*

Der schon lange zurückliegende Tod von Artus Sohn Ilinot bringt Dein mentales Bewußtsein nun in Not, weil Du Dich daran erinnerst, daß Du in Wirklichkeit eine Seele bist und nicht, wie Du mental denkst oder annimmst, identisch mit Deiner physischen Erscheinung. Du wärest ein Gimpel, ein Narr, ein dummer Dompfaff, der nur die Kirche ernährt, nicht aber das Bewußtsein des Herzens, wenn Du das hier noch immer nicht erinnern würdest in Deinen Wechseljahren!

*Er ritt zu Meljanz Heer.
Da waren die Burgleute in Abwehr,
daß man es ihnen danken mochte,
außer daß sie es dennoch nicht vermochten,
das Feld gegen die Übermacht zu halten.
Sie waren zurückgewichen bis an den Graben die Alten.
Den Burgleuten aber manchen Tjost da bot
Ein Ritter ganz in Rot.
Der hieß der Ungenannte,
da ihn niemand da kannte.
Ich sage es euch, wie ich es habe vernommen.
Er war zu Meljanz gekommen*

*hiervor am dritten Tage.
 Deswegen kamen die Burgleute zu ihrer Klage,
 da er Meljanz zu helfen sich ließ bewegen.
 Er erwarb ihm auch von Semblidac
 zwölf Knappen, die seinen Namen wahrten
 beim Tjosten und von der Kämpferschar da.
 Wo den Speeren gebieten konnten ihre Hände,
 wurden sie ganz von ihnen verschwendet.*

Wie kommt es, daß der Rote Ritter Parzival hier inkognito für Meljanz und gegen die Burgleute kämpft?

Parzival ist Dein Bewußtsein der Liebe, die nicht berechnet und liegt somit über Deinem mentalen Bewußtsein, das über alles nachdenkt und die Logik des Verstandes als Herrn über Dich hat. Da aber Parzival aber weder in seinem Wesen logisch zu erfassen, noch überhaupt als Dein Wesen in seinem Dreh- und Angelpunkt zu benennen ist, da alles, was benannt werden kann, unterhalb der Liebe liegt, die nicht berechnet, muß Du hier im mental Bewußtsein als Seelenbewußtsein unbenannt, wie es richtig heißt, erscheinen.

Du bist hierin aber von ganz unten bis ganz oben das Dein Bewußtsein zur Erleuchtung, wer Du in Wirklichkeit bist, antreibendes inneres Feuer der inneren magisch atmischen Macht, die sich nach unten im mentalen Bewußtsein als Deine innere Kraft spiegelt.

Und diese innere Kraft als die gespiegelte innere göttliche Macht muß sich für Meljanz einsetzen und nicht für die Burgleute, weil Du Dich sonst nie aus diesem Troja oder Bearosche in das Bewußtsein Deines Herzens Orient erheben könntest.

Du wärest auf immer an den Nabel der äußeren Welt gebunden und würdest nie erleben, daß das Herz der Dreh- und Angelpunkt der Welt ist und der Nabel nur ihr Schwerpunkt, daß also in Wirklichkeit der Saturn mit seiner Aorta Uranus der Dreh- und Angelpunkt unseres Planetensystems ist und nicht die Erde als sein Nabel – und auch nicht die sichtbare Sonne, die nur das Steißbein unseres Planetensystems ist gegenüber seinem Scheitelpunkt als eine schwarze, weil unsichtbare rein geistige Sonne, die so klein ist wie ein Nadelkopf in rein kristalliner Aura als der Chip, der anfangs rein geistig das ganze Planetensy-

stem aus sich in sich als Traumwelt geschöpft und nach außen nach und nach sich immer mehr verdichtend und damit auch verkleinernd in Erscheinung hat treten lassen.

Es ist die Milz Meljanz im Wesen von Ceylon, die Dein Bewußtsein über das Zwerchfell Ural hinaus in das Bewußtsein des Herzens Orient par Zval verhilft. Die Leber Lyppaut im Wesen Westsibiriens bis Indien als ihre schmale Spitze auf der linken Körperseite unserer lebendigen Mutter Erde bewirkt das genaue Gegenteil.

Sie bringt Dich als Embryo vom Himmel zur Erde und veranlaßt oder unterstützt, muß man wohl eher sagen, da Du es ja bist, der alles bestimmt und nicht Dein Körper, der Deinen Absichten nur folgt, weil er selbst kein eigenes Bewußtsein hat, den Aufbau Deiner Erscheinung zu einem festen, anfaßbaren Körper, der aus Tausenden von Lebewesen besteht, die Dein Bewußtsein zusammenhält, als hätten sie alle wie eine Eins dasselbe Bewußtsein.

Verstehst Du, warum Du par Zval hier im Aufstieg von der Erde zurück in den Himmel nicht Lyppaut unterstützen kannst, sondern seinen Gegner Meljanz unterstützen muß, obwohl dieser nicht Lyppauts Gegner ist, sondern nur sein ihn katalysierender Gegenpol der Erlebensachse Nordsüd.

NORDEN	bedeutet	<i>Schicksal geben</i>	als Blüte Gottes.
OSTEN	bedeutet	<i>Selbstverwirklichung</i>	als Frucht Gottes.
SÜDEN	bedeutet	<i>Seelenbewußtsein</i>	als Most Gottes.
WESTEN	bedeutet	<i>geistige Wesensschau</i>	als Wein Gottes.

Wir befinden uns hier im Text im Südsüdosten unserer Erscheinung, in der wir gerade vom fruchtigen Körperbewußtsein in das mostende Seelenbewußtsein überwechseln wollen. Die 12 Knappen von *Semblidac* wahren Dir hier Deinen wahren Seelennamen, mit dem Dich Dein Wesen Gott anspricht und nicht mit Deinem irdischen Familien- oder Vornamen.

Diese 12 Lichter des *hellen Tagesbewußtseins* sind die 12 äußeren Stämme Israels, die Dir in der Verdauung bewußt sind als die katalysierenden Gegenpole zu den nächtlichen 12 inneren Jüngern Jesu, die Dir in der Atmung bewußt werden. In Wirklichkeit handelt es sich in

beiden Fällen um die 12 Blütenblätter Deines Herzchakras im Dreh- und Angelpunkt Deines ätherischen Rückenmarkkanals, der dem leeren Kanal im Stengel einer Blume ähnelt, wenn auch kleiner in seinem Durchmesser wie ein Haar und zeitlich so kurzweilig, wie das Mondlicht braucht, um eben ein solches Haar zu überqueren.

Ein Stamm und ein Jünger von den Zwölfen gilt übrigens als verloren, und zwar weil Du Dein irdisches Erscheinen aus dem Himmel als Seele selbst verursachst und so Dein Erscheinen als Embryo im Wesen von Judas Iskariot, dem Ursprung der irdischen Selbstbewegung, wie sein Name spirituell gedeutet werden muß, unsichtbar ist im dunklen Bauch seiner lebendigen großen Mutter Erde während ihrer Schwangerschaft mit Deiner neuen Erscheinung auf Erden.

Und so wird dieser *wie* verlorene Stamm oder dieser *wie* verlorene Sohn Gottes auch hier im Parzivalepos nur sehr kurz angesprochen in seinen dunklen Abenteuern als Gandin, dem Vater von Gahmuret, in dem sein Vater Gandin zum ersten Mal sichtbar in Erscheinung tritt, als gäbe es nur 11 Stämme Israels und nur 11 Jünger Jesu, die ihm treu ergeben sind – obwohl gerade Judas doch der ihm am allermeisten ergebene Jünger und Stamm Israels ist, weil er auf Wunsch des Christusbewußtseins, das sich über Dich inkarnieren will, diesen Wunsch als einziger seiner Jünger mit dem Parzivalepos beginnend in Bewegung setzt als sein atmisch frei atmendes Bewußtsein, das man in Bewegung gesetzt oder sich aus dem Himmel in der Erde neu verwurzelnd *Is Kar Jod* nennt, wenn man es richtig durchschaut und nicht nur als angeblicher *Verräter* Jesu von außen ansieht, obwohl er doch nur sein *Verroder* oder *Verwurzler* während der Fastenzeit im März war.

*Seine Tjoste waren zu hören in schnellem Hall,
als er den König Schirniel
und seinen Bruder da fing.*

Dennoch von ihm da noch mehr ausging.

*Ihm Sicherheit zu garantieren, er nämlich auch nicht erließ
den Herzögen von Marangliez,
die waren des Ortes Härte.*

Ihr Gefolge sich dennoch weiter wehrte.

Die königlichen Brüder *Schirniel* und die herzoglichen Brüder *Marangliez* sind ein Ausdruck der Erscheinung des Sternzeichens Zwillinge in ihrem astronomischen Zenit zu dieser Zeit an diesem Ort, wo sie den härtesten Widerstand leisten von allen, da sie in ihrer astrologischen Bedeutung als im frühlinghaft sibirisch königlicher *Pollux* und herzoglicher *Castor*, die man im brahmanisch asiatischen Sommer Abel und Kain nennt, im mosaisch afrikanischen Herbst Remus und Romulus und im christlich europäischen Winter Nikolaus und Ruprecht, am allermeisten daran interessiert sind als Zwillinge in Deinem astralen Doppelkörper *Mann-Frau* in *Gahmuret-Herzeloyde* diese Polarität im Wesen der als *Gawan-Obilot* physisch mental erscheinenden *Jung-Frau* nicht einfach wieder so aufzugeben in den Wechseljahren von der Erde zurück in den Himmel.

Diese Polarität als die astrologischen Zwillinge in Dir, die Dein beidseitiges Handeln steuern, hat Angst, nach den Wechseljahren keine emotionale Liebe mehr erleben zu können, mit der sie Dich in Deiner ersten noch völlig unbedarften reinen Jugendliebe so überaus elektrisiert beglückt haben.

Die neue Art, als das Paar *Gawan-Obilot* ab den Wechseljahren ohne Wertung und Berechnung zu lieben, scheint diesen astralen Polarisieren und damit sexuellen Trennern von Mann und Frau im eigentlich von Gott aus heilen oder ganzen Menschsein auf Erden als etwas sehr Asexuelles an sich zu haben, weswegen sie sich als *Schirniel* und *Marangliez* so sehr dagegen wehren, daß nach ihrem Sturz vom hohen Roß ihre große Gefolgschaft erst recht noch für den Gedanken des weiterhin gelten sollenden Trennungsgedankens weiterkämpfen. Sie können sich einfach nicht vorstellen, daß eine Liebe im Einssein mit dem Leben interessant und elektrisierend sein kann. Daher glauben sie im Älterwerden, den wahren Kick der Liebe im perversen *Sa-do-ma-so-Milieu* finden zu können als Abkürzung ihrer Wesensnamen *Schirniel* und *Marangliez* im äußeren Geschirr des Lichtes und Meer des äußeren Glanzes.

*Meljanz, der König, nun auch selber anfang zu streiten.
 Und jeder, ob er ihm etwas Liebes oder ein Herzleiden
 hatte angetan, mußte zugeben,
 daß nur selten mehr war geschehen
 durch einen so jungen Mann,
 als es von ihm hier ward getan.
 Seine Hand viele feste Schilde zerklopfte.
 Und wie viele starke Speere vor ihm zerstoßen,
 sobald sich Kraft mit Kraft zusammenschloß!
 Sein junges Herz war so groß,
 daß er das Streiten mußte begehren.
 Das konnte ihm niemand da gewähren
 vollends, das war für ihn eine Not,
 bis er Gawan das Tjosten anbot.*

So ist es wirklich.

Denn die Aufgabe der Milz Meljanz als Ceylon ist es, das Blut, das nach oben zurücksteigen will, von allem zu reinigen, was es daran hindert, so daß sozusagen nur geeignetes frisches Blut, obwohl mit ermüdendem Kohlendioxyd versetzt, von unten über die große Vene in den rechten Vorhof Türkei Deines Herzens Orient einströmen kann, und zwar dort, wo die Arche Noahs auf dem kaukasischen Berg Ararat landet, wo sich Kraft mit Kraft zusammenschließt als *Ar-Ar-At* in Deiner neuen *Licht-Licht-Essenz* des Herzens.

Erst, wenn sich das mentale Bewußtsein Gawan mit der Aufgabe der Milz Meljanz zusammentut, ist es gewährleistet, daß Dein Bewußtsein in das Herz Orient aufsteigt, um dort liebend zu werden, ohne je wieder zu berechnen, ob ihm das Lieben Gewinn oder Verlust bringe. Und so kann niemand der Milz Meljanz ernsthaft verwehren, sich am mentalen Bewußtsein messen zu lassen, das hier unten unterhalb des Zwerchfells Ural in Ceylon durchaus noch die Unterscheidung von Richtig und Falsch kennt, wie Du im fließenden astralen Bewußtsein des Flusses Plimizol davor noch an die Unterscheidung von Gut und Böse gebunden warst, obwohl doch alle diese Unterscheidungen, auf welcher Bewußtseinsebene auch immer, nichts als bloße Illusionen sind, da es in Wirklichkeit einzig und allein nur die Liebe gibt, die

nicht berechnet und die daher auch keinen Gegenpol von sich kennt und zuläßt.

*Gawan von seinen Knappen sich nahm
einen ihrer zwölf Speere aus Angram,
die er sich erwarb am Ufer des Plimizol.
Der Ruf von Meljanz war Barbygol.
Das war die Hauptstadt von Liz.*

Gawans speerhafte und wehrhafte Ausstrahlung, heute würde man sie mit einem gezielten Laserstrahl vergleichen, die oder den er sich mit seinem astralen Bewußtsein erworben hat, zielt hier auf das Milzchakra mit dem 7. Strahl seiner zwölfstrahligen Ausstrahlung, die die Welt aus seinem Göttlichen oder Dritten Auge als die Befehlszentrale Deiner Anwesenheit auf Erden erhellt. Der 7. Strahl Deiner seelischen Anwesenheit auf Erden berührt nämlich in seiner violetten Aura das Milzchakra und gibt ihm so die nötige Reinheit Deines Blutes als Träger Deines Bewußtseins durch Vergebung, Hingabe und Transformation.

Das Milzchakra strahlt selbst dazu eine Aura in der Farbe *Orange* aus und wird daher von dessen Komplementärfarbe *Violett* geistig ange-regt. *Rubinrot* dagegen ist Gawans Aurenstrahl im nächsten Buch des Parzivalepos, wo er im Lichtturm des Solarplexuschakras von Asculan mit seiner Aurenfarbe *Gelb* Frieden, Heilung, Harmonie und Dienen in Deiner Anwesenheit auf Erden erzeugt, wodurch die Farbe Gelb als die der Milz mit ihrem Element Erde als die aurische Farbe des Mentalbewußtseins erst wirklich deren Komplementärfarbe *Violett* einlösen kann und wird.

Der hier eingreifende Rote Ritter Parzival strahlt übrigens die Farbe Deines ätherischen Wurzelchakras in Höhe Deines physischen Steißbeines aus mit seiner Aurenfarbe *Rot*, das vom 4. Strahl aus Deinem Göttlichen Auge, das die Welt beleuchtet und erleuchtet, zur inneren Reinheit und Disziplin anregt im Wesen der Farbe *Weiß*, die dem 4. Strahl oder Speer des Parzival eigen ist als Par Zi Val im Einssein von Geist-Seele-Körper.

Also, Gawan wählt sich hier zu recht aus den 12 Strahlen Deines Göttlichen Auges den 7. Speer in seiner violetten Farbe, den er sich im Bewußtwerden des 2. Chakras als das Keimchakra im astralen Fließen des Plimizol erworben hat, um nun das Milzchakra damit anzuregen, sich einer ganz neuen Liebe zu ergeben, die nicht mehr nur körperlich orientiert ist, sondern sich ab jetzt nur noch an Deinem inneren Orient orientiert, unterstützt vom 4. weißen Strahl oder Speer, den Parzival benutzt, um vom 1. Wurzelchakra aus dasselbe im Einklang mit Meljanz und nicht wie Gawan in noch bestehender Dissonanz mit Meljanz zu erreichen.

Vergebung, Hingabe und Transformation durch Gawan.
Frieden, Heilung, Harmonie und Dienen durch Parzival.

Ohne dies alles zu erleben, findest Du nicht zur Liebe, die als Dein wahres Wesen nicht berechnet. Denn Dein Erleben im Erntedankfest im Reich des Sternzeichens Waage ab Deinem Aufenthalt in der Einsiedelei des Eremiten Trevrizent muß im Herzen leicht wie eine Feder empfunden werden, weswegen in der einen Waagschale auch Dein Herz liegt und in der anderen eine Feder, die beide im Erleben dasselbe Gewicht haben müssen, damit Du das Leben par Zval im Orient während Deiner Renaissance zurück in den Himmel des reinen Seelenbewußtseins als in Übereinstimmung mit dem Leben als Dein wahres Wesen erleben kannst.

Vergib hier allen und vor allem Dir und gib Dich so dem Leben hin. Denn nur so geschieht wie von alleine die Transformation von der dritten in die vierte Dimension. Und nur so empfindest Du in der neuen gotischen Welt, nachdem die alte romanische mit der Renaissance untergegangen ist, wirklichen Frieden, echte Harmonie im Dienen und nicht im Herrschen über die, von denen Du bisher gemeint hast, sie seien als Tiere, Pflanzen oder Minerale vor Gott wertloser als der Mensch und auch als ein dummer, schlichter und somit nicht adliger Mensch wertloser als eben der adlige Mensch.

Die Ritterzeit endet mit der Liebe, die nicht berechnet, weil der Ritter oder Kämpfer für seine Ehre als die Ähre in der Hand der Jungfrau um etwas kämpft, das alle haben, auch der Betrüger und Mörder, weil Po-

larisierer als der Mensch im noch tierischen oder mentalen Bewußtsein.

Verstehst Du jetzt, wie wenig die Seele der Ritterzeit als Gawan in der romanischen Zeit auf uns Menschen in ihrer Minne gewirkt hat, da wir doch nach der Renaissance als Parzival beim Einsiedler Trevrizent im Wesen der Katharer und Freimaurer erst recht zu Betrügern und Mördern geworden sind von der Inquisition an über die Hexenverfolgung, über den Dreißigjährigen Krieg, die Französische Revolution bis hin zu den schrecklichen Weltkriegen mit ihrem teuflischen Holocaust und der nach ihr einsetzenden heutigen Wertlosigkeit, weil Zufälligkeit des angeblich dumpfbackigen vom Affen statt von Gott abstammenden Lebens, wie es uns die exakte Naturwissenschaft als das Extrembeispiel unseres mentalen Bewußtseins, das bis heute überlebt hat trotz des Kampfes Gawans und Parzivals in unseren Wechseljahren mit ihren Kreuzzügen zum Orient, vom Kindergarten über die Grundschule und weiter über das Gymnasium bis in das Examen an der Universität lehrt, die alle der Illusion verpflichtet sind als der Wirklichkeit unseres Wesens Leben, das Gott ist als lebendige Schöpferkraft, Erscheinungskraft und Erkenntniskraft, weil es aus reinem Bewußtsein besteht und nur im dichtesten Erlebenszustand Physik als sogenannte Materie der Wissenschaftler, die vom Leben ebensowenig Ahnung haben wie das Tier vom Menschen?

Der Ruf von Meljanz war, wie es heißt, "*Barbygol!*" als ein Ruf nach *Liz*, der *Illusion*, den wir als Menschheit bisher offenbar mehr gehört haben als den Ruf "*Nantes!*" als der Ruf nach seelischer Offenheit im Erkennen der Wirklichkeit Leben als unser wahres Wesen, wie es Parzival angestrebt hat, damit wir die Hexenverfolgung, den Dreißigjährigen Krieg, die Französische Revolution, die Weltkriege mit ihrem Holocaust nicht erleben sollten und das Leben vor allem nicht als unser Wesen am Ende auf die heutige Banalisierung durch überall an den Häusern aufgespritzte schlechte Graffitis und bloße Wortmalerei auf unseren billigen T-Shirts zu reduzieren als Zeichen dafür, daß wir tatsächlich schon alle als ehemalige Frucht Gottes durch und durch vergammelt sind in unserer Angst, den Tod nicht überleben zu können, obwohl uns die Epen der Vergangenheit davon immer und immer wieder erzählen, daß der Tod nur eine Illusion ist für die Seele, die wir in Wirklichkeit sind und nicht der Körper.

*Gawan nahm seinen Tjost als Vlies
und lehrte da Meljanz die Pein
des Oraste Gentesin,
mit einem starken Rohrschaft,
der ihm blieb im Arm haften.*

Das mentale Bewußtsein, das sich in die Liebe, die nicht berechnet, erhebend transformieren will durch Vergebung und Hingabe, lehrt das Spinnen der Milz, Pein dabei zu erleiden, wenn es nicht der Aura seines *göttlichen Ursprungs* folgt, die ein leeres oder geistig vollständig offenes und weites Bewußtsein ist als universales Schwarzes Loch oder Rohr von *Oraste Gentesin*, das in den Abenteuern des Fuchses Reinart den Löwen als hohler Strohalm das Gefühl gibt, allein durch das Geschenk des schlauen Fuchses an den eingebildeten Löwen mit diesem gedroschenen leeren Stroh im Kopf die Illusion zu haben, als ein von Gott getrenntes Ich oder Löwe Nobel der Nabel der Welt zu sein als Meljanz von Liz,

als der Melkom oder König der Illusion,
den man auf seinen Thron Gottes
seit der Renaissance bis heute
als Gottmensch den gelbmützigen Dalai Lama nennt
als Nachfolger des Padmasambhava
oder Poydiconjunz,

der im Westen angekommen der Löwe Jehuda genannt wird
als jüdischer Jehova
im Wesen von Je Hawa

als Sternzeichen Jungfrau
neben ihrem Gatten als Sternzeichen Löwe.

Verstehst Du, wieso es heißt, das Rohr sei im Arm des Meljanz steckengeblieben?

Das bedeutet nichts anderes, als daß die Menschheit auch noch nach der Renaissance so handelt, als habe sie trotz des vielen Leidens in den Kreuzzügen der Wechseljahre in ihrer männlichen Minne um die reine Jungfrau nichts dazu gelernt. Denn das Ergebnis des Sieges über den Begründer des lamaistischen Buddhismus in Tibet war, daß sich der Gottmensch, von Gawan von seinem Thron Gottes heruntergestoßen danach als Heiliger Vater auf den Heiligen Stuhl gesetzt hat im Erbauen des Petersdomes in der Reformation dazu darüber durch den Erzengel Michael in Person des Bildhauers Michelangelo.

Ich werde Dir noch mehr dazu erklären, wenn wir im Parzivalepos vor dieser Burg der Wunder auf dem Heiligen Stuhl im Petersdom sitzen werden, als wären wir vom mentalen Gottmenschen zum atmischen Menschgott oder Papst geworden, der einstmals in der Antike der Löwe von Jehuda genannt wurde, ohne daß die Kirchenchristen etwas davon wissen oder überhaupt wissen wollen, da sie glauben, mit dem Papst auf dem Heiligen Stuhl das Judentum überwunden zu haben.

Ein reicher Tjost da geschah.

*Gawan ihn beflügelt von seinem hohen Roß stach
und entzweite seinen hinteren Sattelbogen,
so daß die Helden ganz ungetrogen
plötzlich hinter ihren Rössern standen.*

Die Rede ist hier von dem Türkensattel, in dem anatomisch so genannt Dein Drittes oder Göttliches Auge ruht, das hier durch die Entzweigung des hinteren Sattelbogens als Deine Hypophyse wieder bewußt in Dir aktiv zu werden beginnt in seiner Farbe *Indigo* über den *grünen 5. Strahl* oder Speer mit seinem Rohrschaft aus

Konzentration, Wahrheit und Disziplin.

Das Spinnen der Milz Meljanz als das Wesen vom Altweibersommer, das nicht vom Wesen der Spinnen erzählt, wie unsere Experten heute unerleuchtet meinen oder sich zurecht spinnen, sondern vom Wesen des Spinnens der Gedanken über die Milz, sitzt ab jetzt nicht mehr auf seinem Thron Gottes, sondern befindet sich urplötzlich zusammen mit

dem Meister des mentalen Bewußtseins Gawan hinter der Spiritualität, die in der Symbolik des Fluchttieres Pferd, weil dieses ebenso vor jeder Inbesitznahme flieht wie die Spiritualität des freien Geistes Gottes in Dir, der Geist des Thrones Gottes ist als die Kraft des Sonnengeflechtes als Löwe Nobel von Jehuda in Spiegelung des Mondgeflechtes dazu als Deine Thymus im Wesen des indisch geprägten und formulierten Evangeliums nach Thomas als Heiliger Stuhl auf dem Herzen Orient.

*Da begannen sie, als sie das erkannten,
mit den Schwertern weiter aufeinander einzuhaue-
n. Dabei wäre von zwei Bauern
gedroschen worden mehr als genug.
Jeder des anderen Garbe trug,
die ihnen in Stücke wurden geschlagen.
Meljanz mußte auch noch den Speer ertragen,
der dem Helden steckte im Arm.
Blutiger Schweiß machte ihn warm.
Da zog ihn der edle Gawan
in der Brevigarieser Ausfallstor
und erzwang von ihm Sicherheit.
Dazu war dieser nun bereit.
Wäre der junge Mann nicht verwundet,
dann hätte niemand können verkünden,
daß er ihm wurde untertan.
Man müßte darauf länger gewartet haben.*

Die Verwundung im Arm des Meljanz hier durch einen Speer erinnert an die einstige Verwundung von Antfortas, dem alten Gralskönig, durch einen Speer, der ihn im Lendenbereich verwundet hat.

Der Lendenbereich ist astrologisch das Reich des Sternzeichens Skorpion, während der Armbereich astrologisch als das Reich oder als der Einflußbereich des Sternzeichens Zwillinge gilt.

Es ist das Licht der hellen Milchstraße, das in beiden Sternzeichen in einem großen Bogen erfahren und mit der Überquerung der Milchstraße als der Pilgerweg nach Santiago de Compostella in uns bewußt

wird und uns dabei unten im Lendenbereich mit der ersten Jugendliebe verwundet, da wir sie in den vielen Lieben danach nicht wieder bewußt werden lassen können, und die uns jetzt im Handeln verwundet und Begreifen der Liebe, die nicht berechnet, da wir mit ihrem Bewußtwerden als nun Erwachsener in den Wechseljahren keine Freude mehr an der bloßen körperlich orientierten Sexualität haben werden.

Doch erst mit diesem neuen oder erneuten und schon zweiten Bewußtwerden der wahren Liebe, die von jeder körperlichen Erscheinung unabhängig ist, ergibt sich das mentale Bewußtsein sowohl als das alte Spinnen der Milz als unser Spleen als auch gleichzeitig unser Wesen als Gawan, da sich beide nach innen und nach oben gewandte Kräfte vor der Aufgabe stehen sehen, sich selbst vollkommen neu auszurichten ab der Renaissance.

Würdest Du in Deinen Wechseljahren nicht irgendwie in Deinem Handeln mit der Liebe verwundet, weil Du die Lust am bloßen Sex zu verlieren beginnst, dann müßtest Du noch lange darauf warten, bis Du die Sexualität in der Liebe, die nicht berechnet, beherrschst und nicht sie Dich in einer Liebe, die alles emotional nach dem berechnet, was Dir Gewinn bringt und nicht, wie Du meinst, Verlust.

Ob das die Menschheit der Renaissance verstanden hat, wage ich zu bezweifeln trotz der Inquisition, in der sie hauptsächlich äußerst schmerzhaft danach gefragt wurde, wie sie es denn wohl mit der Sexualität halte, teuflisch getrennt voneinander und nur im Bett vereint oder göttlich vereint, ob im Bett oder auch außerhalb davon. Das nicht zufällig in der Renaissance geschriebene Parzivalepos scheint wohl an der Menschheit bisher spurlos vorbeigegangen zu sein, weswegen ich auch den Mut aufbringe, es Dir heute wieder in seiner wahren geistigen Dimension vor Augen zu halten, damit die Menschheit nicht noch mehr an Aids krepirt, weil sie nie gelernt hat, was es wirklich heißt zu lieben.

Es ist das Ausfallstor derer aus Brevigariez, in dessen Wesen das Spinnen der Milz hineingezogen, von Dir erinnert wird, ob Du weiter-spinnen willst, der Nabel der Welt zu sein, oder ob Du ab jetzt davon ausgehen willst, daß es die Liebe, die nicht berechnet, ist, die Dein wahres Wesen ausmacht und nicht der Charakter Deiner Person, als die Du hier auf Erden als unsterbliche Seele nur vorübergehend physisch dicht in Erscheinung trittst. *Brevigariez* ist Dein Bewußtsein, das

Brevier der inneren Kernkraft lesen zu können als das Alphabet des Wortes Gottes, das Deine Genetik mit ihren 24 + 3 Chromosomen als die 24 + 3 Buchstaben unseres Alphabetes bestimmt.

Die 3 Buchstaben, die dem Alphabet vorstehen am Anfang und am Ende als dieselben Buchstaben in ihrer göttlichen Dreifaltigkeit folgen, sind die weiblichen, männlichen und geistigen Chromosomen in Form und Kraft von XYZ im Dreh- und Angelpunkt eines jeden Alphabetes aller Völker auf Erden, die das X ihre Mutter nennen als Heiliger Geist und heiler Erkenntniskraft, das Y ihren Vater in seiner Schöpferkraft und das Z den Sohn als die Erscheinungskraft ihrer göttlichen Eltern XY.

*Lyppaut, dem Fürsten und des Landes Wirt,
war sein männliches Heldentum nicht verwirrt.
Gegen ihn stritt der König von Gors der Erde.
Da mußten beide Leute und die Pferde
durch Geschosse erleiden Pein,
als die Kahetiner nicht allein,
sondern auch die Sergeanten von Semblidac,
jegliche ihrer Künste pflogen an diesem Tag.*

Gegen die Macht der reinigenden Leber Lyppaut erhebt sich jetzt die Kraft von Gors, da diese Kraft der *Verdauungsarbeit* im Dünn- und im Dickdarm als *Kabale* oder *Kaheti*, was dasselbe ist, hier endet. Denn es fehlt zum guten Abschluß nur noch die Einwirkung der Galle Meljacanz, die dem Schluß der Wechseljahre und Erntezeit mit ihren Kreuzzügen zum Grab der Sommerfrucht noch die richtige konservierende Würze geben muß, damit sie nicht schon vor dem Verinnerlichen oder Essen von Dir verfaule.

Daß es hier heißt, Lyppaut als die Macht der Leber und auch die Macht von Gors würde beschossen werden, weswegen beide Mächte großes Leid ertragen mußten, bedeutet, daß der Kampf um die Vorherrschaft von Sonnengeflecht und Bauchspeicheldrüse über Dein irdisches Körperbewußtsein seinen Höhepunkt gefunden hat.

Es ist der Beschuß des himmlischen Lichtes gegen das Tageslicht Semblidac, dem das Tageslicht nicht standhalten kann, obwohl ihm

der Himmel mit seiner uns unsichtbaren schwarzen Sonne im Wesen unseres weihnachtlichen Christusbewußtseins als dunkler erscheint als der Schein der sichtbaren Sonne Löwe Poydiconjanz, der hier als Sternzeichen zusammen mit dem Sternzeichen Jungfrau als Obie im Westen gerade unter den irdischen Horizont versinkt.

Bereits hier also, während der Kreuzzüge mit der Karte Eremit im Tarotspiel Gottes, beginnt der Einfluß des sich später sichtbar zeigenden Hakenkreuzes, da sich hier die noch hermetisch verschlossene innere Kernkraft der geernteten Frucht mit seinem ersten Signal beginnt, zum Hakenkreuz zu entwickeln oder zu entfalten als das Wesen des nach dem Erleben in der Burg der Wunder winterlich nackten Saatkerns ohne jegliches Fruchtfleisch. Verstehst Du?

Bereits hier in Deinen Wechseljahren spürst Du den ersten Einfluß Deines sich ab hier entfaltenden Christusbewußtseins, das man hier noch tief versteckt im Fruchtfleisch KRISH NA nennt und nackt und arm ohne Fruchtfleisch im Stall von Bethlehem im Winter Dein rein geistiges Christusbewußtsein aus reinem KRISTALL, das von der Karte DIA MOND als geistiger Mond im Tarotspiel Gottes neben der schon erwähnten Karte SON AR oder geistige Sonne ausgemalt wird.

Es ist die bittere innere Kernkraft
Deines wahren Wesens,
die hier die Regie übernimmt
in der Abgabe der Regie
seitens des bisherigen süßen Fruchtens.

Doch erleuchtet darin
wird das bittere Wesen der inneren Kernkraft
Dich weihnachtlich selig machen als *Par Zi Val*,
seliger, als Du es Dir im süßen Fruchten
überhaupt vorstellen kannst als Obie und Meljanz im Spätsommer,
für die Du hier noch *par Zval* auf sie einwirkst.

*Die türkischen Bogenschützen wußten zu schwenken,
 so daß die Burgleute mußten sich ausdenken,
 was die Feinde wohl von ihren Ausgängen fernhielt nun.
 Sie hatten Sergeanten zu Fuß,
 und ihre Stadtmauer war in so guter Hut,
 wie man es nicht besser konnte tun.
 Welcher werte Mann da auch seinen Leib verlor,
 Obies Zorn unsanft er damit erkor.
 Denn ihrer Dummheit Lustbarkeit
 brachte viele Leute in Arbeit.
 Was entgalt da alles der Fürst Lyppaut?
 Sein Herr, der alte König Schaut,
 hätte ihm dies alles erlassen gar.*

Fragst Du Dich auch etwa immer noch, was und warum die Leber als das Kasachstan Westsibiriens alles wegen der geistigen Blindheit der im Gegensatz zur nach innen gerichteten Jungfrau Obilot hier als die nach außen gerichtete Jungfrau Obie, die astrologisch übrigens dem Querdarm unter dem Zwerchfell Ural und unter der Leber und Milz vorsteht und die innere der Milz, im Wechsel vom Verdauungsraum zur Atmung Deines göttlichen Bewußtseins zu erleiden hat?

Wie hätte der alte König *Schaut* als unser undurchschaubares Körperbewußtsein oder als der irdisch dunkle *Schatten* unseres himmlisch hellen Seelenbewußtseins im dunklen Körperbewußtsein dies alles verhindern und der Leber ersparen können?

Ganz einfach. Denn wenn Dir im geistigen Aufwachen schon beim ersten Besuch in der Gralsburg im Sternennebel Krippe als Parzival neben dem Sternzeichen Krebs zur Zeit des Johannisfeuers Dein wahres Wesen bewußt geworden wäre, statt im Erwachsenwerden geistig blind zu bleiben aus Rücksicht auf die Mutter Erde, die Dich doch zur Welt gebracht hat, damit Du geistig aufwachest im Erwachsenwerden und darin nicht weiter geistig blind bleibest, dann wäre dies alles nicht passiert. Dann hätte es keine Kreuzzüge gegeben, um die Macht der Päpste gegenüber den Kaisern unnötig zu erhalten, da doch beide die zwei Seiten ein und derselben Medaille sind und deswegen nicht gegeneinander kämpfen sollten.

Und in Folge des möglichen geistigen Aufwachens der Karolinger zuvor, statt sich zur Kaisermacht für das Kirchenchristentum in Rom zu erklären in Ablehnung der wahren Lehre Jesu durch die mit ihrer geistigen Blindheit überall in Europa auftauchenden Missionare wären die Christen als die verwandelten Merowinger zu wahren Christen nach der wahren Lehre Jesu geworden und nicht zum Richter und zum Henker aller königlichen Merowinger aus der Antike, die seit Urzeiten mit Recht als die Hüter der wahren Religion gegolten haben, weil sie jeden Anspruch irgendwelcher Päpste, der einzige Stellvertreter Gottes auf Erden zu sein, rundweg als geistige Blindheit abgelehnt haben. Es waren somit wir als die Karolinger, die im damaligen Garten Eden des Fischezeitalters das wiederholt haben, was wir als unsere eigenen Vorfahren im Wesen von Adam und Eva im Garten Eden des Großjahres zwischen 6000 und 5000 vor Christi Geburt getan haben – als Obie oder Eva von der Frucht des Baumes der Erkenntnis zu essen, daß wir auch ohne Erleuchtung wie Götter auf Erden leben können oder, wie es sich die Karolinger dazu wohl im Verinnerlichen der Frucht dieser Erkenntnis gedacht haben mögen, auch ohne Jesu wahre Lehre wie Gott in Frankreich leben zu können, wenn man dazu nur genügend Kraft aufwendet, um sich hier auf Erden so zu etablieren und einzurichten, als sei die Erde unsere wahre Heimat und nicht der Himmel als unser reines Seelenbewußtsein.

Die Erbsünde, weil wir sie uns von Inkarnation zu Inkarnation an uns selbst immer weiter vererben durch Nichtverarbeitung im wachen Geist, die Erbsünde Adams und Evas also, die wir als Karolinger so freiwillig und gerne in uns wiederholt haben, ist die Annahme eines jeden, der erwachsen wird, daß er mit seinem Körper identisch sei.

Ob man also als Person oder als Menschheit, als wäre sie eine einzige Person, erwachsen wird, wie es bei Dir ab 21 Jahren der Fall ist und nicht schon ab 18 Jahren, wie es die geistig blinden Politiker wünschen, um von möglichst jungen Menschen wegen deren geistiger Unerfahrenheit gewählt zu werden, was geistig wache Menschen nämlich nicht tun würden, oder ob man als Menschheit im selben Alter, ab dem sich die siebendimensionale Gesamtmenschheit vor 18 Millionen Jahren zum ersten Mal erwachsen, das, heißt physisch gefestigt *lemurisch* nennt und in ihren Wechseljahren vor 9 Millionen *atlantisch* und

großelterlich heute alternd weise geworden seit 1 Million Jahren *arisch*, das ist egal.

Die geistige Blindheit, die mit dem Erwachsenwerden einhergeht, weil sich der Geist in der Kälte ausdehnt und in der Wärme zusammenzieht bis hin zum vorübergehenden Verstehenbleiben im Sternzeichen Krebs ganz unten als die erste physische Menschheit der Lemurier als Frucht Gottes, bewirkt immer die Aufforderung des Lebens an den Erwachsenen, mit dem ihn ihm aufflammenden Johannisfeuer am Johannisfest geistig sehend zu werden – und bewirkt bei den meisten Menschen, die erwachsen werden, das Gegenteil aus Angst vor der bevorstehenden Ernte in ihren Wechseljahren.

Obie, die äußere Jungfrau pflegt diese Angst und wird deswegen sehr ungehalten, wenn jemand ihr nicht als Königin auf Erden folgt. Obilot hat sie als die innere Jungfrau nicht, weswegen man geistig auch um sie minnt und nicht um ihre Schwester *Obie*, um die nur die emotional lieben, die geistig blind bleiben wollen in der Hoffnung, sie würde tüchtig genug sein in ihrer mentalen jungfräulichen Art und Weise, das Leben anzugehen wie jemand, der gut rechnen und leicht erregbar, wenn es nicht nach ihrem Willen geht, austeilen kann und der Dir so als Nichtjungfrau in ihrer *Obhut* zu einer großen Karriere verhelfen könne, statt wie durch Obilot zur Erleuchtung, wer Du in Wirklichkeit bist. Die Wechseljahre der Obie war die Zeit der Atlanter in der sieben-dimensional angelegten Gesamtmenschheit mit ihren sieben Menschheiten

als die Elohim oder Götter der Genesis in ihrer Embryonalzeit,

als die Adamiten in ihrer Kindheit,

als die Hyperboräer in ihrer Jugend,

als die Lemurier in ihrem Erwachsenwerden,

als die Atlanter in ihren Wechseljahren,

als die Arier in ihrem Weisewerden,

als die reine Seelenmenschheit in ihrer göttlichen Weisheit,

als die reine Geistmenschheit danach in ihrer Erleuchtung und

als die erneuten Götter oder Elohim,

die einen neuen Schöpfungstraum in sich kreierend erträumen.

*Da begann zu ermüden auch schon die Schar,
 und dennoch stritt feste weiter Meljacanz.
 Ob sein Schild wohl noch ist ganz?
 Davon war nicht eine Handbreit mehr übriggeblieben!
 Da hatte ihn dann weit zurückgetrieben
 der Herzog Kardefablet, der war da angekommen.
 Das Turnier war zum Stillstand gekommen
 auf dem mit Blumen besetzten Plan.
 Da kam auch der edle Herr Gawan dort an,
 durch den Meljacanz kam in Not,
 daß ihm selbst der werte Lanzelot
 nicht so feste entgegentrat,
 als er von der Schwertbrücke Pfad
 herunterkam und danach mit ihm führte den Streit.
 Ihm tat die Gefangenschaft leid,
 die Frau Ginover erduldet,
 aus der er sie im Streit herausholte.*

Es ist Kardefablet als die Stimme des Herzens, der es gelingt, die Gal-
 le Meljacanz in Dir nicht hochkommen zu lassen im Enden Deiner
 Wechseljahre. Von der einstigen Kraft Deines Schutzschildes, den
 Dein Sonnengeflecht über Deinem Nabel Bearosche ausmacht, ist hier
 nur noch wenig zu spüren, da Du innerlich der Stimme Deines Her-
 zens zu folgen beginnst, das Dich als Dreh- und Angelpunkt der Lie-
 be, die nicht berechnet, ab jetzt zwischen Himmel und Erde mehr
 schützen wird, als es bisher Dein geistiger Schwerpunkt Tibet tun
 konnte. Denn mit der für Dich bewußt hörbar werdenden Stimme des
 Herzens verlagert sich Dein geistiger Schwerpunkt von Tibet in den
 Orient und weiter vom Thron Gottes zum Heiligen Stuhl am Tiber.

Gawan als Dein mentales Bewußtsein, das in die Liebe, die nicht be-
 rechnet, wechselt, bewirkt zum Schluß des Endkampfes um Troja das
 Stoppen des Gallenflusses, über dessen Brücke der Entscheidung, was
 Illusion und was Wirklichkeit ist, Lanzelot als das Licht zum Zweiten
 Frühling im Herbst Deines irdischen Lebenslaufes in Dein Bewußtsein

gekommen ist, um das EI GEN TUM Gottes in Deinem Kerngehäuse, symbolisiert von der Frau Ginover als Gentlewife im Gegensatz zum Gentleman Lanzelot als Deine innere GEN ETHIK von der reifen Frucht herauszuschälen als Fruchtkern, der durch das keltische Kelttern im Herbst zum bloßen Saatkern wird im dunklen Faß des winterlichen Faschismus mit seinem germanischen Vergären des mosaischen Mostes Mystik als Deine dann innere Wesensschau zum vollendeten Wein der Erleuchtung, wer Du in Wirklichkeit bist.

Nun kämpfte Lots Sohn.

*Was konnte Meljacanz nun anderes tun,
als auch sein Roß dazu mit Sporen anzutreiben ganz und gar?*

Viele Leute nahmen die Tjoste wahr.

Wer da hinter seinem Roß lag?

*Der, den der von Norwegen an diesem Tag
gefällt hat auf die Aue.*

Mancher Ritter und manche Frau,

die diesen Tjost sahen,

haben Gawans Preis bejaht.

*Von den Frauen dies alles gut zu sehen war
herunter vom Palast da.*

*Manches Pferd hier Meljacanz trat,
und es ward durch seinen Waffenrock gewatet,
so daß manches Roß seitdem kein Gras mehr biß.*

Es regnete auf ihn blutiger Schweiß.

*Das geriet für die Pferde zu einem Schurkentang,
wonach die Geier sie für sich haben erjagt.*

*Da nahm in Schutz der Herzog Astor
den Meljacanz vor denen von Jamor,
der war beinahe von ihnen wurde gefangen.*

Das Turnier war damit vergangen.

Zum Schluß Deiner geistigen Verdauungsarbeit, zum Schluß also Deines östlichen hinduistischen Dharmas findet die Galle Meljacanz Schutz in der Kraft des Magens Astor, nachdem die Verdauungsarbeit

für die asiatische Spiritualität in der Symbolik der Pferde einen ungeheuren Umschwung in Dir erlebt hat und erleben mußte, weil die spirituellen wie auch die physischen Bedingungen im Thorax oder Westen unserer lebendigen Mutter Erde jenseits des Zwerchfells Ural völlig anders sind und auch sein müssen, als Du sie oder als sie die Menschheit, als wäre sie eine einzige Person, bis jetzt gewohnt waren und gelebt haben, als wären sie mit ihrem Brahmanentum die einzige Möglichkeit, das Leben zu leben.

Doch das Brahmanentum der Menschheit während ihres heißen erntenden und saftig süßen Fruchtens im Sommer muß zum *Abraham* werden, zum *Brunnen des Bewußtseins der Liebe*, die nicht berechnet und die man hebräisch *Isaak* nennt als den Hitzeacker Herz oder als der Herd Gottes in Dir in der Bedeutung der *Lebensfreude, die par Zval aus dem Herzen aufsteigt*.

Aber davon später mehr bei Deinem Besuch im Katharinenkloster auf dem Sinai im 9. Buch unseres Parzivalepos, in dem der Eremit Trevrizent Dich über meine Interpretation seiner Lehre der 10 Gebote Mose in der Wüste Sinai lehren wird, im bewußten Aufbau Deines lichten Seelenkörpers schon auf Erden und nicht erst nach dem Tod im Himmel allbewußt zu werden und allliebend.

Trevrizent ist Moses im Parzivalepos in seiner Aufgabe, Dein herbsthliches Bewußtsein als den keltisch gekelerten Saft Sophie über Deinen inneren *Moses* zur *Mystik* der inneren Wesensschau in der Burg der Wunder zu *vermosten*.

*W*er da wohl dem Preis ist nachgeritten

*und um des Weibes Lohn da hat gestritten?
Ihr würdet sie nicht alle kennen.
Und sollte ich sie euch alle nennen,
würde ich ein unmüßiger Mann.
Von innen her ward es da gut getan
durch die junge Obilot,
und von außen gesehen durch den Ritter in Rot.
Diese beiden erhielten da den Preis,
von dem sonst niemand etwas weiß.*

Logisch, daß es das Wesen der nach innen in das Göttliche des Erlebens gerichtete Jungfrau ist, das den hohen Preis der Selbsterkenntnis bekommt, weil sie ihn auch bezahlt hat in ihren Wechseljahren, und daß es das Wesen des in Dir wirkenden aufsteigenden Johannisfeuers ist, das als männlicher Part Deines ganzen oder heilen Wesens den Preis zugesprochen bekommt, von dem niemand etwas weiß, weil die göttliche Liebe, die Dein wahres Wesen ist, ihr Wirken nicht nach Gewinn und Verlust abrechnet.

Der Preis aller geistigen Verdauungsarbeit ist ja doch gerade die Liebe, die nicht berechnet. Das heißt, du hast Dich im Bewußtsein der wahren Liebe selbst gewonnen in der Erkenntnis, daß Du eine unsterbliche göttliche Seele bist, die unbegrenzt ist in ihren unerschöpflichen Möglichkeiten in Raum und Zeit, im Traum, ohne als Träumer selbst davon abhängig zu sein!

Und so kommt der Preis der Liebe, so kommt der Preis des Ostens im Westen auch nicht Gawan zu. Denn in ihm erlebst und verarbeitest Du nur Dein mentales jungfräuliches Bewußtsein, so daß es nicht Dein Ziel ist, wohl aber Dein inneres dreifaltiges PAR ZI VAL, das Dir nur PAR ZVAL bewußt werden kann, und zwar inkognito. Denn sonst wäre es ja auch nur wieder mental und nicht liebend im Zeichen der Waage vollkommen ausgeglichen.

*Als des äußeren Heeres Gast
inneward, daß es ihm gebrach
an Dank für seinen Dienst von seinem Meister,
weil er ja war gefangen drinnen,
ritt er dorthin, wo er seine Knappen sah.
Zu seinen Gefangenen er da sprach:
"Ihr Herren gabt mir Sicherheit.
Mir ist hier widerfahren Leid,
denn gefangen ist der König von Liz.
Kehrt daher all euren Fleiß
danach, ob er wieder frei könnte sein,
so daß er dann könnte richtig genießen meine Anwesenheit",
sprach er zum König von Avendroyn
und zu Schirniel von Lyrivoyn
und zum Herzog Marangliez.*

*Mit einem besonderen Gelübde er sie dann ließ
von ihm weg reiten in die Stadt.
Meljanz entweder er sie zu erlösen bat
oder daß sie ihm erwürben den Gral.
Sie konnten ihm jedoch noch nicht einmal
sagen, was der Gral sei, außer daß
ihn pflege ein König mit dem Namen Anfortas.*

Du hast inzwischen auch schon so viel vom Gral gehört und gelesen, daß Du bestimmt schon eine Antwort auf die Frage geben könntest, was er bedeute. Aber wie sich seine unerschöpfliche Schöpferkraft tatsächlich erlebt, das weißt Du noch nicht. Wüßtest Du es nämlich, wärest Du erleuchtet und würdest schon bewußt aus Deinem Gral schöpfen und längst selbst für andere wegweisend interpretieren und würdest somit auch meine Interpretation dazu nicht bis hierher gelesen haben.

Dein Bewußtsein des *jugendlichen Frühlings Sibirien* als Marangliez, Dein Bewußtsein des *elterlichen Sommers Asien* als Schirniel von Lyriwoyn und Dein Bewußtsein des noch anstehenden und sich im Wechsel von Asien in den Orient hier erst embryonal heranwachsenden herbstlich chaldäischen oder *afrikanisch keltischen Bewußtseins* der Katharer, was alles drei dasselbe ist, nur einmal antik für das Großjahr in Afrika und einmal antik für das Großjahr in Europa und einmal urchristlich für das Fischezeitalter selbst, als wäre es ein Jahreslauf, als König von Avendroyn, ist noch nicht in der Lage, zu erleben, was das Wesen des heiligen Grals in Dir ist als Dein winterlich gewordenes *Christusbewußtsein in Europa* als der neue Gralskönig am Ende des ganzen großen, mittleren oder auch nur kleinen Jahreslaufes als Dein Lebenslauf auf Erden. Am Ende wird immer alles winterlich weiß von der weißen Rasse der Menschheit *germanisch vergoren*, was einstmals im Sommer gegenüber reife, süße, saftige Frucht war als das Bewußtsein von Gawan und Obilot im Wesen Asiens als das Asculan hier im Parzivalepos.

Sam, Ham und Japhet nennt die Bibel die drei Söhne von Noah, die hier Marangliez, Lyriwoyn und Avendroyn genannt werden. Sie entsprechen den drei Wesensarten und Reifegraden der drei Menschheiten vor unserer jetzigen Menschheit als die Arier.

Sam ist als Spätfrühling bis zur Ernte im Sommer das Wesen der sommerlich braungebrannten Menschheit der Schamanen, die wir heute nach der Theosophie die Lemurier nennen. Ham ist als Spätsommer bis zum Totensonntag das Wesen der herbstlich dunklen Menschheit der Hamiten oder Humanisten, wie wir sie auch nennen könnten in ihrem Wunsch nach magischem und himmlischem Bewußtsein als die

wahren Freimaurer, die wir heute nach der Theosophie die Atlanter nennen. Und Japhet ist als Spätherbst bis zum Winter das Wesen der winterlich weißen Menschheit als die Arier, wie unsere heutige Menschheit im Weltjahr mit seiner Dauer von leicht aufgerundet 26.000 Jahren von der brahmanischen Theosophie des Ostens seit je genannt werden.

Im übergroßen Jahreslauf von 72 Millionen Jahren als die Gesamtzeit der in Wahrheit siebendimensional von Gott geträumten Menschheit auf Erden, die vor 36 Millionen Jahren als Babymenschheit ohne festes Rückgrat zur Welt gekommen sind und damals mit ihrem Bewußtsein noch eher im Himmel als auf Erden, wie es bei Babys ebenso ist, im übergroßen Lebenslauf der gesamten Menschheit also von den Adamiten bis zurück zu den ganz neuen Adamiten in weiteren 36 Millionen Jahren, die aus dem Himmel ihrer rein geistigen Erleuchtung auf eine Erde kommen werden, die selbst geistig geworden sein wird und nicht mehr materiell wie noch heute sein wird über ihre vielen zur Erleuchtung strebenden Geschöpfe als ihre Kinder, verteilen sich die Namen Sam als sie Schamanen oder Lemurier, Ham als die Hamiten oder Atlanter und Japhet als die Arier in der Waage zwischen Himmel und Erde anders als eben geschildert. Denn wir haben als Gesamtmenschheit heute erst die Reife im Beginn der wahren Arier nach dem endgültigen Untergang der Atlanter vor 12.000 Jahren.

Wir wechseln gerade jetzt im 21. Jahrhundert des Fischezeitalters genau gegenüber dem Jungfrauzeitalter vor 12.000 Jahren im Weltjahr mit dem Sprung ins Wassermannzeitalter insgesamt erst vom Bewußtsein der linken Waagschale in das Bewußtsein der rechten im Zeichen des Sternzeichens Waage. Wir überschreiten also gerade just erst das Zwerchfell Ural, wozu wir hier im Parzivalepos die ganze Zeit vorbereitet worden sind im Kampf um Troja, im Kampf um Bearosche als den Nabel der Welt, obwohl wir im Großjahr schon im Großaschermittwoch stehen und im Fischezeitalter gerade mit dem Jahr 1800 den Winter weihnachtlich angefangen haben mit seinem dann nicht mehr kirchlichen, sondern esoterisch freien Christentum nach dann auch wirklich wahrer Lehre Jesu im wahren Christusbewußtsein, das allbewußt allliebend sein wird im Wassermannzeitalter – wenn auch in der Reife des Lebenslaufes der siebendimensionalen Gesamtmenschheit im Zeichen der Waage im Wechsel von der dritten in die vierte von

sieben Bewußtseinsdimensionen in ihren verschieden erlebten Bewußtseindichten.

Mit anderen Worten: Die Reife der Gesamtmenschheit in Uhrzeit ausgerechnet, ist es jetzt in unserer Gegenwart nicht 5 vor 12, wie viele meinen, oder sogar schon 5 nach 12, sondern erst 9 Uhr 10 Minuten und 5 Sekunden –

9 Uhr für den langsamen Verlauf des Reifens der Gesamtmenschheit, 10 Minuten im schnelleren Minutenverlauf des Weltjahres und 5 Sekunden im sehr schnellen Sekundenverlauf des Fischezeitalters.

*Als diese Ansprache von ihm geschah,
der rote Ritter weiter dazu sprach:
"Wenn in euch meine Bitte nicht besteht,
dann fahrt dorthin, wo Pelrapeire steht,
und bringt der Königin eure Sicherheit
und sagt ihr, der hier ihretwegen noch liegt im Streit
mit Kingrun und mit Clamide,
dem sei nun nach dem Grale weh
und auch wieder nach ihrer Minne,
und zwar nach beidem in ihrem Sinne.
Dann sagt ihr auch, ich sende euch nach da.
Ihr Helden, daß euch Gott bewahr!"
Nach ihrem Abschied ritten sie dorthin.*

Muß ich noch etwas dazu sagen?
Ich glaube nicht!

Es muß Dir bewußt geworden sein, daß Deine Auseinandersetzung mit Deinem Ich Kingrun und mit Deinem Verstand Clamide noch nicht zu Ende sein kann, nur weil Du den ersten Geschmack der Liebe, die nicht berechnet, auf der Zunge liegen hast, mit dem Du Dich immer weiter nach dem heiligen Gral und nach der Liebe Condwiramurs in Pelrapeire, die nicht berechnet, sehnen wirst, bis Du zur Erleuchtung kommen wirst, wer Du in Wirklichkeit bist, womit dann erst das Parzivalepos sein Ende gefunden haben wird.

Dann sprach er auch zu seinen Knappen in diesem Sinn:

"Wir sind des Gewinnes unverzagt.

Nehmt daher, was hier an Pferden wurde erjagt.

Nur eines laßt mir zu dieser Stunde.

Ihr seht ja wohl, das meine ist sehr verwundet."

Genau, die alte gewohnte Spiritualität funktioniert nicht mehr, da Du nun einer ganz anderen Bewußtseinsdimension folgst, worin und weil das Wesen der Atmung im westlichen Thorax unserer Mutter Erde aufbauend ist und nicht zersetzend wie das Wesen der Verdauung im östlichen Dharma gerade noch eben – obwohl es wohl von allen, die nicht erleuchtet sind, im Angesicht der Greuel der Inquisition, Hexenverfolgung, des Dreißigjährigen Krieges, der Revolutionen und der ihnen folgenden Weltkriege bis hin zum scheinheiligen Krieg der Terroristen des Fundamentalismus in allen Religionen und Weltanschauungen in unserer Gegenwart anders gedeutet werden wird. Aber dennoch ist es so, wie ich es gesagt habe. Denn die aufgezählten Greuel gehören in den Bewußtseinswechsel von den Atlanten zu den Ariern morgens um 9 Uhr im Stundenschlag der Reife der Gesamtmenschheit und nicht in die Atmung als die Zukunft der arischen Menschheit in den nächsten 8 Millionen Jahren, die mit der Herrenrasse, die sich Hitler als der Kingrimursel im nächsten Buch des Parzivalepos für sein Drittes Reich gewünscht hat, nichts zu tun hat.

Alle Heiligen Schriften der Welt aus allen Zeiten und Völkern entsprechend der Organe unserer Mutter Erde, über denen sie wohnen und von denen sie ihre geistigen Impulse bekommen im Zusammenspiel der ganzen Physiologie unserer lebendigen Erde, erzählen uns vom gesamten Lebenslauf eines jeden Geschöpfes und damit auch vom gesamten Lebenslauf der Gesamtmenschheit mit ihren sieben Menschheiten in ihren sieben geistigen Entwicklungsstadien oder Dimensionen unseres göttlichen Wesens. Denn es gibt nur ein einziges Erlebensmuster, nach dem sich hier auch Eschenbach in seinem Parzivalepos richtet und ich mich in meiner Interpretation nach meinen eigenen Erfahrungen bis zur Erleuchtung.

Und so stehen wir, legen wir die Bibel mit ihren drei Bänden *Altes Testament für den Vater* mit seinen verschiedenen Büchern in nicht zufälliger Anzahl von der Genesis bis zur Babylonischen Gefangenschaft, *Neues Testament für den Sohn* als die in Wirklichkeit 12 Evangelien und *Neuestes Testament für den heiligen Geist* als der Koran mit seinen 114 Suren zu einem Jahreskreis auf die Ekliptik der gesamten Menschheitsgeschichte auf Erden, so haben wir die Zeit von Kain bis Noah als die Geschichte der Lemurier erlebt, die Zeit von Noah bis Abraham als die Geschichte der Atlanter und erleben nun in der weiten Zukunft von Abraham bis Moses die Geschichte der Arier in der Regie von Aaron.

Das gesamte letzte Großjahr mit seiner Dauer von 12.000 Jahren vom Jahr 10.000 in der Antike bis zum Jahr 2000 in unserer Neuzeit entsprach dabei dem Sodom und Gomorrah nach dem Blitzeinsturz in den Turm von Asculan oder Babylon, in den wir gleich im nächsten Buch geraten werden.

Und das 21. Jahrhundert als unsere Gegenwart wird von uns verlangen, daß wir unseren Sohn, daß wir unsere Erscheinung auf Erden wie Abraham ganz und gar Gott als unserem wahren Wesen der Liebe, die das Leben ist, übergeben, so daß wir ab jetzt bewußt als Seele leben werden, die einen Körper als Werkzeug benutzt, und nicht weiter in dem Bewußtsein von Sodom und Gomorrah leben, in dem wir glauben, wir seien identisch mit unserem Körper und hätten, wer es glauben mag, irgendwo in uns eine Seele wohnen.

Die Zeit des untergehenden Atlantis war die Zeit des Aufbaus vom Turm zu Babylon oder Asculan als Asien. Die gesamte Zeit, in der Noah in seiner Arche auf hoher See Le oder Lichtsee nach oben aus Asien in den Orient aufgestiegen ist im Kampf um Bearosche oder Troja und in dem er vom Ararat nach Ägypten gehend dort der größte Winzer im Weinberg Gottes geworden ist, ist die Kurzfassung der Geschichte der Atlanter als die Nachfahren der lemurischen Menschheit davor, die als die Erben von Kain und Abel mit der großen Sintflut des himmlischen Bewußtseins zur Erde ins physisch erntereife Fruchtbewußtsein Asiens untergegangen sind vor schon 9 Millionen Jahren.

Die Atlanter ihrerseits als die Gesamtmenschheit in den Wechseljahren sind vor schon 1 Million Jahren untergegangen. Denn der Schub zum ihrem letzten Untergang ihres Restkontinentes vor 12.000 Jahren als nur noch kleine Insel im Atlantik war der Einsturz des Turmes von Babylon, wie es uns die entsprechend betitelte Karte *Blitz in den Turmbau*, die im Tarotspiel Gottes schon zum Wesen der Waage gehört, drastisch ausmalt, nachdem wir uns zuvor die Karte *Innere Kernkraft* im Kampf um Bearosche oder Troja bewußt gemacht haben, die zum Wesen der Jungfrau gehört zusammen mit der Karte *Eremit* davor als Noah oder Gawan beim Bau der Arche Bearosche als die Stadt Troja oder als das Kerngehäuse in der Mitte der erntereifen Frucht Gottes als die Menschheit der Lemurier.

Empfinde Dich in diese biblischen Erzählungen par *Zval* hinein, und sie werden sich Dir als das Muster jeden Erlebens offenbaren, das man die Blume oder Rose Gottes nennt, die Du Dir in jeder Kathedrale als zwölfteiliges Rosettenfenster anschauen und bewußt machen kannst. Denn dieses Muster, das die Templer aus dem Orient in den Westen gebracht haben und das sie auf der Suche nach dem Gral unter dem Tempel von Jerusalem gefunden haben und das sie so überreich gemacht hat, daß sie der auf sie neidische Papst vernichten mußte, damit die Kirche ihre Macht über uns behalte, war, wenn man es in sich erkennt und nachvollzieht – der heilige Gral, den in uns zu finden, uns jetzt noch weher im Herzen ist als je zuvor, wie es hier richtig von Parzival berichtet wird nach dem geographisch endgültigen Untergang von Atlantis vor 12.000 Jahren als, wie gesagt, die Zeit von Sodom und Gomorrah in der Verwirrung der Menschheit, was denn eigentlich wirklich der Sinn des Lebens sei.

*Da sprachen die Knappen: "Gut,
Herr, ist eure Gnade, die ihr uns antut,
und eure Hilfe ist so großzügig von euch.
Wir sind nun für immer reich."
Er wählte sich eines für seine Fahrt,
das mit den kurzen Ohren, Ingliart,
das dort von Gawan wegging,
als er Meljanz fing.*

*Da fing es sich der rote Ritter mit der Hand geschwind.
 Das ward später zum Verderben für etlichen Schild.
 Er nahm Abschied mit einem Dank.
 Fünfzehn Pferde oder mehr
 ließ er ihnen ohne Wunden.
 Die Knappen dankten ihm und bekundeten,
 daß er doch bleiben möge viel.
 Doch in die Ferne zu ziehen, war sein Ziel.
 Da wandte sich der Geheure
 dorthin, wo großes Gemach war teuer.
 Er suchte nichts weiter, als zu streiten.
 Ich glaube, in seinen Zeiten
 hat kein Mann so viel gestritten.*

15 Pferde als Symbol für die spirituelle Aufmerksamkeit in den 15 Tarotkarten, die wir bis zur österlichen Auferstehung aus der Erleuchtung im Wechsel vom Wassermann in die Fische als neuer Gralskönig von der 11. Karte *Innere Kraft* in der Jungfrau, mit der wir in den Abenteuern des Gawan in Asculan gleich beginnen werden, bis zur 25. Karte *Narr*, die auch gleichzeitig die Karte 0 im Tarotspiel des Lebens ist, als mit seinem ihm eigenen Epos neu anfangenden Loherangrin im Widder noch in vielen Abenteuern werden bestehen müssen, müssen noch, ohne schon hier in der Ernte als Deine Wechseljahre von der Verdauung in die Atmung, von der Warmen in die Kalte Jahreszeit mit der Jungfrau, verwundet worden zu sein, für Dein Alltagsleben bis zum erneuten Wechsel, dann aber aus der Kalten in die Warme Jahreszeit, übrigbleiben. Und nur das Pferd mit den *kurzen Ohren* im Gegensatz zu dem Pferd mit den *roten Ohren*, auf dem Du als Gawan in Deine Wechseljahre geritten bist, bleibt Dir für die Liebe übrig, die schon *par Zval* nicht berechnet und wertet.

Die kurzen Ohren Deiner nun atmischen Spiritualität im Westen im Gegensatz zu den roten Ohren in Deiner mentalen Spiritualität im Osten bedeuten, daß Du keine roten Ohren mehr bekommst vor Erregung, sondern daß Du gelassen bleibst und innerlich bei Dir bleibst und nur mit kurzem oder nach innen gerichtetem Ohr auf Dein wahres

Wesen hörst, das reine Liebe ist ohne jeden Gegenpol, ohne jedes Gegenteil.

Dieses kurzohrige nach Innenhören wird tatsächlich in den weiteren Abenteuern des Parzival zum Verderben all derer, die sich in der kalten Jahreszeit mit roten Ohren darüber erregen, daß allein die Liebe, ohne zu berechnen, fähig sei, einen heil durch den Winter zu bringen, in dem nichts Eßbares wächst. Aber Du solltest, wenn Du in Deine geistige Heimat zurückfinden willst, doch wohl eher im Winter nach innen hören statt nach außen im Sinne von Jesu wunderbarem Gleichnis dazu, das Du wörtlich nehmen solltest, daß selbst die Vögel ernten, obwohl sie nicht säen, und daß selbst die Lilien auf dem Feld überleben, obwohl sie nicht darüber nachdenken, wie sie das überhaupt anstellen sollen.

Ingliart ist der Namens- oder Wesenszug der neuen spirituellen Dimension des *göttlichen Feuers im Herzen Orient*, personifiziert auch *Isaak* genannt, die die vierte ist über der uns gewohnten dritten, die nicht etwa Länge, Breite und Höhe von etwas ausmacht, sondern als 1. Dimension Deines Bewußtseins Deine Überlebensinstinkte, in denen Du nur Dich selbst kennst und alles tust, um Dich vor dem Tod zu bewahren, und sei es gegen die, die Du bisher geliebt und geschützt hast, als 2. Dimension Deines Bewußtseins Deine Wünsche, wie Du in der Welt leben möchtest zusammen mit denen, Dir guttun, und als 3. Dimension Deines Bewußtseins Dein mentales Denken, über die Du Dir die Welt, in der Du lebst, so einrichten willst, daß alles logisch geordnet ist, selbst, wenn Du dabei der Logik wegen die Liebe, die nicht logisch berechnet, außer Acht lassen muß.

Erst die 4. Dimension von 7 oder die 5. und 6. Dimension von 12 wirkt im Bewußtsein der Liebe, die nicht berechnet, in Dir als Dreh- und Angelpunkt oder als Spiegelfläche zwischen Atmung und Verdauung, zwischen West und Ost, zwischen Schöpfer und Geschöpf im *Feng Shui* des Spiels von *Licht und Schatten* oder *Ing li Art*.

*Das äußere Heer war schon fortgeritten
in seine Herberge ganz gemacht.
Dort drin der Fürst Lyppaut sprach
und fragte, wie es dazu sei gekommen
und ob es hätte vernommen,*

*daß Meljanz sei gefangen.
Das war ihm zur Freude ausgegangen,
und es wurde ihm diese Sitte zum Troste.*

*Gawan den Ärmel löste
ohne Zerren von dem Schild,
seinen Preis er höher zielt,
und gab ihn Clauditte.
Der Ärmel war an dem Ort und auch in der Mitte
durchstochen und durchschlagen.
Er hieß Obilot, ihn zu tragen.
Da ward des Mädchens Freude groß.
Ihr Arm war weiß und bloß,
woran sie ihn heftete dann.
Sie sprach immer dann: "Wer hat das für mich getan?",
wenn sie an ihrer Schwester vorüberging,
die diesen Scherz mit Zorn empfing.*

Der zuvor nicht an das neue Kleid von Obilot genähte rechte Ärmel, der Gawan ein Symbol für *kreatives Handeln* und Begreifen sein sollte auf seinem Schutzschild ätherisch vitaler Lebenskraft, entspricht in seiner Art als *Ärmelkanal* zwischen dem europäischen großen Kontinent und der kleinen Insel *England* der Spiritualität der eben für Parzivals beschriebenen neuen *Kurzohrigkeit* oder Hellhörigkeit *Ingliart*, wie man dazu auch sagen kann. Daß England so heißt, wie es heißt, liegt daran, daß es die rechte Schulter unserer Mutter Erde ist, deren rechte Achselhöhle wie die eines Riesen oder Titanen, wie es in der Edda geschildert wird, eine Kuh leckt und so verursacht, daß aus dem riesenhaften Körper der Welt eine neue Schöpfung wurde zwischen dem Land der himmlischen Engel und dem der irdischen Menschen. Die Engel sind ja nichts anderes als wir selbst bewußt im Himmel, die als Seelenlicht von oben auf die Erde nieder regnen, sobald wir uns als diese Engel irdisch inkarnieren, das heißt, sichtbar verkörpern wollen – oder am Ende unserer irdischen Inkarnation erleuchtet wie ein Engel wieder in den Himmel zurückkehren wollen.

Engel sind keine Boten Gottes, wie die Theologen sagen, sondern das Lichtbewußtsein des Herzens als ANKH EL oder LICHT ANKER,

den Parzivals Vater Gahmuret als sein Wappen getragen hat. Ich spreche von Deinem Herzen. Engel sind nicht Boten, sondern sind Ausdruck Deiner Liebe, die vom Herzen kommt. Und England ist das Land auf dem Rücken unserer lebendigen Mutter Erde, über dessen Ärmelkanal Du im Himmel wieder zum Engel wirst, als der Du hier im Herzen Orient inkarniert oder fest verankert warst und bist, solange Du auf Erden lebst.

Der Schutzengel, der Dich während Deiner ganzen Inkarnation begleitet, ist kein Engel, wie Du es Dir wahrscheinlich noch vorstellst. Er ist nichts anderes als Dein himmlisches oder seelisches Selbst im Gegensatz zu Deinem irdischen Ego Kingrun mit seinem es führenden und beherrschenden Verstand Clamide.

Nur so ist es sinnvoll zu sagen, jeder Mensch auf Erden habe einen Schutzengel, der für Gawan Obilot heißt in ihrer himmlisch unbedarften Kindhaftigkeit zu Deinem irdisch mentalen Erwachsensein, die Freude daran hat wie ein Kind, ihrer irdischen Schwester Obie ständig vor Augen zu halten, daß ihr wahrer Zeugungsort und gleichzeitig Erleuchtungsort England war und sein wird als das Avalon der Artussage und Avatar jeden himmlischen Erkeimens zu einem irdischen Embryo.

Daß die mental die Welt erlebende Jungfrau Obie dieser Freude ihres Schutzengels Obilot mit Zorn begegnet, liegt daran, daß Du Dich mental erlebend nicht von einem Kind belehren lassen willst – dabei nicht ahnend, daß es Deine von Dir vergessene und nicht für möglich gehaltene innere Unschuld ist, die Dich da belehrt, daß Du, wie Du mental glaubst, nicht vom Affen abstammst, sondern par Zval vom Christusbewußtsein, Deiner 7. Bewußtseinsdimension im 7. Himmel als das Christkind in Deinem Herzen Orient.

*Den Rittern war da die Ruhe Not,
die ihnen ihre große Müdigkeit gebot.
Scherules nahm Gawan
zu sich und den Grafen Laheduman,
obwohl er da noch mehr Ritter fand,
die Gawan mit eigener Hand
am Tag auf dem Feld fing,
was manchmal in großer Eile zuing.*

Scherules, die Erntekraft im Reich des Sternzeichens Jungfrau, nimmt hier Dein mentales Bewußtsein Gawan unter seine Fittiche und den Grafen Laheduman von Muntane in der Bedeutung des sich in Dir ankündigenden Lichtes des Humanismus als die Zeit der Reformation oder des Heranreifens zum reinen Seelenbewußtsein in lichtem Seelenkörper nach der Renaissance im Fischezeitalter oder nach dem Ende des Alten Reiches in Ägypten im Zeichen der Waage des Großjahres zu Beginn von dessen Kalter Großjahreszeit ab dem Jahr 3000 unserer Antike.

Die Renaissance oder Rückgeburt vom rein physischen oder irdischen Körperbewußtsein in das rein himmlische Seelenbewußtsein geschieht immer im Erfahren des Sternzeichens Waage, gleich welchen großen oder kleinen Zyklus, und dauert nicht, wie es unsere Historiker lehren, bis zum Barock. Die Großrenaissance dauerte also in der Antike vom Jahr 3000 bis zum Jahr 2000 und nicht länger und dauerte im Fischezeitalter vom Jahr 1200 bis zum Jahr 1400 und nicht länger und begann für die gesamte Menschheit in der Gesamtschöpfung Erde erst heute global mit dem Jahr 2000 unserer winterlich christlichen Zeitrechnung.

Deine persönliche Geburt dauerte ja auch nicht bis zu Deiner Pubertät. Sondern die Pubertät war Deine eigene Reformationszeit, in der Du Dich langsam auf der Erde einzurichten begonnen und an die geistige Dichtheit, die unsere geistige Blindheit verursacht, als wäre es für unseren Geist darin Nacht, gewöhnt hast. Und so ist auch die Reformationszeit nach der Renaissance die Zeit bis zu unserer Pubertät der Seele in ihrem Zweiten Frühling, dessen Ersten Du in Deiner persönlichen Pubertät in Deinem Frühling als kleines Erdenkind erlebt hast.

*Da hieß er sie, sich hinzusetzen ritterlich
der reiche Burggraf, und gemütlich,
während er und all seine müde Schar
standen vor dem König da,
bis Meljanz sich aufrichtete, wie es heißt.
Guter Handlung er sich da befleißigte.
Das deuchte Gawan jedoch zuviel:*

*"Wenn es der König erlauben will,
 Herr Wirt, so sollt ihr sitzen",
 sprach Gawan gewitzt.
 Seine Züchtigkeit ihm das so sagte.
 Der Wirt ihm jedoch die Bitte versagte.
 Er sprach: "Mein Herr ist des Königs Mann.
 Diesen Dienst hätte er auch selbst getan,
 wenn dem König es hätte geziemt,
 daß er angenommen hätte seinen Dienst.
 Mein Herr läßt sich aus Züchtigkeit nicht sehen,
 weil er die Huld des Königs nicht hat.
 Versammelt die Freundschaft jedoch Gott,
 so folgen wir alle seinem Gebot."*

*Da sprach der junge Meljanz:
 "Eure Züchtigkeit war immer ganz,
 solange ich wohne hier,
 daß euer Rat mich nie verließ bis hier.
 Wäre ich euch besser gefolgt so,
 so sähe man mich heute froh.
 Nun helft mir, Graf Scherules,
 denn ich will euch trauen indes
 wegen meines Herrn, der mich hier bei sich hat,
 sie hören wohl beide auf euren Rat,
 und wegen Lyppaut, der mein anderer Vater ist
 und der mir nun seine Züchtigkeit beweist.
 Ich hätte seine Huld nie verloren,
 wollte seine Tochter es haben erkoren,
 die mich prüfte mit des Toren Schimpf.
 Das war ein unweibliches Verunglimpfen."*

Der erste und beste Trumpf im Tarotspiel Gottes ist das Tuf als das Tao des Christusbewußtseins im Auftauen des winterlich erleuchtenden Bewußtseins das sich im Namens- oder Wesenszug QRSTUW am Ende als TUV alleine buchstabiert. Der diesem TAO oder TUV oder TUF der Fastenzeit im März als Tarotkarte *Narr* gegenüberliegende zweitbeste Trumpf im Tarotspiel Gottes ist der *Joker*, ist das YOGA

in der Verbindungskraft der beiden Buchstaben J und K, von deren hoher Geistigkeit Eschenbach uns erzählt, daß ihr Bewußtsein als der geheimnisvolle K YOT der eigentliche Autor des Parzivalepos sei. Und das ist richtig, denn der wahre und einzige Grund, die vielen aus der Renaissance bekannten Weltepen zu schreiben, ist der, Dich das wahre YOGA zu lehren ab Deinen weiblichen Wechseljahren, um über diesen Weg am Ende als neuer Gralskönig zum TAO gegenüber als Ausdruck des Wesens der Fische im Verlauf ihres Sternzeichenzeitalters zurückzufinden.

Scherules als die Erntekraft steuert diesen YOGA oder JOKER Gottes in Zusammenarbeit mit der Leber Lyppaut und der Milz Meljanz, indem er beides miteinander verknüpft zum Einssein des Lebens in allem polarisiert erlebtem Lebenstraum als Schöpfung auf dem Weg zur Erleuchtung als das TAO im Auftauen allen Unbewußtseins auf Erden und in der gesamten Schöpfung.

*Da sprach der werte Gawan:
"Hier wird eine Sühne getan,
die niemand scheidet außer der Tod!"*

Mit Sühne meint Eschenbach hier nicht eine Vergebung von Sünden im Sinne der Theologen. Denn wenn Du Sünden vergibst, hast Du zuvor die Sünde anerkannt und damit für wirklich erachtet, statt sie als Illusion, die sie immer ist, weil sie in Wirklichkeit nur ein Irrtum ist, außer Acht zu lassen. Sühne ist also nur eine Korrektur Deiner Anschauungen über Dein wahres Wesen. Liebst Du in Alliebe alles und alle, bist Du automatisch mit allen und allem ausgesöhnt. Und das ist die wirkliche Sühne oder Versöhnung und nicht irgendeine Absolution von irgendeinem Priester, der sich anmaßt, für Dich Stellvertreter Gottes auf Erden zu sein.

Doch in diesem Fall kann ich Eschenbachs Aussage, daß die wirkliche Versöhnung nur vom Tod geschieden werden kann oder daß Du von dieser Versöhnung nur durch den Tod getrennt wirst, nicht unterschreiben, da auch der Tod nichts als eine Illusion ist. Und Illusionen haben nicht die geringste Macht über Dich und nicht den geringsten Einfluß, da es sie ja in Wirklichkeit nicht gibt. Wenn ich Eschenbach

hier zustimmen soll, dann nur, wenn er gemeint hat, das geistige Absterben, das geistige Erblinden durch die Logik des Verstandes Clamide in untrennbarer Zusammenarbeit mit Deinem Ich als Kingrun würde Dich von der Versöhnung mit allem und allen, die Dich das geistige Aufwachen erleben läßt, wieder trennen, da Du ja im Glauben, von allen und allem getrennt zu sein, nicht mehr versöhnt wärest mit allem und allen, da alle und alles sich in diesem Fall der Trennung in einem scheinbar endlosen Kampf ums persönlich eigene Überleben scheinbar gegen Dich stellen, wie Dir Dein persönlicher Verstand logisch einredet, obwohl seine Logik nie auch nur das Geringste mit der Wirklichkeit zu tun hat, die alles andere ist, nur nicht logisch vorgehend. Denn alles und alle existieren in unserem göttlichen Wesen gleichzeitig.

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sind gleichzeitige Erscheinungen auf der Kinoleinwand Bewußtsein. Und Du erscheinst auch nicht nur als die Person hier auf Erden, von der Du glaubst, daß Du sie seiest. Du erscheinst in allen Welten gleichzeitig als scheinbar verschiedene Personen in verschiedenen Lebensumständen – weil Dein Wesen das Leben ist und nicht Deine oder irgendeine andere Person.

*Da kamen die, die der Ritter in Rot
vom Inneren im Äußeren hatte gefangen,
vor den König gegangen
und sagten, wie es dazu wäre gekommen.
Da hat Gawan vernommen
von dessen Wappen, womit er da hat gestritten,
und wem sie gaben Sicherheit damit.
Und als sie ihm das sagten wegen des Grals,
da dachte er, daß Parzival
bezüglich dieser Mähr wohl wäre der Urheber.
Seine Verneigung er gen Himmel schickte daher
dafür, daß Gott sie in ihrer beider Streit gegeneinander
am Vortag auseinander hat gehalten.
Dazu war ihre heldenhafte Züchtigkeit ein Pfand,
daß sie beide wurden von niemandem genannt.
Denn sie erkannte da auch niemand so.
Das tat man aber anderswo.*

Was wäre wohl geschehen, magst Du Dich wohl fragen, wenn Parzival und Gawain als Dein liebendes und mentales Bewußtsein im Streit, der der Bessere oder Richtigere sei, aufeinandergestoßen wären, da sich doch die Liebe für den Aufstieg und das mentale Bewußtsein sich hier in Deinen Wechseljahren für den Erhalt der gewohnten Situation eingesetzt hat.

Nun, die Antwort ist ganz einfach. Deine Wechseljahre hätten, weil sie an Schärfe zugenommen hätten, einfach länger gedauert bei längerem Leiden. Gott sei Dank kämpft aber die Liebe, die nicht berechnet, weil sie nicht wertet, um etwas, weswegen sie den Kämpfenden auch unsichtbar und unerkant bleibt, würden sie doch sonst das Gefühl haben, die Wechseljahre seien sinnlos, überhaupt nicht, sondern wirkt nur auf uns Kämpfende solange ein, bis wir den inneren Kampf, den wir nach außen projiziert auch gegen andere kämpfen, die nicht so sind, wir uns sehen, oder die genauso sind, wie wir uns nicht sehen wollen, obwohl wir genauso sind, würden wir doch sonst nicht auf sie aufmerksam, aufgeben – und urplötzlich das Ende eines jeden Kampfes um was auch immer erleben, in dem niemand Sieger oder Verlierer ist, weil nur Illusionen im Kampf aufgegeben worden sind, ohne dabei die Wirklichkeit zu schmälern oder zu vergrößern, da die Wirklichkeit immer schon unendlich und unerschöpflich ist und auch immer so sein wird als unser wahres Wesen Gott oder Leben.

Dein mental orientiertes Bewußtsein erkennt und benennt Dein liebendes Bewußtsein nicht, weil es nichts davon weiß. Denn die Liebe übersteigt jede Illusion. Und die Theorien, die Du Dir über Gott und das Leben und die Du Dir vor allem über Deine Person machst, sind nichts als Illusionen und Luftschlösser im Vergleich zur Wirklichkeit der Liebe, die nicht berechnet, weil sie nicht wertet und somit auch nicht mental theoretisiert oder gar schwermütig über Illusionen nachgrübelt. Doch anderswo erkennt und benennt man den Unterschied zwischen mentalem und liebendem Bewußtsein. Und das ist in der geistigen Wachheit, die immer und in jedem Augenblick zwischen Illusion und Wirklichkeit zu unterscheiden weiß.

Zu Scherules sprach Meljanz:

*"Herr, wenn ich euch bitten darf ganz
höflich, so rucht es, meinen Herrn zu sehen.
Was eure Freundschaft beiderseits angeht,
der solltet ihr gerne folgen
und hört auf, gegen ihn zu balgen."
Das wurde als gut befunden überall.*

*Da gingen sie in des Königs Saal
die vom inneren Heer von der Stadt.
Dort nahm der edle Herr Gawan
den Grafen Laheduman
und andere seiner Gefangenen,
die da zu ihm waren gegangen,
und bat sie, ihm zuzusichern Sicherheit,
die er am Tag hat von ihnen erstritten
dem Scherules, seinem Wirt.
Männlich und nicht verwirrt
führten sie Meljanz, wie es gelobt ward dort,
in den Palast von Bearosche.*

*Dem Meljanz gab die Burggräfin
reiche Kleider und ein Seidentuch fein,
wo er seinen wunden Arm reinhing,
durch den Gawans Tjost durchging.
Gawan den Scherules bat,
daß er die edle Frau Obilot
gerne würde sehen
und auch als Wahrheit mit ihr darüber wollte reden,
daß sein Leib sei ihr Untertan
und daß er auch wollte von ihr Abschied nehmen dann.
"Und sagt ihr, ich lasse ihr den König hier
und bitte sie, zu bedenken, wie
sie ihn behalte,
so daß der höchste Preis ihre innere Kraft verwalte."*

Gawans Wirt Scherules drückt das Wesen des Sternbildes Bootes aus, sich im inneren Sternkreis direkt über dem Sternzeichen Jungfrau befindet.

Bootes wird der Ochsentreiber und der Bärenhüter genannt, weil er mit seiner Peitsche das Sternbild Großer Bär hütet und gleichzeitig dessen Hinterteil als das Sternbild Großer Wagen, dessen 7 Sterne man in der Antike als 7 Ochsen angesehen hat und im frühen Christentum als 7 alte Weiber, von denen der Spätsommer seinen Namen Altweibersommer hat.

Im Osten nennt man die innere Kraft dieser 7 Sterne als die alten Weiber, die hier in den Wechseljahren über der Jungfrau direkt im Westen am Himmel zu sehen sind und die sich zur Altweiberfastnacht gegenüber unter dem Sternzeichen Fische genau im Osten befinden, die 7 großen Rishis oder im Enden des Sommers aufsteigenden und im Enden des Winters aufgestiegenen Meister, die den Menschen verstärkt mental im Sommer wie hier und atmisch im Winter helfen, sich entweder im Altweibersommer auf die Renaissance von der Erde zurück in den Himmel vorzubereiten oder zur Altweiberfastnacht auf die Geburt aus dem Himmel zur Erde.

Insofern sind diese 7 Sterne des Sternbildes Großer Wagen als das Hinterteil des Großen Bären die inneren Geisteskräfte, die Deinen Aufstieg und Abstieg aussteuern in Deinen weiblichen Wechseljahren im Sommer zum Herbst und Zweiten Frühling und gegenüber in Deinen männlichen Wechseljahren im Winter zum Ersten Frühling. Sie sind also praktisch der Maßstab allen Erlebens auf Erden, in dessen oder in deren Deichsel oder Armschlinge die alte Jungfrau als Burggräfin Deinen verwundeten Arm, Dein angestochenes mentales Handeln hineinlegt, damit Du nicht weiterhin nur daran denkst, auf Erden Deinen Magen Meljanz zu füllen, sondern vielmehr ab jetzt das zu verinnerlichen, was Du in Deinem Wesen wirklich bist.

Die von mir eben angesprochenen 7 *Rishis* des Ostens finden sich hier im Text als das feine Seidentuch wieder, das Meljanz ab jetzt als Armschlinge benutzt. Denn im Originaltext ist dieses feine Seidentuch "*ein Riselin*" als Maßstab zur inneren Kraft des weiteren geistigen Aufstiegs auf den Gipfel des hohen Berges der Selbsterkenntnis, der namentlich der *Hit* vom *Ler* genannt wird und geistig die aufleuchtende Knospe des Lichtes der inneren göttlichen Kernkraft, die radioaktiv aufleuchtend das Atomzeitalter begründet hat, und zwar pünktlich um

1900 unserer Zeit zum Fest "*Erscheinung des Herrn*" als das Dreikönigsfest im Jahres- oder Kreislauf des Fischezeitalters. Symbolisch entsprechend der geistig erleuchtenden Strahlkraft des göttlichen Wesenskernes Atom, womit die physische Erscheinung sich als Illusion zerstrahlend auflöst, wird diese Erscheinung des Herrn als die Zweite Ankunft Christi nach dem Weihnachtsfest im Großjahr vor 2000 Jahren als ein sich rasend schnell drehendes Hakenkreuz gezeichnet, das den strahlenden winterlich nackten Saatkern Atom als Schwarze Sonne jenseits des noch unbekanntem Planeten Hermes wiedergibt.

- ☩ Schwarze Sonne spiegelt sich in der Weißen Sonne
- * Hermes spiegelt sich im Merkur
- ♁ Isis spiegelt sich in der Venus
- ♃ Pluto spiegelt sich in der Erde
- ♆ Neptun spiegelt sich im Mars
- ♅ Uranus spiegelt sich in der Vesta im Asteroidengürtel
- ♄ Saturn spiegelt sich im Jupiter

-
- ♃ Jupiter als Spiegelbild des Saturns
 - ♁ Vesta im Asteroidengürtel als Spiegelbild des Uranus
 - ♂ Mars als Spiegelbild des Neptuns
 - ♁ Erde als Spiegelbild des Pluto
 - ♀ Venus als Spiegelbild der Isis
 - ♀ Merkur als Spiegelbild des Hermes
 - ☉ Weiße Sonne als Spiegelbild der Schwarzen Sonne

Wir befinden uns hier im Text gerade in der Reifestation, mit der wir am Ende des nächsten Buches über das Zwerchfell des Planetensystems zwischen Jupiter und Saturn hinausgehen werden. Das heißt, die Abenteuer des Gawan vor Bearosche werden vom Asteroidengürtel als der ehemalige Planet Vesta gesteuert und die Abenteuer im Turm von Asculan vom Planeten Jupiter darüber, der hier im Text zu Lyp-paut personifiziert wird mit seiner roten Punkt als die Galle Meljacanz als geistiger Gegenpol zur Milz Meljanz, die oder der das ewige Feuer der Vesta Obie Lot im Wesen und in der Aufgabe Deiner Bauchspeicheldrüse hinten und Deines Sonnengeflechtes vorne unterhält.

Saturn und Jupiter sind die beiden Waagschalen des Sternzeichens Waage, wie die Schwarze und die Weiße Sonne im Einssein miteinander im Goldenen Vlies des Sternzeichens Widder ausgeglichen sind, wenn man das Planetensystem zu einem Kreis legt, dessen Anfang und Ende in ihm zusammentreffend, diesen unendlich werden lassen und nur über das Schwarze Loch als Schwarze Sonne eine Tür darin offenläßt, durch die er zur Spirale wird, weil Du durch diese Tür in eine geistige höhere Umkreisung gelangen kannst.

Die Wechseljahre dazu werden eingeleitet von dem Sternbild Rabe, der hier im Text des Parzival als Wildgans mit ihren drei Blutstropfen im Schnee vorkommt und gegenüber vom Sternbild Schwan, der hier im Text als der Schwan des Lohengrin vorkommt. Der Rabe ist außen schwarz und innen aus einer goldenen Aura. Der Schwan dazu ist genau gegenüber außen weiß, hat aber innen eine schwarze Aura, die schwarz ist, weil Dein Bewußtsein darin leer ist als das dunkle Tor von eben.

Dieses dunkle Tor wirkt auf die Logik Deines Verstandes als ein so abgründtiefer bodenloses Loch, daß Du schier glaubst, im Verstand verrückt zu werden, wenn Du Dir vorstellst, dieses Tor als diesen schwarzen Abgrund mit seiner Schwarzen SS im Zeichen des atomar strahlenden Hakenkreuzes überqueren zu sollen.

Damit das angstfrei geschehen kann, gibt Eschenbach Dir hier den Rat, Dich von Obilot führen zu lassen, da das weibliche Wesen für den Mann wie eine Null wirkt, in der sich die 1 als der Mann verlieren kann, weswegen der Mann ja auch so viel Respekt und auch Angst vor

dem Weiblichen überhaupt hat in der Meinung, das Weibliche lege es darauf an, das Männliche zu verschlingen –

obwohl es doch danach nichts anderes tut,
als das Männliche als 1 in der 0
vollkommen verjüngt und erquickt
aus der 0 zu gebären!

Im Reich des geistigen Lehrers Saturn, der seinerseits die seelische Sonne der Atmung in der Mitte zwischen der Schwarzen Sonne als Scheitelchakra oben und der Weißen Sonne als die uns bekannte Sonne unten als Steißbeinchakra wirst Du zum Eremiten Trevrizent in seinem Katharinenkloster auf dem Sinai in der Bedeutung des Sinusknotens auf dem Herzen Orient unserer lebendigen großen Mutter Erde als unser Körperbewußtsein, deren oder dessen Kinder alle physisch erschienenen Geschöpfe sind mit ihrem Mann und unserem Vater Himmel als unser Seelenbewußtsein.

Wenn Gawan seinem inneren weiblich mentalem Bewußtsein sagt, es solle als Obilot darauf achten, wie sie mit dem König des Spätsommers Meljanz umgehen solle, dann ist das für Dein weiteres geistiges Reifen und Aufwachen aus der Hypnose des Verstandes unter der Knute von Kingrimursel die Aufforderung, ab jetzt mit der beginnenden Atmung in Deinem Lebenslauf nicht mehr den Magen als Ziel Deiner Verinnerlichung zu beachten, sondern das Herz, dessen Liebe nicht berechnet. Denn nur so verinnerlichst Du den in Dir auf Erden enthaltenen Saft Sophie als die göttliche Weisheit, die Dich als reife Seele ausmacht und nicht nur als reifer physischer Fruchtkörper. Mit diesem Rat weißt Du, daß direkt nach dem Erntedankfest das Keltern Deines reifen geernteten Fruchtkörpers beginnt – und zwar als die Krankheit Krebs, mit der Dein physischer Körper ohne innere Steuerung in Fäulnis wuchernd tödlich in sich zusammenfällt, oder als Deine Ausrichtung ganz nach innen auf Dein wahres Wesen, mit der Dein physischer Körper von innen her in einer ganz verinnerlichten Liebe zu strahlen beginnt, wodurch jeder Fäulnisprozeß verhindert wird, weil der Körper, der ja immer nur Deinen geistigen Absichte folgt, da

er keinen eigenen Willen hat und Dich daher auch nicht von sich aus, wie es uns die Wissenschaftler weismachen wollen, krank machen kann.

*Diese Rede hörte Meljanz,
wozu er sprach: "Obilot wird die Krone
aller weiblichen Güte.
Das besänftigt mein Gemüte,
wenn ich ihr Sicherheit muß geben,
daß ich in ihrem Frieden hier soll leben."*

Verstehst Du aus dem Vorhergesagten, warum Meljanz hier so froh ist, daß gerade Obilot die Krone der weiblichen Güte sein wird, der er sich in ihrer Liebe, die nicht berechnet, ebenfalls, ohne zu berechnen und zu werten, anvertrauen kann?

Du sollst also jetzt nicht aufhören, zu essen. Du sollst nur aufhören, das Füllen Deines Magens mit ungesundem, weil zu schlechtem oder zu vielem Essen zu krönen. Denn Deine Speise wird, ob physisch oder mental, in Zukunft die Liebe sein, die durch den Magen geht und von der Milz von unten wie Noah in der Arche aufsteigend in Dein Herz kommen wird. Du ißt ja doch, um Dein Werkzeug Körper zu erhalten, und nicht, um Dich als Seele zu erhalten, da Du als Seele unsterblich bist und unerschöpflich grenzenlos in allem, was Du bewirken kannst. Dein Hauptaugenmerk weiter auf den *Magen* gerichtet zu halten, bedeutet, daß Du nur *machen* kannst. Wenn Du jedoch wirklich etwas *bewirken* willst, mußt Du Dich nach Deinem Wesen richten, da dieses die einzige *Wirklichkeit* ist, die es gibt.

*"Ihr solltet sie als das schon längst haben erkannt,
denn euch fing hier niemand anderes als ihre Hand!"
So sprach der werte Gawan
und sagte weiter: "Meinen Preis soll sie alleine haben."*

Der Preis für das Sternzeichen Jungfrau ist das Sternbild Nördliche Krone der nördlichen Himmelssphäre für den harten, gebirgigen Rücken unserer Mutter Erde, die in der Vereinigung mit der Südlichen Krone der südlichen Himmelssphäre für den weichen Bauch oder Pazifik unserer Mutter Erde die Vereinigung der beiden Reiche Ägyptens bedeutet mit seiner nördlichen roten und mit seiner südlichen weißen Krone, die beide zusammen die Doppelkrone der antiken Pharaonen gebildet haben in der Symbolik des A und O jedweden Erlebens als das hebräische A und M oder als das OM im Sanskrit und als das lateinische AMEN am Anfang und am Ende eines jeden Zyklus, das den Kreis durch seine Krönung zur Spirale werden läßt als die Himmelsleiter, auf der Du als Seele Dich körperlich verdichtend und wieder davon erlösend absteigst und wieder aufsteigst:

Weiße Krone  Rote Krone

*Scherules kam nach vorn geritten.
Nun wurde es am Hof nicht vermieden,
daß nicht bleibe Maid, Mann oder Weib
in solcher Kleidung für jeglichen Leib,
daß wegen einer nur herunterhängenden armen Kleidung
für diesen Tag da bräuchte jemand lichten Rat von anderen Leuten.
Zusammen mit Meljanz in den Hof nun einritt
all die Gesellschaft, die draußen ihre Sicherheit
als Pfand da hat gelassen.
Dort alle vier nun saßen,
Lyppaut, sein Weib und seine beiden Kinder,
die nach oben gekommen sind da.*

*Der Wirt zu seinem Herrn hinsprang.
Denn im Palast war ein großer Andrang,
wo er ihn, seinen Feind und seinen Freund, empfing,
Meljanz, der an der Seite von Gawan ging.
"Wenn ihr es nicht wollt verschmähen,
mit einem Kuß wollt euch empfangen in aller Nähe
eure alte Freundin.*

*Ich meine mein Weib, die Herzogin."
 Meljanz antwortete dem Wirt sodann:
 "Ich will gerne ihren Kuß mit ihrem Gruß haben
 von den zwei Frauen, die ich hier sehe.
 Zu der dritten werde ich nicht so bald gehen."*

*Deswegen weinten die älteren Frauen so.
 Doch Obilot ward ganz froh.
 Der König mit Küssen empfangen ward
 und zwei andere Könige ohne Bart,
 wie man es auch tat beim Herzog Marangliez.
 Gawan man den Kuß auch nicht erließ
 und, daß er nahm seine Frau in den Arm da.
 Er drückte das Kind, das es noch war,
 wie eine Puppe an seine Brust.
 Dazu zwang ihn der Freundschaft Lust.*

*Hin zu Meljanz er sprach:
 "Eure Hand hat mir Sicherheit zugesagt.
 Davon seid ihr nun frei und gebt sie nun hierher.
 Worum all meine Freude wirbt,
 liegt hier in meinen Armen.
 Ihr Gefangener sollt ihr sein."*

*Meljanz daher zu ihr ging.
 Die Maid Gawan darauf mit ihren Armen einfing.
 Obilot nun doch Sicherheit geschah,
 wie es mancher werte Ritter sah.
 "Herr König, nun habt ihr darin mißgetan,
 soll mein Ritter ein Kaufmann sein,
 um den meine Schwester viel hatte Streit,
 daß ihr ihm gabt nun Sicherheit!"
 so sprach die Maid Obilot.*

*Meljanz sie danach gebot,
 daß er die Sicherheit verspreche, die er pflegt
 und in ihre Hand hatte gelegt,
 ihrer Schwester Obie.*

*"Als Geliebte
sollt ihr sie haben um des Ritters Preis.
Als Herrn und als Freund zugleich
soll sie euch immer haben gern.
Das wird euch beiden auferlegt sehr gern."*

*Gott aus ihrem jungen Mund so sprach.
Ihre Bitte so durch beide geschah.
Da meisterte Frau Minne
mit ihrem bekräftigenden Sinne
und ihrer herzlichen Treue
deren zweier Leben aufs Neue.
Obies Hand vor ihren Mantel glitt,
als sie Meljanz Hand ergriff.
Weinend küßte ihr roter Mund,
wo er war von dem Tjost noch wund.
Und manche Träne ihm da den Arm begoß,
die von ihren hellen Augen floß.
Was machte sie vor allen Leuten so mutig?
Das tat die Minne bei Jungen und bei Alten, vermute ich.
Lyppaut freute sich, als er seinen Willen geschehen sah,
weil ihm eine solche Liebe nie geschah.
Seit Gott ihm die Ehre nicht erließ,
seine Tochter er ab da Frau hieß.*

*Wie die Hochzeit weiterging?
Das fragt den, der da die Gabe empfang.
Und wollt ihr wissen, wer da so männlich kam hingeritten,
hatte er Gemach oder gestritten?
Darin könnte ich kein Ende finden dann.
Man sagte mir, daß Gawan
Abschied nahm im Palast von da,
wo er zum Abschied ja hingekommen war.*

*Obilot, die weinte viel immerfort,
sprach: "Nun nehmt mich mit euch fort!"
Da ward der süßen jungen Maid
diese Bitte von Gawan versagt.*

*Ihre Mutter konnte sie kaum von ihm abhalten dann.
Doch Abschied er da von allen nahm.
Lyppaut ihm Dienst anbot oft genug,
und daß er ihn in seinem holden Herzen trug.
Scherules, sein stolzer Wirt,
mit all den seinen nicht verwirrt
ritt nach draußen mit dem Degen bald.
Gawans Straße auf einen Wald
Zuging, worin er ohne Weidmann
und Speise weit mit ihm ging dann.
Erst dann nahm er Abschied von dem werten Held.
Gawan war jedoch von keinem Kummer beseelt.*

Anhaltender Kummer nach den Wechseljahren würde Dich auch unnötig lange aufhalten. Und nicht nur das. Er würde Dich auch daran hindern, den nötigen Schritt von der zersetzenden und polarisierenden geistigen Verdauung in die Freiheit des atmenden Einsseins mit dem Leben zu machen in seinem atmischen Bewußtsein, das noch jenseits der Dimension der Liebe, die nicht berechnet, zuhause ist als Deine göttliche Vorstellung von der Magie Deines wahren Wesens, in der alles geschieht, was Du Dir geistig vorstellst.

Das achte Buch

Gawans Abenteuer wegen Kingrimursel in Asculan

*W*er auch immer nach Bearosche kam,

*hätte doch Gawan da vor all diesen bekommen
den Preis von beiden Seiten allein,
außer daß davor ein Ritter erschien,
der wegen seines roten Wappens war unbenannt
und dessen Preis man nach noch Höherem ausgerichtet fand.*

Natürlich ist das, wonach Du par Zval strebst, in seinem Ergebnis oder Preis höher angesetzt als das, was Du mental als Gawan anstrebst. Als Parzival willst Du erkennen, was Dein wahres Wesen ist und danach leben. Als Gawan willst Du die lieben, ohne zu berechnen. Da Du darin aber immer noch nicht erkennst, wer Du in Wirklichkeit bist, nämlich das Leben und nicht nur eine Erscheinung davon, wirst Du schließlich als Gawan doch noch zum Parzival werden müssen, da das Leben danach strebt, sich selbst in Dir voll und ganz wiederzuerkennen. Denn erst das kann man die volle Erleuchtung nennen.

Wenn Du am Ende allen Suchens und Findens aber erleuchtet sein wirst, wirst Du überraschend so leben, als hätte es genügt, nur ohne jede Berechnung und Wertung zu lieben. Das ist so, weil Du als irdischer Mensch nicht lange im höchsten Gipfelerleben bleiben kannst. Denn dann würdest Du Dich vom Tal darunter verabschieden müssen, und damit von Deinem irdischen Körper. Du gehst also, wenn auch

jetzt in Erleuchtung Deines wahren Wesens wieder nach unten, um in dem symbolischen Bild des Bergsteigens zu bleiben, und pendelst Dich dann ungefähr in der Mitte zwischen Gipfel und Tal ein, so daß das Dein neues erleuchtetes Alltagserleben sein wird im Wissen, daß es da auch noch das Tal ganz unten und den Gipfel ganz oben gibt, die beide auch noch als Steißbein und Scheitel zu Deinem Wesen Leben gehören, das man vollkommen erleuchtet Gott nennt und unerleuchtet Leben – obwohl beides dasselbe ist.

Wir sind jetzt mit diesem neuen Buch in der Mitte zwischen Gipfel und Tal, die beide die Gralsburg ausmachen, oben in voller Erkenntnis, unten in erster Begegnung, ohne danach zu fragen, was das Wesen der Gralsburg ist. Im Erleben der Liebe, die nicht berechnet, als die Du dann im 9. Buch logisch wieder als Parzival erkennbar im Text beschrieben wirst, könntest Du jetzt glauben und so leben, als habest Du das Wesen der Schöpfung erkannt, nämlich als reine Liebe. Aber dennoch ist es nicht so, da Dir trotz dieser nicht mehr berechnenden Liebe das Bewußtsein fehlt, daß Dein Wesen auch das des Leben ist, das mit Deiner Freiheit, Deiner Liebe und eben mit Deinem Leben identisch ist,

da Du grenzenlose Freiheit bist,
da Du reine Liebe bist,
da Du unerschöpfliches Leben bist

und nicht nur lebst oder hast.

Verstehst Du, oder kannst Du nachempfinden, daß dies alles keine Erfahrungen sind, sondern Du selbst in Deinem Wesen?

Empfindest Du das hier noch nicht trotz Deiner Liebe, die eine ganz andere geworden ist als die emotionale Liebe in Deiner Jugend, die nur darauf aus ist, den reif gewordenen Partner wie eine süße saftige Frucht zu verinnerlichen und am liebsten ganz aufzuessen vor lauter nach Erfüllung und Anfüllung strebender Emotion, als ginge es dabei nur um Deine Hormone, dann muß Du das Parzivalepos weiter fortspinnen, dann mußte die Menschheit der Renaissance im Fischezeitalter vor 800 Jahren und muß auch die heutige Gesamtmenschheit in der Gesamtrenaissance, in der wir zur Zeit seit 12000 Jahren leben, wei-

terleben, worin wir zur Zeit, was das Fischezeitalter angeht, seit dem Jahr 1900 erneut in der Gralsburg sind und worin wir zur Zeit, was das Großjahr angeht, sogar schon unseren Sohn Loherangrin als die neue Menschheit nach der Erleuchtung mit seinem oder ihrem eigenen neuen Ziel in die Welt schicken.

*Gawan hat Ehre und Heil
erfahren und beides zu seinem vollen Anteil.
Doch nun naht seines Kampfes Zeit.
Der Wald war lang und weit,
wo er hindurch mußte streichen,
wollte er dem Kampf nicht entweichen.
Ohne eigene Schuld ward er dazu erkoren.
Nun war auch Ingliart verloren,
sein Roß mit kurzen Ohren.
In Tabronit und von den Mohren
Ward nie ein besseres Roß dahergesprengt.*

Nie war bisher Deine Spiritualität, auf der Du daherreitest, besser als die mit kurzen Ohren, als Dein Bewußtsein, das nicht nach außen, sondern nach innen hört. Denn Dein Wesen wirst Du nur erkennen, wenn Du erkennst, daß das, was Dir außen begegnet und geschieht, von Dir als Seele nach außen projiziert worden ist und als eine scheinbar von außen kommende Begegnung und als ein scheinbar von außen auf Dich zukommendes Geschehen von äußeren Umständen oder Geschöpfen verursacht worden sei – um Dich feindlich zu treffen oder Dir freundlich zu begegnen.

Verstehst Du den Unterschied?

Du triffst jemanden mit dem, was Du von ihm denkst, und veränderst ihn entsprechend Deines Denkens, wenn er sich nicht dagegen wehrt, weil er Dich von Dir als Fremden getroffen fühlt.

Du begegnest jemanden, wie Du von Dir selber denkst, und veränderst ihn entsprechend Deines Wunsches, Dich selbst zu verändern, weil

Dir nicht gefällt, was Du über Dich denkst und im anderen siehst, weil er es spiegelt.

Daß der Wald lang und weit ist, liegt daran, daß die Erlebnisse, die Dir als Schicksal am Wege zu Deiner vollen Erkenntnis, wer Du in Wirklichkeit bist, liegen, wegen der vielen Theorien über Gott und die Welt und am meisten über Dich selbst so viele sind, daß sie nicht leicht und sofort alle auf einmal als bloße Illusionen, die nichts zu bedeuten haben, aufzulösen sind.

Die Ebenen *Stier – Skorpion* und *Fische – Jungfrau*, die sich hier als die beiden Ebenen Deines atmischen Bewußtseins oben und Deines mentalen Bewußtseins unten überkreuz schöpferisch begegnen oder kriegerisch aufeinandertreffen, sind die Ebenen der göttlichen Baumeister. Denn über sie als Deine *Pubertät im Stier* und Deine *Wechseljahre in der Jungfrau* unten und über Deinen *Zweiten Frühling im Skorpion* und über Deine Erleuchtung oder über Dein gleichzeitig damit einhergehendes neues Erkeimen zu einem neuen embryonalen Menschen in einer *ganz neuen Welt in den Fischen* erbaut Gott, das Leben als Dein Wesen, jeweils eine neue Jahreszeit mit je ganz anderen Erscheinungsverhältnissen als ganz neue Welten, die Du vorher so noch nicht erlebt und gesehen hast, obwohl sie Dir so erscheinen, als wärest Du oder die Menschheit nur in eine neue Jahreszeit ein und desselben Jahres gewechselt.

Hier also wechselst Du vom Sommer in den Herbst, der für Dich als Seele, die ihr wahres Wesen zu erkennen beginnt und deswegen darin einen reinen lichten Seelenkörper aus Deinem herbstlich alten Erdenkörper auszustrahlen beginnt. Du kommst ab hier also in Deinen *Zweiten Frühling*, den Du, beginnst Du nicht, Dich als Seele wiederzuerkennen und als solche anders, globaler, allumfassender zu lieben als zuvor, in Deinem körperlichen Herbst nur vergreisen wirst, statt den so wunderschönen *Zweiten Frühling* darin zu erleben, der Dein erster im Himmelsbewußtsein als Seele ist.

Den Wald von Theorien über Gott, die Welt, Himmel und Erde und vor allem über die Existenz einer Hölle mit ihren Qualen wegen Deiner Unbotmäßigkeit gegenüber Deinem Dir nur eingebildeten und daher nur *theo logischen* Gott, den es gar nicht gibt, den es gar nicht geben kann, was Du unmittelbar zuerst erkennst und dann erfährst, wenn Du erleuchtet sein wirst, diesen langen, weiten und scheinbar schwer

zu durchquerenden Wald nennt man die geistige Einöde der Wechseljahre unten mit ihren Kreuzzügen zum Grab Christi im Aufstieg auf den Gipfel als die Menschheit der Atlanter im Osten und nennt man jenseits des Zwerchfells Ural im Westen als den Aufenthalt von Moses in der Wüste Sinai das Erleben der Menschheit als die Arier, deren Wesen die Humanisten im Skorpion des Fischezeitalters als die Zeit der Reformation in Dir hatten wachrufen wollen, um der Inquisition als die Sklaverei in Ägypten, wie es uns im Buch Exodus der Bibel als dasselbe Erleben im Skorpion des Großjahres nahegebracht werden sollte, zu entgehen und vor allem danach nicht auch noch unter den Hexenhammer der brutalen Hexenverfolgungen zu kommen, statt in den Zweiten Frühling im Wesen des neuen Humanismus, der jede Vergreisung des sich so überaus stark gegen die wahre Lehre Jesu wehrenden Kirchenchristentums verhindert hätte.

Wir hätten im Humanismus, der den mosaischen Gesetzen der Liebe, ohne zu töten wie in der Inquisition, danach nicht in Hexenart magisch manipulieren zu wollen, ohne zu lügen wie danach die Diplomaten der Monarchie und beginnenden Demokratie und ohne neidisch auf andere zu sein wie die Kapitalisten danach, verpflichtet war, unseren mosaischen die Frucht des Sommers kelternden, das heißt zertretenden und zerstampfenden Aufenthalt in der Wüste heil überstanden und wären danach nicht in den Dreißigjährigen Krieg geraten und vor allem danach nicht in die Diktatur des Winters mit seiner alles zerstrahlenden atomaren Kernkraft, sondern in das eigentlich von allen Erleuchteten von je und immer angestrebte Erleben nach der Erleuchtung als die heute noch immer so hoch angesiedelte Leichtigkeit des Seins eines neuen Gralskönigs par Zval.

Aber verfolgen wir beide doch einfach zusammen, wie sich die Helden des Parzivalepos von der Renaissance, in die wir jetzt im Text kommen, von ihr in der Waage bis heute in das Reich der Fische mit seinem Aschermittwoch geschlagen haben, den wir im Großjahr vom Jahr 2000 bis zum Jahr 2033 als das Ende des Parzivalepos global als das Erkeimen einer ganz neu empfindenden Menschheit erleben, die hier im Text am Ende als das Wesen von Loherangrin beschrieben werden wird.

In der Burg der Wunder
 Bau der Bundeslade in der Wüste
 Die Jünger im Sturm auf hoher See

Parzival als neuer Gralskönig
 Jesus nach der Taufe in der Wüste
 Der Kreuzweg Christi zur Erde

1400 – 1600 Reformation
 Skorpion (Stierleib)

2000 – 2200 Fastenzeit
 Fische (Kuhkopf)

Vatikan
 Thymus – Daath oder Duat
 Heiliger Stuhl
 ATMUNG



TREVRIZENT
 ERNTEDANK
 RENAISSANCE

O STERN
 BEGINN CHRISTENTUM
 BEGINN PARZIVALEPOS



VERDAUUNG
 Thron Gottes
 Nabel – Tipheret oder Tibet
 Potala

Jungfrau (Kuhleib)
 1000 – 1200 Kreuzzüge

Stier (Stierkopf)
 200 – 400 kirchl. Schisma

Lasset die Beladenen zu mir kommen
 Noah in der Arche
 Gawan in Bearosche und Asculan

Jesus kommt zur Hochzeit von Kana
 Adam sucht Eva im Garten Eden
 Gahmuret heiratet Herzeloide

*Nun ward der Wald gemenget,
 hier ein Gehölz, dort ein Feld,
 etliche so breit, daß ein Zelt
 wohl kaum darauf könnte stehen.
 Kunde gewann er im Sehen
 von bebautem Land, das hieß Asculan.
 Da fragte er nach Schanpfanzun,
 wenn er Leuten begegnete zuvor.
 Hohe Gebirge und manches Moor
 hatte er durchquert schon da.
 Da nahm er dort eine Burg endlich wahr.
 Au weih, die gab viel werten Glanz.
 Dorthin wendete sich des Landes Gast.*

Der Bär Brune, von dem in den Abenteuern des Fuchse Reinart erzählt wird, war auch in derselben Situation, in der sich hier Gawan befindet. Brune mußte auf der Reise zum Fuchsbau Manpertus auch einen hohen und langen Berg überqueren und durch so manche Wildnis gehen, in der er nur hin und wieder die Spuren des Fuchses Reinart sehen konnte, bis er endlich vor Manpertus stand und dort zum ersten Mal dem Fuchs selbst gegenüberstand mit dem Auftrag des Königs als Löwe Nobel, den Fuchs zum Hof des Löwen zu zitieren, damit man ihm dort den Prozeß machen könne, wie Kingrimursel ebenfalls hier meint, dem Gawan den Prozeß machen zu können, weil er seinen Vater ermordet habe.

Gawan steht als das starke mentale Bewußtsein, das glaubt, noch größer und mächtiger als das Reine Herz Reinart in der Symbolik des Heiligen Geistes zu sein, für den sich so überaus stark fühlenden Großen Bären Brune mit seinem Hinterteil als Großer Wagen, auf dem er nun vor dem Fuchsbau Manpertus Platz nimmt, um den Fuchs als Heiliger Geist dazu zu überreden, zusammen mit ihm, dem mentalen Bewußtsein, zum Hof des Ichs zu kommen, der ihm als Löwe zu seinem Untertan machen will.

Der Name *Manpertus* der für das allgemeine unerleuchtete Volk geheimen Fuchsburg als das Katharinenkloster es Eremiten Trevrizent auf dem Sinai bedeutet für Dich spirituell soviel wie ein *Verlieren des Mentalbewußtseins* zugunsten der Liebe, die als Reinart oder Reines

Herz nicht berechnet und wertet. Wird Gawan also auch wie der Große Bär im Fuchsbau *Asculan* in der Bedeutung *Es Sens allen Erlebens* sein Gesicht verlieren und Du im Angesicht des Reinen Herzens Orient Dein mentales Bewußtsein, das glaubt, die ganze Welt und sogar auch Gott erklären zu können, obwohl es nichts als Theorien oder Theologien darüber entwickelt, weil es eben keinen blassen Schimmer vom wahren Wesen des Lebens hat, dessen erstes bewußtes Erleben *Asgard* im *Aschermittwoch* heißt als die Wohnung der Götter genau gegenüber der Burg *Schanpfanzun* im Land von *Asculan* gegenüber *Joflanze*, der Pflanze Gottes als das erste Erkeimen einer neuen Welt als O STERN im Enden des alten Parzivalepos?

*Nun hört, was die Geschichte dazu hat zu sagen,
und helft mir, dabei zu beklagen
Gawans großen Kummer!
Der Weise und der Dumme,
die tun es wegen der Geselligkeit
und lassen ihn mit mir bleiben im Leid.
O weh, jetzt solltet ihr schweigen!
Nein, laßt für sich selbst den dahinsiechen,
dessen ganzes Glück sich hier neigt
und nun als Ungemach sich zeigt.*

Genau, darüber sollten wir schweigen, ob wir jemanden für sich dahinsiechen lassen sollen, ohne ihn zu beklagen, weil sich sein bisheriges auf Theologie begründetes Glück ja sowieso wegen des unerwarteten Protestantismus mit seinem nicht auf Monarchie aufgebautem Humanismus zum Ungemach in der Reformationszeit umstrukturiert nach seiner Renaissance.

Wir sollten mental schweigen, weil wir sonst nur immer weiter theoretisieren würden über Gott und die Welt, obwohl doch jetzt die Zeit ansteht, uns nicht mehr nach den Dogmen der Theoretiker zu orientieren, sondern erneut wie im Urchristentum im Osterfest des Fischezeitalters um die wahre Lehre Jesu, die einzig die Liebe, die nicht berechnet, anspricht und sonst nichts. Denn alles, was in den Evangelien als wichtiger beschrieben ist, von denen es eigentlich einmal 12 gab, von denen

die neue Kirche, um sich entgegen der wahren Lehre Jesu als die Kirche von Schriftgelehrten etablieren zu können, bis auf 4 im 2. Jahrhundert des Fischezeitalters alle anderen verboten und verbrannt worden sind, ist eine nachträgliche Verfälschung der wahren Lehre Jesu, weil sie selbst keine Basis für kirchliche Dogmen abgegeben hätte, ganz im Gegenteil sogar.

Sie lehnt ja jedes *Dog Ma* ab, weil es von sich aus eine *Führung durch die Materie* von außen bedeutet, obwohl Dich doch nur die Liebe, die Du von innen her empfindest, durch das dichte Bewußtsein von Materie bis in die materiefreie Erleuchtung führen kann, in der Du erlebst, daß Du auch ohne physischen und sogar auch ohne Seelenkörper existierst.

*Diese Burg war in ihrem Glanz derart geehrt und so,
daß Äneas selbst in Karthago
nie eine so herrliche Burg fand,
nachdem Frau Dido war seiner Minne Pfand.*

Schanpfanzun von Asculan als das Innerste vom Kerngehäuse inmitten der nun geernteten Frucht Gottes gegenüber von Joflanze von Azagouc als der Keimling als Sitz oder Asgard der Götter zur sich daraus entwickelnden *Frucht Gottes Gawan* ist nach natürlich in seinem Glanz prachtvoller anzusehen, als Äneas oder Eneas Karthago hat erleben können, wo er sich in Dido unsterblich verliebt und verloren hat.

Schanpfanzun entspricht dem Hügel der auf dem Altar Deines Herzens in Liebe aufgetürmten Früchte, die Du als Dein mentales Bewußtsein Gawan nun der Alliebe Deines göttlichen Wesens hingeben sollst, damit Du nicht als Frucht Gottes im Älterwerden nach Deiner Verrentung verfaulest.

Schanpfanzun ist der reich bestückte Altar des Erntedankfestes, der im ganzen Jahr und Lebenslauf eines jeden irdischen Geschöpfes nicht reicher beladen sein kann, zumindest nicht von außen gesehen, da ja der Altar zu Weihnachten als die Krippe unter dem Weihnachtsbaum noch reicher beladen ist, wenn auch nicht mit Früchten, sondern mit

dem aus den Früchten gewonnenen Wein zum letzten Abendmahl zwischen Schöpfer und Geschöpf.

Daß Eschenbach den Erntedankaltar in Deinem Lebenslauf als den Berg Ararat, auf den Noah mit seiner Arche Bearosche landet, nachdem dieses innere Troja oder Kerngehäuse von dem Trojanischen Pferd geknackt worden ist, wie wir es gerade nacherleben konnten, mit dem antiken Karthago aus der Zeit des Helden Äneas, der als unser Gawan aus dem Trojanischen Krieg kommend dort auf die Königin Dido getroffen ist und sich in sie unsterblich verliebt hat und danach in Latium seßhaft geworden ist und als Begründer des römischen Bewußtseins in Rom gilt, hat den spirituellen Grund, daß das Wesen von Äneas dem Herzchakra *Anahata* entspricht als das Wesen des Orients, der der Dreh- und Angelpunkt ist zwischen der Atmung und Verdauung der Erde, zwischen West und Ost, zwischen Heiligem Stuhl als der Vatikan und dem Thron Gottes als Potala und Nabel der Welt.

Karthago und Algier sind die beiden Bronchientore zu den beiden linken Lungenlappen. Sofia, Rom und Montpellier sind dazu die drei Bronchientore zu den drei rechten Lungenlappen. Alle 5 Zugänge bilden im Mittelmeerraum als Raum des Bronchienkreuzes Ätna den wahren geistigen Heiligen Stuhl, auf dessen 5 Säulen oder Stuhlbeinen sich also jeweils 1 Papst stützt, 3 für Europa, die man als Päpste und Gegenpäpste die Führer des orthodoxen, katholischen und esoterischen Christentums nennt, und 2 für Afrika, die man als Mahdi oder Große Seelen die Führer der afrikanischen Seele nennt, die durch die geheimnisvolle Duat als das Wesen der Sephirot Daath oder Thot geführt werden muß. Diese Duat als das Daath und Wesen von Thot, Deinem Allbewußtsein ab dem Sonntag des Thot als Totensonntag ist das Wesen der Burg der Wunder, wie Du später noch sehen wirst, ist die Zeit der Hexen und Hexenverfolgung gegenüber der Zeit der Walpurgisnacht im Mai.

Daß das Karthago als das afrikanische Rom weniger prächtig gewesen sein soll mit Dido als das Schanpfanzen des Gawan mit Antikonie, die Du gleich noch kennenlernen wirst, liegt daran, daß eben auf dem Altar des Erntedankfestes die Früchte noch ungekeltert, noch unzerstampft liegen, während auf dem Altar von Karthago links als Tor de Atems nach Afrika hinein und von Rom rechts als Tor des Atems nach

Europa hinein keine Früchte mehr liegen, sondern eher schon der aus ihnen gewonnene *Saft* Sophie als die Weisheit Gottes zu genießen ist als der Nektar als Getränk der Götter, sofern Du noch nicht erleuchtet bist. Denn dann wird es nach dem Saft zunächst der *Most* sein als die mosaische Mystik Deiner inneren Wesensschau und zum Schluß erst der als Most ausgegorene *Wein* zum letzten, Dich erleuchtenden Abendmahl zwischen Schöpfer und Geschöpf.

Trotz des äußeren Reichtums im Erntedankfest Deiner Renaissance ziehe ich doch den inneren Reichtum des Saftes Sophie als die Weisheit Gottes vor, da sie mich, anders als die sichtbare Frucht, den Unterschied zwischen Illusion und Wirklichkeit viel eher erkennen und nacherleben läßt im Rausch des Trunkenseins in der Weisheit Gottes.

*Ihr wollt wissen, was sie in diesem Palast da pflegen
und wie viele Türme davor stehen?*

*An ihnen hätte selbst Acraton genug,
die außer Babylon je eine Stadt trug,
die man begreift als größte Weite
nach der Heiden Worte Streiten.*

*Sie war in ihrem Umfang wohl so hoch,
auch dort, wo sie sich zum Meer hinzog,
daß sie sich keinem Sturm widersetzte,
noch großes Ungefüge haßte.*

*Davor erstreckte sich eine Wegstunde breit eine Ebene.
Darüber ritt Herr Gawan soeben.*

Der Erntedankaltar des Herzens Orient Schanpfanzen ist prächtiger ausgestattet und hat mehr Aussichtstürme zur inneren Wesensschau als Acraton im Wesen Deiner mentalen Akribie, möglichst wissenschaftlich exakt zu sein über möglichst viele Aussichtstürme bloßer äußerer Lebensansichten, weil Du glaubst, so die Wirklichkeit zum Verstehen zu bringen und damit vollkommen erfassen zu können.

Daß Eschenbach Babylon als die am weitesten ausgedehnte Stadt der Welt mit Acraton und Schanpfanzen vergleicht, hat den Grund, daß hier die Renaissance als deine seelische Rückgeburt von der Erde in den Himmel beginnt gegenüber Deiner ersten Geburt vom Himmel

auf die Erde. Mit dieser Rückgeburt oder Renaissance giltst Du als ein Zweimalgeborener und bist zum zweiten Mal vor Gott wie ein Baby im Reich von Baby Lon, das in seinem Wesen völlig unbedarft ist, und zwar in großelterlicher Art im Erntedankfest und in kindlicher Weise gegenüber im Osterfest.

Es gibt keine größere Weite einer irdischen Stadt als die des Bewußtseins eines neugeborenen Babys, da dieses noch mit dem Himmel Eins ist, wenn auch schon in seiner irdischen Erscheinung polarisiert, als fühle es schon zum ersten Mal die Trennung vom Himmel durch ein polarisiertes Bewußtsein mit seinen vielen Aussichtstürmen als Theorien über Gott und die Welt.

Vor diesem Turm von Babylon als höchster Turm Deiner Theorien über Gott und die Welt erstreckt sich ein Bewußtsein, das, wie es hier heißt *eine Raste* weit ist, das also spirituell einem *Reset* gleicht, einem kurzen geistigen Zurücksetzen, um den Wandel des gewohnten mentalen Bewußtseins in das der Liebe, die nichts berechnet, was dem Verstand als vollkommen unlogisch erscheint und für Dich gefährlich, nachvollziehen zu können.

Die Rückläufigkeit eines Planeten nennt das der Astrologe, weil die Bahn eines Planeten von der Erde, wenn er in den vier Himmelsrichtungen die vier Geburtstore eines jeden Babys überquert, so aussieht, als bilde sie eine Schleife, durch die Gott seine Stricknadel zieht, um die Schöpfung verdichtend weiblich über Dido oder Antikonie zu verweben und mit dem Wesen dieses rückläufigen Planeten geistig zu verbinden.

Dido bedeutet *Wegweisung Gottes*. Antikonie bedeutet *Himmelskunde Gottes*, was also dasselbe bedeutet wie Dido als Haus oder Bewußtsein Gottes. In Afrika nennt man es das Haus der Jungfrau oder afrikanisch: *Simbabwe* als Wohnung und Rundbau der Königin von Saba in Spiegelung des hellsten Sternes Spica im Sternzeichen Jungfrau. Der Rundturm ohne Fenster von der Anlage, die man Simbabwe nennt, ist der Turm von Schanpfanzen, in den Gawan gleich zusammen mit Antikonie und Kingrimursel geraten wird als der Turm von Babylon, als der Turm, in dem man das Baby des Löwen als Embryo sehen kann, wenn Du zu erkennen und anzuerkennen vermagst, daß die Mauerführung der Anlage Simbabwe als Spica in der Jungfrau Antikonie als Königin von Saba den Konturen des Körpers eines Embryos in seiner Fruchtblase entspricht.

*Fünfhundert Ritter und mehr,
über die einer von ihnen war ihr Herr,
die kamen ihm da entgegengeritten
in hellen Kleidern, die waren gut geschnitten.
Wie mir die Geschichte sagte,
ihr Federspiel da jagte
den Kranich oder was da vor ihnen aufflog.
Einen Araberhengst im Spann hoch
ritt der König Vergulaht.
Sein Blick war hell wie der Tag auch in der Nacht.
Sein Geschlecht sandte ihm zu Mazadan
vom Berg zu Famorgan.
Seine Wesensart hatte er von den Feen.
Ihn deuchte, er sähe den Mai
in rechter Art der Blumen gar,
wer da nahm des Königs Farbe wahr.
Gawan daran dachte,
als der König ihm so entgegenleuchtete,
er wäre der andere Parzival
und daß er Gahmurets Mal
hätte, genau, wie die Mähr es weist,
als er ritt ins Kanovleiz.*

500 Ritter, angeführt vom König Vergulaht, der Deinem mentalen Bewußtsein Gawan so vorkommt, als sei er der astrale Doppelgänger von Parzival, Deiner Liebe, die vom Herzen kommt und nicht berechnet und nicht wertet. Dein astraler Doppelgänger ist die Erscheinung, mit der Du als Seele nachts unterwegs bist, wenn Dein physisches Bewußtsein wie tot im Bett bist, weil Du nicht mehr darin als Seele atmest. Es ist dieser astrale Doppelgänger, der die geistige Matrix zu Deinem physischen Körper bildet, wie das fließende Wasser die Matrix des starren Eises ist. Das Eis ist dennoch aber Wasser. Du bist dennoch astral in Deinem Wesen, wie die erste physische Menschheit als die Lemurier oder als die der Schamanen dennoch Hyperboräer waren als die Menschheit davor, die wie das Wasser zu Eis als flie-

ßend hyperboräisch plötzlich einen starren, undurchschaubaren physischen Körper hatte.

Gawan, Dein mentales Bewußtsein, erinnert sich hier an diese Verwandlung im Reich des Sternzeichens Zwillinge, in dem sich der astrale oder jugendliche Gahmuret in Feirefiz und Parzival als sein polarisiertes oder doppeltes physisches Bewußtsein verwandelte ab der Hochzeit von Gahmuret und Herzeloide in *Kana*, das man hier im Text Kanvoleis nennt. Ich nenne es das *Festival* im Gegensatz zum *Karneval*, den man in der Bibel *Kanaan* nennt.

Das Sternzeichen Zwillinge mit seinem Doppelwesen Castor und Pollux oder Feirefiz und Parzival steht hier jetzt im Wechsel von der Jungfrau in die Waage als die Zeit der Herbstgleiche im Fischezeitalter um das Jahr 1200 und als die Zeit, in der Du großelterlich weise zu denken beginnst, genau im Norden, das heißt, in seinem Nadir als seinem tiefsten Punkt unter dem irdischen Horizont.

Daß Du als Vergulaht hier von 500 Rittern begleitet wirst, denen Du vorstehst, bedeutet, daß Du hier auf Deinen Urgrund Leben triffst, das heißt, Du erinnerst Dich daran, daß Du einmal im Reich der Fische als ein solcher Fisch embryonal in der Fruchtblase Deiner irdischen Mutter geschwommen bist. 500 ist numerisch der geistige Wert der Erscheinung des Urgrundes Leben im Buchstaben U des winterlich göttlichen Namenszuges

Q-R-S-T-U-W

als Dein Christusbewußtsein
in der Aufzählung

19	20	21	22	23	24
100-200-300-400-500-600					
∞	≈		⋈	⋈	⋈

Mazadan – Gandin – Gahmuret.

Seit dem Jahr 2000 des Großjahres, ab dem der Großaschermittwoch begonnen hat, der bis zum Jahr 2033 dauern wird, sind wir von der 400 in die 500 gewechselt, von der 22. in die 23. Karte des Tarotspiels

Gottes und sind darin zum Narren der Großfastenzeit geworden als die Zeit des Kreuzweges für den bisherigen Großwinter und als die Zeit für den kommenden Großfrühling als die Zeit der Schwangerschaft mit einer neuen Menschheit darin. Innerhalb des Verlaufs vom Fischezeitalter befinden wir uns gerade global im Wechsel von der 100 in die 200 über die Karten 19 und 20 als das volle Antlitz Gottes im 20. und als sein Profil im 21. Jahrhundert des inzwischen esoterisch winterlich christlich gewordenen Fischezeitalters.

Im Verlauf des gesamten Entwicklungszeitraumes der Gesamtmenschheit über 72 Millionen Jahre, als wären sie der Verlauf eines einzigen Alljahres, wechseln wir gerade von der einen Waagschale in die andere im Reich des Sternzeichens Waage und sind damit genau in dem Bewußtsein, von dem hier in Asculan und danach im Wechsel zum Eremiten Trevrizent die Rede ist und weswegen Eschenbach dieses Epos überhaupt geschrieben hat.

Die siebendimensionale Gesamtmenschheit wechselt gerade jetzt von ihrer dritten in ihre vierte Bewußtseinsdimension und wird damit in ihrer neuen Menschheit liebend, wo sie vorher wie Gawan nur dreidimensional mental gedacht hat, als gehe es immer nur um Länge, Breite und Höhe und nicht auch um die Stille, aus der sich diese drei Dimensionen des mentalen Bewußtseins überhaupt erst ergeben. Die Gesamtmenschheit erlebt also mit anderen Worten zur Zeit ihre Renaissance im Alljahr von 72 Millionen Jahren. Und darin erinnern wir uns an unsere erste Geburt vom Himmel zur Erde, womit wir zum Gahmuret wurden, der nach Kanvoleis zu seiner Hochzeit zu Kana ritt, um in der Hochzeitsnacht als das Pfingstfest die Zwillinge Feirefiz und Parzival in sich zu aktivieren, die man im Sommerbewußtsein Kain und Abel nennt und im hier anstehenden Herbst Romulus und Remus oder hier im Text Äneas und Gawan, um sie dann im Winter als Christen Ruprecht und Nikolaus zu nennen.

In welcher grundlegenden Situation stehen wir hier eigentlich sowohl im Text als auch in der Situation der siebendimensionalen Gesamtmenschheit, die ja dieselbe ist, die Gawan jetzt im Enden dieses 8. Buches erlebt als das Ende unserer alten Welt, die wir seit 12.000 Jahren als unsere Heimat angesehen haben, obwohl wir doch gerade vor 12.000 Jahren aus unserer Heimat in unser *Sodom und Gomorrah* als

das gesamt menschliche *Sodbrennen im Verdauen* herausgefallen und nicht hineingefallen sind?

Wir waren vor 18 Millionen Jahren in der grundlegenden Erfahrung, physisch dicht auf der Erde zu erscheinen, weil unser Schöpfungs-traum gesamt menschlich so dicht geworden war in den ebenfalls 18 Millionen Jahren davor, daß wir zur ersten physischen Menschheit auf Erden wurden. Das war im Reich des Sternzeichens Krebs.

Heute aber befindet sich die Gesamtmenschheit in einer ganz anderen grundlegenden Erfahrung, die sich aus dem alten Atlantisbewußtsein fortsetzt, da sie damals vor 12.000 Jahren ja nur durch den Mißbrauch von Energien unterbrochen worden war. Heute schließen wir die damals geschlagene seelische Wunde in uns wieder, so daß sich das Reich der Waage mit seinen beiden Waagschalen wieder ausgleicht. Denn damals im Enden von Atlantis saßen wir geistig sozusagen in der linken Waagschale in der symbolisch ein Herz ist. Und heute gehen wir gerade jetzt in die rechte Waagschale, in der nichts als eine leichte Feder liegt, die mit unserem Herzen in der linken Waagschale durch Einklang im Gleichgewicht sein muß. Wir werden also in naher Zukunft gesamt menschheitlich die Welt mit einem Herzen erleben, das leicht wie eine Feder ist.

Für unsere lebendige Mutter Erde, die übrigens entsprechend unserer Situation, die ja in Wirklichkeit auch die ihre ist, vier Zeichen nach dem Reich des Krebses das Reich der Waage durchquert und damit die vierte Erde von sieben ist, die alle wie Perlen auf ihrem geistigen Lebensfaden untereinander aufgereiht sind und alle gleichzeitig existieren, obwohl wir in unserer geistigen Blindheit nur unsere vierte Erde sehen, als wäre sie die einzige Erde, für unsere lebendige Mutter Erde sind ihre beiden Waagschalen links Indien und rechts Arabien. Und so wechseln wir im Text gerade als *Brahmanen* oder Gawan von Indien nach Arabien, um dort als *A Brahm* und später mit Isaak als *Abraham* oder *Nicht Brahmane* aufzutauchen, also als ein neuer Parzival. Im Erzählstil des Alten Testaments landen wir gerade als Noah auf dem Berg Ararat, der nichts anderes ist als das Symbol der inneren oder seelisch himmlischen *Selbsterkenntnis* im Gegensatz zur bisherigen äußeren körperlich irdischen *Selbstverwirklichung*.

Was gerade in der Gesamtmenschheit und dazu auch im Text hier geschieht, ist der Moment, in dem eine Lotusblume aus dem Schlamm

ganz unten kommend nach dem Durchqueren des Wassers darüber die Wasserfläche oben durchstößt, um sich dort in der atmenden Luft als Blüte zu entfalten, die wir mit ihren 12 Blütenblättern unser Herzchakra nennen in der Symbolik der 12 Stämme Israels oder der 12 Jünger Jesu.

Parzival stieg nach seinem ersten Besuch in der Gralsburg aus dem Schlamm des Krebszeichens nach oben und stieg von dort bis hier weiter durch das astrale Bewußtsein, das von außen so fließend schimmernd und strahlend aussieht, als wäre es aus Wasser und nicht mehr aus Erde wie der Schlamm, in dem der Krebs zuhause ist. Wir als Gawan waren es, die in seinen Abenteuern von Atlantis, *Atl* bedeutet *Wasser* als Dein astrales Bewußtsein, das sich in das mentale wandelt, vor Bearosche den Nabel oder Stengel unserer Lotusblume aktiviert haben, um jetzt darüber das Zwerchfell zu durchstoßen, damit wir uns als voll erblühter Lotus über dem Wasser unserer physischen Dreifaltigkeit *Kingrimursel* – *Antikonie* – *Gawan* zeigen können.

Das ist der Grund, warum, wie Du gleich lesen wirst, diese drei in uns zusammenkommen und sich übereinstimmend als Eins erfahren müssen. Denn Dir wird die Liebe des neuen Parzival bei Trevrizent, die nicht berechnet, nur bewußt, wenn Du bereit bist, das physische Bewußtsein als Kingrimursel, das astrale Bewußtsein als Antikonie und das mentale Bewußtsein als Gawan aus dem schlammigen Urgrund durch das Wasser hindurch in die Atmung Gottes zu übersteigen, dessen Ausatmen man das ALL AH nennt und dessen Einatmen man das NO AH nennt. Unsere Biochemiker nennen das eine in ihrem Mikrokosmos den freien Kaskadenfall der kosmischen Energie, durch den das ATP erzeugt wird, und das andere das NAD, das durch das Einsammeln der vom ATP ausgestrahlten äußeren Natur entsteht.

Was das ATP, das geistig durch die Krippe ausgestrahlt wird, und das NAD, das durch die Bundeslade wieder eingesammelt oder eingeladen wird, biochemisch bedeutet, soll uns hier nicht näher interessieren. Das eine ist auf jeden Fall im Mikrokosmos islamisch und das andere jüdisch, wenn Du spürst, was ich damit meine.

Welche spirituelle Bedeutung hat nun dazu der Name *Vergulaht* als König beim Federspiel oder während der Jagd seiner Falken nach einem Kranich oder anderem Vogel, dem *Mazadan* oder Moses als das

Vermosten der geernteten Frucht einen Araberhengst vom hohen Berg der Selbsterkenntnis Ararat ins Tal *Famorgan* schickt?

Nun Vergulaht ist der Ausdruck für Deinen beginnenden Zweiten Frühling Deines Seelenbewußtseins mit der Folge, daß Dein Körperbewußtsein als die reife geerntete Frucht ab dem 9. Buch mosaisch gekeltert und vermostet werden wird und werden muß. Es sind die ersten Anzeichen dazu, die Moses Dir hier vom Berg der Selbsterkenntnis in Dein neues Bewußtsein herabsendet, wie auch die Menschheit im Fischezeitalter während der Renaissance oder Rückgeburt in den Himmel als ihr Seelenbewußtsein das Signal von Wiclif bekam, daß ab da die Zeit der Reformation anstehe als die Zeit der Kelter durch die modernen Kelten, die man im Fischzeitalter die Katharer nannte und im Großjahr in der linken Lunge Afrika die Chaldäer oder Kaldeer und in der rechten Lunge Europa die Kelten als die gallischen oder gälischen Volksstämme.

Vergulaht, das als Dein spirituelles Verglühen des hellen physischen Tagesbewußtseins par *Zval* im Einklang der Dreiheit Kingrimursel – Antikonie – Gawan als Dein physisches, astrales und mentales Bewußtsein einstimmig überstiegen wird, als würde man in *verlachen* und *verraten*, hat das Wesen der Feenwelt, hat das Wesen des herbstlichen Nebels in seiner Lungenarbeit über seine Lungenbläschen in der spirituellen Bedeutung des *Nibel Lungen Liedes* ab der Renaissance als die neue Melodie des Lebens im Gegensatz zur bisherigen Verdauungsarbeit als das Gesetz des östlichen Dharmas mit seinem Riesenepos Mahabaratha, in dem das Lied der Liebe als unser Weg par *Zval* oder *Ar Juna*, was dasselbe ist, als *Bhaga Vad Gita* anklingt. Arjuna entschließt sich jetzt endlich zu kämpfen, obwohl er in seiner neuen Atmung seiner alten und noch gewohnten Verwandtschaft aus dem Dharma gegenübersteht.

*Ein Reiher da in seiner Flucht entweicht
in einen moorigen Teich.*

Den brachten die Falken zurück sofort.

*Der König ging durch die falsche Furt,
den Falken zu helfen, und so wurde er ganz naß.*

*Sein Roß verlor er beinahe um das
und dazu all die Kleider, die waren sein,*

*doch erlöste er die Falken von ihrer Pein.
 Das alles nahmen sich die Falkner.
 Ihr wollt wissen, ob das jetzt ihr Recht gewesen wäre?
 Es war ihr Recht, es sollte ihnen sein belassen.
 Denn man mußte ihnen auch ihr Recht lassen.
 Ein anderes Roß man ihm daher lieh züchtig,
 da er auf das eine ganz hatte verzichtet.
 Und man zog ihm auch andere Kleidung an,
 da die einen waren der Falkner Gewinn alsdann.*

Vorhin wurde gesagt, Vergulaht sei beim Federspiel oder bei der Falkenjagd hinter einem Kranich her oder hinter einem sonstigen Vogel her, der da gerade vorbei- oder vor ihm aufgeflogen sei. Und nun verliert er bei der Jagd seiner Falken auf einen Reiher in einem moorigen Teich nicht nur sein Pferd, sondern auch seine sämtliche Kleider, die er völlig durchnäßt seinen Falknern überlassen mußte. Ja, warum eigentlich?

Erlebst Du das Wesen von Vergulaht als den Sonnenuntergang im Reich der Waage als Beginn des Herbstes, dann verstehst Du, warum Du Deine ganzen Kleider und Deine ganze Spiritualität in der Symbolik des Pferdes, die Dich bis dahin ummantelt und bewegt haben, nun freiwillig abgeben muß. Denn das Licht, die Wärme und die Spiritualität des Sommers Asien mit seinem Gesetz des Dharmas als geistige Verdauungsarbeit Physik gelten im nun aufkommenden Herbst nicht mehr, in dem das Licht zur Dunkelheit wird, die Wärme zur Kälte und die Spiritualität nicht mehr die des Dharmas bleiben kann, sondern die des Thorax mit seiner Thora werden muß.

Kurz, die Gesamtmenschheit wechselt von der untergegangene atlantischen Menschheit in die daraus auferstehende arische, in die liebende also, die nicht mehr berechnet und wertet, sobald das Wesen der Gesamtmenschheit vom Brahmanen zum Abraham geworden sein wird in unserer nahen Zukunft.

Das heißt also, daß auch wir heute gerade global unsere gesamten Kleider und auch unser Pferd völlig durchnäßt und aufgeweicht durch die weltweite Finanzkrise und durch die globale Klimaveränderung loslassen und abgeben müssen an die Falkner, an die Bänker, die nur

noch nach Geld jagen und dabei um den gesamten Reichtum derer zocken, die ihnen ihr Geld anvertraut haben.

Was Du, ohne ein zockender Bänker zu sein, sondern was Du als jemand, der anfängt, ohne Berechnung alles und alle ab dem Reich der Waage zu lieben im Erntedankfest, ist das, was hier der Kranich, der Reiher und die anderen Vögel symbolisieren, die gerade am Himmel vor Dir auffliegen als die Sternbilder Adler und Schwan, die sich jetzt gerade in ihrem himmlischen Zenit befinden, wo zur selben Zeit Anfang Oktober abends das Sternbild Rabe neben der Jungfrau gerade erst im Westen untergegangen ist als der Rabe, den Noah in der Arche auf hoher See Le ausschickt, um zu erfahren, ob sich die See Le schon wieder beruhigt und neu niedergelassen hat, und wo zur selben Zeit gerade das Sternbild Kranich im Osten am Himmel zu erscheinen beginnt, sofern Du Dich dort aufhältst, wo Du das noch in der nördlichen Himmelssphäre auf Erden beobachten kannst.

Norden
Adler

Schwan



Rabe
Westen

Polaris
ASCULAN

Kranich
Osten



Taube
Norden

Vergulaht, der nahende Herbst mit seinem moorig vernebelten Wesen, wählt den falschen Weg, um den Reiher, der das Symbol des ewigen Lebens ist, um zu garantieren, daß er auf ewig als König abgesichert seine alten Gewohnheiten für immer beibehalten könne. Dieser Wunsch, dieses Denken ist eben der falsche Weg, den Reiher aus dem moorigen Teich für sich zu verinnerlichen oder gut zubereitet zu essen. Um ewig leben zu können, mußt Du Dich von Zeit zu Zeit erneuern und völlig andere Kleidung anlegen und ein ganz neues Pferd zu reiten – und zwar immer dann, wenn Du einen der acht großen Feiertage in Deinem Lebenslauf erlebst, die dieselben sind, die Du auch im Jahreslauf oder Schöpfungsverlauf erlebst.

Seligkeit in Allbewußtheit

Weihnachten

1800 – 2000

Zweiter Frühling
Totensonntag
1600

Erleuchtung - Erkeimen
Aschermittwoch
2200

Großelternschaft
Erntedank
1200 – 1400



Geburt
Ostern
0 – 200

Wechseljahre
Mariä Geburt
1000

Erste Liebe
Pfingsten
400

Elternschaft
Johannisfest
800 – 600

*Hierzu kam nun Gawan geritten.
 O weh, nun wurde da nicht vermieden,
 ihn besser zu empfangen,
 als es in Karidol war ergangen
 dem Erec, der dort wurde empfangen,
 als er begann, sich zu nahen
 dem Artus nach seinem Streit,
 und als Frau Enide
 seiner Freude war ein Komplize,
 seit ihm Maliclisier,
 der Zwerg, seine Haut unsanft aufbrach
 mit der Geisel, was Ginover sah,
 und als zu Tulumeyn ein Streit
 erging im Kreis, der war sehr weit,
 wegen eines Sperbers.
 Ider, Sohn des Noyt, nach der Mähr
 ihm seine Sicherheit da bot.
 Er mußte sie anbieten, um nicht zu erleben den Tod.*

Es ging damals bei Erec im Reich der Zwillinge um das Schützenfest, mit dem Du als Jugendlicher zum ersten Mal zum Herrscher oder Schützenkönig nach dem Fall des Sperbers oder Adlers aus seinem Zenit über Dein irdisches Erleben wurdest in der ersten jugendlichen Liebe als die Schützenkönigin. Und es geht heute im Reich der Waage um das Erntedankfest, mit dem Du Dir bewußt wirst, daß Du zum Beherrscher Deiner inneren magischen Macht als Seele werden mußt und damit nicht länger nur der Herrscher über Deinen physischen Körper bleiben wirst, sofern Du Dich als Odysseus jetzt gleich von der Liebe der Antikonie bestimmen läßt als die Circe des Parzivalepos und nicht vom Wunsch, wie sie magisch alles verwandeln und manipulieren zu können.

Denn bist darauf aus, wirst Du unweigerlich unter den Hexenhammer der Inquisition der Reformationszeit kommen und darin statt esoterisch bewußt zu werden, zur Sau gemacht werden, wie es den Begleitern des Odysseus bei Circe erleben mußten, die von ihr in Schweine verwandelt worden sind.

Der Zwerg Maliclisier, der dem Erec in Deiner Pubertät unsanft das Fell mit einer Geißel gegerbt hat, so daß es im Fischezeitalter zum Schisma zwischen der orthodoxen östlichen und katholischen westlichen Kirche der Christen kam, steht hier symbolisch für die Wirkung, die die dichte Physik auf Dein Seelenbewußtsein hat als die unterste, dichteste und kleinste Sephirot Malkuth mit ihrer Missionsbotschaft, die die Karolinger dazu angetrieben hat, Europa durch ihre Missionare kirchenchristlich werden, statt urchristlich weiterzuerleben lassen in gewohnter keltischer oder gälischer Art.

Der Zwerg *Maliclisier* der Karolinger war der Missionar Bonifatius, der mit seinen Dogmen zur Geißel Gottes geworden war, als habe er den damaligen Menschen ein *schlechtes Klistier* verordnet zum Abführen ihres Aberglaubens an den wahren Gott Leben. Immerhin befindet sich direkt unter Deinem Steißchakra Malkuth oder Maliclisier Dein Arschloch, das von Bonifatius folgerichtig angeregt wurde, alles loszulassen, was noch unverdaulich in Deinem Bewußtsein enthalten war und Dich vergiftet hätte, wenn Du es noch länger in Dir festgehalten hättest.

Ider ist der Sohn der Nacht. Der für uns irdischen Menschen helle Tag ist in seiner Verdauungsarbeit nicht der Vater der Nacht, sondern der Sohn des Himmels. Denn wir erleben uns in der Nacht als im Himmel lebend, in der ungiftigen Atmung Gottes, und nicht am Tag. Das ist der Grund, warum geistige Menschen den Tag der Seele mit Beginn der Nacht anfangen lassen und nicht mit Beginn des Tages an seinem Morgen. In der körperlichen Nacht, im körperlichen Schlaf bist Du als Seele wach, während Du am Tag glaubst, mit Deinem Körper identisch zu sein und daher in diesem Glauben geistig erblindet in Wirklichkeit als Seele schläfst.

Wir wechseln mit der Waage gerade vom Tages- in das Nachtbewußtsein, beginnen also als Ider im Noyt müde zu werden und langsam körperlich einzuschlafen, um körperlich eingeschlafen als Seele plötzlich in der inneren Geistwelt und damit äußerlich Kalten Jahreszeit hellwach zu sein.

So auch hier:

Vergulaht muß die alten Gewohnheiten als seine alten Kleider loslassen, damit sie ihn und Dich in der neuen Jahreszeit nicht vergiften und dadurch die Inquisition notwendig machen in der Renaissance, als würdest Du mit der Menschheit himmlische Kinderkrankheiten bekommen haben in der Reformation oder Angleichung an die Bedingungen im Himmel als reines Seelenbewußtsein. Diese Kinderkrankheiten im Himmel nennt das Alte Testament in derselben Erlebensstation der Waage Sodom und Gomorrah.

*Doch die Rede davon lasse ich jetzt sein. Und hört auch hier:
Ich glaube, so erfrischend werdet ihr nie mehr
empfangen noch begrüßt.*

*O weh, des Wirtes Unsanftheit wird zum Bösen ungesüßt
für des werten Lots Kinde!*

*Ratet ihr es, so werde ich verschwinden
und euch fürderhin nichts sagen mehr.*

Wegen des Traurigen wende ich mich dagegen eher.

*Doch vernehmt in eurer Güte,
wie ein lauterer Gemüte*

von fremder Falschheit frommt das Trübe.

*Wenn ich für euch weiterhin übe,
diese Mähr zu erzählen in rechtem Sagen,
so kommt ihr mit mir ins Klagen.*

Da sprach der König Vergulaht:

*"Herr, ich habe für mich das so gedacht,
daß ihr solltet reiten dort hinein.*

Mag es mit eurer Huld sein,

breche ich nun ab eure Geselligkeit.

*Ist euch aber mein Weiterreiten leid,
lasse ich, was ich zu schaffen hab."*

Da sprach der werte Gawan:

"Herr, was ihr gebietet,

billige ich euch zu von dem, was ist nötig.

Das ist ganz ohne meinen Zorn

und mit gutem Willen ganz erkoren."

*Da sprach der König von Asculan:
 "Herr, ihr seht vor euch Schanpfanzun.
 Dort wohnt meine Schwester, noch eine Maid.
 Was immer ein Mund von Schönheit hat gesagt,
 davon hat sie einen vollen Teil.
 Wollt ihr es für euch prüfen zu eurem Heil,
 so müßte sie sich dahingehend bewegen,
 daß sie euch wie mich wird pflegen.
 Ich komme zu euch schneller, als ich soll.
 Auch erwartet ihr von mir wohl,
 habt ihr gesehen mein Schwesterlein,
 und rucht es, wenn ich noch länger bliebe fort."*

*"Ich sehe euch gern, wie auch sie.
 Doch haben mich große Frauen nie
 ihre werten Handlungen erlangen lassen."
 So sprach der stolze Gawan.*

*Der König sandte einen Ritter nach da
 und entbot der Maid, daß sie für den Gast sei da
 und ihn annehme, so daß die Langeweile
 ihm vorkomme wie eine kurze Weile.
 Gawan ritt dorthin, wie es ihm der König anbot.
 Wollt ihr, so schweige ich von großer Not?
 Nein, ich will euch davon weiter erzählen!*

*Eine Straße und ein Pfad begannen zu führen
 Gawan vor die Pforte
 von dem Palast an dem Orte.
 Wer zu bauen je hat begonnen,
 könnte besser, als ich es sagen kann,
 berichten von dieser erbauten Feste.
 Da lag vor ihm eine Burg, die war die beste,
 die je genannt ward und gestiftet bislang.
 Unermeßlich weit war ihr Umfang.
 Das Lob über diese Burg sollten wir aber lassen,
 denn ich habe euch viel zu sagen indessen*

*über des Königs Schwester, eine Maid.
 Hier wurde schon viel über das Bauen gesagt.
 Das prüfe ich genau, wie ich es soll.
 War sie schön, dann stand ihr das wohl.
 Und hätte sie dazu den rechten Mut,
 war das für ihre Wertigkeit gut,
 so daß ihre Sitte und ihr Sinn
 waren gleich der der Markgräfin,
 die oft vom Heitstein
 über die ganze Mark hinwegschien.
 Wohl dem, der das daheim an ihr
 wird prüfen! Das glaubt mir,
 der findet Kurzweil da,
 besser als anderswo.*

Wer ist diese Markgräfin, der Antikonie so ähnelt in ihren Sitten und in ihrem Sinn und die über die ganze Mark hinwegscheint und deren Kurzweil man auch daheim besser als anderswo finden kann?

Die Markgräfin ist das Wesen der Abendvenus Penelope, die zuvor als Helena oder Herzeloide die Morgenvenus war und die nun mit Vergulaht, der Abendsonne, am Himmel zu erscheinen beginnt und so die ganze Mark des wunderschönen Sonnenuntergangs überscheint als hellster und erster Stern am Himmel. Und so ist es durchaus logisch, daß Du deren Liebe eher zuhause mit Deinem Partner kurzweilig findest als woanders, wo die Liebe Dir nur Schwierigkeiten macht, wenn Du sie nicht ordentlich bezahlst. Aber noch eher findest Du hier die Erfüllung aller Wünsche, als Du sie anderswo erfüllt findest, zum Beispiel durch den Verstand, durch Berechnung, als wäre Gott ein Kaufmann, mit dem Du Deine Wünsche absprichst und aushandelst.

Heitstein, das auch *Beitstein* und *Hertstein* genannt wird, ist das sehr kleine Chakra, das man genau unter Deiner Herzspitze den Baum der Wünsche nennt, die Dir in diesem Bewußtsein der Abendvenus alle augenblicklich erfüllt werden – sobald Du Dir darüber bewußt bist, daß das Leben als Dein Wesen unerschöpflich ist und Dir alles gibt, was Du *von Herzen* willst, weil es eben Dein Wesen ist. *Hertstein*

nennt man diesen Stein der Weisen oder *Bittstein* unter Deinem Herzen als die 4. von 12 Dimensionen oder der *Sprungstein* von der 3. in die 4. von 7 Dimensionen.

*Ich kann von Frauen nur sagen,
was mir die Augen können sagen.
Wenn ich von ihnen rede gar zu gut,
bedarf das wohl Zucht und Hut.
Nun hört diese Abenteuer
von der Getreuen und der Geheuren.
Ich kümmere mich dabei nicht um die Ungetreuen.
Mit sie umtreibender Reue
haben sie alle ihr Seligkeit verloren,
weswegen ihre Seele muß erleiden Zorn.*

*Auf den Hof dort vor dem Palast ritt der Degen
Gawan einer Geselligkeit entgegen,
wohin ihn der König sandte,
der sich selber brachte damit in Schande.
Ein Ritter, der ihn brachte nach dahin,
führte ihn zu dem Platz, wo in gutem Gebaren
saß Antikonie, die Königin.
Soll weibliche Ehre sein ein Gewinn,
hat sie diesen Kauf sehr gepflegt
und alles Falsche von sich wegbewegt,
womit sie ihrer Keuschheit Preis erwarb.
O weh, daß so früh starb
von Veldeke, der weise Mann,
der sie besser könnte gelobt haben dann!*

Antikonie ist die spirituelle *Gegenbewegung* zur Königin Herzloyde. Herzloyde als das Licht, das als Liebe aus Deinem Herzen strahlt, ist die Liebe, die Du in der Jugend empfindest. Antikonie als das Gegenstück dazu, ohne daß sich die Liebe, die nicht berechnet, weil sie nicht berechnet, hier geändert hätte, ist die Liebe, die großelterlich weise werdend erlebst als knospender Beginn Deines seelisch Zweiten Früh-

lings auf Erden, mit dem Du Dir bewußt wirst, daß Du eine Seele bist, die einen Körper nutzt, um zu begreifen, wer sie ist, und nicht mehr, daß Du ein Körper seiest, der in sich eine Seele beherberge. Schauen wir einmal, wie sich das für Dich anfühlt zwischen Antikonie und Gawan gegenüber der Liebe zwischen Herzeloyde und Gahmuret.

*Als Gawan die Maid sah,
trat der Bote näher und sprach
all das, worum der König sie werben hieß.
Die Königin ihn da nicht entließ
und sprach zu ihm: "Herr, kommt näher zu mir.
Mein Lehrmeister seid nun ihr.
Nun gebietet und lehrt!
Wird eure Kurzweile gemehrt,
muß das an eurem Gebote liegen.
Seit euch mein Bruder in seinem Belieben
mir empfohlen hat so wohl,
küsse ich euch, wenn ich euch küssen soll.
Nun gebietet nach euren Maßen
mein Tun oder mein Lassen."*

*In großer Züchtigkeit sie vor ihm stand,
als Gawan sprach: "Frau, euer Mund
ist so zum Küssen angetan,
daß ich euren Kuß will zum Gruß haben."*

*Ihr Mund war heiß, voll und rot,
dem Gawan den seinen bot.
Da kam es zu einem Kuß, der war ungestlich.
Zu der Maid, die war an Züchtigkeit reich,
setzte sich der wohlgeborene Gast.
An süßer Rede es ihnen nicht gebrach
im gegenseitigen Vertrauen.
Sie wußten wohl, immer alles wieder zu erneuern,
er seine Bitte, sie ihr Absagen.
Da begann er, sich von Herzen zu beklagen,
und bat sie auch, ihm gnädig zu sein viel.*

*Da sprach die Maid, wie ich es euch sagen will:
 "Herr, wenn ihr sonst seid klug,
 so mag es dünken euch genug.
 Ich biete euch wegen meines Bruders Bitte,
 was Ampflise ihrem Gahmuret,
 meinem Oheim, nie besser anbot,
 ohne bei ihm zu liegen. Meine Treue ist ein Lot
 an diesem Ort im Abwägen
 für den, der unser Tun abwägt in rechter Pflege.
 Ich weiß ja nicht einmal, Herr, wer ihr seid.
 Und doch wollt ihr in so kurzer Zeit
 schon meine Minne haben."*

Erinnerst Du Dich, daß ich Dir einmal sagte, in der einen Waagschale, in der wir uns jetzt gerade astrologisch sozusagen befinden als das Wesen von Indien, liege Dein Herz und in der anderen als das Wesen von Arabien liege nur eine leichte Feder?

Wie ist Dein Empfinden beim Abwägen, ob Dir die körperliche Liebe mehr zu geben habe als die seelische Liebe, die nicht auf den körperlichen Reiz schaut, sondern auf die schöpferische Spannung, die sich zwischen zwei Liebenden ausbreitet, die wirklich zueinander gehören und nicht nur miteinander Sex erleben wollen, ohne in Wirklichkeit zusammenzupassen?

Je reifer Du seelisch wirst, desto weniger interessiert Dich die bloße Sexualität, da Du sie als reifende Seele nur als bloßen Kitzel empfindest, der in Wirklichkeit nichts Tieferes zu sagen und zu bieten hat, wenn Du den Partner nicht wirklich von Herzen liebst. Sexualität ist völlig in Ordnung, aber nur banal und auf Dauer völlig unbefriedigend ohne wirkliche Liebe, und zwar in einer Liebe, aus der man sich selbst nicht ausschließt im Glauben, nur den anderen lieben zu müssen, um eine Heimat in ihm zu finden.

Liebst Du Dich nicht zuerst selbst, wirst Du erst gar nicht erkennen können, was es heißt, einen anderen zu lieben. Denn die wahre Liebe ist Eins mit allem und allen und nicht ohne Dich oder ohne einen anderen. In diese wahre Liebe zu einem Partner ist daher auch die Liebe zu allem und allen Geschöpfen eingebunden, da das Leben als Dein

Wesen, das man Gott nennt, Liebe ist und gleichzeitig Freiheit und Heimat, weil es außer der Liebe, die nicht berechnet, sonst nichts gibt.

Antikonie macht mit Recht darauf aufmerksam, daß sie Gawan, Deinem mentalen Bewußtsein, schon als die Liebe, die nicht berechnet, mehr angeboten habe, ohne daß sich Liebe und mentales Bewußtsein schon vollständig miteinander verschmolzen sind, als es einst Ampflise als die Lebensbegleiterin des jungen Gahmuret, als Du über ihn zum ersten Mal Deiner Körperlichkeit mental bewußt geworden bist als Kind, getan habe. Antikonie ist hier wie Ampflise einst für Dich als Schulkind die neue Lehrerin, die in ihrer Liebe in der Lage ist, Dein hier inzwischen ausgereiftes mentales Bewußtsein Gawan aus dem Umkreis des Nabels der Welt in das Herz Orient zu erheben, um darin nicht mehr mental zu sein, sondern bodisch, wie man in Asien sagt, der Boden also oder das Fundament des Atmens, worin dieses Fundament des Himmels zum Dachgestühl der Erde wird, dessen Fundament Dein tiefes Verstehen ganz unten im Krebs ist, wer Du körperlich bist, der Du Dich in diesem tiefen Verstehen ein Ich nennst, das von anderen Ichs getrennt sei – obwohl das nicht der Wirklichkeit entspricht. Aber der Verstand hat ja auch keine Ahnung von der Wirklichkeit, die Liebe ist, da er die Materie, den Körper, für wirklich hält und die Liebe ebenso wie unser Gottesbewußtsein wissenschaftlich exakt, weil logisch, wie er meint, nur als bloße Hormonwallung einstuft.

Da sprach der werte Gawan:

"Mich lehrt meiner Kunde Sinn,

ich sage es euch, Frau, daß ich bin

meiner Base Bruder Sohn.

Wollt ihr mir Gnade antun,

dann unterlaßt das nicht wegen meiner Art.

Die ist gegenüber eurer so bewahrt,

daß es um unserer beider Herkunft ganz gleich steht

und alles mit uns in rechtem Maß einhergeht."

Hier irrt sich Dein mentales Bewußtsein. Denn nur Dein Wesen ist mit allem und allen gleichermaßen einhergehend in rechtem Maß, nicht aber die Liebe mit der Mentalität Deiner Gedanken, da die Liebe die Gedanken erst hervorruft, nicht aber die Gedanken die Liebe, die nicht berechnet. Die Gedanken erzeugen aber ihrerseits Dein Bewußtsein von oben nach unten verdichtend Deine Wünsche, die sich dann ganz unten angekommen als Dein Tun verwirklichen entsprechend Deiner Mentalität. Doch diese kann nicht etwas erzeugen, das höher angesiedelt ist als Deine Mentalität, da sich das Untere nicht in das Obere spiegeln kann, wohl aber das Obere in das und als das Untere, wobei das Obere der Atem Gottes ist und das Untere seine geistige Verdauung, wenn Du weißt, was ich damit ausdrücken will.

*Eine Magd begann ihm einzuschenken,
wonach sie sich schnell wieder von ihnen mußte abwenden,
obwohl da dennoch mehr Frauen saßen,
die das auch nicht vergaßen,
wenn sie gingen und sich mühten um ihre Pflege.
Auch war der Ritter wieder auf dem Wege,
der sie brachte.
Gawan daran dachte,
als sie alle von ihnen gingen raus,
daß oft den großen Strauß
fängt ein sehr schwacher Aar.
Er griff ihr unter den Mantel da,
ich glaube, er berührte ihre Hüfte fein.
Da ward gemehrt seine Pein.*

Es gibt auf dem Hüftknochen einen energetischen Punkt, über den Du geistig Deine Liebe zu einem anderen anregst, um Dich geistig mit ihm zu erheben. Die Hüfte entspricht im heiligen Hexagramm Deiner seelischen Erscheinung in der dichten Physik dem Punkt, über den sich zum Beispiel in der Langen Form des Taichi Chuan der Kranich zum zweiten Mal als Seelenvogel in Dir erhebt und die Flügel Deiner Selbsterkenntnis ausbreitet. Das dritte Mal breitet er sie zu Weihnachten zu Deiner geistig inneren Wesensschau aus, mit der Du allbewußt

allieband wirst. Das ist dann, wenn Du als Parzival zum zweiten Mal die Gralsburg betrittst, um Gralskönig zu werden.

Gralsburg
Scheitel
Weihnachten

Kranich oder Adler breitet
seine Flügel
zum 3. Mal aus

Schulter
Totensonntag

Schulter
Aschermittwoch



Hüfte
Mariä Himmelfahrt

Hüfte
Christi Himmelfahrt

Kranich oder Rabe breitet
seine Flügel
zum 2. Mal aus

Kranich breitet
seine Flügel
zum 1. Mal aus

Steiß
Johannisfeuer
Gralsburg

*Von der Liebe in solcher Not gewannen
beide beinah, die Maid und auch der Mann,
daß danach wäre ein Ding geschehen,
hätten es üble Augen nicht gesehen.
Vom Wollen her waren sie beide dazu bereit.
Nun seht, da naht ihr Herzeleid!*

*Da kam zur Tür herein zur Frau
ein weißer Ritter, denn er war grau.
Einen Waffenrufer er nannte
Gawan, als er ihn erkannte.
Dabei er oft laut schrie:
"O weh!" und "Ach!" und "Wie,
daß ihr meinen Herrn erschlugt,
war euch das noch nicht genug,
daß ihr jetzt auch noch notzüchtigt seine Tochter an diesem Ort?"
Dem Rufer nach den Waffen folgt man sofort.
Dieselbe Sitte nun auch hier geschah.*

*Gawan zur Jungfrau sprach da:
"Frau, nun gebt mir euren Rat ganz offen.
Wir haben beide hier nicht viele Waffen."
Und weiter rief er aus: "Hätte ich doch mein Schwert!"*

*Da sprach die Jungfrau, die war es wert:
"Wir sollten uns zur Abwehr zurückziehen
und auf jenen Turm dort fliehen,
der in der Nähe meiner Kemenate steht!
Gnädig es dann vielleicht alles abgeht."*

Die Liebe, die nicht berechnet und wertet, offenbart sich hier in der Waage und wird sofort von denen als große Gefahr erkannt, die im Alter grau geworden sind, aber nicht weise, da sie die Trennung zwischen Ich und Welt aufrechterhalten wollen. Denn ihr Verstand, der wegen seiner Logik, die er für unwerfend alleingültig hält, sagt ihnen, daß das neue Empfinden im Einssein von Liebe und Wesen zumindest auf Erden unmöglich zu leben sei und daher für das Ich Kingrun in der

Verwandtschaft mit Kingrimursel nur tödlich sein könne. Und so ruft der nur grau und alt und nicht weise gewordene Mensch in seiner Not nach den Waffen der Logik, um die Logoik des Wortes Gottes, die reine Liebe ist, möglichst schnell in Dir mundtot zu machen.

Dieser Ruf nach den Waffen gegen alles, was sich unlogisch Eins mit Gott fühlt, ohne dazu einen Stellvertreter Gottes auf dem Heiligen Stuhl zu benötigen, ist der Ruf nach der Inquisition und ist der Wunsch und Befehl, den Templer in Dir auszurotten, weil er in seiner Erkenntnis, wer Du in Wirklichkeit bist, größer geworden ist als selbst der Papst auf seinem eingebildeten Heiligen Stuhl.

Gegenüber mit Deiner Geburt vom Himmel zur Erde als der neue göttliche O STERN auf Erden geschieht Deine Kreuzigung als die wunschgemäße Bindung an Dein irdisches Kreuz als Rückgrat. Und hier mit Deiner Rückgeburt von der Erde zum Himmel als der neue Abendstern am Himmel geschieht Deine Loslösung vom Kreuz als das Überwinden Deiner Auffassung, Du seiest identisch mit Deinem Körper. Du erkennst hier, daß Du in Wirklichkeit schon immer eine unsterbliche Seele warst, bist und immer sein wirst.

Im Alten Testament wird uns die hier im Text symbolisch geschilderte Situation als das Todesurteil über das Kind Moses erzählt, das aber ebensowenig wie Gawan stirbt, weil es in einem Bastkorb dem Nil ausgesetzt worden ist und so gerettet wurde.

Der Bastkorb steht symbolisch für Deinen Brustkorb oder Thorax mit seiner inneren Lehre der Thora, die sich nach unten in die Verdauung zum östlichen Dharma spiegelt. Im Dharma geschieht die geistige Verdauung dessen, was Du von oben kommend verinnerlicht hast. In der Thora geschieht nun die geistige Kelter der im Dharma geernteten Frucht Gottes zum Saft als die Sophie oder Weisheit der inneren Weisensschau, die mosaisch ist, vermostend, mystisch also. Du kannst nicht vom Dharma in den Thorax, von Indien nach Arabien, ohne das Dharma innerlich überwunden zu haben.

Unreif geschieht die Loslösung in der Menschheit durch die Inquisition in der Renaissance. Reif geschieht sie in dir durch die innere stetig gestellte und nicht vom Verstand und dem mentalen Bewußtsein Gawan zu beantwortende Frage in Deiner Rückgeburt, wer Du in Wirklichkeit seiest. Daher nutzt ihm hier sein Schwert der Entscheidung, was Illusion sei und was Wirklichkeit, nichts. Ihm nutzt allein die

Liebe, die nicht berechnet und daher auch nicht trennt. Gawan, Antikonie und Kingrimursel müssen zusammenfinden im neuen Einssein, soll alles, wie es sich Antikonie wünscht, gut ausgehen.

*Hier der Ritter, dort der Kaufmann,
die Jungfrau hörte dann
schon den Pöbel kommen aus der Stadt.
Mit Gawan sie zu dem Turm trat.
Ihr Freund mußte da Kummer erleiden.
Sie bat sie oft, ihn zu vermeiden.
Doch ihr Krach und ihr Getöse waren so,
daß davon keiner etwas merkte da.*

*Im Streiten drangen sie gegen die Tür.
Gawan stand zur Abwehr davor
so daß er sie gegen die anderen bewahrte.
Einen der Riegel, die die Tür versperrte,
den zog er aus der Mauer.
Seine ihn bedrängenden Nachbarn
wichen von ihm oft in großer Schar.
Die Königin lief nach hier und nach da,
ob auf dem Turm etwas wäre zu ihrer Abwehr
gegen dieses ungetreue Heer.*

*Da fand die Maid, die Reine,
ein Schachspiel aus Steinen
und ein Brett dazu mit guter Einlegearbeit.
Das brachte sie Gawan zur Abwehr in seinem Streit.
An einem eisernen Ring es hing,
womit es Gawan empfing.
Auf diesem viereckigen Schild
war das Schachspiel nun ausgespielt,
denn der war ihm ganz verhauen.*

*Nun hört auch weiter von der Frau.
Ob es war eine Figur als König oder als Turm,
sie warf sie dennoch gegen die Feinde, die waren im Ansturm.*

*Die Figuren waren groß und schwer.
 Man sagt von ihr die Mähr,
 wenn da jemanden traf ihres Wurfes Schwung,
 dann wurde er dahingestreckt ohne seinen Dank.
 Die Königin, die Reiche,
 stritt da ritterlich
 neben Gawan in ihrem abwehrenden Schein,
 daß die Marktweiber von Dollenstein
 in der Fastnacht nicht besser haben gestritten,
 außer daß diese es taten nach des Gimpels Sitten
 und bemühten ohne Not ihren Leib.
 Wenn vom Harnisch wird verschrammt ein Weib,
 hat sie ihre Art vergessen,
 soll man ihre Keuschheit daran messen,
 es sei denn, sie tut es aus Treue.
 Antikonies Reue
 ward in Schanpffanzun gezeigt
 und ihr hoher Mut geneigt.
 Beim Streiten sie sehr weinte,
 weil sie so bescheinigte,
 daß Freundesliebe ist statthaft.*

*Ihr wollt wissen, was Gawan da tat?
 Sobald ihm die Muße geschah,
 daß er die Maid so richtig sah,
 wurden ihm bewußt ihr Mund, ihre Augen und ihre Nase.
 Gut gesteckt auf eine Spitze ein Hase,
 glaube ich, einen solchen saht ihr nie,
 wie sie war dort und hier
 zwischen der Hüfte und der Brust.
 Eine Minne, die begehrte Lust,
 konnte ihr Leib sehr wohl reizen.
 Ihr saht nie Ameisen,
 die eine bessere Gelenkigkeit hatten unumwunden,
 als sie sie hatte, wo sie ihren Gürtel herum hatte gebunden.
 Das alles gab ihrem Gesellen Gawan nun
 ein mannhaftes Heldentum.
 Sie war betört von ihm in der Not.*

*Seine von ihm benannte Geisel war der Tod
mit sonst keiner weiteren Bedingung.
Gawan schwenkte oftmals des Brettes Ringe
gegen des Feindes Haß, sobald er die Maid erkoste,
wodurch viele von ihnen den Leib verloren erbost.*

Der Turm, in dem sich nun Dein mentales Bewußtsein Gawan zusammen mit Deiner himmlischen Kunde Antikonie als Dein astral strahlendes Bewußtsein Deiner Wunschwelt befinden, hat die Bedeutung des Turmbaus zu Babylon nach Noahs Winzertätigkeit im Weinberg Gottes, der Ägypten ist als die Agape oder Liebe, die nicht berechnet. Um dorthinein zu kommen, muß Dein mentales Bewußtsein den Türriegel entschieden aus der Mauer des physisch dichten Körperbewußtseins reißen als das Siegel, das Dein Herzchakra verschließt, solange Du noch glaubst, auf Dein Seelenbewußtsein verzichten zu können, weil Du ja identisch mit Deinem Körper seiest. Tust Du dies nicht, indem Du auch, wenn nötig, den Tod ohne jede Bedingung in Kauf nimmst, ahnst Du vielleicht, daß Deine mental orientierte Liebe nicht die wahre Liebe ist, erlebst diese aber nicht wirklich und dauerhaft, weil Du Dich eben noch dagegen verschließt, unsterblich statt sterblich wie Dein Körper zu sein.

Das Schachspiel mit seinem Brett an Ringen hängend und mit seinen schweren Figuren aus Stein, mit denen sich nun das Zusammenspiel Deines männlich ausstrahlend mentalen und Deines weiblich anziehend astralen Bewußtseins zur Liebe, die im Einssein mit dem Leben nicht berechnet, gegen die Gedanken und Wünsche von Dir ergibt, die Dich noch an den Glauben binden, Du seiest identisch mit Deinem Körper, und die daher Deine inneren Feinde sind, obwohl sie von sich aus gar nichts gegen Dich und auch nichts für Dich tun können, dieses Schachspiel oder Tarotspiel Gottes mit seinen 4 x 8 Figuren auf 8 x 8, also doppelt so vielen Schachbrettfeldern beziehungsweise 80 Tarotkarten, von denen 2 unsichtbare Kernkräfte sind als der Urgrund, der Dein unsichtbares Wesen ohne jede Erscheinung ist, bedeutet spirituell soviel wie eben der Schöpfungsplan des Urgrundes Leben als Dein Wesen, das man Gott nennt und als einziges so nennen sollte, da alles

andere als Götter nur Götzen wären oder bloße Schachfiguren und Tarotkarten.

Diesen Schöpfungsplan haben übrigens die Templer unter dem mittelalterlichen Tempel von Jerusalem vorgefunden und haben nach diesem Schöpfungsmuster die gotisch neuen Kathedralen als die wahren Dombaumeister oder Freimaurer erbaut. Und so haben sie die romanische Kirche durch eben dieses Schachspiel und Tarotspiel Gottes zur die Herzen entflammenden Gotik umgewandelt in der Reformationszeit, die sie dazu brauchten.

Es ist dieser Schöpfungsplan, der die Templer so einflußreich haben werden lassen, daß sich die romanische Kirche dazu gezwungen sah, wenn sie die Macht behalten wollte, die gesamte Freimaurerschaft zu verfolgen, so daß diese ab da keine größere und wichtigere Regel mehr hatte als die, über alles, was Du innerlich als Wirklichkeit entdeckst – zu schweigen, wenn Du nicht im Entriegeln des Turmes zu Babylon von denen bis zum Tode verfolgt werden willst, die sich selbst von Gott nicht die Butter vom Brot nehmen lassen wollen.

Ich finde, dieses Schachspiel oder Tarotspiel ist ein gutes Mittel, Deine Dir eigenen feindlichen Gedanken und Wünsche, die Du nur hast, um Dich persönlich aus Angst vor dem Tod zu bereichern und Dich vor einem zu frühen Tod abzusichern, zu übersteigen, indem Du eben keinen Riegel mehr vor die Tür, hinter dem Du Dein liebendes Wesen im Herzen versteckt hältst, schiebst, sondern ihn im Gegenteil entschieden aus der Mauer der Vorurteile und Ängste herausreißt.

Erinnere Dich daran, daß das Herz erst dann Blut ausstoßen kann, wenn darin zuvor ein Überdruck an Energie entstanden ist als der wahre Turmbau zu Babel!

Das Schachspiel ist natürlich nur das Symbol für die Blume oder das Muster des Lebens und nicht ein wirkliches Schachspiel als Brett mit seinen dazugehörigen Figuren. Ich hoffe, Du hast das auch so verstanden. Es ist auch kein Zufall, daß Eschenbach hier gerade auf die Schachfiguren König und Turm aufmerksam macht und daß das Schachbrett an Ringen aufgehängt erscheint. Die Ringe stehen für die 7 großen Zyklen als Dein Lebenslauf und als der Jahreslauf in der Natur, von denen jeder Zyklus oder Ring noch einmal 7 weitere Unter-ringe oder Unterzyklen hat.

Die Bedeutung von *König* und *Turm* findest Du auch im Tarotspiel Gottes, das ebenfalls Deinen Lebenszyklus oder Lebensring nachspielt und darin in den 24 bildlichen Tarotkarten des großen Arkanums, von denen, wie ich schon sagte, 2 unsichtbar sind als 2 von 3 Narren am Ende und am Anfang des großen Arkanums, als wären sie das XYZ des Wortes Gottes, die Karten König und Turm kennt, wobei die Erfahrung Turm genauer die Erfahrung ausmalt, wie ein Geistesblitz in Deinen Turm aus Theorien über Gott und die Welt fährt.

Das Alte Testament erzählt uns diese Erfahrung der ganzen damaligen atlantischen Menschheit als den Einsturz des Turms zu Babylon durch Gott. Mit diesem Einsturz ging das alte Atlantis vor 12.000 Jahren endgültig unter. Die letzten 12.000 Jahre danach bis heute waren die biblische Zeit von Sodom und Gomorrah. Und die kommenden Jahre der darin geistig aufwachenden Menschheit der Arier als die Nachkommen der Atlanter fordern uns auf, als Abraham unsere ganze Lebensfreude Gott, dem Leben als unser Wesen zu schenken, so daß wir dann tatsächlich aus unserem Wesen leben und nicht nach unseren Theorien über Gott und die Welt. Die innere Lebensfreude, die aus dem Herzen kommt, nennt man Itzak oder Isaak.

Die Karte *König* der 24 großen Arkana malt als die Karte 4 darin den Buchstaben D als Daleth aus. Da Lethe bedeutet ein Vergessen, woher Du kommst und wer Du bist in der Beherrschung Deines irdischen Körpers. Du wirst darin zum König oder Herrscher Deiner irdischen Anwesenheit, vergißt aber durch die Verlagerung Deines geistigen Brennpunktes, wer Du in Wirklichkeit bist. Als Gahmuret dieses im Pfingstfest erlebte und zum Herrscher über sein Reich wurde, vergaß er, woher er in Wirklichkeit kam und was sein wahres Reich ist – und wurde der einfältige junge Parzival.

Jetzt, wo wir im Text mit ihm und Gawan schon das Erntedankfest feiern und darin großelterlich weise werden, jetzt also in unserer Zeit, wo wir geschichtlich vom atlantisch geprägten Gawan mit dem nächsten Buch wieder zu Parzival wechseln und dabei arisch werden nach dem Sodom und Gomorrah der Begegnung von Antikonie und Gawan, erbauen wir den Turm zu Babylon, der danach einstürzen wird, weil der große Blutstrom aus dem Herzen nach oben schießend nur dann die Organe auch unterhalb des Zwerchfells durchbluten kann, wenn er über die große Aorta nach hinten und nach unten kippt in einem gro-

ßen Hexenkessel, den die Bibel das Rote Meer nennt, durch das Moses venös unbehelligt nach oben steigt, während der Pharao als sein Widersacher am selben Ort in diesem Hexenkessel arteriell nach unten sinkt.

Die Karte *Ein Blitz fährt in den Turm* bedeutet als die 12. Karte im Tarotspiel Gottes buchstäblich ein Lem, das Geschenk also eines neuen *Lichtbewußtseins*, das als Deine neue Weisheit aus Dir auszustrahlen beginnt, wo Du vorher noch dachtest, das Licht in der Natur käme von außen und nicht als die Projektion Deines Seelenlichtes nach außen, daß von dort wieder zu Dir zurückkehrt, wodurch Du überhaupt erst fähig bist, etwas außerhalb von Dir zu sehen.

Mit der Erfahrung der Karte *Turm* im Goldenen Oktober hört also das Vergessen, woher Du in Wirklichkeit kommst, auf, und es beginnt ein neuer Ring als die Kalte Jahreszeit ab der Waage am Ende der bisher Warmen Jahreszeit, in der sich, anders als in der Kalten Jahreszeit, Dein göttlicher Geist so weit zusammenzieht, daß Du am Ende im Krebs ganz unten meinst, mit Deinem irdischen Körper identisch zu sein.

*Da kam der König Vergulaht
und sah die Streitmacht
gegen Gawan im Kriegen.
Ich will euch darin nicht betrügen
und kann euch es auch nicht verschönen,
wie er sich wird selber verhöhnen
an seinem werten Gast,
der in Abwehr stand ganz fest.
Da machte der Wirt selbst den Anschein,
daß mich reut Gandin,
der König von Anschouwe,
daß eine so werte Frau
als seine Tochter je einen solchen Sohn gebar,
der mit seiner ungetreuen Schar
sein Volk bat, gegen sie zu kämpfen.*

Was hier geschildert wird, hat dieselbe Bedeutung an derselben Stelle, nämlich in der Waage zwischen Kalter und Warmer Jahreszeit im Goldenen Oktober, wie der Endkampf der Nibelungen am Hof von König Etzel.

Vergulaht ist hier der König Etzel am Hof des Erntedankfestes. König Gunter ist Gawan. Der grimmige Recke Hagen ist Kingrimursel. Und Krimhilde ist als Frau von König Etzel oder Vergulaht Antikonie, die Hagen an den Hof von Etzel lockt, um ihn wegen der Ermordung ihres einstigen Gatten Siegfried in der Rolle des Gahmuret vernichten will. Die Liebe, die nicht berechnet, ist nach dem Endkampf der Nibelungen, ist nach dem Einsturz des Turms von Babylon zusammen mit Dietrich von Bern das einzige Bewußtsein als Hildebrand, als zur inneren Lebensfreude entbranntes Herz, noch übrig nach diesem Endkampf in der Herbsttagundnachtgleiche, wie in der Bibel Isaak.

Der Turm von Babylon ist übrigens nicht aus Steinen bis hoch in den Himmel hinein erbaut, die mit Pech verbunden sind. Dieser Turm der Selbsterkenntnis am Ende der Wechseljahre ist das Lichtbewußtsein des Goldenen Oktobers, in dem alles zu stimmen scheint nach den Wechseljahren – bis diese goldene Harmonie mit den ersten Nebeln im November in sich zusammenfällt und nur noch das entbrannte Herz zur Liebe, die nicht berechnet, übrigbleibt, um heil die Kalte Jahreszeit mit ihrer herbstlichen Kelter überstehen zu können. Der Turm zu Babylon ist also aus Licht und Ton erbaut, die von der Liebe, die nicht berechnet, zusammengehalten werden als S TON oder Stein der Weisen.

Vergulaht in der Bedeutung des Untergangs der Warmen Jahreszeit kann gar nicht anders, als sich so zu verhalten, wie es hier von ihm geschildert wird, da Du jeden Wechsel Deiner Gewohnheiten und Deiner angesammelten Macht als Verrat empfindest, den Du aber selber verursachst als Vergulaht und den Du selber durchführst als Gawan, um nicht im Goldenen Oktober an dem Empfinden von Friede, Freude, Eierkuchen in Deinem geistigen Aufwachen, wer Du in Wirklichkeit bist, aufzuhören, weil Du hier schon glaubst, zu wissen, wer Du in Wirklichkeit bist als Gawan, der die Liebe des Seelenbewußtseins entdeckt, als Ham, der das Geheimnis seines Vaters Noah entdeckt, oder als Hildebrand, der die Freude in seinem Herzen entdeckt.

Im Goldenen Oktober des Fischezeitalters als die Zeit der Renaissance von 1200 bis 1400 darin haben wir diesen Turm von Babylon als das Katharertum oder keltische Keltern des reinen Seelenlichtes aufgebaut und in der Inquisition wieder eingerissen, weil es in dieser Position der Seele unmöglich auf Erden ist, ohne Polarisierung zu leben, also ohne jede Illusion und nur in reiner Wirklichkeit, als würden wir schon physisch körperlos im Himmel leben und nicht noch physisch verkörpert auf Erden. Dies war unser Endkampf der Nibelungen als die Menschheit im Fischezeitalter.

*Gawan mußte sich im Kampf dämpfen,
bis der König gewappnet ward
und dieser selber kam beim Streiten in Fahrt.
Danach mußte Gawan ausweichen,
doch blieb er ganz unbeschwert dabei und leicht.
Unter des Turmes Tür ward er gedrängt.
Nun seht, da kam derselbe Mann herangesprengt,
der damals die Forderung zum Zweikampf aussprach,
was vor Artus geschah!*

*Der Landgraf Kingrimursel
raufte sich die Haare und sein Fell
und wegen der Not Gawans rang er seine Hände dann.
Denn das war seiner Treue Pfand,
daß er da sollte haben Frieden,
bis er von eines einzigen Mannes Glieder
im Zweikampf wäre bezwungen.
Die Alten und die Jungen
trieb er vom Turme herab wieder,
den hieß der König zu brechen nieder.*

*Kingrimursel da sprach
hinauf, wo er Gawan sah:
"Held, gib mir Frieden, ich komme zu euch hinein!
Ich will zusammen die Pein
mit dir haben in dieser Not.
Mich muß der König schlagen tot,*

oder ich erhalte dir dein Leben!"

*Gawan entschied sich, ihm den Frieden zu geben,
uns so sprang der Landgraf zu ihm hinauf nach da.*

*Da fing zu zweifeln an die äußere Schar,
er war ja auch ihr Burggraf, wie jeder weiß,
und sie begannen, jung oder greis,
zu zögern in ihrem Streit.*

*Gawan sprang währenddessen ins Freie weit,
und das tat auch Kingrimursel.*

In ihrem Heldentum waren sie beide schnell.

Kingrimursel steht symbolisch für die Kelter der in den Wechseljahren geernteten Frucht Gottes, steht also eigentlich für das Zerstampfen und Zertreten der Trauben aus dem Weingarten Gottes nach der Weinlese im September. Und als die Kelter hat er dem inneren Bewußtsein der in der Jungfrau geernteten Frucht garantiert, daß dieses nicht durch die Kelter abgetötet werde, sondern, im Gegenteil, als Saft Sophie oder Weisheit Gottes in Dir erst richtig erkennen würde, was es heiße zu leben als Isaak, als die Freude, die vom Herzen leicht wie eine Feder in Dir aufsteigt, wenn Du weise wirst und nicht bloß alt und greis.

Aber dennoch gilt die Herausforderung zum Zweikampf oder zur Kelter zwischen mentalem und atmischem Bewußtsein, zwischen Deinem Denken und Deinem magischen Wirken ohne Denken, da Du im reinen Seelen- oder Himmelsbewußtsein nicht als verkörpert bleibende Erdenfrucht bestehen bleiben kannst. Du mußt Dich über die Kelter, Du mußt Dich über die symbolisch so gemeinte Fronarbeit der Juden in der Agape Ägyptens, erneuern und vom reinen Körperbewußtsein zum reinen Seelenbewußtsein kommen als katharischer und nicht mehr katholischer Mensch der Renaissance.

Und so springst Du zusammen mit Kingrimursel, der Kelter, von der geistigen Tür der Herbstgleiche weit ins Freie als Katharer und später als Protestant gegen die katholische Kirche des Vergulakt, die oder der die Kelter der sie bedrängenden und herbstlich ins Abseits stellenden Katharer selbst verursacht hat durch seine oder ihre Empfehlung, daß die Jungfrau Hildegard von Bingen den neuen Gast im Geist von

Franz von Assisi und Meister Eckhart oder Hildebrand so behandle und empfangen, wie dieser es für sich am liebsten hätte.

Der König ermahnte die Seinen:

*"Wie lange sollen wir das Peinen
noch von diesen beiden Männern pflegen?
Meines Vetters Sohn ließ sich dazu bewegen,
zu ernähren diesen Mann,
der mir den Schaden hat angetan,
den er billigerweise sollte rächen,
wenn es ihm an Heldentum nicht gebrähe."*

*Genügend, denen es ihre Treue sagte danach,
erkoren einen von ihnen, der zum König sprach:*

*"Herr, wir müssen euch sagen,
der Landgraf bleibt ungeschlagen
hier von manchen Händen.
Möge Gott eure Art wenden,
die man war von euch gewohnt bisher ohne Unterlaß.
Der weltliche Preis teilt mit euch seinen Haß,
erschlagt ihr euren Gast.
Ihr ladet euch nur auf der Schande Last.
Auch gehört der andere zu eurer Verwandtschaft,
in dessen Geleit ihr diesen Kampf anfaßt.
Das solltet ihr unterlassen durch Vernunft.
Ihr seid sonst dadurch verwünscht.
Nun gebt uns unseren Frieden hier,
der an diesem Tage gelten soll, Herr.
Der Friede gelte auch über Nacht.
Wie ihr es dann habt überdacht,
das liegt allein in eurer Hand.
Ihr seid dann gepriesen oder in Schande.
Die edle Frau Antikonie,
frei von jeder Falschheit ist sie,
seht, wie sie dort weinend bei ihm steht.
Wenn euch das nicht zu Herzen geht,
seit euch beide eine Mutter austrug,*

*so gedenkt, Herr, ob ihr seid klug,
denn ihr selber sandtet ihn doch zu der Maid her.
Und wäre auch niemand seines Geleites Gewähr,
sollte er doch wegen ihr genesen."*

Vergulaht, der Sonnenuntergang im Kleinen und die Herbstgleiche im Großen als die Wehen zur Renaissance nach den Wechseljahren ist verwandt mit dem Geist der herbstlichen Kelter, da der Sonnenuntergang oder Untergang der Warmen Jahreszeit im Reich der Waage die Kelter des Tages oder Jahres einleitet als das Zermörsern der geernteten reifen Frucht Gottes durch Kingrimursel. Und erlebst Du den Sonnenuntergang zur Nacht oder Deine geistigen Wehen zur Rückgeburt in das himmlische oder seelische Bewußtsein als Deine Renaissance, dann solltest Du Dich nicht darum bemühen, sie zu verhindern. Denn tust Du das, wird es für Dich weder wieder Sommer werden, noch wirst Du eine Dich von allen Theorien über Gott und die Welt befreiende geistige Kelter friedlich erleben können, da Du sie ja aus welchen Gründen auch immer ablehnst.

Die Menschheit sowohl im Fischezeitalter vor 800 Jahren als auch im Wechsel der Menschheit von den Atlantern zu den Ariern vor 12.000 Jahren hat durch den Turmbau von Babylon versucht, diesen nötigen Wandel vom Sommer- in das Herbstwesen der Schöpfung zu verhindern, beziehungsweise durch den Bau des überdimensionierten, nur die Kirche verherrlichenden Petersdoms im Westen und des ebenso überdimensionierten, nur den Buddhismus verherrlichenden Potalas im Osten.

Und im Großjahr mit seiner Dauer von 12.000 Jahren hat die Menschheit vor 4000 Jahren dasselbe durch den Bau der vielen Pyramiden zu verhindern versucht, die sie nach dem Muster der drei großen Pyramiden von Giseh, die nach dem Untergang von Atlantis vor 12.000 Jahren von Thot astral erbaut worden und dann magisch physisch verwirklicht worden sind, zur Verherrlichung der damaligen Pharaonen erbaut hat.

Die Renaissance verleitet halt generell den Menschen dazu, sich in ihren Wehen die Tarotkarte "Turmbau zu Babel" auszumalen, über den sie hofft, die sich von ihr vorgestellte große Höhe des Himmels über ihr erreichen zu können. Es ist die Karte 12 im Erleben des dazugehö-

rigen 13. Jahrhunderts als die Waage und das Abwägen in der Renaissance, was man noch aus dem Sommer in den Herbst übernehmen will und was nicht. Zu nichts anderem wirst Du hier als Vergulakt aufgerufen.

Der 12. Buchstabe unseres Alphabetes in seiner Waage als das L oder in seinem vollen Namens- und Wesenszug *Lam Ed* gegenüber dem Widder als *Lamm Gottes* bedeutet Licht Gottes als der Turm aus lichter Erkenntnis, die aus dem Inneren kommt und nicht als das Licht aus dem Äußeren. Daher ist diese Position in der Waage des Tarotspiels Gottes auch das Wesen des *Blitzes, der in den Turm einschlägt*, und nicht die Position, die man dieser Karte allgemein zuzuschreiben gewohnt ist zwischen den Karten *Pan* und *Sternenfeld*. Alle heiligen Schriften der Welt erzählen uns vom Turmbau zu Babel im Reich der Waage und nicht im Reich des Schützen. Und selbst unsere Wissenschaftler nehmen mit Recht an, wenn sie sich beim Alter der Pyramiden von Giseh auch irren, daß die vielen Pyramiden von Ägypten um 2500 der Antike des Großjahres erbaut worden seien, also ebenfalls in der Erfahrung der Waage dieses Großjahres.

Ich folge daher in meiner Zählung der Tarotkarten den heiligen Schriften, da doch die Kartenfolge des Tarotspiels Gottes nichts anderes bildlich ausmalt als das Wort Gottes, wie das wahre oder ursprüngliche Taichi Chuan übrigens auch nur Gottes Wort in Bewegung ist entlang der Sternbilder rechts und links von der Milchstraße, die die Hauptrichtung von Ost nach West wieder zurückschwingend darin vorgibt.

Antikonie, das Sternzeichen Jungfrau zum Herbst, steht hier in ihren Wehen, in ihrem Weinen, über die sie in Dir Dein mosaisch alles vermostendes Körper- oder Fruchtbewußtsein gebiert, das Dir am Ende der Kelter die innere mystische Wesensschau schenkt als das Wesen des Küfers Chufu oder Cheops, das man in Asien Shiva nennt und astrologisch am Himmel Cepheus oder Cephalon als Dein Großhirn Kingrimursel mit seinem eingebildeten Ich Kingrun. Wenn das nicht Dein Herz anrührt, bist Du noch nicht bereit zur inneren Kelter als der Weg zur Erleuchtung, wer Du in Wirklichkeit bist.

*Der König ließ Frieden sein,
bis er sich besser bespreche,*

*wie er seinen Vater räche.
 Unschuldig war Herr Gawan.
 Es hatte ihm ein anderer den Mord angetan,
 als der stolze Ehkunat
 seiner Lanze durch ihn lehrte den Pfad,
 als er Joyfreyd, Sohn des Ydol,
 führte gegen Barbigol,
 den er von Gawan einfing.
 Von ihm also diese Not ausging.*

Gawan hat einst in Barbigol oder Barbigoel eine Lanze auf Ehkunat geschleudert, und dieser hat sie eingefangen und dann damit den Vater von Vergulaht getötet, als er Joyfreyd, Sohn des Ydol oder Ydoel, gegen Barbigol anführte und dort, wie gesagt, auch gegen Gawan antreten mußte.

Der Vater von Vergulaht ist der von Ehkunat getötete König Kingrisin in der Bedeutung des Großhirns Seine Mutter ist die Königin Flurdamurs in der Bedeutung der Blume der emotionalen Liebe. Vergulaht selbst steht hier astrologisch für den Riesenplaneten Jupiter mit seinem roten Punkt, der nun mit Kingrimursel in der astrologischen Stellung des Planeten Saturn mit seinen Ringen als strenger Lehrmeister in Fehde liegt, weil der Jupiter sozusagen das Ende der Warmen Jahreszeit markiert und der Saturn gleich darauf den Beginn der Kalten Jahreszeit. Gleichzeitig aber ist astrologisch auch die Venus in der Waage zuhause als der Abendstern Antikonie.

Ehkunat als Anführer des Sohnes des Ydol, als Erscheinung also des Odems oder freien Atems Gottes zu Deinem neuen atmischen Bewußtsein über den Dreh- und Angelpunkt der Liebe, die nicht berechnet, hinaus ist in Dir so etwas wie der Judas Iskariot genau gegenüber, der seinen Meister Jesus in die Unfreiheit des Körperbewußtseins führt wie hier Ehkunat seinen Meister Joyfreyd in die Freiheit des Seelenbewußtseins angeführt hat und dabei die Idee der Freiheit, die man habe, wenn man sich mit dem Körper identifiziere, ansticht und in Dir tötet, so daß Du sie losläßt, um im Seelenbewußtsein wirklich frei zu sein als Dein innerer Joyfreyd, der in den Abenteuern des Fuchses als Jofroyd auftaucht, und zwar genau hier auch in der Waage, in deren Reich sich der Große Bär in zwei Teile teilt, von denen der eine am

Himmel als das Vorderteil des Großen Bären untergeht und das andere als sein Hinterteil, das man getrennt von ihm den Großen Wagen nennt, weiter am Himmel zu sehen ist, da seine sieben Sterne circum-polar sind, wie sich die Astronomen ausdrücken.

Jofroyd, in den Abenteuern des Fuchses aus dem Süden kommend, ist der hier im Reich der Waage im Süden in seinem Zenit zu sehendes Sternzeichen Schütze, das als der Schütze Amor gilt, der in seiner Umkehr, in seiner Gegenkraft also, das Wesen von Roma ist. Alles, was hier angedeutet wird, spricht in Dir Dein wahres Wesen als heiler Mensch an, der sich als unsterbliche Seele erkennt und nicht länger als identisch mit seiner körperlichen Erscheinung, die sich durch den Lanzenstich des Ekhunat in das Körperbewußtsein Kingrisin als Illusion herausgestellt hat, die sich durch den Gedankenblitz, der tief in Dein Großhirn eingedrungen ist, als ohne Wirklichkeit entlarvt hat. Insofern ist Dein mentales Bewußtsein Gawan unschuldig an dem Tod des Körperbewußtseins, obwohl er natürlich damit in Verbindung steht, weil die Welt Deiner Gedanken, die wie der Wind wehen, wohin sie wollen, ja Dein mentales Bewußtsein ausmachen.

*Als der Friede ward getan,
enthob sich das Volk dem Streite dann
und jeder ging zu seinem Haus.
Antikonie, die Königin, die kam heraus
und ihres Veters Sohn da fest umfing,
und mancher Kuß an seinen Mund erging,
weil er Gawan hatte bewahrt
und sich selbst der Untat erwehrt.
Sie sprach: "Du bist meines Veters Sohn.
Du konntest wegen niemandem Unrecht tun."*

Natürlich ist die Kelter des Kingrimursel vom Stern Polaris an der Schwanzspitze des Sternbildes Kleiner Bär unterstützt als die *Mur-sel*, als der *Mörser*, nichts, das aus Strafe geschieht, was ein Unrecht wäre. Sie geschieht ab jetzt Schritt für Schritt als die geistige Erlösung von all Deinen Theorien über Gott und die Welt, und zwar einzig und allein durch die Erinnerung an das, was Du wirklich bist – Gott, das

Leben, das als Dein Wesen aus reinem Bewußtsein besteht, wozu Du ab nun immer mehr das bewußt Sein erlebst.

*Wollt ihr hören, ich tue es euch kund,
was schon früher sprach mein Mund,
wie ein lauterer Gemüt so trübe ward?*

*V*erunehrt sei dieses Streites Art,

*die in Schampfanzun tat Vergulaht,
denn das war ihm nicht zgedacht
weder vom Vater noch von der Mutter.
Der junge Mann, der war ein Guter,
litt vor Scham sehr große Pein darin,
als seine Schwester, die Königin,
sich begann, über ihn zu beschweren.
Man hörte ihn sehr flehen.*

*Da sprach die Jungfrau, die es war wert:
"Herr Vergulaht, trüge ich ein Schwert
und wäre ich durch Gottes Gebot ein Mann,
daß ich zum Schildtragen eine Ambition sollte haben,
wäre euer Streit hier ganz verzagt.
Da ich aber ohne Abwehr bin eine Maid,
obwohl ich doch trug einen Schild,
auf den die Wertigkeit abzielt.
Dessen Wappen werde ich nennen,
wenn ihr es rucht, euch dazu zu bekennen.
Gutes Gebaren und keusche Sitte,
von denen beiden wohnt viel Stetigkeit in der Mitte.*

*Die bot ich für den Ritter auf bisher,
den ihr mir sandtet hierher.
Einen anderen Schutz hatte ich nicht.
Wenn man euch nun in eurem Wandel sieht,
habt ihr doch an mir Unrecht getan,
wenn weiblicher Preis sein Recht soll haben.*

*Ich hörte seit je sagen, wen es dahin zog,
daß man in des Weibes Schutz floh,
da sollte das heldenhafte Jagen
an seinem Streiten ganz verzagen,
wenn da wäre männliche Zucht.
Herr Vergulaht, eures Gastes Flucht,
die er wegen mir tat, vor dem Tod,
lehrt euren Preis noch des Lasters Not!"*

Genau so ist es!

Wenn Du den hohen Berg der Selbsterkenntnis weiterbesteigen willst, wo Du jetzt gerade an dessen Baumgrenze angekommen bist, von wo an es jetzt immer steiler und steiniger für Dich werden wird, weil Egoismus und geistige Blindheit im Hochgebirge nur für Dich und andere anders als im Tal schädlich wäre, weil es im Tal nicht nötig ist, so schnell und wach auf alles zu reagieren, mußt Du vom Weiblichen in Dir geerdet werden. Denn nur durch Vertiefung kannst Du wirklich erhöht werden, ohne dabei nur hoch in der Luft ohne jeden Bodenkontakt zu schweben, indem Du nur Luftschlösser baust, mit denen niemand etwas anfangen kann und wofür Du wiederum das Weibliche in Dir oder außerhalb von Dir als Partnerin brauchst, damit sie Dich wieder auf den Boden zurückholt.

Es gilt hier im 7. Sternzeichen als die Waage nicht zufällig das 7. Gebot, wie es früher einmal richtig gezählt wurde und nicht wie heute das 6., wo wir alle Numerierungen der alttestamentarischen 10 Gebote um eine Stelle verschoben haben, weil unsere Theologen das 1. Gebot, das Dir sagt, daß es außer Gott als Deinem Wesen sonst nichts gibt, nicht für ein Gebot, sondern für eine Feststellung halten.

Und das Gebot, das dem Wesen der Waage in Dir gerecht wird, rät Dir, *nicht die Ehe zu trennen*, die Ehe nämlich zwischen Himmel und Erde oder Seelen- und Körperbewußtsein oder auch einfach zwischen den Weiblichen in Dir und dem Männlichen in Dir als heiler oder ganzer Mensch, da Dir sonst der Boden unter den Füßen fehlt, der Dich auch jenseits der geistigen Baumgrenze heil oder ganz als Mensch den Himmel in Dir erleben läßt als Dein magisch atmisches oder göttlich frei atmendes bewußt Sein.

Kingrimursel da sprach:

*"Herr, zu eurem Trost geschah,
daß ich Herrn Gawan
auf des Plimizols Plan
gab Frieden, um hierherzukommen in euer Land.
Eure Sicherheit ihm gegenüber war das Pfand,
wenn ihn sein Heldentum trüge her,
daß ich dann würde für euch zur Abwehr,
der gegen ihn stünde hier nur als einziger Mann.*

*Herr, darin bin ich nun gekränkt als dieser Mann!
Hier sehen meine Genossen zu.
Diese Last nehmen wir auf uns gar zu frohgemut.
Könnt ihr einen Fürsten nicht schonen,
kränken auch wir die Krone.
Soll man euch züchtig sehen in diesen Tagen,
so muß eure Züchtigkeit auch aussagen,
daß unsere Verwandtschaft von euch bis zu mir reicht.
Wäre das eine illegitime Verwandtschaft, die man sich erschleicht,
so wäre es auf unseren Wert gezielt,
was ihr euch habt gegen meinen Befehl erlaubt ungeziemt.
Denn ich bin ein Ritter doch,
an dem nie ward Falschheit gefunden noch.*

*Auch soll mein Preis erwerben,
daß ich ohne Falschheit muß sterben.
Darin bin ich sehr getreu unserem Gotte.
Das sei mein Heil ihm zu Gebote.*

*Auch, wo diese Mähr wird vernommen,
 daß Artus Schwester Sohn ist gekommen
 in meinem Schutz nach Schanpfanzun,
 von Franzosen oder Bertunen,
 Provenzalen oder Burgundern und darüber hinaus
 von Galiciern oder von denen aus Punturtoys,
 und sie hören von Gawans Not,
 habe ich Ehre, ist sie dann tot!
 Mir frommt sein ängstlicher Streit
 zu sehr kleinem Lob, und meine Last wird damit weit.
 Das wird mir die Freude lassen verschwinden
 und mir dazu meine Ehre verpfänden."*

Kingrimursel in seiner Tätigkeit als Saturn und in seiner Wirkung als der Stern Polaris, nach dem sich alle richten, um überhaupt zielgerichtet reisen und erfahren zu können, wäre für uns nicht mehr das, was ihn ausmacht als die Kelter der geernteten Frucht Gottes auf Erden, würde sie einfach nur frohgemut hingenommen gegen andere, die sie erleiden. Denn dann hätte die Kelter keinen Wert mehr.

Du würdest in ihr nur alt und greise und würdest danach nicht Deinen Zweiten Frühling erleben als eine Seele, die frei ist von jeder Illusion, als ein dann wirklich wieder heiler oder ganzer Mensch, der geistig aufgewacht ist, weil er die Kelter des Älterwerdens dazu genutzt hat, den in ihm wirkenden Saft als die Sophie oder Weisheit Gottes zu erkennen, die ihn belebt und nicht irgendwelche Hormone oder Vitamine, wie es unsere Naturwissenschaftler heute annehmen in ihrer geistigen Blindheit gegenüber dem Wesen des Lebens, das doch ihr eigenes ist als die untrennbare Verwandtschaft mit Gott direkt, wie auch Kingrimursel direkt mit Vergulaht verwandt ist als das Älterwerden mit dem Lebensabend.

*Als diese Rede war getan dann,
 stand da auf einer von des Königs Mannen,
 der hieß Liddamus.
 Kyot nennt ihn selber so.
 Kyot man den Shantisänger hieß,*

*dem seine Kunst es nicht erließ,
 daß er sang und sprach so,
 daß davon noch heute genügend werden froh.
 Kyot ist ein Provenzale,
 der die Abenteuer von Parzivale
 heidnisch geschrieben sah.
 Was er auf französisch darüber sprach,
 bin ich nicht der, der seine eigene Gewitztheit läßt,
 daher erzähle ich davon jetzt auf Deutsch weiter zuletzt.*

Kyot in der spirituellen Bedeutung der beiden Buchstaben J und K als das YO GA Gottes in der geistigen Verknüpfung von Himmel und Erde, Seelen- und Körperbewußtsein im Einssein mit dem Leben ist als der JOKER Gottes sein zweitgrößter Trumpf im Tarotspiel des Lebens. Das ist so, weil Du im Reich des Sternzeichens Jungfrau, in das das YO GA als das umgekehrte K YOT gehört, zum ersten Mal bewußt die Melodie des Lebens in Dir zu hören beginnst, weswegen man diesen Yoga oder Joker Gottes auch, wie es hier richtig heißt, den Shantisänger heißt, dessen Lebensmelodie als Deine eigene im Zusammenklang mit allem anderen noch heute alle frohmachen, deren Wachheit sie befähigt, diese Musik zu hören.

Im Hören der inneren Melodie des Lebens, die alle Geschöpfe wie auch die gesamte Schöpfung leise ertönen läßt als das Grundgeräusch allen Erlebens, bist Du in der *richtigen Sprache*, im *Longuedoc* also oder im Erleben der Provence Frankreichs. Denn dort, wo nicht zufällig die besten Weine der Welt reifen, bist Du am ehesten in der Lage, Dein Bewußtsein auf diese liebliche Melodie des Lebens einzustellen, um sie zu hören.

Die besten Weine – *Wein* bedeutet dabei eine geistig offene Weite als der hebräische Buchstabe *Wajin*, den die Griechen Omega nennen als das große offene O, das in Wirklichkeit ein doppeltes U als unser deutsches W im Widder ist gegenüber seiner Umkehr als M in der Waage, in das wir jetzt im Text gerade hineinragen über das L als das königliche *Lamed* in der Personifizierung zum *Liddamus* – die besten Weine der Welt also reifen in der rechten Lungenspitze unserer lebendigen Mutter Erde. Und die ist das Longuedoc mit seinen spirituellen Gegenpäpsten zu Rom, das den bronchialen Zugang zum mittleren

rechten Lungenlappen markiert, wie Du schon weißt. Auf der anderen Seite in der linken Lungenspitze reifen zwar auch die besten Weine der Erde, können sich aber in der Reife wegen der großen Wärme, die aus dem Herzen Orient unserer Mutter Erde auf sie überstrahlt, nicht lange halten und lagern.

Wenn hier gesagt wird, Du würdest als Kyot oder Joker im Yoga Gottes die Abenteuer des Parzival in heidnischer Sprache gehört oder geschrieben gesehen haben, dann bedeutet das nichts anderes, als daß Du sie in Dir als Sternbild Wal oder Wels im Erkeimen Deines eigenen freien oder fränkischen Lebenslaufes aufgeschrieben findest, der am Ende germanisch alle Abenteuer vergärend zur Erleuchtung führt bei Deinem zweiten Besuch in der Gralsburg, um dann der neue Gralskönig zu sein. Das Sternbild Wal besagt, daß der erste Mensch ein Wal gewesen sei oder ein Wels, den man in der Antike Oannes nannte und in der Neuzeit Johannes den Täufer.

Daß das so ist, daß Du also ganz zu Anfang in Deinem physischen Erkeimen aus dem astralen Bewußtseinsmeer heraus ein Fisch gewesen bist im Sinne des Fischezeitalters am Anfang und am Ende eines jeden Erlebenszyklus, kannst glauben, da Du ja schon selber weißt, daß Du als Embryo einmal in einer Fruchtblase voller Fruchtwasser geschwommen bist. Und so ist auch einmal vor 45 Millionen Jahren die allererste Menschheit auf Erden nicht schon in ihrer heutigen physischen Gestalt auf die Erde gekommen, sondern in der äußeren Form eines irdischen Keimlings aus dem Astralhimmel, der in einer Fruchtblase oder in einem hellen Ei aus Astrallicht schwamm, als wäre er ein Stern, der vom Himmel als der neue O STERN auf die Erde sinkt.

Hebräisch wird dieses Ei aus Licht wie ein J geschrieben, als Lichtfunke sozusagen, eben wie ein



Und das ist das Wesen des Shantisängers Kyot zusammen mit dem Wesen des Buchstabens K als Deine innere geistige Kraft im Gegensatz zu Deiner äußeren physischen Muskelkraft. Da wir uns aber nicht in der Provence befinden, sondern in Deutschland, setzt Eschenbach nun das Parzivalepos im Deutschen fort, das die Sprache der inneren germanischen Vergärung Deines Bewußtseins zum Dich von innen

heraus erleuchtenden bewußt Seins ist nach der vokalischen inneren spätherbstlichen oder romanischen Wesensschau des Longuedoc. Dazu muß ich noch sagen, daß der hier auftretende Liddamus als Mann des Königs Vergulaht auch mit dem Buchstaben D zutun hat, der Dich nach der Pubertät mit der Suche nach einem passenden Partner oder nach einer passenden Lebenspartnerin als Daleth vergessen läßt, wer Du in Wirklichkeit bist und woher Du in Wirklichkeit auf die Erde gekommen bist, nämlich als Keimling aus dem Sternbild Wal in der Wirkung des Täufers Johannes. Dieser vergessen machende Buchstabe Daleth, der Dich gleichzeitig pfingstlich den neuen Geist des Herrschens über Deine physische Anwesenheit auf Erden als Tarotkönig schenkt, steht in unmittelbarer Beziehung zum Sternbild Schwan, das hier im Goldenen Oktober gerade über Dir in seinem himmlischen Zenit zu sehen ist, wie es von Nord nach Süd die Milchstraße entlangfliegt, während abends um 18 Uhr das Sternzeichen Waage unter den irdischen Horizont zu sinken beginnt.

Zeus hat sich einst in einen Schwan verwandelt, um die Prinzessin Leda am Ende des Winters mit dem neuen Frühling zu befruchten, wobei man deren zwei weibliche und zwei männliche Eier eines Schwanes Klytämnestra und Helena genannt hat und Castor und Pollux im Wesen des Sternzeichens Zwillinge, die hier im Epos Feirefiz und Parzival genannt werden.

Leda ist also das Wesen vom keimenden Lenz, der mit dem Buchstaben Daleth zur sommerlichen Frucht wird. Und es ist dieser Lenz als Liddamus in seine männlichen Art, der sich genau gegenüber dem Lenz nun darüber beschwert, daß man mit Gawan in der Rückgeburt von der Erde zum Himmel ein größeres Bohai macht, als man es, wie er meint, mit ihm im März mit Deiner Geburt vom Himmel zur Erde getan habe. Höre oder lies selbst, was Liddamus hier im Erntedankfest genau gegenüber den Jüngern von Emmaus nach Ostern zu sagen hat!

Da sprach der Fürst Liddamus:

*"Was sollte der in meines Herrn Haus,
der ihm seinen Vater erschlug
und ihm die Last so nahe trug?*

Da mein Herr als wert ist bekannt,

*reicht hier dazu seine eigene Hand.
So vergilt ein Tod den anderen Tod.
Ich glaube, gleich ist von jedem die Not."
Nun seht ihr, wie es um Gawan da stand.
Zum Schluß war ihm die große Angst bekannt.*

Das alles erinnert mich an die Geschichte des Alten Testaments, in der in derselben Situation wie hier im Goldenen Oktober der biblischen Bewußtseinsentwicklung davon erzählt wird, wie Ham als der mittlere Sohn von Noah dessen Geheimnis seiner Herkunft entdeckt hat und wie ihn seine beiden Brüder ab da meiden, so daß selbst Gott als der herbstlich mosaisch kelternde Gott Shiva, Chufu oder Cheops diesen Hamlet in die Esoterik geführt hat, das heißt, ins Okkulte, in das Geheimnis seiner eigenen Herkunft geführt hat.

Die Theologen, die dies als bloße Schriftgelehrte ohne jede Erleuchtung gelesen haben, interpretierten und übersetzten somit diesen Bibeltext so, als habe Ham das Geschlecht seines Vaters gesehen, als dieser, er war ja der Winzer im Weinberg Gottes, nackt auf der Erde gelegen habe, weil er betrunken gewesen sei. Und als Ham seinen Brüdern von seiner esoterischen Entdeckung berichtet hat, weil er davon so ebenfalls wie trunken war, haben diese ihn nicht verstanden und haben rückwärtsgehend ihren Vater schamvoll wieder bedeckt und ab da ihren Bruder Ham angeklagt, sich etwas angemaßt zu haben, was ihm nicht zugestanden habe.

Ham als Urheber des *Humanismus* der Reformationszeit nach der Renaissance in Dir und der Menschheit hat in Wirklichkeit nur die innere Melodie des Lebens entdeckt, die sich in geistig offener Weite vor ihm zeigte, als er das Wesen seines Vaters Leben als auch das seine im Goldenen Oktober erinnert hat. Das sexuelle Geschlecht des Vaters als Mann wird astrologisch vom Galaktischen Zentrum beeinflusst. Und nur das ist Ham widerfahren. Denn man sieht das Galaktische Zentrum, das sich astronomisch direkt vor dem Pfeil des Schützen Amor befindet, ab dem Erntedankfest am Himmel über uns. Und nun fragt Liddamus als Vertreter der irdischen Geburt im Widder mit seinem hellsten Stern Hamal als der Ham oder Hammel und Hamlet Gottes, was der Widder im Reich des Amun zu suchen habe, da doch of-

fensichtlich durch ihn der Widder einst mit dem Opfern eines Hammels zu Ostern untergegangen sei.

Amun ist das Wesen des Sternzeichens Widder, den man gegenüber seinem eigenen österlichen Reich mit dem Erntedankfest als Ham am Himmel aufgehen sieht, während gerade das Reich der Waage mit diesem Amun im Westen unterzugehen beginnt durch die uns darin bewußt werdende unsichtbare Geistsonne Aton.

Verstehst Du, wie das alles zyklisch zusammenhängt und sich alles brillant gegenseitig spiegelt in den tausend Facetten der geistigen Brillanz Gottes, die Dir hier erst als göttlicher Diamant entgegenscheint, als käme das Christusbewußtsein aus reinem KRIST ALL von außen auf Dich zu, obwohl es Dich von innen her nach außen Schritt für Schritt zu erleuchten beginnt?

Jedes Mal, wenn in einem Zyklus, ob groß oder klein, das Erntedankfest im Süden gefeiert wird, hörst Du die innere Lebensmelodie als Ham, Hum oder OM, von dem unser christliches Amen zur geistigen Bekräftigung des Wortes Gottes in uns stammt. Und jedes Mal versuchst Du dabei, entweder Dein Körperbewußtsein asketisch zu verleugnen im Glauben, es sei nicht weiter nötig. Oder Du beginnst, das Geheimnis des Lebens, das Ham über seinen Lebensfaden erinnert hat, zu leugnen aus Angst, in der folgenden Kelter alles Irdische loslassen zu müssen als Illusion, obwohl es Dir bisher die ganze Sicherheit vermittelt hat, die Du gebraucht hast, um das Leben überhaupt für etwas zu halten, das nicht nur bedrohlich wirkt in seinem ewigen Kampf ums Überleben.

Verneinst Du jetzt ab der Waage weiter, daß auch die Auffassung, das Leben sei nichts als ein ewiger Kampf ums Überleben, wirst Du ab jetzt zum Mittel der Inquisition greifen, danach zum Mittel der Hexenverfolgung, danach zum Mittel der Hugenottenverfolgung, danach zum Mittel des Glaubenskrieges als Dreißigjähriger Krieg und immer so weiter bis zum schrecklichen Holocaust in den Weltkriegen.

Gehst Du aber nicht diesen Weg, den Liddamus oder den Hams Brüder Sam und Japhet hier allen vorschlägt oder ihrem wieder nüchternen und nicht mehr vom Geheimnis des Lebens trunkenen Vater Noah verschlagen, ohne die Konsequenzen zu beachten und zu benennen, wirst Du Schritt für Schritt par Zval zur Erleuchtung kommen, wer Du

in Wirklichkeit bist und was in Wirklichkeit Dein innerstes Wesen ist – nämlich nicht das Mörderische aus Angst vor dem Tod, sondern das alles und jeden Liebende aus Freude am ewigen Leben.

Da sprach Kingrimursel:

*"Wer mit der Drohung ist so schnell,
der sollte auch gehen in den Streit.
Seid ihr im Gedränge oder weit,
kann man sich euer leicht erwehren.
Herr Liddamus, sehr wohl zu erneuern,
traue ich mich vor euch, diesen Mann.
Wenn er euch das hätte angetan,
ihr liebet es ungerochen.*

*Ihr habt euch ganz versprochen.
Man wird euch wohl glauben,
daß euch nie eines Mannes Augen
sahen ganz vorne da, wo man streitet.
Euch war von jeher das Streiten wohl so leid,
daß ihr euch zur Flucht bekannt habt dann.
So wie man euch zum Streite drängte, fand
man euch in des Weibes Widerstand.
Welcher König sich läßt leiten von eurem Rat,
ganz quer ihm dann die Krone steht.
Es wäre hier mit meinen Händen
im Kreis gestanden
Gawan, der heldenhafte Degen,
worin ich mich hätte so gegen ihn bewegt,
daß der Kampf wäre jetzt hier schon getan,
wenn es mein Herr gestattet hätte dann,
der treibt mit seinen Sünden an meinen Haß indessen.
Ich traute ihm andere Dinge zu, die wären gewesen besser.*

*Herr Gawan, gelobt mir als wahr,
daß ihr von heute über ein Jahr
mir zur Gegenrede zur Verfügung steht
im Kampf, wenn es hier so ergeht,*

*daß ihr meinem Herrn laßt das Leben!
 Dann wird euch der Kampf von mir angeboten ums Leben.
 Ich habe euch herausgefordert am Ufer des Plimizol.
 Doch nun sei der Kampf in Barbigol
 vor dem König Meljanz.
 Die Sorgen wie ein Kranz
 trage ich bis zur Entscheidung,
 daß ich komme gegen euch in den Ring.
 Dann soll mich mit einer anderen Sorge machen bekannt
 eure männliche Hand."*

Und so ist es. Denn die Kelter beginnt nicht schon mit dem Erntedank, da sie sich darin nur erst ankündigt als der Schreck, der Dir beim Halloween in der Nacht zum Fest Allerheiligen genau gegenüber der Walpurgisnacht zum 1. Mai, an dem Dein Weltenbaum oder Maibaum als Dein dann festes und aufrechtes Rückgrat als Schulkind aufgerichtet wird, der hier im Fest Allerheiligen und Allerseelen wieder umgelegt wird in Deinem Wechsel vom Berufsleben in den Altersruhestand.

Mit Konstantins Taufe zum Christentum wurde der Maibaum im Zyklus des Fischezeitalters aufgestellt. Und mit Luther wurde er wieder umgelegt, um vom bloßen äußeren Erleben nun herbstlich wieder ganz nach innen zu gehen. Luther markiert in seinem Protest gegen den Mißbrauch der Kirche den Wechsel der Karriere der katholischen Kirche in den wohlverdienten Ruhestand, den sie aber leider nicht akzeptiert hat, weil sie auch weiterhin bis heute machthungrig geblieben ist im nicht ausgesprochenen Bewußtsein all ihrer Irrtümer bezüglich der wahren Lehre Jesu und im sich im Ruhestand steigernden Bewußtsein, daß sie nicht wirklich von Gott aus die einzige Vertretung zwischen Schöpfer und Geschöpf sein kann und darf.

Luthers Bibelübersetzung ins Deutsche war für das Fischezeitalter die Nacht des Halloween für die damalige katholische Kirche als das Fest mit seinem Kampf gegen Gawan, Deinem mentalen Bewußtsein, auf das Kingrimursel bis dahin nach eigener Entscheidung gramvoll warten muß mit der erhofften Entscheidung, daß das Evangelische, das dem Wesen des Herbstes entspricht, in uns gewinne und nicht das Katholische, das dem Wesen des Sommers entspricht, wie das Esoteri-

sche dem Wesen des Winters entspricht und das Orthodoxe am Anfang dem Wesen des Frühlings, der hier im Anfang des Herbstes zu Deinem Zweiten Frühling von Liddamus vertreten wird.

*Gawan, der an Heldentum Reiche,
bot gut erzogen und höflich
nach dieser Bitte Sicherheit.
Da war mit seiner Rede sofort wieder bereit
der Herzog Liddamus dann,
der in seiner Rede also begann
mit einsichtigen Worten,
wo sie es alle hörten.
Er sprach, denn für ihn war es zu sprechen Zeit:*

*"Wenn ich komme zu einem Streit
und dabei habe zum Fechten die Pflicht
oder zur Flucht im Ungeschick,
oder bin ich im Versagen verzagt,
oder ob ich den Preis da erjage,
Herr Landgraf, dann dankt ihr,
wie ihr es prüfen könnt an mir.
Empfange ich auch nie mehr euren Sold,
bin ich jedoch mir selber hold."*

*Und weiter sprach der reiche Liddamus:
"Wollt ihr gerne sein wie Herr Turnus,
so laßt mich sein Herr Tranzes darum
und straft mich, wenn ihr wißt, warum,
aber erhebt euch nicht ins Große.
Wenn ihr auch unter den Fürsten als meine Genossen
der edelste und der Höchstgeborene seid als Wirt,
bin ich doch auch Herr und eines Landes Wirt."*

*Ich habe in Galicia,
beides, hier und da,
manche Burg bis hin nach Vedrun.
Was ihr oder irgendein Bertun*

*mir da an Schaden könnte antun,
 flöhe davor nicht einmal ein Huhn.
 Herr Gawan ist von Bertan gekommen,
 gegen den ihr den Kampf habt angenommen.
 Nun rächt den Herrn und Verwandten,
 doch meidet mich mit eurem Verdammen.*

*Es geht um euren Vetter, ihr ward sein Mann,
 und um den, der ihm sein Leben nahm.
 Das rächt. Ich tat ihm nichts, das muß ich sagen.
 Ich denke, das wird mir niemand nachsagen.
 Euren Vetter werde ich wohl verschmerzen, ohne zu verzagen.
 Sein Sohn soll die Krone nach ihm tragen.
 Er ist mir als Herr geboren hoch genug.
 Die Königin Flurdamurs ihn in sich trug.
 Sein Vater war Kingrisin,
 sein Ahn der König Gandin.
 Ich will euch besser Bescheid geben so,
 daß Gahmuret und Galoes
 seine Oheime waren.
 Mit ihm will ich gerne fahren
 und möchte in Ehren von seiner Hand
 mit Fahnen empfangen mein Land.*

*Wer fechten will, der tue das.
 Habe ich auch den Streit verlassen,
 erfahre ich jedoch die Mähr wohl.
 Wer sich im Streit den Preis holt,
 danken es ihm die stolzen Weiber.
 Ich will wegen niemandem mein Leib hier
 ins Leid bringen durch zu scharfe Pein.
 Wessen Wolfsherz sollte ich wohl sein?
 Mir ist zum Streit der Weg versperrt
 und zum Fechten die Gier versehrt.
 Würdet ihr mir auch nie mehr hold,
 täte ich wie einst Rumolt,
 der dem König Gunther riet,
 als er aus Worms zu den Hunnen schied.*

*Er bat ihn, lange Schnitten Brot zu schneiden
und im Kessel umzudrehen bescheiden."*

Die Frage ist hier in Dir während des Erntedankfestes gegenüber Ostern beim Wechsel vom Sommer in den Herbst, wer wichtiger ist für Deine geistige Entwicklung, Kingrimursel oder Liddamus, der äußere Herbst auf Erden als der Frühling im Himmel oder der Frühling auf Erden als der Herbst im Himmel. Ist das Fruchten von Ostern bis zum Erntedankfest wichtiger für Dich oder Dein Erleuchten vom Erntedankfest bis zur Geburt danach als neuer O Stern?

Du solltest auf keinen Fall Deine seelische Verkörperung auf Erden für unwichtiger halten und geistig schwächer als Deinen sich daraus ergebenden und notwendigen Wiederaufstieg in Deine wahre Heimat, die nicht etwa der Himmel ist als Ort, sondern Deine Glückseligkeit im Erinnern, wer Du in Wirklichkeit bist.

Daß Du durch Liddamus im geistigen Verdichten bis zu Deiner physischen Erscheinung vergißt, wer Du in Wirklichkeit bist, mag Dir jetzt ab dem Erntedankfest, ab dem Du Dich wieder an Dein wahres Wesen zurückzuerinnern beginnst, als Schwäche vorkommen, ist es aber in Wirklichkeit nicht, da Du ohne Liddamus, das Vergessen, als Gott oder Leben nie erfahren würdest, wer Du in Wirklichkeit bist, da Du ohne das Vergessen nie wirklich geistig frei sein könntest. Denn es würde Dir ohne das Vergessen immer nur als Verrat an der Seele vorkommen, wenn Du frei entscheiden wolltest.

Die Theologen, nicht wissend, wovon sie da reden, sagen, wir seien als Seele, wir seien als einstiger Lichtträger oder Luzifer aus dem Himmel gefallen und hier auf Erden durch unseren tiefen Fall zum Teufel geworden. In Wirklichkeit hat ein solcher Fall aber nie stattgefunden. Denn Du hast lediglich im immer Dichterwerden Deines Bewußtseins als Seele irgendwann vergessen, wer Du immer noch bist und immer sein wirst.

Und das ist durch die Liebe geschehen, durch die Venus als Lichtträger oder Luzifer, in der Du als Erwachsener plötzlich emotional wurdest in der Angst, für immer von jemandem getrennt sein zu können ab dem Moment, als Du erwachsen geworden glaubtest, mit Deiner körperlichen Erscheinung identisch zu sein. Es war Liddamus in Dir, der Dir diesen Eindruck vermittelt hat als Tarotkönig im buchstäbli-

chen Ausdruck D als Daleth oder *Liddamus*, der Dich in Bezug auf die Liebe, die nicht berechnet, *liederlich* hat werden lassen und geistig träge in der Leidenschaft zur körperlich nur sexuellen Emotion, ohne noch von der Liebe zu wissen, die nicht berechnend der Lichtträger Luzifer vor dem Fall ist – der in Wirklichkeit nur ein Rückfall war und immer wieder ist, sobald Du Sexualität ohne Liebe lebst.

Verdamme also Liddamus nicht, sondern erhebe diesen Luzifer in Dir wieder zum wahren Lichtträger in Erinnerung, daß Du in Deinem Wesen das Leben bist, das nur Liebe ist, weil es außer ihm oder ihr sonst nichts gibt, egal, wie lange unsere oder zukünftige Natur- oder auch Geisteswissenschaftler nach einem außerhalb von Deinem Wesen existierenden Leben forschen.

Wenn die aufgestiegenen Meister, die uns als soviel mehr gelten, als wir uns selber bewerten, meinen, der Aufstieg sei wertvoller als der Abstieg, so sage ich, beides ist gleichwertig, die Dich erhebende Sonne und der Dich vertiefende Mond Eins sind als Münze in ihrer vordergründigen Zweiseitigkeit. Wenn die Meister den Turnus oder Zyklus betonen, betone Du als Lichtträger das Tranchieren als Tranzas, was bedeutet, das Durchqueren des Turnus. Denn das Sein ist nicht wertvoller als das Erfahren, da das Sein sinnlos ist, ohne etwas zu erfahren, was für das Leben als Sein ja nur ein Träumen bedeuten kann, da es aus reinem Bewußtsein besteht.

Folge dem Rat des Rumolt und glaube nicht, das Brotbacken und im Kessel zur Brotsuppe zu verwenden sei weniger wertvoll als das Erleuchten, wer Du in Wirklichkeit bist – da Du über das einfache tägliche Tun zur Erleuchtung kommst und nicht über das Nachdenken als Kingrun aus der Verwandtschaft von Kingrisin und Kingrimursel darüber, wer Du in Wirklichkeit bist.

*Der Landgraf, der war an Heldentum reich,
sprach: "Ihr redet dem gleich,
was mancher weiß von euch als wahr
aus eurer Zeit und eurem Jahr.
Ihr ratet mir, wohin ich wollt jedoch,
und sprecht, ihr tötet es, als riete ein Koch
den kühnen Nibelungen,
die sich unbezwungen*

*dahin begaben, wo man an ihnen Rache
nahm wegen dem, was Sivride davor geschah.
Mich muß Gawan schlagen tot,
oder ich lehre in der Rache Not!"*

*"Dem folge ich", sprach Liddamus.
"Denn was sein Oheim Artus
haben und die von India,
wenn sie mir gäben all ihren Besitz von da
und wenn sie ihn mir freiwillig brächten,
ließe ich es ihnen, eh daß ich darum würde fechten.
Nun behaltet euren Preis, den man euch zuspricht.
Ich bin nicht wie Segramors darauf erpicht,
den man vor dem Fechten anbinden muß.
Ich erwerbe auch so wohl des Königs Gruß.
Sibeche hat nie sein Schwert gezogen.
Er war immer bei denen, die flohen.
Doch mußte man ihn anflehen,
der große Gaben und starke Lehen
empfang von Ermeric genug.
Nie sein Schwert er durch einen Helm schlug.
Und mir wird nie mehr meine Haut versehrt so schnell
durch euch, Herr Kingrimursel!
Dazu habe ich mich gegen euch bedacht.*

Ich erzählte Dir schon davon, daß es sich hier beim Kampf vor dem Turm von Ascalun um den Endkampf der Nibelungen handelt, in dem Krimhilde Rache nahm an ihrer Verwandtschaft und vor allem an Hagen, der ihren Siegfried, der hier im Text Sivride genannt wird, am Eberbrunnen hinterrücks getötet hat. Die Evangelien schildern uns dieselbe Seelensituation im Anfang von Jesu öffentlichem Lehren als seine Begegnung mit dem dunklen Mann, der ihn daran hindern wollte, zur Hochzeit von Kana zu gehen. Und wir feiern diese Begegnung im Wesen unserer Pubertät im Lebenslauf oder Jahreslauf als die Tage der 3 Eisleiligen und später, wenn wir das ganze Jahr umlaufen haben und darin am Ende unseres gewohnten Lebens auf Erden zur Erleuchtung gekommen sind als neuer Gralskönig und als dieser erneut den

Eisheiligen begegnet sind und bis dahin die Erleuchtung auch im Alltagsleben gemeistert haben werden, als das Fest Christi Himmelfahrt, das identisch ist in seinem Wesen mit dem Tod des Siegfrieds, mit dem Ende des Siegens und Befriedens am Eberbrunnen, an dem wir als Gahmuret Parzival zeugend das Erleuchten, das mit Gandin und nach einem neuen Jahresverlauf für Parzival mit seinem Sohn Loherangrin in uns begonnen hat, ganz nach innen genommen haben, als seien wir wieder ganz normale Leute wie unsere noch unerleuchteten Nachbarn, mit dem Unterschied, daß wir erleuchtet als scheinbar normale Nachbarn anders als unsere unerleuchteten normalen Nachbarn wissen, worum es im Leben eigentlich geht.

Verstehst Du die Zusammenhänge als die Rose Gottes oder Blume des Lebens, die von oben in sie hineingesehen das labyrinthische Muster allen Erlebens darstellt und ausmalt, die hier nicht zufällig zusammengesehen werden, ob als Jahreslauf, ob als Lebenslauf, ob als Menschheitsgeschichte, ob als Parzivalepos, ob als Nibelungenlied, ob als die Abenteuer des Fuchses Reinhart, ob als Evangelium oder ob als eine sonstige zur Erleuchtung führende Geschichte oder heilige Schrift über das wahre Wesen unserer persönlichen Anwesenheit im Himmel und auf Erden?

Liddamus sieht dieses von Kingrimursel aufgezeigte Erlebensmuster auch, kommt aber zu einem ganz anderen Ergebnis, wie er diesem Muster folgen will. Und das muß er auch, da er sozusagen vorzugsweise die weiblich mondhafte rechte Hirnhälfte Nordamerika lebt und Kingrimursel vorzugsweise die männlich sonnenhafte linke Hirnhälfte Südamerika.

Der Weg des weiblich anmutenden Liddamus ist der Weg der Hingabe. Und der Weg des männlich anmutenden Kingrimursel ist der der inneren Kampfkunst gegen alles, was uns an der Erleuchtung hindert als der größte Preis, wie es hier im Text immer heißt, den ein Mensch auf Erden überhaupt nur gewinnen kann, sofern Du das Gewinnen nicht so wörtlich nimmst, sondern nur als Vergleich, da man Erleuchtung weder erfahren noch gewinnen kann, ist sie doch unser Wesen und nicht etwas, das man erreichen kann. Und so sagt Liddamus für sich selbst mit Recht, alle Reichtümer, die der linke Weg ihm bieten könne, um zur Erleuchtung zu kommen, könnten ihm gestohlen blei-

ben, da er es weiterhin vorziehe, den Weg der Hingabe zu gehen, auf dem man wie Sibeche immer auf der Seite der Fliehenden zu sein scheint, als sei man ein Feigling und habe nicht genug Ehre oder Bushido, obwohl man als jemand, der sich ganz dem Leben hingibt, ohne zu berechnen, wahrhaft liebt und man ihn als einen solchen wahrhaft Liebenden anfleht, mit ihm Frieden zu haben, statt als Meister irgendeiner Kampfkunst, der sich sozusagen bis zur Erleuchtung durchkämpft, um erst am Ende im Aufhören mit dem Kampf urplötzlich darin erleuchtet ist, wer er in Wirklichkeit ist und daß es blödsinnig ist, um die Erleuchtung zu kämpfen.

Sibeche, der nie sein Schwert zieht und dennoch alles besitzt, was er braucht, bedeutet dasselbe wie das Wesen des *Sabbaths* als *Lichtschlag* oder *Herzschlag* Gottes, den man auch den *Coelibath* oder Zölibat nennt und als Herzschlag unserer lebendigen Mutter Erde ihr *Bethlehem*.

Mein Gott, wie abstrus und pervers faßt man heute im Christentum seit der Renaissance mit seiner christlichen Inquisition und mit seiner jüdischen und islamischen Beschneidung aus demselben Grund diesen Zölibat seiner Priester beziehungsweise des männlichen linken Weges auf, als bedeute er ein Kasteien der Sexualität, um wirklich lieben zu können, obwohl es doch reichen würde, diesem Herzschlag der Liebe zu folgen, wenn man sich bloß dazu entscheidet, nie ohne wahre Liebe mit jemand anderem zu schlafen, statt überhaupt nie mit jemandem zu schlafen, um keinen Fehler zu machen!

Da sprach der König Vergulaht:

"Schweigt mit eurer Wechselmähr!

Es fällt mir von euch beiden schwer,

daß ihr mit Worten seid so frei.

Ich bin euch allzu nahe dabei

für ein so getanes Gebrechen.

Es steht weder mir noch euch zum Rechten."

Die Wechselmähr als dieses wortreiche Wechselspiel der Inquisition ist ein Ausdruck des Abwägens im Wesen des Sternzeichens Waage,

weil in deren linker Waagschale Dein Herz abgewogen wird, ob Du in der Liebe, die von Herzen kommt, so leicht bist wie eine Feder, die als Gegengewicht dazu in der rechten Waagschale liegt.

Wie schwer ist noch immer Dein Herz als Kingrimursel, der noch Rache will, obwohl in allen Ehren und nach allen Regeln der männlichen Kampfkunst auf dem linken Weg der linken Waagschale Indien auf Erden?

Und wie leicht ist schon Dein innerer Friede als Liddamus, der dem Weg der Hingabe folgt, ohne auf irgendeine Ehre als sein Reichtum zu schielen im Folgen des rechten Weges der rechten Waagschale Arabien auf Erden?

Wiclif als der erste Protestant gegen die Katholische Kirche im Wesen von Kingrimursel, der um alles kämpft und daher auch alles verliert, und Franz von Assisi als der erste wahrhaft liebende Mystiker der Katholischen Kirche mit seinem Sonnengebet im Wesen von Liddamus, der um nichts in der Welt kämpfen will und daher alles bekommt, was er braucht, stehen sich hier in den beiden zu ihrem Weg gehörenden Waagschalen gegenüber. Es ist die Zeit von Eschenbach. Und es ist nicht zufällig überhaupt die Zeit, in der alle christlichen Epen geschrieben worden sind im Abwägen, was Illusion als emotionale Liebe ist und was Wirklichkeit als wahre Liebe zur Erleuchtung, wer man in Wirklichkeit ist. Ab dem 9. Buch seines Parzivalepos ist für Eschenbach alles Zukunft, was für uns im Fischezeitalter heute schon bis zur Krönung des neuen Gralskönigs Vergangenheit ist. Eschenbach liest ab jetzt den Verlauf seines Parzivalepos aus dem gotischen Rosettenmuster und Labyrinth ab, das man damals im Kirchenraum eingearbeitet hat als Nabel der Welt gegenüber dem Bischofsstuhl als Ausdruck des Heiligen Stuhls der Kirche.

*Dies fand im Palast statt, wohin da
seine Schwester gekommen war.*

*Bei ihr stand Herr Gawan
und mancher andere werte Mann.*

Der König sprach zu seiner Schwester:

"Nun nimm deinen Gesellen, der kam gestern,

*und auch den Landgrafen zu dir.
Die mir Gutes gönnen, die gehen mit mir
und raten mir und wägt ab, was ich soll tun."*

Sie sprach: "Da lege deine Treue dazu!"

*Nun ging der König zu seinem Rat.
Und die Königin da mit sich genommen hat
ihres Vetters Sohn und ihren Gast.
Der Dritte im Bunde war der Sorgen Last.
Ganz ohne alles Mißwenden
nahm sie Gawan an ihre Hände
und führte ihn dorthin, wo sie wollte sein indessen.
Sie sprach zu ihm: "Wäret ihr nicht genesen,
hätte Schaden genommen das ganze Land."
An der Königin Hand
ging des werten Lots Sohn.
Er mochte es auch sehr gerne tun.*

Die Kräfte in Dir, die in Dir Deinen herbstlichen Lebensabend genießen wollen, sind nun für sich versammelt als Rat des Königs Vergulaht. Und die Kräfte in Dir, die in Dir Deinen Zweiten Frühling im Herbst erleben und sich darin durch weiteres geistiges Aufwachen verjüngen wollen, sind nun ebenfalls für sich und haben die Treue des Vergulaht, daß er als die herbstlich geschwächte Sonne Dein weiteres Aufwachen im Geist Gottes als Dein Wesen nicht behindern wird. Kingrimursel ist als die innere Kernkraft inmitten der geernteten Sommerfrucht der Dreh- und Angelpunkt zwischen Deiner Entscheidung, ab jetzt in Rente zu gehen oder Dich ab jetzt vermehrt dafür zu interessieren, wie Du weiter geistig aufwachen kannst.

Willst Du nichts weiter als Deinen wohl verdienten Lebensabend zu genießen, ohne weiter aufzuwachen, wirst Du als die geerntete Frucht Gottes verpilzen und somit Krebs bekommen oder aber Du wirst ab da im Kopf weich werden und als Alzheimer nicht mehr wissen, wo Du bist, weil Du verhinderst, daß Du weiterhin anderen dienst, indem Du Dich als Frucht Gottes anderen gibst, statt geistig noch mehr einzu-

schlafen, weil Du glaubst, es ginge nur darum, zur reifen Frucht zu werden und dann zu sterben.

Mit wem gehst Du jetzt also, mit Antikonie, Gawan und Kingrimursel, um Dein physisches, astrales und mentales Bewußtsein in der Liebe, die nicht berechnet, zu übersteigen, oder mit dem König Vergulaht, um einfältig weiter geistig blind in dieser von oben aus der Dreifaltigkeit Gottes gespiegelten unteren illusionär nur körperlichen Dreifaltigkeit zu bleiben?

Schau, welchen Schaden Du erleiden würdest als Krebskranker und im Erleiden von Alzheimer, würdest Du in Deinem mentalen Bewußtsein Gawan nicht vom Glauben genesen, du seiest identisch mit Deiner physischen Erscheinung. Da aller Eins ist und daher nichts voneinander wirklich getrennt sein kann, ist es tatsächlich so, daß Deine Entscheidung entweder das ganze Land vergiftet oder heilt. Denn Du kannst nichts tun, ohne daß alle bis ins hinterste Universum davon beeinflußt werden und auf Dich reagieren müssen, ob ihnen oder Dir das bewußt ist oder nicht.

*In die Kemenate dann
ging die Königin mit den zwei Mann,
die von den anderen blieb leer,
dafür sorgten die Kämmerer,
außer klaren Jungfräuleins,
von denen mußten viele dort drinnen sein.
Die Königin züchtig pflegte an diesem Tag
Gawan, der ihr sehr am Herzen lag.
Und auch der Landgraf war in ihrer Mitte,
der sie aber nicht schied von ihrer Sitte.
Doch sorgte sich viel die werte Maid
um Gawans Leib, ward mir gesagt.*

Wenn es hier heißt, die Königin sei mit Gawan und Kingrimursel in ihre Kemenate gegangen, in der außer denen, die sie bewirteten, kein anderer anwesend gewesen sei, darf man das nicht einfach so übersetzen, als sei die Königin mit ihren Gästen in ihre Gemächer gegangen,

wie es vielfach übersetzt wird, um damit den Stand einer Königin besser auszudrücken.

Nein, Du gehst hier in Deiner Liebe, die zu Deinem himmlischen Bewußtsein gehört und nicht länger nur lustvoll auf den irdischen Körper schaut, als gäbe es Dich als Seele gar nicht, tatsächlich in Deine Kemenate, in die Chemie des Himmels als das Wesen Deines Herzens Orient. Du ziehst Dich also mit Deinem äußeren Herbst mit Deinem mentalen Bewußtsein Gawan und mit Deiner inneren Kernkraft in Dein GE HEIM zurück, das die Lichtkraft Liebe ausmacht, die Dich am Ende durch und durch von innen her zuerst durchleuchten und dann am Ende erleuchten wird im Bewußtsein, daß Dein Wesen das Leben ist, das aus reinem Bewußtsein besteht, wie Du dann weißt, weil Du selbst Bewußtsein geworden bist als der einzig eingeborene Sohn Gottes, wie man dieses Urbewußtsein nennt, das Du als das innere Kind in Dir bist, als das Christkind, das sich in Dir nach außen spiegelnd in Erscheinung bringt.

Und dieses Kindes wegen ist die Königin so ganz besonders an Dir als hier noch mentales Bewußtsein auf dem Sprung in das Bewußtsein der Liebe, die nicht berechnet, interessiert. Und das geschieht nicht in irgendwelchen königlichen Gemächern, sondern einzig und allein in der Kemenate, die Du Deine Herzkammer nennst als Persien rechts mit der Türkei als rechter Vorhof und als Arabien links mit Ägypten als der linke Vorhof des Herzens Orient.

Das Herz Orient ist in der Anatomie und Physiologie unserer lebendigen Mutter Erde deren hinteres Herz, denn ihr vorderes Herz ist *Hawaii*, aus dem Gott im Garten Eden dem Adam die *Hawa* oder Eva geholt hat. Im vorderen Herzen werden die Männer von den Frauen angeführt und regiert. Im hinteren Herzen werden die Frauen von den Männern angeführt und regiert.

Und somit malen sich natürlich die Männer im Orient am ehesten aus, daß sie nach ihrem physischen Tod dorthin in den Himmel kommen, wo sie von 72 Huris oder Jungfrauen nach Strich und Faden verwöhnt werden, während sich die Frauen auf Hawaii ausmalen, nach ihrem physischen Tod von 72 Jungmännern nach Strich und Faden im Himmel verwöhnt zu werden. Da es hier, wie Du gleich nachlesen wirst, viele Jungfrauen die männlichen Gäste verwöhnen, muß die Kemenate der Königin wohl der Orient als Harem sein und nicht Hawaii, wo

umgekehrt von Natur aus sinnvoll die Frauen über die Männer herrschen.

*In dieser Art waren die zwei da drin
bei der Königin,
bis daß der Tag ließ seinen Streit
und die Nacht kam. Da war es Essenszeit.
Säfte, Weine und Milchgetränke
brachten Jungfrauen, die waren in der Taille schlank,
und andere gute Speisen zu ihnen,
wie Fasane, Rebhühner,
gute Fische und Weizenbrot.
Gawan und Kingrimursel waren dort
gekommen aus großer Not.
Seit es die Königin gebot,
aßen sie, wie sie es sollten,
und die anderen, die es jetzt wollten.*

So feiert man, Gott dankend, das Erntedankfest in der Stimmung des Goldenen Oktobers als die Verklärung Jesu, in der Petrus den Wunsch hegte, weil er nichts mehr anderes erleben wollte als solch ein Erntedankfest im Überfluß der Renaissance, für den Körper als Petrus, für die Seele als Andreas und für den Geist als Johannes drei Hütten zu errichten, was natürlich nicht vom Leben unterstützt wird, weil es nicht der Sinn des Lebens ist, nur bis zum Erntedankfest, nur bis zur Verrentung zu kommen. Das Ziel ist die Erleuchtung am Rosenmontag mit der Zeugung Loherangrins, welchen Sinn das alles habe, und danach die Meisterung der Erleuchtung über die Abenteuer des Loherangrin im Alltag bis Christi Himmelfahrt, worin das Erleuchtungsbewußtsein Eins geworden ist in Deinem Herzen mit dem Alltag.

Wir feiern heute die Verklärung Jesu im August zum falschen Zeitpunkt, da Deine Verklärung damit einhergeht, durch den Beginn innerer Wesensschau zu erkennen, daß zwischen dem Diesseits und dem Jenseits geistig nur der Unterschied der verschiedenen geistigen Wachheit besteht, aber kein sonstiger Unterschied. Es gibt das Jenseits

nicht getrennt vom Diesseits. Aber Du siehst die Verstorbenen wie Moses und Elias nur in der beginnenden inneren Wesensschau ab dem Erntedankfest, sogar erst nach diesem hier geschilderten Dankfest ab dem Fest Allerheiligen und Allerseelen, also am 1. und 2. November, was der exakte Zeitpunkt der Verklärung Jesu ist und nicht am 6. August, wo Parzival vom Anblick der drei Blutstropfen im Schnee am Tag *Mariä Schnee* betört wird, an seine geliebte Condwiramurs zu denken, ohne dabei Moses und Elias gesehen zu haben oder sonst irgendeinen Heiligen oder eine Seele, der oder die auf Erden als verstorben gilt.

*Antikonie schnitt ihnen selbst das Brot und Fleisch,
was aus Züchtigkeit den beiden war leid.
Wen man da kniend einschenken sah,
von keinem von ihnen das Hosenband aufbrach.
Es waren ja auch Mädchen in einem Alter zu dieser Zeit,
in dem man die besten Jahre noch vor sich hat.
Ich hätte sie nicht davon abgehalten,
hätten sie sich entfaltet
wie ein Falke seine Federn.
Da rede ich nicht dawider.*

Auch ich hätte nichts dagegen, wenn sich Dein Hosenstall schon im Erntedankfest zum Zweiten Frühling öffnen würde, wenn Du ein Mann bist, oder Dein Hosenband, wenn Du eine Frau bist. Denn dann würdest Du anders als in Deiner ersten Jugend nach Deiner Pubertät in der ersten Liebe nicht mehr auf Deine Emotion setzen, sondern auf die Liebe, die Du bist, ohne die es unmöglich ist, überhaupt wirklich zu lieben, da die emotionale Liebe nur ein Versprechen ist, das keiner auf Dauer einhalten kann, wohl aber die wahre Liebe, da sie nicht vergänglich ist, weil Du sie bist und nicht wie die emotionale Liebe irgendwann hast und somit auch irgendwann nicht mehr hast.

Daß Eschenbach hier das Hosenband der Jungfrauen anspricht, hat den Grund, daß mit dem Erntedankfest schon die Verklärung als das Fest Allerheiligen abzusehen ist, worin das Galaktische Zentrum, das sich direkt vor dem Pfeil des Schützen Amor am Rand der Milchstra-

ße befindet, unter den irdischen Horizont in Dein himmlisches Bewußtsein zu sinken beginnt, womit Deine Liebe sich enorm vertieft, die man dann Deinen Zweiten Frühling nennt. Und weil sich dieses Galaktische Zentrum astrologisch zwischen Skorpion und Schütze befindet, wird Dein Geschlecht angeregt, da dieses astrologisch auf Deinen Körper übertragen, genau zwischen dem Skorpion und dem Schützen zuhause ist, wie man astrologisch so sagt, zwischen Unterleib und Schenkel also am Rande der Milchstraße als Dein Hosenband in der wahren geistigen Bedeutung des berühmten und berüchtigten Hosenbandordens.

Daß es den Männern aus ihrer patriarchalischen Sicht leid war, daß eine Frau für sie das Brot und Fleisch schnitt, liegt daran, daß sich ab der Renaissance das Weibliche gegenüber dem Männlichen zu emanzipieren begann, was man schon daran erkennt, daß die Jungfrau Maria ab da einen immer mehr wichtiger werdenden Platz in der Katholischen Kirche eingenommen hat, weil die Priester darin dem Volk folgen mußten, wollten sie nicht riskieren, von ihm nicht mehr beachtet zu werden, weil sie verhindert hätten, daß sich mit der Entfaltung des Falkengefieders, mit der Entfaltung des inneren Geistes über die Beeinflussung des Galaktischen Zentrums hinter dem Hosenlatz der Mond in der Nacht gegenüber der sie sonst regierenden Sonne durchsetzt in seiner weiblichen Lebensart der Hingabe und nicht des männlichen Kampfes. Die Renaissance ist daher der Anfang vom Ende der Ritterzeit mit ihrer Minne um die Jungfrau und der Beginn der weisen Frauen, die man aus Angst vor ihrer Unergründlichkeit zunehmend als Hexen verfolgt, gepeinigt und zum Schluß verbrannt hat, obwohl sie nur als weise Frauen dem Wesen der *Antikonie* gefolgt sind, dem Wesen des *Kundigseins* im himmlischen oder *seelischen bewußt Sein*.

*Nun hört, eh sich der Rat verabschiedet,
was man dem König des Landes riet.*

*Die Weisen hatte er zu sich genommen
in seinen Rat. Und sie waren gekommen.
Etliche seinem Willen entsprachen,
wie es für ihn am besten sei auszumachen.*

*Da maßen sie es ab nach allen Seiten.
Dann bat der König, daß man auch seine Rede höre zu diesen Zeiten.*

*Er sprach: "Es wurde mit mir gestritten.
Ich kam wegen Abenteuer geritten
in den Forst Laehtamris,
als ein Ritter einen allzu hohen Preis
in dieser Woche an mir sah,
bevor er mich flugs stach
hinter mein Pferd ganz ohne Qual
und mich zwang, daß ich den Gral
gelobte ihm zu erwerben.
Sollte ich nun darum sterben,
so müßte ich ihm leisten Sicherheit,
die seine Hand an mir erstritt zu dieser Zeit.
Deswegen ratet mir. Denn das ist mir eine Not.*

*Mein bester Schild vor dem eigenen Tod
war, daß ich ihm daher bot meine Hand,
was euch durch meine Rede jetzt ist bekannt.
Er ist der Mannheit und des Heldentums Herr.
Und dieser Held gebot mir dazu noch mehr,
daß ich ganz ohne arge List
innerhalb einer Jahresfrist,
wenn ich den Gral erwürbe nicht,
zu ihr komme, der man zuspricht
die Krone zu Pelrapeire,
ihr Vater hieß Tampenteire,
und wenn ich sie sähe,
daß ich ihr von mir aus Sicherheit zusage.
Er entbot ihr, wenn sie dächte an ihn,
daß das an Freuden wäre sein Gewinn
und daß er es wäre, der sie erlöst habe eh
von dem König Clamide."*

Du siehst, par Val zu leben, aus dem Herzen heraus, ohne zu berechnen und zu werten, bedeutet und bewirkt, daß Du alle Bewußtseinsan-

teile, die Du bisher in anderer Lebensweise in Dein Unterbewußtsein weggedrückt hast, als gehörten sie nicht zu Dir, weil Du sie nicht magst, müssen sich par Zval wieder bewußt mit Dir als Eins empfinden, wodurch Du ja erst heil wirst als ganzer und nicht länger geteilter Mensch. Par Zval trifft sich und vereint sich alles Abgespaltene und Ungeliebte, weil nicht gewollte in Dir wieder im *Erkennen der Wahrheit*, wer Du in Wirklichkeit bist, das Du damit als *Cunneware* von Clamide, dem Verstand, erlöst hast, der der Erfinder Deines Ichs ist in der Personifizierung Kingrun aus der illusionären Verwandtschaft des Kingrisin und seines Sohnes Kingrimursel.

Vergulaht hier als das *Empfinden Deines Lebensabends* trifft auf die Aufforderung, par Zval zu leben im Sinne des Erkennens der Wirklichkeit, im Forst *Laehtamris*, was spirituell soviel bedeutet wie im *Licht des Sommers*, in dessen Hitze sich der Geist zur Physik zusammenzieht im Gegensatz zum Winter, in dessen Kälte er sich aus der dichten Physik bis in die Dich erleuchtende *geistig offene Weite* ausdehnt, die man auch symbolisch den *ausgegorenen Wein* zum letzten, alles verjüngenden Gast- oder Abendmahl zwischen Schöpfer und Geschöpf nennt.

Mit diesem Bewußtsein par Zval suchst Du entweder nach diesem Wein im Gral oder Du hörst im Enden des Sommers, mit dem Vergulaht von Parzival ganz ohne Qual besiegt wird, ganz einfach mit der Dummheit auf, ohne jede weitere geistige Entwicklung ganz einfach nur einen von Dir nur eingebildeten Lebensabend genießen zu wollen, als gäbe es nach dem Tod nichts mehr oder als kämest Du danach ganz ohne jede eigene Anstrengung, Dein Wesen erkennen zu wollen, direkt in das Erleben, das man den Himmel nennt als Dein ausgereiftes Seelenbewußtsein ohne jede Bindung an irgendeinen Körper.

Wenn ich übrigens mit Dir Deinen Lebenslauf durchwandere und Dir sage, Du stündest jetzt im Text im Erleben Deiner Verrentung, dann glaube bitte nicht, ich würde damit sagen, Du müssest erst verrentet werden, um diese Situation zu erleben, oder Du müssest erst 120 Jahre alt werden, um zur Erleuchtung kommen zu können. Das wäre unsinnig gedacht. Denn man kann die 60 Jahre bis zur Verrentung als die Hälfte des Weges zur Erleuchtung stark verkürzen, indem Du tatsächlich jeden Moment lernst, Dich an Dein wahres Wesen zu erinnern.

Denn es ist dazu wirklich nichts Weiteres nötig. Du mußt nicht etwas Besonderes werden oder tun, um zur Erleuchtung zu kommen. Denn Du bist immer schon etwas Besonderes, da Du überhaupt als Seele ewig existierst. Vergiß das nie!

*Als sie diese Rede hörten nun,
da sprach Liddamus dazu:
"Mit des Herrn Erlaubnis spreche ich jetzt,
und alle sollen es beraten zuletzt.*

*Wozu euch dort zwang der eine Mann,
dazu sei hier das Pfand Herr Gawan,
der wie ein Falke mit seinen Federn schlägt auf eurem Kloben.
Bittet ihn, euch vor uns allen zu geloben,
daß er für euch den Gral gewinne,
und laßt ihn in guter Minne
von hier wegreiten
und um den Gral streiten!
Die Scham müßten wir alle beklagen,
würde er in eurem Haus erschlagen.
Vergebt ihm daher nun seine Schuld
wegen eurer Schwester Huld!*

Das stimmt. Du würdest es mit allen Deinen Sinnen beklagen, würde Dein mentales Bewußtsein jetzt von Deinem Wunsch nach einem schönen Lebensabend erschlagen. Denn Du würdest darin langsam geistig verblöden, bis Du zum Alzheimer würdest, als der Du nicht mehr wüßtest, wie Du Dein Leben selbst im Griff haben könntest. Der Herbst hat nun einmal das Wesen, Dein Bewußtsein entweder zu kelttern oder zu verpilzen.

Das eine ist eine geistige Herausforderung zu lieben, ohne zu berechnen. Das andere ist eine krebsartige Überwucherung Deiner Organe durch Zellen, die Du nicht mehr unter Kontrolle hast, weil Du Dich entschieden hast, Dich mit der Verrentung geistig nicht mehr zu entwickeln.

Es ist nämlich, wie Du längst weißt, so, daß der Körper kein eigenes Bewußtsein hat, weswegen er als Dein Werkzeug tut, wozu Du Dich entscheidest. Und somit würdest Du auch vom Krebs und von der Alzheimerkrankheit, wie überhaupt von allen Krankheiten heilen, sobald Du Dich dazu entscheidest, Dich daran zurückerinnern zu wollen, wer Du in Wirklichkeit bist, sobald Du also weiter wieder oder ganz neu auf der Suche nach dem Gral bist.

*Er hat hier erlitten große Not
Und muß nun gehen in den Tod.
Wo immer auf Erden hat umgeben das Meer,
da stand nie ein Haus so wohl zur Wehr
wie Munsalvaesche. Wo dieses steht,
ein durch Streit rauher Weg dort hingeht.
In seinem Gemach man ihn heute lasse.
Morgen sage man ihm den Rat."
Dem folgten all die Ratgebenden.
Und so behielt Herr Gawan da sein Leben.*

Wer nach Munsalvaesche will, hat den rauhen Weg vor sich, sich damit auseinanderzusetzen, wer er in Wirklichkeit ist. Denn Munsalvaesche ist kein Ort, sondern Dein monadisches Christusbewußtsein, in dem Du Dich in Deinem wahren Wesen als das Christkind wiedererkennst, das man auch den einzig eingeborenen Sohn Gottes, des Lebens, nennt, weil es die einzige Erscheinung ist, die direkt aus dem Urgrund Leben sichtbar wird und somit die Quelle aller anderen Erscheinungen ist, die aus ihr auftauchend dichter und kleiner ist als das Christusbewußtsein selbst – das, denke immer daran, nichts mit dem zu tun hat, was uns die Theologen seit dem Anfang der christlichen Kirche über es erzählt.

Sie haben es nicht verstanden und vor allem nicht in sich selbst und damit in allem und jeden wiedererkannt, weswegen ich auch ruhig behaupten kann, ohne mich darin zu irren, daß noch nie ein Experte, sei es ein Theologe, Philosoph oder Wissenschaftler je bewußt *Munsalvaesche* entdeckt hat, dessen Wesen das *monadische bewußt Sein* bedeutet im Einssein mit dem Leben. Anatomisch ist dieser Ort die Stel-

le, an der sich unter dem Stammhirn die Epiphyse befindet, die aus reinem Krist All besteht. Geistig jedoch ist Munsalvaesche kein Ort, sondern das Bewußtsein geistig offener Weite als der Wein zum letzten, Dich erleuchtenden Abendmahl im Geheimstübchen Deines Oberstübchens Epiphyse, das oder die man auch das himmlische *Jerusalem* nennt im irdisch umgedrehten Sinn von *Melasurei* als das *Ur Ei in essentieller Erleuchtung*, als die geistige Quelle der Schöpfung als Deine irdische Erscheinung.

Es ist Liddamus, es ist der Weg der Hingabe, der Dich dazu auffordert, über seine Art zur Erleuchtung zu kommen.

*Man pflegte den Helden, der war unverzagt,
da in der Nacht, ward mir gesagt,
wobei das harte Gut war sein Gemach.
Als man die Mitte des Morgens sah
und als man hatte die Messe gesungen,
war vor dem Palast ein großes Gedränge
des Volkes und von werten Leuten.
Da tat der König, wie ihm hatten geraten seine Leute,
und hieß Gawan zu bringen.
Den wollte er zu nichts anderem zwingen,
als zu dem, von dem ihr selber habt gehört.*

*Nun seht, wie ihn brachte dort
Antikonie mit gutem Gebaren.
ihres Veters Sohn kam mit ihr dahin gefahren
und andere genug von des Königs Mannen.
Die Königin führte Gawan dann
vor den König an ihren Händen.
Ein Käppchen war ihr Gebinde.
Ihr Mund nahm den Blumen ihren Preis.
Auf dem Käppchen in keiner Weis
war eine Blume, die war ebenso rot.
Wem sie gütig ihren Kuß anbot,
für den mußte wenden sich der Wald
von Speeren mit manchem Tjost unbezahlt.*

Zu diesem Zeitpunkt im Oktober abends um 18 Uhr steht das Sternbild Nördliche Krone kurz über dem westlichen Horizont und leuchtet dort als Gemma oder Edelstein, wie dieses Sternbild auch genannt wird, rot auf in der Bedeutung der roten Krone Oberägyptens, zu der die weiße Krone gehört als das Sternbild Südliche Krone der südlichen Hemisphäre und Erdsphäre unterhalb des Äquators.

Den Streit um diese Doppelkrone ☸ und ☷ Ober- und Unterägyptens führte man im Fischezeitalter europäisch als den von 1154 bis 1485 über 331 Jahre immer wieder aufschwelenden Rosenkrieg zweier Adelsgeschlechter, nämlich der der Bretonen einerseits und der der Britannier andererseits als die Heimat von Artus und Parzival. Antikonies Auftritt mit dem Käppchen als die rote Krone oder rote Rose Gottes fand im Europa des Fischezeitalters 1319 in der Mitte des Rosenkrieges statt. In diesem Jahr wurde damals nach dem Konkordat um 1289 mit der Kirche von den Portugiesen der Christusorden gegründet und vom damaligen Papst bestätigt.

Es war und ist immer wieder in der Waage oder Renaissance der Streit um den Wechsel vom Wesen der östlichen weißen Lilie oder vom weißen Lotus in das Wesen der westlichen roten Rose Gottes. Hier in Antikonie, in der Renaissance der Antike, trägst Du erneut diese Doppelkrone vom Anfang und vom Ende Deines rein körperlichen Bewußtseins.

Was hier ausgedrückt wird, bedeutet schlicht, daß Dir keine Krone eine solche Liebe geben kann, wie es der Mund der Jungfrau tut, der Dich im Kuß, also in der Vereinigung von Mann oder Junge und Frau zur Jungfrau heilt und Dich als wieder als ganzer und nicht länger in Mann und Frau geteilter Mensch erleben läßt.

*Mit Lob sollten wir begrüßen
die keusche und die süße
Antikonie hierbei,
die von Falschheit war ganz frei.
Denn sie lebte in solchen Sitten,
daß niemals wurde erritten*

*ihr Preis mit falschen Worten.
 Alle, die von ihrem Preise hörten,
 wünschten ihr froh,
 daß ihr Preis bliebe so
 und bewahrt vor falscher, trüber Rede zu ihrem Glück.
 Lauter und lebendig wie ein Falkenblick
 war wie Balsam die Stetigkeit an ihr.
 Dazu riet ihr das adlige Begehren hier.*

*Die süße, an Heil so Reiche,
 sprach gut erzogen darauf gleich:
 "Bruder, hier bring ich dir den Degen,
 den du mich selber hießest zu pflegen.
 Nun lasse ihn meine Gegenwart genießen.
 Das sollte dich nicht verdrießen.
 Denke an deine brüderliche Treue
 und tue das ohne Reue.
 Dir steht die männliche Treue besser,
 als daß du duldest der Welt Haß und den deiner Schwester,
 könnte ich hassen.
 Den lehre mich, gegen dich zu mäßigen."*

Ab hier, ab dem Erntedankfest, ab dem Moment, in dem Du Dir bewußt bist, daß Du Seele bist und nicht identisch mit ihrer physisch dichten Erscheinung, solltest Du so weit sein, daß Dein mentales Bewußtsein Gawan die Gegenwart Deines Seelenbewußtseins, das über das mentale Bewußtsein weit hinausgeht, genießen kann, um so in das Fest Deiner Verklärung zu kommen, die der Ausstrahlung des Goldenen Oktobers gleichkommt.

*Darauf sprach der werte liebe Mann:
 "Das tue ich, Schwester, wenn ich kann.
 Dazu gib mir selber deinen Rat.
 Du denkst, daß mir die Missetat
 meine Wertigkeit habe unterlaufen und abgehängt
 und mich vom Preis habe abgedrängt.*

*Was tauge ich dann noch als Bruder dir?
 Denn dienten auch alle Kronen mir,
 stünde ich davon ab durch dein Gebot.
 Denn dein Hassen wäre meine höchste Not.
 Mir ist nicht mehr nach Freude und Ehre,
 außer nach deiner Lehre.*

*Herr Gawan, ich will euch um dies bitten:
 Ihr kommt wegen des Preises hierher geritten.
 Nun tut es wegen des Preises Huld
 und helft mir, daß meine Schuld
 von meiner Schwester wird vergessen.
 Eh daß ich sie muß verlassen,
 vergesse ich wegen euch mein Herzeleid,
 wollt ihr mir geben Sicherheit,
 daß ihr mir erwerbt ohne Qual
 in großer Treue den Gral."*

*Da ward die Versöhnung beendet
 und Gawan gesendet
 ein ums andere Mal
 zum Streiten um den Gral.
 Kingrimursel auch vergab sofort
 dem König, der ihn davor verlor,
 weil er ihm sein Geleit brach.*

*Vor all den Fürsten das geschah,
 wo die Schwerter hingen,
 die waren ihnen abgenommen,
 Gawans Knappen, als der Streit anstand vor Stunden,
 so daß keiner von ihnen ward verwundet.
 Ein mächtiger Mann aus der Stadt,
 der um Frieden für sie vor den anderen bat,
 der fing sie und führte sie ins Gefängnis zweifelsohne.
 Er war ein Franzose oder Bretone.
 Starke Knappen und kleine Kinder in Scharen,
 aus welchen Ländern sie auch waren,
 die brachte man da freigelassen sogleich*

*Gawan, dem an Heldentum Reichen.
 Und als ihn die Kinder sahen,
 da kam es zu einem großen Umarmen.
 Jedes sich weinend an ihn hing.
 Das Weinen jedoch von der Liebe ausging.*

*Aus Cornwall mit ihm war
 Graf Liaz, Sohn des Tinas, da.
 Ein edles Kind wohnte auch bei ihm,
 Herzog Gandiluz, Gurzgris Sohn,
 der durch Schoydelacourt den Leib verlor,
 weswegen manche Frau ihren Jammer erkor.
 Lyaze war des Kindes Base.
 Sein Mund, seine Augen und seine Nase
 waren der rechten Minne Kern.
 Die ganze Welt sah ihn gern.
 Dazu kamen noch sechs andere Kinder.
 Diese acht Junker
 waren von Geburt an dazu bewahrt
 und alle von edler hoher Art.
 Sie waren ihm aus Verwandtschaft hold
 und dienten ihm auf seinem Sold.
 Wertigkeit gab es zum Lohne,
 und er pflegte an ihnen alles andere Schöne.*

Wer sind die edlen Kinder personifiziert als *Graf Liaz* und personifiziert als *Herzog Gandiluz*, die von Geburt an Deinem mentalen Bewußtsein Gawan zugesprochen sind und deren innere Schönheit Dein mentales Bewußtsein bis hier in inniger Geistesverwandtschaft gepflegt hat, wo Dein mentales Bewußtsein in die Liebe mündet, die nicht berechnet?

Liaz ist als Strahlkraft der Sonne *Tinas* das helle Licht des Sommers mit seinen reifen Kornfeldern als Cornwall, das alles an den Tag bringt, das mit anderen Worten also alles, was im Frühling geistig verdichtend aufgewickelt worden ist zur vollen Frucht, wieder durch Entwicklung in Dir auflöst und Dich dabei mit all dem konfrontiert,

was Du in Dir selbst nicht ansehen willst, weil es Dir aus welchen Gründen auch immer nicht gefällt. Insofern ist dieses *Liaze*, ist diese Analyse Deines Wesens schon von Anfang an in Dir angelegt und hat nur darauf gewartet, Dir jetzt bewußt zu werden mit der Liebe, die nicht berechnet.

Gandiluz ist als *Licht des Gandin* und als Kernkraft des alles vergärenden *Winters Gurzgri* das ebenfalls schon von Anfang an in Dir angelegte Bewußtsein der genetischen Ausstrahlung, die Deinen Charakter festlegt und damit auch Dein Tun und Lassen hier auf Erden. Der Winter Gurzgri verlor, wie es hier ausgedrückt wird, durch Dein Erblühen im *Frühling Schoydelacourt* seine Kraft, sein Leben, weswegen so manche Frau zu jammern anfängt, weil sie dadurch die Last der Geburt von Kindern ertragen muß. Und natürlich ist *Lyaze* als das Erleuchten durch *geistige Entwicklung* als das Mosten zur inneren mystischen Wesensschau im Herbst die Base des daraus entstehenden Allbewußtseins Gandin im Winter Gurzgri.

Mund, Augen und Nase des Bewußtseins Gandiluz als die Genkraft des Herbstes, mit dem durch Auflösung des Fruchtfleisches das Kerngehäuse seine Kerne als Deine Wesenskraft Gandin freigibt als dann nackter Saatkern zu einem neuen späteren Frühling, zu einer neuen Schöpfung nach der Erleuchtung des Gandin, Mund, Augen und Nase also sprechen die Sinne an, die Deinem Schmecken, Sehen und Riechen zugehören im Bewußtsein Deines astralen, mentalen und ätherisch physischen Bewußtseins als Spiegelung der drei geistigen Sinne als Empfinden, Hören und als Dein Sechster Sinn jenseits von Raum und Zeit.

Dein *Sehen, Schmecken* und *Riechen*, das Dich an Deine äußere Erscheinung bindet, sollte also jetzt in der Waage über Dein seelisches *Empfinden* oder über Deine Intuition in der Mitte als Dreh- und Angelpunkt durch Dein neues Bewußtsein des inneren *Hörens* und durch Deinen *sechsten* und *siebten Sinn* bereichert und vervollständigt werden, was Dich an Dein Seelenbewußtsein bindet, in dem Du Dich als raum- und zeitlos weißt.

Das achte Kind als Junker um Gawan ist die Heilheit oder Ganzheit Deiner sieben Sinne als die Junker, die von Deinem mentalen Bewußtsein gepflegt werden und zum Erkennen der Schönheit aller Ausstrahlung des Lebens als Schöpfung angeregt werden.

*Gawan sprach zu den Kindlein:
 "Wohl euch, meine lieben Verwandten!
 Ich glaube, ihr würdet mich beklagen,
 wenn ich wäre worden hier erschlagen."
 Man konnte ihn wohl aus Treue beklagen allgemein.
 Sie waren halt so in ihres Jammers Unwohlsein.
 Er sprach: "Mir tat es um euch leid.
 Wo ward ihr, als man mit mir war im Streit?"
 Sie sagten es ihm, und keiner log:
 "Ein gesprenkeltes Sperberweibchen entflog
 uns, als ihr bei der Königin saßt umher.
 Und dem liefen wir alle hinterher!"
 Alle, die da standen und saßen
 und das Merken nicht vergaßen,
 die prüften, ob Herr Gawan
 wäre ein männlich höfischer Mann.*

Die 8 Kinder um Gawan herum als seine 7 Sinne und als sein Gesamtbewußtsein von sich selbst, die hier kindlich sind, weil Du eine neue, noch kindlich naive, weil noch unausgebildete herbstliche Schöpfung kreierst zu Deinem Zweiten Frühling nach der Verrentung, sind, als Dein mentales Bewußtsein Bekanntschaft machte mit Deinem himmlischen Bewußtsein, einem gesprenkelten Sperberweibchen hinterhergelaufen, das vor ihnen hergeflogen ist als Ausdruck des herbstlichen Bewußtseins, das wie gesprenkelt erscheint, teils irdisch hell und teils himmlisch dunkel für die äußeren Sinne, was für Deine inneren astralen Sinne umgekehrt erscheint, da für sie das Erdenlicht ein Zwielight ist und das innere Licht heller und klarer als die Tagessonne.

In diesem neuen Bewußtsein Deiner Mentalität ist es nur natürlich, daß Du von allen darin geprüft wirst, nicht, ob Du höflich seiest, sondern, ob Du höfisch seiest. Das heißt, die Welt prüft Dich, zu welchem Hof Du nun gehören magst, und liest das an Deinem Verhalten ab, ob Du weiterhin dem Hof des Egos zugehörst oder ob Du tatsächlich ab jetzt dem Hof der Seele angehörst, da Du ja in Wirklichkeit Seele bist

und nicht identisch mit Deinem Körper, der nur ein vorübergehendes Werkzeug von Dir als unsterbliche Seele ist.

Der Sperber ist ein Überrumpelungsjäger, der vorwiegend Kleinvögel im Flug erbeutet. Er steht spirituell für das Ergreifen oder Begreifen der inneren Stimme, die Dir im wachsenden Seelenbewußtsein zunehmend bewußter wird als Stimme Gottes, als Vogue El oder Vogel in der Art einer Lichtwoge, hinter der Deine 7 inneren Sinne hergewesen sind, als sich Dein mentales Bewußtsein dem himmlischen oder seelischen Bewußtsein Antikonie zugewandt hat. Das alles heißt, daß Du ab jetzt auf Dein Gewissen hörst, das Johannes in seinem Evangelium den Heiligen Geist Gottes nennt in der Bedeutung Deiner spirituellen Erkenntniskraft.

Die himmlischen Vögel Adler, Schwan und Sperber oder auch Falke als herabstürzender Adler, dessen Sternbild man heute Wega als den hellsten Stern des Sternbildes Lyra nennt, stehen übrigens im Goldenen Oktober auf der Milchstraße, die in einem leichten Bogen von Nordost nach Südwest am Himmel entlangfließt, in ihrem Zenit direkt über Deinem Scheitelchakra, allen voran das Sternbild Schwan, von dem ich Dir schon erzählt habe.

*Abschied zu nehmen er beehrte,
den ihm der König gewährte
und das Volk allgemein
außer dem Landgraf allein.
Die zwei nahm die Königin
mit sich und Gawans Junker nach dahin,
wo sie bedient wurden
von Jungfrauen, die nicht murrten.
Da nahm sich ihrer in Züchtigkeit an
manche Jungfrau, die war gut gebaut, sodann.*

*Als Gawan gegessen hatte etwas,
ich erzähle euch, was Kyot las,
erhob sich aus von Herzen kommender Treue
da große Reue.
Er sprach zur Königin:*

*"Frau, bewahre ich meinen Sinn
 und wird mir Gott den Leib bewahren,
 so muß ich in dienstlichem Gebaren
 und ritterlichem Gemüte
 eurer weiblichen Güte
 immer zu Diensten sein.
 Denn euch kann das Heil eine Lehre sein,
 daß ihr habt ohne Falschheit gesiegt.
 Euer Preis alle Preise daher aufwiegt.
 Glück muß euch das Heil gewähren!
 Frau, ich will den Abschied gern.
 Den gebt mir und laßt mich fahren.
 Eure Züchtigkeit muß euren Preis bewahren."*

*Ihr tat sein Scheiden leid.
 Und da weinte aus Geselligkeit
 mit ihr manche Jungfrau, die war klar.
 Die Königin sprach ganz ohne Gefahr:
 "Hättet ihr mich genossen mehr,
 meine Freude wäre über die Sorgen geworden Herr.
 Nun könnte euer Friede nicht besser sein.
 Das glaubt aber, wenn ihr leidet Pein
 und wenn euch treibt die Ritterschaft
 in des räuberischen Kummers Kraft,
 so wisset, edler Herr Gawan,
 wird das meines Herzens Pflicht sein,
 zum Verlust wie zum Gewinn!"*

*Die edle Königin
 küßte Gawan auf den Mund,
 der ward an Freuden so ungesund,
 daß er sehr eilig von ihr schied.
 Ich glaube, beiden tat leid sein Abschied.*

*Seine Knappen hatten daran gedacht,
 daß seine Pferde wurden gebracht
 auf den Hof vor dem Palast da,
 wo der Linden Schatten war.*

*Auch waren vom Landgrafen gekommen
seine Gesellen, so habe ich es vernommen,
Er ritt mit ihm nach draußen vor die Stadt.*

*Gawan ihn züchtig bat,
daß er daran arbeite
und sein Gefolge leite
nach Bearosche. "Da ist Scherules.
Den sollen sie selber bitten wegen des
Geleites nach Dianazdrun,
wo etliche Bretonen wohnen.
Er wird sie bringen zu meinem Herrn hin
oder zu Ginover, der Königin."*

*Das gelobte ihm Kingrimursel
und nahm dann Abschied schnell.
Gringuljet wurden gewappnet dann,
das Roß, und der edle Herr Gawan.
Er küßte seine Verwandtschaft, die Kinder,
und auch die werten Knappen dahinter.
Nach dem Gral zu suchen, ihm die Sicherheit gebot.
Und so ritt er allein in wundersame Not.*

Dianazdrun, wohin Dein mentales Bewußtsein, das die Liebe, die nicht berechnet, kennengelernt hat, seine noch kindlich jungen astralen Sinne schickt, bedeutet Dein Zweimalgeborensein. Denn das erste Mal wurdest Du als Dein Osterfest vom Himmel zur Erde geboren. Und das zweite Mal wurdest Du gerade hier im Erntedankfest gegenüber dem Osterfest von der Erde in den Himmel zurückgeboren, was man ja auch deswegen allgemein die Renaissance nennt, und zwar nicht der Antike, wie uns die Historiker weismachen wollen, sondern Deines Seelenbewußtseins, wie es uns hier in der Renaissance Franz von Assisi vorgelebt hat in einer Liebe, die alle, ob Tiere oder Menschen, die ihm begegneten, den inneren Frieden erleben ließen, so daß es mit Recht heißt, er habe auch mit den Tieren reden können.

Dateiname: Par Zi Val - Geist Seele Körper Band 4 Gawans Abenteuer
Verzeichnis: D:\Dokumente und Einstellungen\Administrator\Eigene Dateien\BÜCHER von SU MYNONA\meine Bücher
Vorlage: D:\Dokumente und Einstellungen\Administrator\Anwendungsdaten\Microsoft\Vorlagen\Normal.dot
Titel: PAR GEIST
Thema:
Autor: Su Mynona
Stichwörter:
Kommentar:
Erstelldatum: 16.06.2012 13:10:00
Änderung Nummer: 91
Letztes Speicherdatum: 05.08.2012 11:40:00
Zuletzt gespeichert von: Su Mynona
Letztes Druckdatum: 05.08.2012 11:42:00
Nach letztem vollständigen Druck
Anzahl Seiten: 290
Anzahl Wörter: 68.923 (ca.)
Anzahl Zeichen: 434.221 (ca.)